



**Prospekt**  
**für das öffentliche Angebot**  
**der**  
**Ergänzungskapitalanleihe 2005 - 2022**  
**und der**  
**Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005**  
**der**

**WIENER STÄDTISCHE**  
**Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft**

**ISIN AT0000342696**

**ISIN AT0000342704**

**sowie für deren Zulassung zum**  
**Amtlichen Handel**  
**an der Wiener Börse**

**Wien, 29. November 2004**  
**(samt Ergänzung vom 15. Dezember 2004)**



Die Teilschuldverschreibungen dürfen in keinem anderen Land als in Österreich öffentlich angeboten werden. Die Teilschuldverschreibungen dürfen außerhalb Österreichs nur unter der Voraussetzung privat plaziert (d.h. nicht öffentlich angeboten) werden, daß eine Registrierung oder Zulassung dort nicht erforderlich ist und keine sonstigen Rechtsvorschriften über die Registrierung, Zulassung oder das Angebot von Wertpapieren zur Anwendung kommen. Insbesondere ist ein öffentliches Angebot der Teilschuldverschreibungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Japan, Italien und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien untersagt.

Dieser Prospekt darf in keinem Land außerhalb Österreichs veröffentlicht werden, in welchem für die angebotenen Teilschuldverschreibungen Vorschriften über die Registrierung oder Zulassung oder sonstige Vorschriften im Hinblick auf ein öffentliches Angebot bestehen oder bestehen könnten. Insbesondere darf der Prospekt in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Japan, Italien und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien nicht an die Öffentlichkeit gebracht werden. Eine Nichteinhaltung dieser Beschränkungen kann eine Verletzung U.S.-amerikanischer, kanadischer, japanischer, italienischer oder britischer Wertpapiergesetze oder von Wertpapierbestimmungen anderer Länder darstellen.

Wenn Anleger eine Investitionsentscheidung treffen, haben diese ihre eigene Einschätzung der Gesellschaft und der angebotenen Wertpapiere einschließlich der Chancen und Risiken, die damit zusammenhängen, vorzunehmen. Jede Entscheidung zum Kauf von Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft sollte ausschließlich auf den in diesem Prospekt enthaltenen Informationen beruhen. Ungeachtet dessen dient jede Zusammenfassung oder Beschreibung rechtlicher Bestimmungen, gesellschaftsrechtlicher Strukturen oder von Vertragsverhältnissen in diesem Prospekt ausschließlich der Übersicht und ist keine Rechts- oder Steuerberatung. Jedem Investor wird angeraten, einen Rechtsanwalt oder Steuerberater hinsichtlich der in Zusammenhang mit einer Investition in die Teilschuldverschreibungen rechtlichen und steuerlichen Belange beizuziehen.

Dieser Prospekt enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Durch den Eintritt bekannter oder unbekannter Risiken, Ungewißheiten oder anderer Ereignisse ist es möglich, daß die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse, die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage, die Entwicklung oder die Leistungen der Gesellschaft von jenen Aussagen abweichen, die in diesem Prospekt ausdrücklich oder implizit enthalten sind.

Bei den im Prospekt wiedergegebenen Annahmen, Meinungen und Aussichten handelt es sich ausschließlich um Meinungen und Prognosen der Gesellschaft. Sie geben die gegenwärtige Auffassung der Gesellschaft im Hinblick auf zukünftige mögliche Ereignisse wieder, die allerdings noch ungewiß und damit Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt sind. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, daß die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von der erwarteten Lage abweichen. Die Gesellschaft kann daher nicht für die zukünftige Richtigkeit der in diesem Prospekt dargestellten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen einstehen. Faktoren, die möglicherweise zu einer solchen Differenz führen könnten, sind beispielsweise, aber nicht ausschließlich, die unter "Anlageerwägungen und Risikofaktoren" beschriebenen Umstände. Aufgrund dieser Ungewißheiten werden Investoren gewarnt, nicht auf derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu vertrauen.

## Abkürzungen und Definitionen

"WIENER STÄDTISCHE" oder "Emittentin"	WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Schottenring 30, 1010 Wien, eingetragen im Firmenbuch zu FN 75687 f.
AktG	Bundesgesetz vom 31.3.1965 über Aktiengesellschaften (Aktiengesetz 1965) in der geltenden Fassung.
Anleihebedingungen	die Bedingungen der Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 und der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005, die dem Prospekt als Anlagen 1 und 2 angeschlossen sind.
BörseG	Bundesgesetz vom 8.11.1989 über die Wertpapier- und allgemeinen Warenbörsen und über die Abänderung des Börsensensale-Gesetzes 1949 und der Börsegesetz-Novelle 1903 (Börsegesetz 1989 – BörseG).
Depotgesetz	Bundesgesetz vom 22.10.1969 über die Verwahrung und Anschaffung von Wertpapieren (Depotgesetz) in der geltenden Fassung.
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022	die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 der Emittentin, die Gegenstand des Prospekts ist und deren Bedingungen unter anderem in Kapitel 2 des Prospekts beschrieben sind.
EStG	Bundesgesetz vom 7.7.1988 über die Besteuerung des Einkommens natürlicher Personen (Einkommensteuergesetz 1988 – EStG 1988) in der geltenden Fassung.
EUR	Euro; die gemeinsame Währung derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die an der am 1.1.1999 in Kraft getretenen dritten Stufe der Europäischen Währungsunion teilnehmen.
HGB	Handelsgesetzbuch vom 10.5.1897 mit den Ausgleichs- und Ergänzungsvorschriften der Vierten Verordnung zur Einführung handelsrechtlicher Vorschriften im Lande Österreich vom 24.12.1938, in der geltenden Fassung.
ISMA	International Securities Market Association.
KMG	Bundesgesetz über das öffentliche Anbieten von Wertpapieren und anderen Kapitalveranlagungen und über die Aufhebung des Wertpapieremissionsgesetzes (Kapitalmarktgesetz – KMG), in der geltenden Fassung.

KPMG	KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 4020 Linz, Kudlichstraße 41-43, eingetragen im Firmenbuch zu FN 187440y, mit einer Zweigniederlassung in 1090 Wien, Kolingasse 19.
KStG	Bundesgesetz vom 7.7.1988 über die Besteuerung des Einkommens von Körperschaften (Körperschaftsteuergesetz 1988 – KStG 1988) in der geltenden Fassung.
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, eingetragen im Firmenbuch zu FN 85749b.
Prospekt	dieser Prospekt samt seinen Anlagen.
Sammelurkunde	die Sammelurkunde gemäß § 24 lit b DepG, welche die Teilschuldverschreibungen in deren Gesamtheit verbrieft.
Teilschuldverschreibungen	die von der Emittentin ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 und der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß den Anleihebedingungen im Nennbetrag von je EUR 1.000,00.
VAG	Bundesgesetz vom 18.10.1978 über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) in der geltenden Fassung.
Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005	die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005 der Emittentin, die Gegenstand des Prospekts ist und deren Bedingungen unter anderem in Kapitel 2 des Prospekts beschrieben sind.
Valutatag	12. Januar 2005.
WIENER STÄDTISCHE Konzern	WIENER STÄDTISCHE und die in den Konsolidierungskreis der WIENER STÄDTISCHE gemäß Konzernabschluß zum 31.12.2003 einbezogenen Unternehmen.

## INHALTSVERZEICHNIS

ANLAGEERWÄGUNGEN UND RISIKOFAKTOREN .....	8
1. ANGABEN ÜBER DIE PERSONEN, WELCHE DIE VERANTWORTUNG FÜR DEN PROSPEKT ÜBERNEHMEN, SOWIE ÜBER DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG.....	13
1.1 Prospektverantwortung .....	13
1.2 Richtigkeit und Vollständigkeit.....	13
1.3 Name, Anschrift, Berufsbezeichnung und Erklärung der gesetzlich zugelassenen Abschlußprüfer .....	13
2. ANGABEN ÜBER DIE ANLEIHE UND IHRE ZULASSUNG ZUR AMTLICHEN NOTIERUNG.....	14
2.1 Anleihebedingungen.....	14
2.1.1 Gesamtbetrag der Anleihe, Art, Zahl und Nummer der Schuldverschreibungen und Nennbetrag einzelner Stücke .....	14
2.1.2 Ausgabepreis, Rücknahmepreis und Nominalzinssatz.....	14
2.1.3 Bedingungen für die Gewährung anderer Vorteile .....	18
2.1.4 Die auf die Einkünfte der Veranlagung erhobenen Steuern .....	18
2.1.5 Tilgung der Anleihe .....	20
2.1.6 Zahl-, Berechnungs- und Hinterlegungsstelle .....	22
2.1.7 Währung der Anleihe .....	22
2.1.8 Fristen.....	22
2.1.9 Rendite und ihre Berechnung .....	24
2.2 Angaben über Rechtsverhältnisse.....	24
2.2.1 Grundlage der Begebung der Schuldverschreibungen, Art der Ausgabe und Nennbetrag und Zahl der Schuldverschreibungsstücke .....	24
2.2.2 Bedienung der Anleihe und Zugang zu Garantien, Sicherheiten und Verpflichtungen .....	25
2.2.3 Vertretung der Gesamtheit der Gläubiger.....	25
2.2.4 Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG.....	25
2.2.5 Rechtsordnung und Gerichtsstand.....	26
2.2.6 Angabe, ob es sich um Namens- oder Inhaberschuldverschreibungen handelt .....	26
2.2.7 Einschränkungen der freien Handelbarkeit der Schuldverschreibungen .....	26
2.3 Zulassung der Schuldverschreibungen zur amtlichen Notierung .....	26
2.3.1 Börsen, an denen die Zulassung zur amtlichen Notierung beantragt wird, werden soll oder bereits stattgefunden hat .....	26
2.3.2 Übernahme der Emission.....	26
2.3.3 Ausgabe und Unterbringung auf Märkten verschiedener Staaten .....	26
2.3.4 Notierung von Schuldverschreibungen derselben Gattung .....	26
2.4 Auskünfte über die Emission, wenn diese gleichzeitig mit der Zulassung zur amtlichen Notierung stattfindet oder wenn sie weniger als drei Monate vor der Zulassung stattgefunden hat .....	27
2.4.1 Art der Ausübung und Handelbarkeit der Bezugsrechte .....	27
2.4.2 Modalitäten der Zahlung .....	27
2.4.3 Zeitraum für die Zeichnung oder den Kauf der Teilschuldverschreibungen .....	27
2.4.4 Stellen, die Zeichnungen des Publikums entgegennehmen.....	27
2.4.5 Zeichnungskürzung .....	27
2.4.6 Nettoerlös der Anleihe .....	27
2.4.7 Zweck der Anleihe und vorgesehene Verwendung des Anleiheerlöses .....	27
3. ANGABEN ÜBER DIE EMITTENTIN.....	28
3.1 Allgemeine Angaben über den Emittenten .....	28
3.1.1 Firma, Sitz und Hauptverwaltung .....	28
3.1.2 Unterlageneinsicht .....	28
3.2 Allgemeine Angaben über das Kapital.....	28

3.2.1	Angaben zum Kapital der Gesellschaft .....	28
3.2.2	Der WIENER STÄDTISCHE Konzern und die WIENER STÄDTISCHE.....	29
4.	ANGABEN ÜBER DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER EMITTENTIN.....	35
4.1	Rechtsstreitigkeiten .....	35
4.1.1	Deckungsprozesse .....	35
4.1.2	Holocaust Entschädigungsfonds.....	36
4.1.3	Drohende und anhängige Gerichts- und Schiedsverfahren .....	37
5.	ANGABEN ÜBER DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER EMITTENTIN .....	38
5.1	Rechnungslegung der Emittentin .....	38
5.1.1	Jahresabschluß und Halbjahresbericht .....	38
5.1.2	Form des Jahresabschlusses und des Halbjahresberichtes .....	38
5.1.3	Gesamtbetrag der zurückzuzahlenden Anleihen und sonstigen Kreditaufnahmen und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten .....	38
5.1.4	Aufstellung über Herkunft und Verwendung der Mittel für die letzten drei Geschäftsjahre.....	39
5.2	Konzernangaben .....	39
6.	ANGABEN ÜBER DIE VERWALTUNG, GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHT .....	40
6.1	Mitglieder der Organe.....	40
6.1.1	Mitglieder des Vorstands.....	40
6.1.2	Mitglieder des Aufsichtsrates .....	41
7.	ANGABEN ÜBER DEN JÜNGSTEN GESCHÄFTSGA NG UND DIE GESCHÄFTSAUSSICHTEN DER EMITTENTIN .....	43
7.1	Angaben über die Geschäftsentwicklung.....	43
7.2	Angaben über die Aussichten der Emittentin .....	43
	Anlagenverzeichnis .....	47

## **ANLAGEERWÄGUNGEN UND RISIKOFAKTOREN**

### **Allgemeines**

Anleger sollten bei der Entscheidung über die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen der Emittentin neben den sonstigen Informationen, die in diesem Prospekt enthalten sind, sorgfältig die folgenden Sachverhalte und Darstellungen abwägen. Diese Sachverhalte und Ausführungen könnten dazu führen, daß in künftigen Berichtsperioden die Ergebnisse der Gesellschaft hinter den Erwartungen der Analysten und Investoren zurückbleiben, wodurch es zu Kursrückgängen der Teilschuldverschreibungen kommen kann. Auch ein vollständiger Verlust des eingesetzten Kapitals kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die nachfolgenden Anlageerwägungen und Risikofaktoren erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### **Ergänzungskapital**

Die Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 und die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005 stellen Ergänzungskapital im Sinne des § 73c Abs 2 VAG dar. Dementsprechend ist es Kapital, (i) das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird, (ii) für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuß (handelsrechtlicher Gewinn vor Nettoveränderung von Rücklagen) gedeckt sind, (iii) das vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf und (iv) das im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzuzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen. Die Anleihegläubiger sind unter den obigen Bedingungen daher den anderen Gläubigern der Emittentin nachrangig.

### **Keine Beschränkung der Ausgabe weiterer Schuldtitel**

Für die Emittentin besteht weder hinsichtlich des Betrages noch hinsichtlich der Rangordnung eine Beschränkung der Ausgabe weiterer Schuldtitel. Zwar beabsichtigt die Emittentin derzeit nicht, weitere Schuldtitel, wie etwa Schuldverschreibungen, Ergänzungs- oder Partizipationskapital auszugeben, dennoch könnte die zukünftige Emission derartiger Titel im Falle des Konkurses der Emittentin die an die Anleiheinhaber auszubezahlenden Beträge reduzieren.

### **Allgemeine Risiken in der Versicherungsbranche**

Die Ergebnisse von Versicherungsunternehmen unterliegen erheblichen Schwankungen und Unge-  
wißheiten. Die gesamte Risikolage eines Versicherungsunternehmens ergibt sich aus der Gesamtbe-  
trachtung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus  
dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen  
Risiken. Umstände, die einen negativen Einfluß auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von  
Versicherungsunternehmen im Allgemeinen haben, können auch bei der Emittentin eintreten. Die  
Ertragslage in der Versicherungsindustrie und damit auch der Emittentin kann beispielsweise von  
folgenden Faktoren negativ beeinflußt werden:

- Entwicklung der Kapitalmärkte, die einen Einfluß auf die Rendite der Kapitalanlagen und damit erheblichen Einfluß auf das wirtschaftliche Ergebnis des Versicherungsunternehmens haben;

- unvorhersehbare Naturkatastrophen, die zu einer Häufung von Schäden führen;
- Großschäden im Allgemeinen;
- steigende Kosten, die bei der Festlegung der Prämien nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können.

### **Änderung versicherungsrechtlicher Rahmenbedingungen**

Die Emittentin und deren Konzernunternehmen, die Versicherungsunternehmen sind, unterliegen (versicherungs)aufsichtsrechtlichen Vorschriften im In- und Ausland. Diese Gesetze enthalten unter anderem Vorschriften über die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen sowie über die Zulässigkeit von Kapitalanlagen, die zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen verwendet werden dürfen. Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können die Handlungsfreiheit des Management einschränken und dadurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin nachteilig beeinflussen.

### **Rückversicherer**

Die Emittentin ist von der Solvenz ihrer Rückversicherer abhängig. Die Gefahrenübertragung auf den Rückversicherer befreit die Emittentin nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherten. Die nicht zeitgerechte Erfüllung oder die Zahlungsunfähigkeit eines oder mehrerer Rückversicherer der Emittentin könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

### **Risiken in Zusammenhang mit der Kapitalveranlagung der Emittentin**

Die Emittentin und deren Konzernunternehmen, die Versicherungsunternehmen sind, sind zur Bedeckung ihrer versicherungstechnischen Rückstellungen zu einem großen Teil in Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten veranlagt. Trotz entsprechender Diversifizierung sowie Streuung der Risiken hängt das Ergebnis der Kapitalveranlagung der Emittentin sehr wesentlich von der Entwicklung der in- und ausländischen Kapitalmärkte ab. Beispielsweise steigen oder sinken die Kurse von festverzinslichen Wertpapieren, wenn die Leitzinsen gesenkt oder erhöht werden. Außerdem besteht eine Abhängigkeit von der Kursentwicklung der Aktienmärkte. Ferner schmälert die Zahlungsunfähigkeit einzelner Unternehmen, in welche die Emittentin veranlagt, die Einkünfte aus den Kapitalanlagen. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Technische Risiken**

Die Emittentin ist vom Funktionieren einer leistungsfähigen EDV (Hard- und Software) abhängig. Fehler in der Programmierung und Anwendung der EDV können somit zu Unterbrechungen im Geschäftsbetrieb führen und somit erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Währungsrisiken**

Durch die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der Emittentin, insbesondere durch ihre Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa sowie durch die Kapitalveranlagung in anderen Währungen als dem Euro können Änderungen der Wechselkurse für die Emittentin zu Währungsgewinnen, aber auch zu Währungsverlusten führen. Die Emittentin beobachtet kontinuierlich mögliche Wechselkursrisiken. Obwohl selektiv durchgeführte Sicherungsgeschäfte zu einer Verringerung des Währungsrisikos führen sollen, ist nicht gesichert, daß die Emittentin dadurch in angemessenem Umfang gegen die Auswirkungen einer nachteiligen Veränderung der Währungsparitäten geschützt wird.

### **Wirtschaftliche und politische Entwicklungen in Zentraleuropa**

Die Ausweitung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Staaten Zentral- und Osteuropas ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der Emittentin. Im Rahmen ihrer in dieser Region verfolgten Akquisitionsstrategie hat die WIENER STÄDTISCHE Akquisitionen vorgenommen und Beteiligungen erworben. In diesen Ländern haben sich die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in den letzten Jahren rapide geändert. Weitreichende politische und wirtschaftliche Reformen und die Art, in der sie ausgeführt wurden, haben zwangsläufig dazu geführt, daß sich beim Aufbau der demokratischen, marktorientierten politischen Systeme, die die alten kommunistischen Systeme abgelöst haben, politische und wirtschaftliche Spannungen ergeben haben. Deshalb besteht nach wie vor die Möglichkeit tiefgreifender Veränderungen in Politik und Wirtschaftspolitik, beispielsweise der Besteuerung (auch der Besteuerung der nach Österreich abzuführenden Gewinne), der Devisenbewirtschaftung, der Regulierung des Versicherungs- und Versicherungsaufsichtsrechts und des Arbeitsrechts. Solche Veränderungen könnten sich auf das Geschäft und die Aussichten des WIENER STÄDTISCHE Konzerns in dieser Region ungünstig auswirken. Desgleichen besteht das Risiko, daß sich die Konjunkturlage verschlechtert. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Wettbewerb**

Die Geschäftstätigkeit der Emittentin ist der Betrieb des Versicherungsgeschäfts in Österreich und in Zentral- und Osteuropa. Die Geschäftstätigkeit in Österreich ist durch starken Wettbewerb und Preisdruck gekennzeichnet. Die Emittentin konkurriert in verschiedenen Geschäftsbereichen mit zahlreichen Wettbewerbern. Einige der Wettbewerber verfügen ebenfalls über umfangreiche finanzielle, technische, Marketing- und andere Ressourcen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß die Emittentin im Wettbewerb mit ihren Konkurrenten stets erfolgreich sein wird oder daß der Konkurrenzdruck ihre Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage nicht nachteilig beeinflusst.

### **Management**

Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin ist zu wesentlichen Anteilen auch auf die erworbenen Marktkenntnisse und technischen Kenntnisse des Managements und von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen zurückzuführen. Der Verlust von Führungskräften oder von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin nachteilig beeinflussen, sofern es nicht gelingt, in einem angemessenen Zeitraum gleich qualifizierte Führungskräfte oder Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben.

### **Umweltkatastrophen, Klimaveränderungen und Terrorismus**

Die in den letzten Jahren verstärkt auftretenden Umweltkatastrophen, wie Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme etc. könnten durch generelle Klimaänderungen hervorgerufen worden sein. Obwohl Wissenschaftler sich derzeit noch nicht einig sind, ob es sich dabei um einmalige Ereignisse oder mittelfristige Veränderungen handelt, ist nicht auszuschließen, daß die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird. Auch terroristische Aktivitäten, sowohl in Österreich als auch im Ausland, können unmittelbaren und mittelbaren Einfluß auf die Entwicklung der Versicherungsbranche haben und zu erhöhten Auszahlungen durch die Emittentin führen. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Keine Sicherheiten; gebundenes Vermögen**

Die Emittentin haftet für die Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 und die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005 mit ihrem gesamten Vermögen. Es bestehen keine Sicherheiten oder Garantien für die Tilgung oder die Bedienung der Zinsen. Ein wesentlicher Teil des Vermögens der Emittentin ist gebundenes Vermögen (Deckungsstock), das im Konkursfall eine Sondermasse bildet oder als Forderungen aus Versicherungsverträgen den übrigen Konkursforderungen vorgeht.

### **Ungewißheit bei Akquisitionen**

Die Emittentin hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen vorgenommen und insbesondere im vergangenen Jahrzehnt Unternehmen in Staaten Zentral- und Osteuropas erworben oder sich an diesen beteiligt. Die Emittentin wird möglicherweise auch in der Zukunft Akquisitionen vornehmen. Es kann jedoch keine Gewähr dafür übernommen werden, daß bereits durchgeführte oder in der Zukunft durchzuführende Transaktionen erfolgreich verlaufen werden.

Sollte es der Emittentin nicht gelingen, ihre Akquisitionsstrategie weiterhin erfolgreich zu verfolgen, oder sollte die Umsetzung positiver Synergieeffekte oder die Integration in den WIENER STÄDTISCHE Konzern nicht mehr möglich sein, könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig beeinflusst werden.

### **Risiken im Vertriebsbereich**

Die Emittentin unterliegt als international agierende Versicherungsgesellschaft dem Risiko, Opfer krimineller Manipulationen zu werden. So ist der Emittentin z.B. im Jahre 2003 durch betrügerische Handlungen von Vermittlern, die vorgaben, in Deutschland eine Vielzahl von Versicherungsverträgen abgeschlossen zu haben, ein Schaden in der Höhe von mehreren Millionen Euro entstanden. Die Emittentin geht davon aus, daß der ihr erwachsende tatsächliche Schaden maximal EUR 5 Mio betragen wird. Die Emittentin hat nunmehr bessere Kontrollmechanismen eingesetzt, um derartige Handlungen in Zukunft zu verhindern. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, daß auch zukünftig durch die Weitläufigkeit des Vertriebsnetzes Manipulationen stattfinden. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Altlastensanierung**

Die Emittentin ist Eigentümerin zahlreicher Liegenschaften. Obwohl die Emittentin darauf achtet, daß sie keine kontaminierten Liegenschaften erwirbt und Kontaminationen auf bereits erworbenen Liegenschaften beseitigt, kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Beseitigung solcher Kontaminationen höhere Finanzmittel erfordern als ursprünglich angenommen. Dem Vorstand sind keine behördlichen Umweltschutzverfahren und keine drohenden behördlichen Umweltschutzaufgaben im Zusammenhang mit der Kontamination von Liegenschaften bekannt. Bestimmte Liegenschaften im Eigentum einer Beteiligungsgesellschaft wurden einer Altlastensanierung unterzogen. Für die betroffenen Liegenschaften wird der Ausweis im Altlastenkataster als „gesicherte Altlast“ oder „sanierte Altlast“ beschrieben. Es ist derzeit nicht abschätzbar, welche Vorgaben die Behörde an diesen Ausweis knüpft. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Rating**

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im August 2004 auf Grundlage des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses je zum 31.12.2003 der Emittentin das Insurer Financial Strength Rating (IFSR) "A" und das Counterparty Credit Rating (CCR) "A" zugeordnet. Der Ausblick wurde als „stabil“ bewertet. Eine Verschlechterung, Rücknahme oder Beendigung des Ratings der Emittentin kann ihre Fähigkeit, Finanzmittel an den Geld- und Kapitalmärkten zu ähnlichen Konditionen wie jetzt aufzunehmen, verschlechtern. Weiters kann dadurch die Attraktivität von Produkten der Emittentin für Kunden abnehmen. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

### **Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen**

Bei den im vorliegenden Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Annahmen und Aussagen handelt es sich vorwiegend um Meinungen und Prognosen des Managements der Emittentin. Sie geben die gegenwärtige Auffassung des Managements der Emittentin im Hinblick auf zukünftige mögliche Ereignisse wieder, die allerdings noch ungewiß sind. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, daß sich tatsächlich eintretende Ereignisse von der prognostizierten Lage unterscheiden.

### **Beratung**

Dieser Prospekt ersetzt nicht die in jedem individuellen Fall unerläßliche Beratung durch eine Bank, einen Finanz- oder Anlageberater oder einen Rechtsanwalt.

## **1. ANGABEN ÜBER DIE PERSONEN, WELCHE DIE VERANTWORTUNG FÜR DEN PROSPEKT ÜBERNEHMEN, SOWIE ÜBER DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG**

### **1.1 Prospektverantwortung**

Für die inhaltliche Richtigkeit aller Angaben in diesem Prospekt zeichnet die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Schottenring 30, 1010 Wien, gemäß § 80 Abs 1 BörseG verantwortlich.

### **1.2 Richtigkeit und Vollständigkeit**

Die Wiener Städtische erklärt hiermit, daß ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig und vollständig sind und keine Tatsachen verschwiegen werden, die die Aussagen des Prospektes verändern können.

### **1.3 Name, Anschrift, Berufsbezeichnung und Erklärung der gesetzlich zugelassenen Abschlußprüfer**

Die nach HGB und VAG aufgestellten Jahresabschlüsse (bestehend jeweils aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) der Emittentin zu den Abschlußstichtagen 31.12.2001 und 31.12.2002 wurden von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Kolingasse 19 sowie zu dem Abschlußstichtag 31.12.2003 von KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Kolingasse 19, unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze geprüft.

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat weiters die nach HGB und VAG aufgestellten Konzernabschlüsse der Emittentin (bestehend jeweils aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzernanhang) zu den Abschlußstichtagen 31.12.2001 und 31.12.2002 sowie KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft jenen zum Abschlußstichtag 31.12.2003 unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze geprüft.

Es wird erklärt, daß die Jahresabschlüsse der Emittentin zu den Abschlußstichtagen 31.12.2001 und 31.12.2002 von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken, datiert mit 30.4.2002 und 17.4.2003 sowie der Jahresabschluß der Emittentin zu dem Abschlußstichtag 31.12.2003 von KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, datiert mit 26.4.2004, versehen worden sind. Es wird weiters erklärt, daß die Konzernabschlüsse der Emittentin zu den Abschlußstichtagen 31.12.2001 und 31.12.2002 von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken, datiert mit 3.5.2002 und 28.4.2003 sowie der Konzernabschluß der Emittentin zu dem Abschlußstichtag 31.12.2003 von KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, datiert mit 29.4.2004, versehen worden sind.

## **2. ANGABEN ÜBER DIE ANLEIHE UND IHRE ZULASSUNG ZUR AMTLICHEN NOTIERUNG**

### **2.1 Anleihebedingungen**

Die Anleihebedingungen der Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 und der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 sind in den Anlagen 1 und 2 dieses Prospekts abgedruckt. Die nachstehenden Ausführungen geben ausgewählte Teilaspekte dieser Anleihebedingungen wieder.

#### **2.1.1 Gesamtbetrag der Anleihe, Art, Zahl und Nummer der Schuldverschreibungen und Nennbetrag einzelner Stücke**

Die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 wird im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 begeben. Sie ist in 180.000 auf Inhaber lautende, untereinander gleichrangige Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1.000,00 zerlegt. Die ISIN (International Securities Identification Number) lautet AT0000342696.

Die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005 wird im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 begeben. Sie ist in 120.000 auf Inhaber lautende, untereinander gleichrangige Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1.000,00 zerlegt. Die ISIN (International Securities Identification Number) lautet AT0000342704.

#### **2.1.2 Ausgabepreis, Rücknahmepreis und Nominalzinssatz**

##### *Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022*

Der Ausgabepreis der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 beträgt 101,369 %. Der Rücknahmepreis entspricht dem Nennbetrag. Die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 wird ab 12. Januar 2005 bis zu dem der Fälligkeit vorangehenden Tag verzinst. Die Zinsen sind vom Nennbetrag zu berechnen.

Die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 wird im Zeitraum 12. Januar 2005 (einschließlich) bis 12. Januar 2017 (ausschließlich) mit 4,625 % p.a. des Nennwerts fix verzinst (die "Fixen Zinsen"). Fixe Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden.

Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung wird die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 im Zeitraum ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum Fälligkeitstag (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennwert mit dem Variablen Zinssatz verzinst (die "Variablen Zinsen"). Die Variablen Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden.

Der "Variable Zinssatz" berechnet sich aus dem Angebotssatz für Sechsmonteseinlagen in Euro (ausgedrückt als jährlicher Prozentsatz) für eine Variable Zinsperiode, der am Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittags Brüsseler Ortszeit auf der Bildschirmseite Telerate 248 angegeben wird, zuzüglich 1,90 % (die "Marge"), wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen. "Zinsfestsetzungstag" ist der zweite Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen Zinsperiode vorangeht.

Die Berechnungsstelle wird am oder baldmöglichst nach jedem Zinsfestsetzungstag die auf die Teilschuldverschreibungen für die entsprechende Variable Zinsperiode fälligen Variablen Zinsen berechnen. Die Variablen Zinsen werden ermittelt, indem der Variable Zinssatz und der Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Anleihe angewendet werden, wobei das Ergebnis auf den nächsten ganzen Cent auf- oder abgerundet wird (dabei wird 0,5 aufgerundet). "Zinstagequotient" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable Zinsperiode oder einen Teil davon die tatsächliche Anzahl von Tagen in der betreffenden Variablen Zinsperiode dividiert durch 360.

Die Berechnungsstelle wird der Emittentin für jede Variable Zinsperiode den Variablen Zinssatz, die Variablen Zinsen und den Variablen Kupontermin mitteilen. Sofern dies von den jeweiligen Wertpapierbörsen, an denen die Teilschuldverschreibungen notiert sind, vorgesehen ist, wird die Berechnungsstelle diese Daten auch der jeweiligen Wertpapierbörse und den Anleihegläubigern durch Bekanntmachung baldmöglichst, aber keinesfalls später als zu Beginn der maßgeblichen Variablen Zinsperiode mitteilen. Im Fall einer Verlängerung oder Verkürzung einer Variablen Zinsperiode können die mitgeteilten Variablen Zinsen und der Variable Kupontermin ohne Vorankündigung nachträglich angepaßt werden. Jede solche Anpassung wird umgehend allen Wertpapierbörsen, an denen die Teilschuldverschreibungen zu jenem Zeitpunkt notieren, und den Anleihegläubigern mitgeteilt.

#### *Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005*

Der Ausgabepreis der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 beträgt 101,25 %. Der Rücknahmepreis entspricht dem Nennbetrag. Die Teilschuldverschreibungen der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 werden ab 12. Januar 2005 bis zu dem der Fälligkeit vorangehenden Tag verzinst. Die Zinsen sind vom Nennbetrag zu berechnen.

Die Teilschuldverschreibungen werden im Zeitraum 12. Januar 2005 (einschließlich) bis 12. Januar 2006 (ausschließlich) mit 4,25 % p.a. des Nennwerts fix verzinst (die "Fixen Zinsen"). Fixe Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden.

Die Fixen Zinsen sind nachträglich am 12. Januar 2006 fällig. Die am 12. Januar 2006 fälligen Fixen Zinsen erfassen den Zeitraum vom Tag der Begebung der Anleihe (einschließlich) bis zum 12. Januar 2006 (ausschließlich).

Die Fixen Zinsen werden auf der Grundlage 30/360 bzw. 360/360 berechnet. Die Berechnung von Fixen Zinsen für einen Zeitraum, der kürzer als ein Jahr ist, erfolgt auf der Grundlage der Anzahl der abgelaufenen Tage dieses Berechnungszeitraums, berechnet auf der Basis eines 360-Tage-Jahres mit 12 Monaten zu je 30 Tagen, dividiert durch 360.

Die Teilschuldverschreibungen werden ab dem 12. Januar 2006 (einschließlich) bis zum 12. Januar 2017 (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennwert mit dem Variablen CMS-Zinssatz verzinst (die "Variablen CMS-Zinsen"). Die Variablen CMS-Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden.

Die Variablen CMS-Zinsen sind jeweils jährlich nachträglich an jedem Variablen CMS-Kupontermin fällig, erstmals am 12. Januar 2007. "Variabler CMS-Kupontermin" bezeichnet den 12.

Tag im Januar eines jeden Jahres. Falls ein Variabler CMS-Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag ist, wird die Zahlung der Variablen CMS-Zinsen am nächstfolgenden Geschäftstag durchgeführt. Es ergibt sich dadurch keine Anpassung des Variablen CMS-Kupontermins oder der Variablen CMS-Zinsperiode. Jeder Zeitraum ab dem 12. Januar 2007 (einschließlich) bis zum nächsten Variablen CMS-Kupontermin (ausschließlich) und vom nächsten Variablen CMS-Kupontermin (einschließlich) bis zum jeweils nächstfolgenden Variablen CMS-Kupontermin (ausschließlich) bis spätestens zum 12. Januar 2017 (ausschließlich) wird als "Variable CMS-Zinsperiode" bezeichnet.

Der "Variable CMS-Zinssatz" entspricht der "EUR-ISDA -EURIBOR Swap Rate 11:00" mit einer festgelegten Laufzeit von 10 Jahren, wie sie (ausgedrückt als jährlicher Prozentsatz) gegen den 6 Monats-EURIBOR am CMS-Zinsfestsetzungstag gegen 11:00 Uhr vormittags Brüsseler Ortszeit auf der CMS-Bildschirmseite angegeben wird, zuzüglich 0,085 %, wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen. Der Variable CMS-Zinssatz beträgt mindestens 2 % p.a.

"CMS-Zinsfestsetzungstag" ist der zweite Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen CMS-Zinsperiode vorangeht.

"CMS-Bildschirmseite" ist Reuters-Seite "ISDAFIX2" unter "EURIBOR BASIS - FRF" (oder jene andere Bildschirmseite, die zum Zweck der Anzeige solcher Angebotssätze als Nachfolger dieser Bildschirmseite eingesetzt wird). Für den Fall, daß die "EUR-ISDA -EURIBOR Swap Rate 11:00" an einem CMS-Zinsfestsetzungstag nicht auf der bezeichneten Seite ISDAFIX2 veröffentlicht wird, gilt "CMS Fallback". "CMS Fallback" bedeutet, daß die ersatzweise zur Anwendung kommende Rate dem von der Berechnungsstelle ermittelten Mittelwert von vier "mid market annual swap rates"-Quotierungen entspricht, welche am CMS-Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittag Frankfurter Ortszeit von vier verschiedenen, von der Berechnungsstelle ausgewählten Swap-Dealern unter Berücksichtigung des Quotienten 30/360 für die Laufzeit von 10 Jahren quotiert werden. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen: Die Berechnungsstelle ermittelt das arithmetische Mittel aller erhaltenen Quotierungen, wobei sie die höchste (im Fall der Quotengleichheit, eine der höchsten) und niedrigste (im Fall der Quotengleichheit, eine der niedrigsten) Quote unberücksichtigt läßt. Für den Fall, daß weniger als drei Quotierungen eingeholt werden können, hat sie das arithmetische Mittel aller tatsächlich erhaltenen Quotierungen zu ermitteln. Falls der Variable CMS-Zinssatz nicht auf diese Weise ermittelt werden kann, wird die Berechnungsstelle den Variablen CMS-Zinssatz nach eigener Einschätzung unter Heranziehung der letzten auf der CMS-Bildschirmseite quotierten EUR-ISDA-EURIBOR Swap Rate 11:00 festsetzen.

Die Berechnungsstelle wird am oder baldmöglichst nach jedem CMS-Zinsfestsetzungstag die auf die Teilschuldverschreibungen für die entsprechende Variable CMS-Zinsperiode fälligen Variablen CMS-Zinsen berechnen. Die Variablen CMS-Zinsen werden ermittelt, indem der Variable CMS-Zinssatz und der CMS-Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Anleihe angewendet werden, wobei das Ergebnis auf den nächsten ganzen Cent auf- oder abgerundet wird (dabei wird 0,5 aufgerundet).

"CMS-Zinstagequotient" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable CMS-Zinsperiode oder einen Teil davon die Anzahl der abgelaufenen Tage dieser Variablen CMS-Zinsperiode, berechnet auf der Basis eines 360-Tage-Jahres mit 12 Monaten zu je 30 Tagen, dividiert durch 360 ("30/360 oder 360/360").

Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung gemäß den Anleihebedingungen werden die Teilschuldverschreibungen für Zeiträume ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum Fälligkeitstag (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennwert mit dem Variablen EURIBOR-Zinssatz verzinst (die "Variablen EURIBOR-Zinsen"). Die Variablen EURIBOR-Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden.

Die Variablen EURIBOR-Zinsen sind jeweils halbjährlich nachträglich an jedem Variablen EURIBOR-Kupontermin fällig, erstmals am 12. Juli 2017. "Variabler EURIBOR-Kupontermin" bezeichnet den 12. Tag im Januar und Juli eines jeden Jahres. Falls ein Variabler EURIBOR-Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag ist, wird dieser Kupontermin auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sein denn jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Variable EURIBOR-Kupontermin auf den unmittelbar vorangehenden Geschäftstag vorgezogen. Jeder Zeitraum ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum ersten Variablen EURIBOR-Kupontermin (ausschließlich) und ab jedem Variablen EURIBOR-Kupontermin (einschließlich) bis zum jeweils nächstfolgenden Variablen EURIBOR-Kupontermin (ausschließlich) wird als "Variable EURIBOR-Zinsperiode" bezeichnet.

Der "Variable EURIBOR-Zinssatz" berechnet sich aus dem Angebotssatz für Sechsmonatseinlagen in Euro (ausgedrückt als jährlicher Prozentsatz) für eine Variable EURIBOR-Zinsperiode, der am EURIBOR-Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittags Brüsseler Ortszeit auf der Bildschirmseite angegeben wird, zuzüglich 2,02 % (die "Marge"), wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen.

"EURIBOR-Zinsfestsetzungstag" ist der zweite Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen EURIBOR-Zinsperiode vorangeht.

"EURIBOR-Bildschirmseite" ist Telerate Seite 248 (oder jene andere Bildschirmseite, die zum Zweck der Anzeige solcher Angebotssätze als Nachfolger der Telerate Seite 248 eingesetzt wird). Sollte die EURIBOR-Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen, wird die Berechnungsstelle von jeder der von ihr bestimmten fünf Referenzbanken deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz per annum ausgedrückt) für Sechsmonatseinlagen in Euro für die betreffende Variable EURIBOR-Zinsperiode gegenüber führenden Banken im Interbanken-Markt der Euro-Zone um circa 11:00 Uhr Brüsseler Ortszeit am EURIBOR-Zinsfestsetzungstag anfordern. Falls zwei oder mehr Referenzbanken der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Zinssatz für die betreffende Variable EURIBOR-Zinsperiode das arithmetische Mittel dieser Angebotssätze (falls erforderlich auf oder abgerundet auf das nächste Eintausendstelprozent, wobei 0,0005 aufgerundet wird) zuzüglich der Marge. Falls der Variable EURIBOR-Zinssatz nicht auf diese Weise ermittelt werden kann, ist der Zinssatz der Angebotssatz auf der EURIBOR-Bildschirmseite am letzten Tag vor dem EURIBOR-Zinsfestsetzungstag, an dem der Angebotssatz angezeigt wurde, zuzüglich der Marge. "Referenzbanken" sind diejenigen Banken, deren Angebotssätze zur Ermittlung des maßgeblichen Angebotssatzes zu dem Zeitpunkt benutzt wurden, als ein Angebot letztmals auf der EURIBOR-Bildschirmseite angezeigt wurde.

Die Berechnungsstelle wird am oder baldmöglichst nach jedem EURIBOR-Zinsfestsetzungstag die auf die Teilschuldverschreibungen für die entsprechende Variable Zinsperiode fälligen Variablen EURIBOR-Zinsen berechnen. Die Variablen EURIBOR-Zinsen werden ermittelt, indem der Variable EURIBOR-Zinssatz und der EURIBOR-Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Anleihe

angewendet werden, wobei das Ergebnis auf den nächsten ganzen Cent auf- oder abgerundet wird (dabei wird 0,5 aufgerundet).

"EURIBOR-Zinstagequotient" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable EURIBOR-Zinsperiode oder einen Teil davon die tatsächliche Anzahl von Tagen in der betreffenden Variablen EURIBOR-Zinsperiode dividiert durch 360.

#### *Gemeinsame Bestimmungen*

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, Zinsen an einem Kupontermin zu zahlen, wenn und soweit diese in den Jahresüberschüssen keine Deckung finden ("Zinsrückstände"); eine Nichtzahlung aus diesem Grunde begründet keinen Verzug der Emittentin.

Die Emittentin verpflichtet sich, Zinsrückstände an den nachfolgenden Kuponterminen zusätzlich zu den an diesen Kuponterminen fälligen Zinsen bzw. am Fälligkeitstag nachzuzahlen, sobald und soweit sie in den Jahresüberschüssen gedeckt sind. Die Nachzahlung von Zinsrückständen erfolgt in der Reihenfolge der jeweiligen Kupontermine, beginnend mit dem ältesten Kupontermin. Die Anleihegläubiger haben keinen Anspruch auf Zinseszinsen, Entschädigung im Zusammenhang mit Zinsrückständen und Zinsen, die in den bis zur Rückzahlung der Anleihe entstandenen Jahresüberschüssen der Emittentin keine Deckung finden.

Die Emittentin verpflichtet sich, Zahlungen von fixen Zinsen, variablen Zinsen und Zinsrückständen auf "Gleichrangige Schuldverschreibungen" höchstens im selben anteiligen Ausmaß (prozentual berechnet) zu leisten wie auf die Teilschuldverschreibungen. Weiters wird die Emittentin auf Nachrangige Schuldverschreibungen keine Zinsen zahlen, solange Zinsrückstände bestehen oder dadurch entstehen würden. "Kupontermin" ist jeder Fixe Kupontermin oder Variable Kupontermin. "Gleichrangige Schuldverschreibung" ist jede Ergänzungskapitalanleihe, die von der Emittentin begeben wird und die gleichrangig im Verhältnis zu den Teilschuldverschreibungen ist. "Nachrangige Schuldverschreibung" ist jede nachrangige Schuldverschreibung, die von der Emittentin begeben wird und die nachrangig im Verhältnis zu den Teilschuldverschreibungen oder einer Gleichrangigen Schuldverschreibung ist.

#### **2.1.3 Bedingungen für die Gewährung anderer Vorteile**

Weder bei der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 noch bei der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 werden andere Vorteile gewährt.

#### **2.1.4 Die auf die Einkünfte der Veranlagung erhobenen Steuern**

In diesem Abschnitt werden allgemeine österreichische Vorschriften über die Besteuerung von Einkünften aus den Teilschuldverschreibungen zusammengefaßt. Die Angaben beruhen auf den im Zeitpunkt des Datums dieses Prospekts geltenden steuerlichen Bestimmungen in Österreich. Eine Änderung von Steuervorschriften (auch rückwirkend) und deren Anwendung durch die Steuerbehörden ist möglich. Diese Zusammenfassung erhebt keinen Anspruch auf umfassende Behandlung aller steuerlichen Aspekte, die für eine Kauf- oder Verkaufsentscheidung hinsichtlich der Teilschuldverschreibungen von Bedeutung sein können, und geht insbesondere nicht auf die individuellen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Anlegers ein. Es wird jedem Anleger empfohlen, gegebenenfalls eigene steuerliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

### Steuerinländer

Kapitalerträge aus Teilschuldverschreibungen unterliegen der österreichischen Kapitalertragsteuer (KESt) mit einem Steuersatz von 25%. Für natürliche Personen und für Körperschaften, soweit die Körperschaften Einkünfte aus Kapitalvermögen beziehen, gilt die Einkommensteuer (Körperschaftsteuer) für die Zinsen aus Teilschuldverschreibungen durch den Kapitalertragsteuerabzug als abgegolten. Im Rahmen der Einkommensteuer unterliegen die Zinsen aus Teilschuldverschreibungen auch dann der Endbesteuerung, wenn natürliche Personen die Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen halten.

Die Teilschuldverschreibungen sind von der Erbschaftssteuer befreit, wenn sie von einer natürlichen Person im Privatvermögen gehalten werden. Im Betriebsvermögen bleiben die Teilschuldverschreibungen erbschaftssteuerpflichtig. Schenkungen der Teilschuldverschreibungen unterliegen der Schenkungssteuer.

Liegen die Teilschuldverschreibungen auf einem Depot einer inländischen Bank oder auf einem Depot einer inländischen Zweigstelle einer ausländischen Bank, ist diese depotführende Bank oder Zweigstelle die kuponanzahlende Stelle und ist damit zum Abzug der Kapitalertragsteuer verpflichtet.

Liegen die Teilschuldverschreibungen auf einem Depot einer ausländischen Bank, ist diese nicht inländische kuponanzahlende Stelle und daher nicht zum Abzug der Kapitalertragsteuer verpflichtet. Bezieht eine in Österreich unbeschränkt steuerpflichtige Person diese Zinsen, so wird im Rahmen des Veranlagungsverfahrens (Steuererklärungspflicht) eine Besteuerung der Zinsen aus Teilschuldverschreibungen mit einem fixen Steuersatz von 25% auf die Bruttokapitalerträge herbeigeführt (Veranlagungsendbesteuerung, § 38 Abs 8 iVm § 97 EStG).

Bei Körperschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung im Inland, die keine Einkünfte aus Kapitalvermögen beziehen (wie etwa Kapitalgesellschaften), unterliegen die Zinsen aus Teilschuldverschreibungen der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von derzeit 34%. Ab 1.1.2005 beträgt der Körperschaftsteuersatz 25%. Bei Körperschaften ist durch die kuponanzahlende Stelle keine KESt einzubehalten, wenn die Zinserträge Betriebseinnahmen eines in- oder ausländischen Betriebes sind und wenn eine entsprechende Befreiungserklärung abgegeben wird.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung der Teilschuldverschreibungen sind im Betriebsvermögen steuerpflichtig. Werden die Teilschuldverschreibungen im Privatvermögen gehalten, sind Veräußerungs- oder Rückkaufgewinne aus Teilschuldverschreibungen, die innerhalb der Spekulationsfrist von einem Jahr (Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung bzw Rückkauf) als Spekulationsgeschäfte realisiert werden, steuerpflichtig. Verluste aus Spekulationsgeschäften sind nur mit Überschüssen aus anderen Spekulationsgeschäften ausgleichsfähig. Spekulationsgewinne unterliegen nicht der Besteuerung, wenn sie im Kalenderjahr insgesamt höchstens EUR 440,00 betragen. Werden die Teilschuldverschreibungen länger als ein Jahr im Privatvermögen gehalten, unterliegen die Veräußerungsgewinne nicht der Besteuerung.

### Steuerausländer

Erwirbt eine natürliche Person, die in Österreich weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat, die Teilschuldverschreibungen im Privatvermögen, unterliegt diese Person in Öster-

reich nicht der beschränkten Einkommensteuerpflicht mit den Einkünften aus Teilschuldverschreibungen. Das EU-Quellensteuergesetz (EU-QuStG), das mit jenem Zeitpunkt in Kraft treten wird, ab dem die EU-Richtlinie über die Besteuerung von Zinserträgen (RL 2003/48/EG) die verbindliche Anwendung der nationalen Umsetzung vorsieht (voraussichtlich mit 1. Juli 2005), sieht die Einführung einer EU-Quellensteuer vor. Dieser unterliegen grundsätzlich Zinsen aus Teilschuldverschreibungen, die eine inländische Zahlstelle an eine natürliche Person mit Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat der EU zahlt. Die EU-Quellensteuer beträgt für die ersten drei Kalenderjahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes 15%, in den darauf folgenden drei Kalenderjahren 20% und danach 35%.

Nach § 10 EU-QuStG kann der EU-Quellensteuerabzug bei Vorliegen von Bescheinigungen des Wohnsitzfinanzamtes des Mitgliedsstaates, in dem der Bezieher der Zinsen ansässig ist, unter bestimmten Voraussetzungen unterbleiben.

Werden die Teilschuldverschreibungen im Rahmen einer österreichischen Betriebstätte gehalten, liegen einkommensteuerpflichtige Einkünfte aus Gewerbebetrieb vor.

Eine juristische Person, die in Österreich weder Sitz noch Ort der Geschäftsleitung hat, unterliegt mit den Einkünften aus Teilschuldverschreibungen der Körperschaftsteuer, wenn die Teilschuldverschreibungen im Rahmen einer österreichischen Betriebstätte gehalten werden.

### **2.1.5 Tilgung der Anleihe**

#### *Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022*

Die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 wird am 12. Januar 2022 zurückbezahlt, soweit sie nicht vorher gekündigt und zurückbezahlt wurde. Die Rückzahlung erfolgt zum Rückzahlungsbetrag zuzüglich aller bis zu diesem Termin (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

Die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften sind berechtigt, die Teilschuldverschreibungen im Markt oder anderswo jederzeit zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die Teilschuldverschreibungen können von der Emittentin und ihren Konzern- und Beteiligungsgesellschaften nach eigener Wahl gehalten oder weiterverkauft werden. Mit Zustimmung der Finanzmarktaufsichtsbehörde ist die Emittentin berechtigt, die Sammelurkunde im Ausmaß der zurückgekauften Teilschuldverschreibungen zu reduzieren. Eine solche Reduzierung wird bekanntgemacht. Sofern ein Rückkauf von Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der Genehmigung durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde bedarf, damit die Teilschuldverschreibungen weiterhin als Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG anrechenbar sind, werden die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften einen Rückkauf nur mit Genehmigung der Finanzmarktaufsichtsbehörde vornehmen. Dies gilt jedoch nicht für Rückkäufe, soweit Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der Emittentin die Teilschuldverschreibungen für fremde Rechnung oder für Sondervermögen im Sinne des Investmentfondsgesetzes erwerben, es sei denn, die Anteile an diesen Sondervermögen werden mehrheitlich von der Emittentin oder einer ihrer Konzern- oder Beteiligungsgesellschaften gehalten.

Die Rückzahlung von Teilschuldverschreibungen, die von der Emittentin durch ordentliche Kündigung gekündigt wurden, erfolgt an jenem Kupontermin, mit dessen Wirkung die Kündigung ausgesprochen wurde, zum Rückzahlungsbetrag zuzüglich aller bis zu diesem Termin (ausschließlich)

angefallenen Zinsen. Die Rückzahlung mittels außerordentliche Kündigung gekündigter Teilschuldverschreibungen erfolgt an jenem Tag, mit dessen Wirkung die Kündigung ausgesprochen wurde, zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag.

Der "Rückzahlungsbetrag" entspricht 100 % des Nennbetrags der Teilschuldverschreibungen.

Der "Vorzeitige Rückzahlungsbetrag" ist (i) im Falle eines Aufzahlungsereignisses der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen oder (ii) im Falle oder eines Steuerereignisses oder eines aufsichtsrechtlichen Ereignisses entweder der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen oder der abgezinst Marktpreis (wie nachstehend definiert) der Teilschuldverschreibungen (wobei jeweils auf den größeren Betrag abzustellen ist), in jedem dieser Fälle zuzüglich bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

Der "abgezinst Marktpreis" wird von der Berechnungsstelle errechnet und entspricht der Summe der auf den Rückzahlungstag abgezinsten Werte (wie nachstehend definiert) (i) des Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen und (ii) der bis 12. Januar 2017 (ausschließlich) verbleibenden vorgesehenen Zinszahlungen.

Die "abgezinsten Werte" werden von der Berechnungsstelle errechnet, indem der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen und bis 12. Januar 2017 verbleibende Zinszahlungen auf die Teilschuldverschreibungen auf jährlicher Basis, unter Zugrundelegung eines Jahres mit 365 Tagen bzw. eines Jahres mit 366 Tagen und der Zahl der tatsächlich in dem Jahr verstrichenen Tage und der angepaßten Vergleichsrendite (wie nachstehend definiert) zuzüglich 0,75% abgezinst werden.

Die "angepaßte Vergleichsrendite" entspricht der am Rückzahlungs-Berechnungstag (wie nachstehend definiert) bestehenden Rendite einer von der Berechnungsstelle im Einvernehmen mit der Emittentin ausgewählten Euro-Referenz-Anleihe mit einer mit dem verbleibenden Zeitraum bis 12. Januar 2017 vergleichbaren Laufzeit. Dabei handelt es sich um die Rendite einer solchen Euro-Referenz-Anleihe, die im Zeitpunkt der Auswahlentscheidung und entsprechend der üblichen Finanzmarktpraxis zur Preisbestimmung bei Neuemissionen von Unternehmensanleihen mit einer mit dem Zeitraum bis 12. Januar 2017 vergleichbaren Laufzeit verwendet würde.

"Rückzahlungs-Berechnungstag" ist der dritte Geschäftstag vor dem Tag, an dem die Teilschuldverschreibungen nach Wahl der Emittentin infolge eines Steuerereignisses oder eines aufsichtsrechtlichen Ereignisses zurückgezahlt werden.

Sowohl der Rückzahlungsbetrag als auch der "Vorzeitige Rückzahlungsbetrag" werden nur unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit eingetretenen Nettoverluste der Emittentin ausbezahlt, wenn die Rückzahlung vor der Liquidation der Emittentin stattfindet. Im Fall der Liquidation der Emittentin findet die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen statt, die weder Eigen- noch Partizipationskapital der Emittentin gemäß §§ 73b und 73c Abs 1 VAG darstellen.

#### *Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005*

Die Rückzahlung der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 erfolgt an jenem Tag, mit dessen Wirkung sie gemäß den Anleihebedingungen gekündigt wurde.

Die Kündigung der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 ist unter denselben Bedingungen möglich wie die Kündigung der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022.

### **2.1.6 Zahl-, Berechnungs- und Hinterlegungsstelle**

Zahlstelle und Berechnungsstelle ist die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Graben 21, 1010 Wien. Hinterlegungsstelle ist die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien.

### **2.1.7 Währung der Anleihe**

Die Anleihe wird in Euro begeben.

### **2.1.8 Fristen**

#### **a. Laufzeit der Anleihe**

Die Laufzeit der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 beträgt 17 Jahre. Sie beginnt am 12. Januar 2005 und endet am 11. Januar 2022, sofern sie nicht zu einem früheren Zeitpunkt gekündigt wurde.

Die Laufzeit der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 ist nicht begrenzt. Sie beginnt am 12. Januar 2005 und endet an jenem Tag, mit dessen Wirkung sie gemäß den Anleihebedingungen gekündigt wurde.

Für die Inhaber der Teilschuldverschreibungen ist das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung der Anleihe ausgeschlossen.

Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen zur Gänze (und nicht teilweise) unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen mit Wirkung des 12. Januar 2017 und danach mit Wirkung jedes Variablen Kupontermins zu kündigen (ordentliche Kündigung).

Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen mit Wirkung bis spätestens 12. Januar 2017 (ausschließlich) zur Gänze (und nicht teilweise) jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen zu kündigen, wenn ein Aufzahlungsereignis, ein Steuerereignis oder ein Aufsichtsrechtliches Ereignis eintritt (außerordentliche Kündigung).

Jegliche Kündigung der Teilschuldverschreibungen (ob ordentlich oder außerordentlich) bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Finanzmarktaufsichtsbehore. Die Finanzmarktaufsichtsbehore kann die vorzeitige Rückzahlung des Ergänzungskapitals auf Antrag der Emittentin genehmigen, sofern dadurch die Eigenmittel der Emittentin gemäß § 73b Abs 2 VAG nicht unter das gesetzlich erforderliche Ausmaß sinken.

#### **b. Beginn der Verzinsung und Zinstermine**

##### *Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022*

Die Fixen Zinsen sind jeweils jährlich nachträglich am 12. Januar eines jeden Jahres fällig, erstmals am 12. Januar 2006. Die Fixen Zinsen werden auf der Grundlage Actual / Actual gemäß ISMA-

Regelung berechnet. Die Berechnung von Fixen Zinsen für einen Zeitraum, der kürzer als ein Jahr ist, erfolgt auf der Grundlage der tatsächlichen Anzahl von Tagen in diesem Zeitraum dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen im jeweiligen Zinsjahr.

Die Variablen Zinsen sind jeweils halbjährlich nachträglich an jedem Variablen Kupontermin fällig, erstmals am 12. Juli 2017. "Variabler Kupontermin" bezeichnet den 12. Tag im Januar und Juli eines jeden Jahres. Falls ein Variabler Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag ist, wird dieser Kupontermin auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sein denn jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Variable Kupontermin auf den unmittelbar vorangehenden Geschäftstag vorgezogen.

#### *Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005*

Die Fixen Zinsen sind am 12. Januar 2006 fällig. Die am 12. Januar 2006 fälligen Fixen Zinsen erfassen den Zeitraum vom Tag der Begebung der Anleihe (einschließlich) bis zum 12. Januar 2006 (ausschließlich).

Die Variablen CMS-Zinsen sind jeweils jährlich nachträglich an jedem Variablen CMS-Kupontermin fällig, erstmals am 12. Januar 2007. "Variabler CMS-Kupontermin" bezeichnet den 12. Tag im Januar eines jeden Jahres. Falls ein Variabler CMS-Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag ist, wird die Zahlung der Variablen CMS-Zinsen am nächstfolgenden Geschäftstag durchgeführt. Es ergibt sich dadurch keine Anpassung des Variablen CMS-Kupontermins oder der Variablen CMS-Zinsperiode.

Die Variablen EURIBOR-Zinsen sind jeweils halbjährlich nachträglich an jedem Variablen EURIBOR-Kupontermin fällig, erstmals am 12. Juli 2017. "Variabler EURIBOR-Kupontermin" bezeichnet den 12. Tag im Januar und Juli eines jeden Jahres. Falls ein Variabler EURIBOR-Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag ist, wird dieser Kupontermin auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sein denn jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Variable EURIBOR-Kupontermin auf den unmittelbar vorangehenden Geschäftstag vorgezogen.

#### c. Verjährung der Ansprüche auf Zinsen und Rückzahlung

Ansprüche auf die Zahlung von Zinsen verjähren nach drei Jahren, Ansprüche auf die Zahlung des Kapitals verjähren nach dreißig Jahren, jeweils ab Fälligkeit.

#### d. Ausschluß der Auslieferung effektiver Stücke

Die Teilschuldverschreibungen der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 und der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 werden zur Gänze durch je eine Sammelurkunde gemäß § 24 lit b Depotgesetz, BGBl Nr 424/1969 idgF verbrieft, welche die Unterschriften der erforderlichen Anzahl zeichnungsberechtigter Vertreter der Emittentin trägt und mit einer Kontrollunterschrift der Zahlstelle versehen ist. Ein Anspruch auf Einzelverbriefung oder Ausfolgung einzelner Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist ausgeschlossen. Die Sammelurkunden werden für die Dauer der Laufzeit der Anleihe bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, verwahrt. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an den jeweiligen Sammelurkunden zu, die in Österreich gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OeKB und außer-

halb Österreichs gemäß den Vorschriften der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, und Euroclear Bank S.A./N.V. Brüssel, Belgien, übertragen werden können.

### **2.1.9 Rendite und ihre Berechnung**

#### *Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022*

Die Rendite der ersten zwölf Laufzeitjahre beträgt, unter der Voraussetzung, daß die Anleihe über die ersten 12 Jahre gehalten und zum Emissionskurs von 101,369 % erworben wird, für den Anleger 4,475 %. Für die verbleibende Laufzeit kommt der variable Kupon von 6-Monats-EURIBOR plus 1,90 % zur Anwendung. Die Rendite läßt sich daher für diese Laufzeit im vorhinein nicht bestimmen.

#### *Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005*

Der Kupon für das erste Laufzeitjahr beträgt 4,25 %. Die Rendite der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 orientiert sich für die nächsten 11 Jahre an einem variablen Kapitalmarktzinssatz (10-Jahres-CMS) und danach am 6-Monats-EURIBOR plus 2,02 %. Die Rendite läßt sich daher im vorhinein nicht bestimmen.

## **2.2 Angaben über Rechtsverhältnisse**

### **2.2.1 Grundlage der Begebung der Schuldverschreibungen, Art der Ausgabe und Nennbetrag und Zahl der Schuldverschreibungsstücke**

Der Aufsichtsrat hat in der Aufsichtsratsitzung am 28.9.2004 den Vorstand ermächtigt, Ergänzungskapital zu begeben. Am 2.11.2004 wurde vom Vorstand die Begebung von Ergänzungskapital beschlossen.

Die Anleihe wird im Nennbetrag von insgesamt EUR 300.000.000,00 in einer Stückelung von je Nominale EUR 1.000,00, somit 300.000 Teilschuldverschreibungen, in Form eines öffentlichen Angebots in Österreich und in Form der Privatplazierung außerhalb Österreichs begeben.

Die Anleihe wird in zwei Tranchen begeben, die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 und die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005. Der Nennbetrag der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 lautet EUR 180.000.000,00, der Nennbetrag der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005 EUR 120.000.000,00. Beide Tranchen sind jeweils in einzelne Stücke von je Nominale EUR 1.000,00 eingeteilt.

Das jeweilige Volumen jeder Tranche wird nach Ablauf der Angebotsfrist festgelegt. Die Emittentin und der Lead Manager behalten sich eine Aufstockung der Anleihe vor.

### **2.2.2 Bedienung der Anleihe und Zugang zu Garantien, Sicherheiten und Verpflichtungen**

Die Verpflichtungen der Emittentin aus den Teilschuldverschreibungen sind weder durch die Emittentin noch durch Dritte besichert oder garantiert. Eine Besicherung oder Garantie der Teilschuldverschreibungen ist auch für die Zukunft ausgeschlossen.

### **2.2.3 Vertretung der Gesamtheit der Gläubiger**

Es gibt gemäß den Anleihebedingungen keine Organisation der Treuhänder oder einer anderen Vertretung der Gesamtheit der Gläubiger. In bestimmten Fällen kann zur Vertretung der Gläubiger von Gericht ein gemeinsamer Kurator gemäß RGBI 1874/49 bestellt werden.

### **2.2.4 Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG**

Die Teilschuldverschreibungen sind Wertpapiere über eingezahltes Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, BGBl Nr. 569/1978 idgF. Ergänzungskapital ist gemäß § 73c Abs 2 VAG eingezahltes Kapital, das (i) dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird, (ii) für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuß (handelsrechtlicher Gewinn vor Nettoveränderung von Rücklagen) gedeckt sind, (iii) das vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf und das (iv) im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzuzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Zinsen werden von der Emittentin nur ausbezahlt, wenn und soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin nach Berücksichtigung bereits an die Anleihegläubiger ausbezahlter Zinsen Deckung finden. Als "Jahresüberschüsse" gelten die handelsrechtlichen Gewinne der Emittentin vor Nettoveränderung von Rücklagen in jenen Geschäftsjahren, die in die Laufzeit dieser Anleihe fallen und vor dem jeweiligen Kupontermine enden, beginnend mit dem Geschäftsjahr, das am 31.12.2005 endet.

Die Verpflichtungen der Emittentin aus den Teilschuldverschreibungen sind weder durch die Emittentin noch durch Dritte besichert oder garantiert. Eine Besicherung oder Garantie der Teilschuldverschreibungen ist auch für die Zukunft ausgeschlossen.

Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt zu 100% des Nennwertes unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit eingetretenen Nettoverluste der Emittentin, wenn die Rückzahlung vor der Liquidation der Emittentin stattfindet. Im Fall der Liquidation der Emittentin findet die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen statt, die weder Eigen- noch Partizipationskapital der Emittentin gemäß §§ 73b und 73c Abs 1 VAG darstellen.

Die Teilschuldverschreibungen stellen untereinander gleichberechtigte und unmittelbare, nicht durch die Emittentin oder Dritte besicherte oder garantierte Verbindlichkeiten der Emittentin aus Ergänzungskapital dar. Sie sind mit allem anderen bestehenden und zukünftigen gemäß § 73c Abs 2 VAG ausgegebenen Ergänzungskapital der Emittentin gleichrangig, sofern nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen etwas anderes vorschreiben.

Die Emittentin ist nicht berechtigt, Forderungen gegenüber Anleihegläubigern mit Verbindlichkeiten aus den Teilschuldverschreibungen aufzurechnen. Die Anleihegläubiger sind nicht berechtigt, Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen mit möglichen Forderungen der Emittentin gegen sie aufzurechnen.

### **2.2.5 Rechtsordnung und Gerichtsstand**

Für sämtliche Rechtsverhältnisse aus der Begebung dieser Ergänzungskapitalanleihe und der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen gilt österreichisches Recht.

Für alle Rechtsstreitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen ist, soweit gesetzlich zulässig, das für Wien Innere Stadt in Handelssachen zuständige Gericht ausschließlich zuständig.

### **2.2.6 Angabe, ob es sich um Namens- oder Inhaberschuldverschreibungen handelt**

Die Teilschuldverschreibungen lauten auf den Inhaber.

### **2.2.7 Einschränkungen der freien Handelbarkeit der Schuldverschreibungen**

Die Teilschuldverschreibungen sind frei und unbeschränkt handelbar.

## **2.3 Zulassung der Schuldverschreibungen zur amtlichen Notierung**

### **2.3.1 Börsen, an denen die Zulassung zur amtlichen Notierung beantragt wird, werden soll oder bereits stattgefunden hat**

Die Teilschuldverschreibungen, deren Zulassung zur amtlichen Notierung durch die Wiener Börse am 30.11.2004 erfolgt ist, werden ausschließlich an der Wiener Börse im Amtlichen Handel notieren. Die Zulassung an einer weiteren Börse ist derzeit nicht vorgesehen.

### **2.3.2 Übernahme der Emission**

Die gegenständlichen Teilschuldverschreibungen werden von einem Bankenkonsortium bestehend aus der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG als Lead Manager und der Bank für Arbeit und Wirtschaft AG als Co-Lead Manager übernommen. Die Emittentin und der Lead Manager haben sich die Erweiterung des Bankenkonsortiums vorbehalten.

### **2.3.3 Ausgabe und Unterbringung auf Märkten verschiedener Staaten**

Die Anleihe der Emittentin wird ausschließlich in Österreich öffentlich untergebracht. Es gibt keine Tranchen dieser Anleihe, die anderen Märkten vorbehalten sind oder waren. Die private Unterbringung eines Teils der Anleihe auf anderen Märkten ist vorgesehen.

### **2.3.4 Notierung von Schuldverschreibungen derselben Gattung**

Teilschuldverschreibungen derselben Gattung notieren nicht an einer oder mehreren Börsen.

## **2.4 Auskünfte über die Emission, wenn diese gleichzeitig mit der Zulassung zur amtlichen Notierung stattfindet oder wenn sie weniger als drei Monate vor der Zulassung stattgefunden hat**

### **2.4.1 Art der Ausübung und Handelbarkeit der Bezugsrechte**

Da bei der Anleihe keine Zeichnung von Teilschuldverschreibungen auf Grund von Bezugsrechten stattfindet, gibt es keine handelbaren Bezugsrechte. Bestimmungen über nicht in Anspruch genommene Bezugsrechte sind daher entbehrlich.

### **2.4.2 Modalitäten der Zahlung**

Der Ausgabebetrag je Teilschuldverschreibung multipliziert mit der Anzahl der ausgegebenen Teilschuldverschreibungen ergibt den größtmöglichen Gesamterlös (brutto) der Emission. Der Nettoerlös wird der Emittentin gegen Aushändigung der Sammelurkunde für die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 und der Sammelurkunde für die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005 sowie unter der Voraussetzung der Erfüllung aller mit den Mitgliedern des Bankenkonsortiums festgelegten Auszahlungsbedingungen am Valutatag auf dem von der Emittentin namhaft gemachten Bankkonto zur Verfügung gestellt (siehe dazu auch Punkt 2.4.6).

### **2.4.3 Zeitraum für die Zeichnung oder den Kauf der Teilschuldverschreibungen**

Die Anleihe wird in der Zeit vom 16.12.2004 bis zum 17.12.2004 zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Emittentin behält sich das Recht vor, die Zeichnungsfrist vorzeitig zu beenden. Valutatag ist der 12. Januar 2005.

### **2.4.4 Stellen, die Zeichnungen des Publikums entgegennehmen.**

Zeichnungen werden in allen Filialen und Bankstellen der österreichischen Kreditinstitute des Konsortiums entgegengenommen.

### **2.4.5 Zeichnungskürzung**

Die Zeichnungen können gekürzt werden, ein vorzeitiger Zeichnungsschluß ist vorbehalten.

### **2.4.6 Nettoerlös der Anleihe**

Der Nettoerlös wird nach Abzug der Kosten der Emission ungefähr EUR 295.564.200,00 betragen.

### **2.4.7 Zweck der Anleihe und vorgesehene Verwendung des Anleiheerlöses**

Die dem Unternehmen durch die Begebung der Ergänzungskapitalanleihe zur Verfügung gestellten Mittel werden zur Finanzierung der Expansion in den Zielmärkten in Zentral- und Osteuropa herangezogen. Die Mittel werden dabei einerseits zur Unterstützung des weiteren organischen Wachstums der einzelnen Konzernunternehmen verwendet, andererseits für eventuelle selektive Zukäufe. Der Emissionserlös der Ergänzungskapitalanleihe dient außerdem der generellen Optimierung der Finanzstruktur des Unternehmens.

### **3. ANGABEN ÜBER DIE EMITTENTIN**

#### **3.1 Allgemeine Angaben über den Emittenten**

##### **3.1.1 Firma, Sitz und Hauptverwaltung**

Die heutige WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft entstand aus drei Versicherungsunternehmen.

Das älteste Vorläuferinstitut war die im Jahr 1824 von Georg Ritter von Höglmüller gegründete "Wechselseitige k.k. privil. Brandschaden-Versicherungsanstalt". Die zweite historische Wurzel der WIENER STÄDTISCHE ist die 1839 auf Betreiben des Mathematikprofessors Josef Salomon in Wien ins Leben gerufene "Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt", die erste Lebensversicherung in Österreich, die später in "Janus" unbenannt wurde. Der dritte Vorfahre der heutigen WIENER STÄDTISCHE ist die 1898 anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. durch den Wiener Gemeinderat gegründete "Städtische Kaiser Franz Joseph Jubiläums Lebens- und Rentenversicherungsanstalt", die im Jahr 1919 in "Gemeinde Wien Städtische Versicherungsanstalt" umbenannt wurde. 1924 kam es zur Fusion der ersten beiden Unternehmen zur "Wechselseitige Brandschaden und Janus allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit", 1938 zum Zusammenschluß dieses Unternehmens mit der "Gemeinde Wien Städtische Versicherungsanstalt" und Umbenennung in "Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt".

Bis Mitte des Jahres 1992 betrieb die WIENER STÄDTISCHE das Versicherungsgeschäft in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Anfang Juli 1992 wurde der gesamte Versicherungsbetrieb ausgegliedert und in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen "WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft" eingebracht. Die "Wechselseitige" besteht als "Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt - Vermögensverwaltung" weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding.

Die Firma der Emittentin lautet WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft. Sie ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Der Sitz der Gesellschaft ist Wien. Die Geschäftsanschrift der Gesellschaft lautet Schottenring 30, 1010 Wien, wo sich auch die Hauptverwaltung befindet. Die Emittentin ist im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 75687f eingetragen.

##### **3.1.2 Unterlageneinsicht**

Die in diesem Prospekt genannten Unterlagen können während der Zeichnungsfrist zu den üblichen Geschäftsstunden am Sitz der Gesellschaft eingesehen werden.

#### **3.2 Allgemeine Angaben über das Kapital**

##### **3.2.1 Angaben zum Kapital der Gesellschaft**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 89.655.022,06. Das gesamte Grundkapital ist gezeichnet. Das Grundkapital ist eingeteilt in 76.907.600 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht (nennbetragslose Stammaktien) und 9.450.000 auf den Inhaber lautende Vorzugsstück-

aktien ohne Stimmrecht. Das Stimmrecht wird nach dem Verhältnis der Zahl an Stammaktien ausgeübt. Jede Stammaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt.

Die Vorzugsstückaktien sind zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen (ISIN AT0000908520).

Das gesamte Grundkapital der Emittentin ist aufgebracht, es gibt keine ausständigen Einlagen auf die von der Emittentin ausgegebenen Aktien.

Gemäß § 4 Abs 2 der Satzung ist der Vorstand bis längstens 30.6.2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 19.354.229,20 durch Ausgabe von 18.642.400 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsstückaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsstückaktien können verschieden hoch sein. Bei § 4 Abs 2 der Satzung handelt es sich um genehmigtes Kapital gemäß §§ 169 ff AktG.

Die Aktionärsstruktur der Emittentin ist die folgende:

Von den 76.907.600 Stammaktien (dies entspricht rund 89% des gesamten Grundkapitals) hält die Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung rund 98,45% (75.718.006 Stammaktien); rund 1,55% (1.189.594 Stammaktien) hält die MuVi Re S.A. Luxemburg, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung. Die 9.450.000 Vorzugsstückaktien befinden sich im Streubesitz.

Bei der Verteilung des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ist wie folgt vorzugehen:

- a) zuerst sind etwaige Rückstände aus Vorzugsdividenden nachzuzahlen;
- b) dann sind, bezogen auf ihren Anteil am Grundkapital, 15% Vorzugsdividende an die Vorzugsaktionäre auszuschütten;
- c) der danach verbleibende Bilanzgewinn wird so verteilt, daß die Stammaktionäre eine Dividende bis zur Höhe der Vorzugsdividende erhalten und der danach zur Verteilung verbleibende Bilanzgewinn, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung, insbesondere keine Superdividende an die Vorzugsaktionäre im Einzelfall beschließt, auf alle Aktien gleichmäßig verteilt wird. Für neu ausgegebene Vorzugsstückaktien gilt, daß für die ersten vollen drei Geschäftsjahre nach Ausgabe dieser neuen Vorzugsstückaktien diese Vorzugsaktionäre unter Anrechnung der Vorzugsdividende zumindest 5% Dividende, bezogen auf ihren Anteil am Grundkapital, mehr erhalten als die Stammaktionäre.

### **3.2.2 Der WIENER STÄDTISCHE Konzern und die WIENER STÄDTISCHE**

#### **Der WIENER STÄDTISCHE Konzern**

Die Emittentin als operative Versicherungsgesellschaft ist zugleich die Konzernmutter des multinationalen WIENER STÄDTISCHE Konzerns. Die Konzernunternehmen sind nicht in einer eigenen

Beteiligungsholding zusammengefaßt, vielmehr ist die Emittentin in den meisten Fällen unmittelbarer Aktionär oder Gesellschafter dieser Gesellschaften. Weiters hält die Emittentin auch geschäftsfeldergänzende in- und ausländische Beteiligungen sowie Finanzbeteiligungen außerhalb des Versicherungsbereiches (detaillierte Angaben über die Konzernstruktur können dem Konzernanhang des Geschäftsberichtes 2003 der Emittentin, der dem Prospekt angeschlossen ist, entnommen werden).

In Österreich gehören neben der Emittentin auch die DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft (rund 89,47%) inklusive einer 10% Beteiligung an der Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft, die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG (90%), die Union Versicherungs-Aktiengesellschaft (45%) sowie ein Anteil von rund 31,6% an der Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft zum Konzern.

Die DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und die Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft sind österreichweit sowohl im Sach- als auch im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Die beiden Lebensversicherungen Union Versicherungs-Aktiengesellschaft und Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG nützen als Vertriebsweg vor allem die Bankfilialen der Bank Austria Creditanstalt AG.

Außerhalb Österreichs ist der WIENER STÄDTISCHE Konzern mit Versicherungen in der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Polen, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Weißrußland, Deutschland und dem Fürstentum Liechtenstein vertreten, weiters bestehen Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien, und der Markteintritt in der Ukraine ist geplant. Die Aktivitäten des WIENER STÄDTISCHE Konzerns außerhalb Österreichs wurden in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut.

1990 erfolgte die Beteiligung der Emittentin bei der Kooperativa pojišťovna, a. s. in der damaligen Tschechoslowakei. Heute ist die tschechische Kooperativa pojišťovna, a. s. die größte Gesellschaft des WIENER STÄDTISCHE Konzerns außerhalb Österreichs. Mit einem Marktanteil von rund 20,7% im ersten Halbjahr 2004 ist das Unternehmen Nummer zwei am tschechischen Versicherungsmarkt.

Der WIENER STÄDTISCHE Konzern ist in der Slowakei an drei Versicherungsgesellschaften – der Kooperativa poisťovňa, a.s., der Komunálna poisťovňa, a.s. und der Kontinuita poisťovňa, a.s. – beteiligt und erreichte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 einen Marktanteil von rund 24,9% und einen fast 34-prozentigen Anteil an der Neuproduktion des slowakischen Versicherungsmarktes. Die slowakische Kooperativa poisťovňa, a.s. wurde im Jahr 2004 zum dritten Mal mit der Auszeichnung "Versicherer des Jahres" geehrt und ist die Nummer zwei am slowakischen Versicherungsmarkt. Die Lebensversicherungsgesellschaft Kontinuita poisťovňa, a.s. steht seit Februar 2004 im Alleineigentum des WIENER STÄDTISCHE Konzerns und ist die fünftgrößte Gesellschaft auf dem slowakischen Lebensversicherungsmarkt.

Die kroatische Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d. mit Sitz in Rijeka entstand als Kompositversicherer durch die Verschmelzung der Gesellschaften Wiener Städtische osiguranje, die im Lebensversicherungsbereich tätig war, und der Sachversicherung Kvarner osiguranje im Jahr 2001. Die Emittentin plant ihr Engagement in Kroatien zu verstärken und die Mehrheit am kroatischen Sach- und Lebensversicherer AURUM osiguravajuće društvo d.d. zu erwerben.

In Ungarn ist der WIENER STÄDTISCHE Konzern mit der Union Biztosító Rt. aktiv. Im Jahr 2003 gelang es der Union Biztosító Rt., mittels einer erfolgreichen Kfz-Kampagne die Anzahl ihrer Kunden zu verdoppeln.

Im Jahr 2000 wurde die Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in Schaan, Liechtenstein von der Emittentin gegründet. Die Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft ist derzeit nur im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Seit Anfang 2002 hält die Emittentin 100% der Aktien an der deutschen InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, die in der Sachversicherung tätig ist und sich vor allem auf Unfallversicherungen spezialisiert hat. Die InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft ist wiederum alleiniger Aktionär der InterRisk Lebensversicherungs-AG.

Gemeinsam mit ihrem deutschen Versicherungspartner HUK-Coburg ist der WIENER STÄDTISCHE Konzern seit 2001 an den beiden polnischen Versicherungsgesellschaften Compensa (Towarzystwo Ubezpieczeniowe "Compensa" Spolka Akcyjna und Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie "Compensa" Spolka Akcyjna) (Sach- und Lebensversicherung) beteiligt. Die Compensa Versicherungen gehörten zu den ersten privaten Versicherungsunternehmen, die nach dem politischen Umbruch in Polen ins Leben gerufen wurden. Die Integration der Compensa in den Konzern ist noch nicht vollständig abgeschlossen.

Seit Mitte 2002 ist die Emittentin an der weißrussischen Kupala (Joint-Belarus-Austrian Insurance Company Kupala) mit Sitz in Minsk beteiligt. Die Kupala betreibt das Sachversicherungsgeschäft. Die Schwerpunktprodukte der Gesellschaft sind die Sach-, Haushalts- und Industrieversicherung. Zur weiteren Verstärkung der Marktpräsenz in Weißrußland ist der Erwerb von 100% der Sachversicherung Victoria sowie von etwa 40% der Lebensversicherung Sedmaja Linija, die beide mehrheitlich der Priorbank (Raiffeisen International Bank-Holding AG) gehören, vorgesehen.

Im Jahr 2001 stieg die Emittentin mit der Unita S.A. in den rumänischen Markt ein. Die Unita wurde in Rumänien 1990 als erste Versicherungsgesellschaft mit gänzlich privatem Kapital gegründet und beendete damit das Versicherungsmonopol des Staates. In Rumänien wurde die Emittentin im Jahr 2002 zum besten ausländischen Investor gekürt. Ausschlaggebend dafür war die Übernahme der Mehrheit an der AGRAS - Grupul Wiener Städtische S.A., der größten Landwirtschaftsversicherung des Landes durch die Unita.

In den bulgarischen Markt stieg die Emittentin 2002 durch den Erwerb der im Jahr 1994 gegründeten Bulgarski Imoti (Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company und Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company) ein. 2003 beteiligte sich auch der deutsche Versicherungspartner HUK-Coburg an der Bulgarski Imoti. In den kommenden Jahren ist eine Erweiterung des Produkt-Portefeuilles, vor allem in der Sachversicherung, beabsichtigt, um die Marktposition der Bulgarski Imoti in den nächsten Jahren weiter auszubauen.

In Serbien hat die neu gegründete Wiener Städtische osiguranje mit Sitz in Belgrad Anfang 2003 das Geschäft im Sach- und Lebensversicherungsbereich aufgenommen.

In der Ukraine plant der WIENER STÄDTISCHE Konzern den Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an der Jupiter Versicherung. Die Jupiter Versicherung mit Sitz in der Hauptstadt Kiev wurde 1999

gegründet. Es ist vorgesehen, in den folgenden Jahren auch die Mehrheit an der Jupiter Versicherung zu übernehmen.

Die Emittentin ist im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs sowohl in Italien als auch in Slowenien mit je einer Zweigniederlassung tätig.

Die folgende Darstellung zeigt eine Übersicht der wichtigsten direkten und indirekten Beteiligungen der Gruppe.

Versicherungen Inland	Versicherungen Ausland	Sonstige Dienstleistungsunternehmen	Liegenschaftsgesellschaften
Donau Versicherung 89 %	<b>Bulgarien</b> Bulgarski Imoti (BG) 70 %	Experta Schadenregulierung 100 %	Business Park Brunn 99 %
BA-CA Versicherung 90 %	<b>Deutschland</b> InterRisk (D) 100 %	Gewista Werbung 33 %	Celetná (CZ) 100 %
UNION Versicherung 45 %	<b>Kroatien</b> Kvarner Wiener Städtische (HR) 92 %	Horizont Personalentwicklung 100 %	Crown WSF (CZ) 30 %
Wüstenrot Versicherung 32 %	<b>Lechtenstein</b> Vienna Life (FL) 100 %	Kapital & Wert 54 %	DBR Friedrichscarée (D) 100 %
s Versicherung 10 %	<b>Polen</b> Compensa (PL) 50 %	Metropolitan Datenservice 100 %	DBR Liegenschaften GmbH (D) 100 %
	Compensa Leben (PL) 62 %	Österreichisches Verkehrsbüro 21 %	Gesundheitspark Wien Oberlaa 99 %
	<b>Rumänien</b> Unita (RO) 100 %	Porr Allgemeine Baugesellschaft 15 %	Kalvin Tower (H) 100 %
	Agras (RO) 69 %	Ringturm KAG 91 %	Tech Gate Vienna 60 %
	<b>Serbien und Montenegro</b> Wiener Städtische Belgrad (YU) 100 %	Vereinigte Pensionskasse 15 %	
	<b>Slowakische Republik</b> Kooperativa (SK) 100 %	Wiener Verein 100 %	
	Komunálna (SK) 95 %		
	Kontinuita (SK) 80 %		
	<b>Tschechische Republik</b> Kooperativa (CZ) 95 %		
	<b>Ungarn</b> Union Biztosító (H) 100 %		
	<b>Weißrussland</b> Kupala (BY) 33 %		

Vereinfachte Darstellung, Werte auf volle Prozent gerundet. Ausländische Beteiligungen mit Unternehmenssitzland in Klammer. (Stand: 31.12.2003)

Seit dem 31.12.2003 ergaben sich gegenüber der obigen Darstellung die folgenden Änderungen: An der Kvarner Wiener Städtische beträgt die Beteiligung der Emittentin nunmehr 94%, an der Compensa Leben 61%, an der Kontinuita 100% und an der Kooperativa (Tschechien) 88%. Bei den Sonstigen Dienstleistungsunternehmen hält die Emittentin nunmehr die folgenden Beteiligungen: an der Kapital & Wert 49,9% und am Österreichischen Verkehrsbüro 32%. Die Vereinigte Pensionskasse Aktiengesellschaft wurde mit der BVP-Pensionskassen Aktiengesellschaft per 20.8.2004 verschmolzen. Der Firmenwortlaut lautet nunmehr VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft. Die Emittentin hält daran nunmehr eine Beteiligung von 20%.

### **Strategie der Emittentin**

Ziel des WIENER STÄDTISCHE Konzerns ist das langfristige und vorsichtige Wachstum in den derzeitigen Märkten, um die erfolgreiche Positionierung der Konzernunternehmen auf ihren jeweiligen Märkten zu sichern und auszubauen. Vor allem die Unternehmen in den Reformstaaten Zentral- und Osteuropas bilden die Basis für das rasante Wachstum des WIENER STÄDTISCHE Konzerns. Der Ausbau der in den letzten Jahren gewonnenen Marktanteile soll einerseits durch Stärkung der bereits bestehenden Unternehmen, andererseits durch ausgewählte Zukäufe geschehen. Der Anteil der jährlichen Prämieinnahmen (in EUR) aus dem Ausland beträgt derzeit knapp 30%, wobei dieser Anteil in den nächsten Jahren weiter erhöht werden soll.

Die geographische Expansion des Konzerns ist heute weitgehend abgeschlossen. Der WIENER STÄDTISCHE Konzern als international agierende Versicherungsgruppe stützt sich in den einzelnen Ländern auf ein lokales Management. Sowohl im In- als auch im Ausland wird eine Mehrmarkenstrategie verfolgt.

### **Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft**

Als Universalversicherer ist die Emittentin in der Lebensversicherung, der Krankenversicherung und auch der Schaden- und Unfallversicherung tätig. Die WIENER STÄDTISCHE gehört zu den Marktführern in Österreich.

Die Produktpalette deckt nahezu alle Versicherungsbereiche ab. Zielkunden sind sowohl Privatkunden als auch Firmenkunden und öffentliche Institutionen. Sowohl im Firmenkundenbereich, der in Österreich vor allem aus einer großen Zahl dynamischer Klein- und Mittelbetriebe besteht, als auch im Privatkundenbereich ist die Emittentin stark vertreten. Unmittelbar nach der Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen offerierte die Emittentin beispielsweise als erste Versicherung Österreichs ein Produkt zur prämiengeforderten Zukunftsvorsorge, der staatlich unterstützten privaten Rentenvorsorge.

Regional ist die Emittentin in allen neun Bundesländern Österreichs flächendeckend mit insgesamt rund 170 Repräsentanzen vertreten.

Im Verkauf verfolgt die Emittentin eine konsequente Multi-Channel Strategie und bedient sich mehrerer unterschiedlicher Vertriebskanäle. Das Rückgrat des Vertriebes bilden fest angestellte Außendienstmitarbeiter. In den letzten Jahren wurden umfangreiche Anstrengungen unternommen, um den Außendienst auszubauen und seine Qualität zu verbessern. Daneben benutzt die Emittentin auch Makler, Versicherungsagenten und Kreditinstitute (durch Kooperationsverträge) als Vertriebskanäle.

Der Emittentin ist es gelungen, in den letzten Jahren über dem Marktdurchschnitt liegende Prämienzuwachsrate zu erzielen.

#### **"A"-Rating von Standard & Poor's**

Das "A"-Rating (Insurer Financial Strength und Counterparty Credit Rating) der Ratingagentur Standard & Poor's bei einem "stable outlook" ist ein Indikator für die finanzielle Stabilität der Emittentin. In der Ratingbegründung führt Standard & Poor's unter anderem als positive Faktoren die ausgezeichnete Marktposition der WIENER STÄDTISCHE in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik an. Weiters wurden auch die sorgfältige Investmentstrategie, die starke Kapitalisierung und die konservative Rückversicherungsstrategie hervorgehoben.

## **4. ANGABEN ÜBER DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER EMITTENTIN**

### **4.1 Rechtsstreitigkeiten**

Angabe aller Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluß auf die Finanzlage der Emittentin haben können oder in jüngster Zeit gehabt haben:

#### **4.1.1 Deckungsprozesse**

##### **4.1.1.1 Tiroler Loden GmbH**

Die Emittentin ist zu 30% an dem Schadensfall der Tiroler Loden GmbH beteiligt, der aus einem am 3.6.2001 auf dem Betriebsgelände der Tiroler Loden GmbH ausgebrochenen Feuer entstanden ist und zu Sachschäden und Schäden aus Betriebsunterbrechung geführt hat. Strittig ist für die Emittentin noch eine Zahlung in der Höhe EUR 910.000. Der Oberste Gerichtshof hat am 16.6.2004 das erst- und zweitinstanzliche Urteil bestätigt und erklärt, daß den beteiligten Versicherungen keine weitere Überlegungsfrist hinsichtlich der strittigen Zahlung zuzubilligen ist, außer es kommt zu einem Deckungsprozeß. Der Selbstbehalt der WIENER STÄDTISCHE nach Rückversicherung beträgt EUR 91.176.

##### **4.1.1.2 Rudolf Hammer / Hammer & Dobler OEG**

Es wurde eine Feststellungsklage gegen die Emittentin eingebracht, mit der begehrt wird, daß die Emittentin im Rahmen des Versicherungsvertrages mit Herrn Rudolf Hammer für die Schadensfälle am 13.11.2000 und am 15.11.2000 der Hammer & Dobler OEG Deckungsschutz gewährt. Die Schadenshöhe könnte einige EUR 100.000 betragen. Es wurden EUR 50.000 für den Selbstbehalt nach Rückversicherung rückgestellt.

##### **4.1.1.3 Multitherm Fußboden-Heizung GmbH & Co KG / Multitherm-Export-Division GmbH**

Am 19.12.2003 wurde eine Klage gegen die Emittentin eingebracht, mit der begehrt wird, daß die Emittentin im Rahmen des Versicherungsvertrages mit der Multitherm Fußboden-Heizung GmbH & Co KG für alle Schadensfälle aufgrund des Fußbodenheizungssystems der Multitherm Fußboden-Heizung GmbH und der Multitherm-Export-Division GmbH Deckungsschutz gewährt und EUR 23.078,66, samt 8% Zinsen seit 11.2.2003 an die Multitherm Fußboden-Heizung GmbH & Co KG und EUR 344.205,61 samt 8% Zinsen ab 11.2.2003 an die Multitherm-Export-Division GmbH bezahlt. Insgesamt beträgt der Streitwert des gegenständlichen Verfahrens EUR 375.284,27 (Leistung EUR 367.284,27; Feststellung insgesamt EUR 8.000). Die WIENER STÄDTISCHE ist zu 70% an diesem Schadensfall beteiligt; zu 30% ist die DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. beteiligt. Die Emittentin hat im Zusammenhang mit diesem Schadensfall bereits EUR 1.119 an die Versicherungsnehmerin, Multitherm Fußboden-Heizung GmbH & Co KG, geleistet. EUR 103.881 wurden rückgestellt. Der Gesamtaufwand beträgt daher EUR 105.000.

##### **4.1.1.4 Sonstige wesentliche anhängige Deckungsprozesse**

Der Gesamtstreitwert der sonstigen wesentlichen Deckungsprozesse, die gegen die Emittentin (als beklagte Partei) anhängig sind, beträgt EUR 312.908. Für den Selbstbehalt der Emittentin nach

Rückversicherung hinsichtlich der in diesen Deckungsprozessen geltend gemachten Forderungen wurden insgesamt EUR 275.982 rückgestellt.

#### **4.1.1.5 Drohende Deckungsprozesse**

Die Emittentin hat im Rahmen des Versicherungsvertrages mit der VA Technologie AG die Deckung für den Schaden an einem Transportwagen verweigert. Die Schadenshöhe ist strittig. Der Streitwert eines Deckungsprozesses würde ungefähr EUR 173.476 betragen.

#### **4.1.2 Holocaust Entschädigungsfonds**

Leistungen aufgrund von Forderungen aus Versicherungsansprüchen der Holocaust-Ära werden ausschließlich vom Entschädigungsfonds erbracht. Auf Basis des österreichischen Entschädigungsfondsgesetzes wurde der allgemeine Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus eingerichtet.

So wie die übrigen Versicherungsunternehmen hat auch die WIENER STÄDTISCHE gemäß ihrem Marktanteil einen freiwilligen Solidaritätsbeitrag zur Dotierung der Fondsmittel des Entschädigungsfonds zugesagt. Es handelt sich dabei um eine einmalige Zuwendung. Dieser Betrag in der Höhe von USD 2.966.800,00 wurde am 31.3.2004 auf das eigens vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs eingerichtete USD-Treuhandkonto "Solidaritätsbeitrag zum Entschädigungsfonds" überwiesen. Da der Sinn und Zweck des Entschädigungsfonds eine abschließende Entschädigung und Erledigung von Holocaust-Ansprüchen zur Schaffung eines zukünftigen endgültigen Rechtsfriedens in diesem Bereich verfolgt, wurde die finanzielle Ausstattung des Fonds an die Beendigung von anhängigen Klagen bzw. Gerichtsverfahren geknüpft. Die endgültige Dotierung hängt daher lediglich von der gesetzlichen Voraussetzung der Beendigung der anhängigen Sammelklageverfahren in den USA ab. Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs wird die Überweisung von dem USD-Treuhandkonto an den Entschädigungsfonds durchführen und darauf verweisen, daß anteilig und im Rahmen des einzelnen Versicherungsnehmers vorgegangen wird.

Gemäß § 11 Entschädigungsfondsgesetz haben die Leistungsempfänger eine Verzichtserklärung abzugeben, mit Erhalt der Leistung auf alle Ansprüche gegen Österreich oder österreichische Unternehmen aus der Zeit des Nationalsozialismus oder 2. Weltkrieges zu verzichten.

Es bestehen in Österreich und Europa keine Klagen oder Gerichtsverfahren über Holocaust-Ansprüche gegen die WIENER STÄDTISCHE. Auch zukünftig ist mit keinerlei Klagen gegen die WIENER STÄDTISCHE zu rechnen. Sollten jedoch nach Abschluß aller Entschädigungsaktivitäten durch den allgemeinen Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus wider Erwartung Forderungen gegen die WIENER STÄDTISCHE erhoben werden, so würde auf das Regierungsabkommen mit den USA vom 17.1.2001 (General Settlement Agreement) und die dadurch geschaffenen Entschädigungsmöglichkeiten des Entschädigungsfondsgesetzes zur Erreichung eines endgültigen Rechtsfriedens sowie auf die Verjährungsvorschriften verwiesen werden, wonach jegliche Ansprüche aus der Zeit des 2. Weltkrieges jedenfalls verjährt sind oder bereits entschädigt wurden.

### **4.1.3 Drohende und anhängige Gerichts- und Schiedsverfahren**

#### **4.1.3.1 Unical**

Ende Juli 2003 hat die Unical Gebäudetechnik und Planungsges.m.bH. (*Unical*) gegen die Emittentin sowie gegen deren Tochtergesellschaften Realitätenverwaltungs- und Restaurantbetriebs Gesellschaft m.b.H. und die Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH eine Klage über EUR 1,196.967,89 eingebracht. Gegenstand des Rechtsstreits sind Honorarforderungen für die Planung und Ausführungen von Bauprojekten. Derzeit werden mit der Unical unter Beiziehung eines Sachverständigen Gespräche auf technischer Ebene geführt, die zu einer Vergleichsbüßung führen sollen.

#### **4.1.3.2 Master S.R.L.**

Master S.R.L. ("Master"), ein italienisches Versicherungsvertriebsunternehmen mit Sitz in Bozen, Italien hat gegen die Emittentin eine Schiedsklage eingebracht. Sitz des Schiedsverfahrens ist Mailand, Italien. Master bestreitet in diesem Schiedsverfahren die vorzeitige Vertragsauflösung einer Vereinbarung über den Vertrieb von Versicherungsprodukten in Italien durch die Emittentin und macht in diesem Zusammenhang Schadenersatz in der Höhe von ITL 29.399.082.500,00 (EUR 15.183.358,95) geltend. Die verfahrensgegenständliche Vereinbarung ist ein Agenturvertrag, der zwischen den beiden Parteien auf Grundlage eines Kooperationsvertrages abgeschlossen wurde. Das Schiedsgericht hat bereits einen Schlichtungsversuch unternommen; dieser ist allerdings gescheitert. Die Emittentin ist der Ansicht, daß das Prozeßrisiko nicht mit EUR 15.183.358,95 zu bewerten ist, sondern unter Berücksichtigung der wechselseitigen Forderungen sogar einen positiven Saldo zu Gunsten der Emittentin ergeben könnte. Der Schiedsspruch wird nicht vor Mai / Juni 2005 ergehen.

### **Prämienanpassungen**

Die FMA hat dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs am 30.9.2004 mitgeteilt, daß sie rechtliche Bedenken des Vereins für Konsumenteninformation gegen die Prämienanpassung der KFZ-Haftpflichtversicherung (AKHB 2004) teilt, die in den Versicherungsbedingungen mancher Versicherungsunternehmen enthalten sind. Insbesondere seien nach dem Konsumentenschutzgesetz in Verbindung mit dem Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch Vertragsbestimmungen nicht verbindlich, nach denen dem Unternehmer auf sein Verlangen für seine Leistung ein höheres als das bei der Vertragsschließung bestimmte Entgelt zusteht. Zweck dieser Vorschriften sei es, den Verbraucher vor unvorhersehbaren und nicht kalkulierbaren einseitigen Preisänderungen durch den Unternehmer zu schützen. Alle Unternehmen, die einen nach den vorstehenden Ausführungen unzulässige Indexklausel verwendeten, wurden daher ersucht, bis zum 13.10.2004 der FMA einen konkreten Vorschlag für den Ersatz dieser Bedingungen oder zumindest eine entsprechende, spätestens zum Jahresende 2004 um zu setzende Änderung zuzusagen. Die Emittentin hat der FMA eine überarbeitete Version der allgemeinen Bedingungen für die KFZ-Haftpflichtversicherung (AKHB 2004) mit der Neuformulierung des Bedingungsteils zum Thema Indexanpassung (Art 12 und 13) übersendet. Eine Antwort der FMA steht noch aus. Der Vorstand der WIENER STÄDTISCHE geht davon aus, daß aus diesem Sachverhalt kein wesentlicher Schaden droht.

## **5. ANGABEN ÜBER DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER EMITTENTIN**

### **5.1 Rechnungslegung der Emittentin**

#### **5.1.1 Jahresabschluß und Halbjahresbericht**

Der Jahresabschluß sowie der Konzernabschluß der WIENER STÄDTISCHE zum 31.12.2003 sind diesem Prospekt als Anlagen 3 und 4 angeschlossen. Der Halbjahresbericht der WIENER STÄDTISCHE zum 30.6.2004 ist diesem Prospekt als Anlage 5 angeschlossen. Dieser Zwischenbericht ist nicht geprüft. Nach dem 30.6.2004 ist keine wesentliche Änderung der Finanzlage der Emittentin eingetreten.

#### **5.1.2 Form des Jahresabschlusses und des Halbjahresberichtes**

Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß der WIENER STÄDTISCHE zum 31.12.2003 entsprechen den Bestimmungen der geltenden bundesgesetzlichen Vorschriften über den Jahresabschluß bzw. Konzernabschluß von Versicherungsgesellschaften und geben ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wieder. Der nicht geprüfte Halbjahresbericht der WIENER STÄDTISCHE (1.1.2004 bis 30.6.2004) entspricht nicht den Bestimmungen der geltenden bundesgesetzlichen Vorschriften über den Jahresabschluß bzw. Konzernabschluß von Gesellschaften, weil er gemäß den anwendbaren börserechtlichen Bestimmungen lediglich zusammenfassende – im wesentlichen betriebswirtschaftliche – Angaben über die Tätigkeit und die Ergebnisse der Emittentin im 1. Halbjahr 2004 enthält, ohne in Inhalt und Gliederung einem Jahresabschluß oder Konzernabschluß zum Abschlußstichtag zu entsprechen, ohne eine (Konzern-)Bilanz zu enthalten und ohne präzise Abgrenzungen zum Stichtag vorzunehmen.

#### **5.1.3 Gesamtbetrag der zurückzuzahlenden Anleihen und sonstigen Kreditaufnahmen und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten**

Zum Stichtag 4.12.2004 bestehen keine Anleiheverbindlichkeiten der Emittentin.

Die Emittentin hat zu Gunsten der Konzerngesellschaft APC Geschäftscenter Betriebsges.m.b.H. eine Garantieerklärung für einen Kredit dieser Gesellschaft in der Höhe von EUR 209.000,00 und für die Konzerngesellschaft Business Park Brunn Entwicklungs GmbH eine Patronatserklärung zu Gunsten der Marktgemeinde Brunn/Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft abgegeben.

Weiters hat die Emittentin für die Towarzystwo Ubezpieczeniowe "Compensa" S.A. eine Haftung in Höhe von PLN 33 Mio (gültig bis 31.12.2004) übernommen (per 23.11.2004: EUR 1,00 = PLN 4,20360). Für die COUNTRY INN VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. haftet die Emittentin solidarisch für Kredite, wobei der Kreditrahmen per 23.11.2004 mit EUR 10,45 Mio. ausgeschöpft war. Schließlich hat die Emittentin gegenüber der Collegium Augustinum GmbH zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. eine Patronatserklärung abgegeben, die allerdings keine betragsmäßige Haftungsübernahme darstellt.

Folgende Ergänzungskapitalanleihen sind derzeit von Gesellschaften des WIENER STÄDTISCHE Konzerns begeben:

	<b>Nominale (in EUR)</b>	<b>Verzinsung</b>
Union Versicherungs- Aktiengesellschaft	8.720.740,10	durchschnittliche Sekundärmarktrendite (Bund) plus 70 Basispunkte
	9.000.000,00	6% p.a. (für die ersten 10 Jahre)
	25.000.000,00	4,95% p.a.
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG	7.267.283,42	durchschnittliche Sekundärmarktrendite (Bund) plus 70 Basispunkte
	6.000.000,00	6% p.a. (für die ersten 10 Jahre)
	25.000.000,00	4,95% p.a.
DONAU Allgemeine Versi- cherungs Aktiengesellschaft	14.000.000,00	4,95% p.a.
	61.500.000,00	4,95% p.a.

Zum Stichtag 23.11.2004 bestehen seitens der Emittentin Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der Höhe von EUR 94.686.417,08. Andere wesentliche langfristig rückzahlbare Verbindlichkeiten bestehen nicht.

#### **5.1.4 Aufstellung über Herkunft und Verwendung der Mittel für die letzten drei Geschäftsjahre.**

Die vom jeweiligen Abschlußprüfer nicht geprüften Kapitalflußrechnungen der Emittentin der letzten drei Geschäftsjahre sind dem Prospekt als Anlagen 6, 7 und 8 angeschlossen.

#### **5.2 Konzernangaben**

Die in Kapitel 4 und 7 enthaltenen Angaben betreffen sowohl die Emittentin als auch den WIENER STÄDTISCHE Konzern.

## 6. ANGABEN ÜBER DIE VERWALTUNG, GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHT

### 6.1 Mitglieder der Organe

#### 6.1.1 Mitglieder des Vorstands

Name des Vorstands mitgliedes	Wichtigste Tätigkeit außerhalb des WIENER STÄDTISCHE Konzerns
Dr. Günter <b>GEYER</b> Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender	Aufsichtsratsvorsitzender der UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft,  1. Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der SPARKASSEN VERSICHERUNG AG,  2. Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der CASINOS AUSTRIA AG, Mitglied des Aufsichtsrates der CASINOS AUSTRIA HOLDING, SOZIALBAU GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS-AG, ÖSTERREICHISCHES VERKEHRSBÜRO AG, WIEN ENERGIE GmbH und der WIEN HOLDING GmbH.
Dkfm. Karl <b>FINK</b> Generaldirektor-Stellvertreter	Mitglied des Aufsichtsrates der ÖSTERREICHISCHEN HAGELVERSICHERUNG VERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT, der INVESTKREDIT BANK AG und der SEMPERIT AG HOLDING.
Mag. Christian <b>BRANDSTETTER</b> Vorstandsmitglied	Keine weiteren Tätigkeiten außerhalb des Konzerns.
Dr. Rudolf <b>ERTL</b> Vorstandsmitglied	Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der WÜSTENROT VERSICHERUNGS-AG Salzburg und Mitglied des Aufsichtsrates der SPARKASSEN VERSICHERUNG AG.
Dr. Hans-Peter <b>HAGEN</b> Vorstandsmitglied	Keine weiteren Tätigkeiten außerhalb des Konzerns.
Mag. Robert <b>LASSHOFER</b> Vorstandsmitglied	Aufsichtsratsvorsitzender der KAPITAL & WERT VERMÖGENSVERWALTUNG AKTIENGESELLSCHAFT und Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der KAPITAL & WERT IMMOBILIENBESITZ AG.

Dr. Martin **SIMHANDL**  
Vorstandsmitglied

Aufsichtsratsvorsitzender der CEE PROPERTY-  
INVEST IMMOBILIEN AG, der ERSTE GEMEIN-  
NÜTZIGE WOHNUNGSGESELLSCHAFT HEIM-  
STÄTTE GesmbH und der SPARKASSEN IMMO-  
BILIEN AG; Mitglied des Aufsichtsrates der KAPITAL  
& WERT VERMÖGENSVERWALTUNG AKTIEN-  
GESELLSCHAFT, der SEMPERIT AG HOLDING, der  
UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft und der  
WIENER HAFEN MANAGEMENT GmbH.

Für alle Vorstandsmitglieder gilt die Anschrift WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung  
Aktiengesellschaft, Schottenring 30, 1010 Wien.

### 6.1.2 Mitglieder des Aufsichtsrates

<b>Name und Anschrift des Aufsichtsrats- mitgliedes</b>	<b>Wichtigste Tätigkeit außerhalb des WIENER STÄDTISCHE Konzerns</b>
KR Dkfm. Klaus <b>STADLER</b> Präsident des Aufsichtsrates 1060 Wien, Linke Wienzeile 6	Generaldirektor i.R.
Generaldirektor i.R. KR Dr. Karl <b>SKYBA</b> 1030 Wien, Hainburger Straße 31/47	Generaldirektor i.R.
Propst Bernhard <b>BACKOVSKY</b> Augustiner Chorherrenstift 3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1	Generalabt – Augustiner Chorherrenstift
Oberamtsrat Peter <b>HAUNSCHMIDT</b> 4020 Linz, Weingarthofstraße 2	Vorsitzender der Landesgruppe OÖ der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
Dipl.-Ing. Guido <b>KLESTIL</b> 1228 Wien, Romichgasse 2	Pensionist
Dkfm. Helmut <b>MAYR</b> 9524 St. Magdalen, Seepromenade 113	Unternehmer
Prof. KR Walter <b>NETTIG</b> 1010 Wien, Stubenring 8-10	Pensionist
HR Dkfm. Heinz <b>ÖHLER</b> 6020 Innsbruck, Klara Pölt-Weg 2	Direktor – Tiroler Gebietskrankenkasse
Senator KR Wolfgang <b>RADLEGGGER</b> 5033 Salzburg, Alpenstraße 71	WÜSTENROT Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH.
Dr. Johann <b>SEREINIG</b> 1010 Wien, Am Hof 6a	Vorstandsdirektor – Verbund – Österreichische Elektri- zitäts wirtschafts-AG
Mag. Dr. Friedrich <b>STARA</b> 1030 Wien, Erdbergstraße 29	Generaldirektor – HENKEL CENTRAL EASTERN EUROPE GesmbH

<p>Peter <b>GRIMM</b> 1. Zentralbetriebsratsvorsitzender- Stellvertreter WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Ver- sicherung Aktiengesellschaft 1010 Wien, Schottenring 30</p>	<p>Arbeitnehmersvertreter – keine weiteren Tätigkeiten</p>
<p>Dietfried <b>KREINER</b> Mitglied des Zentralbetriebsrates WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Ver- sicherung Aktiengesellschaft 1010 Wien, Schottenring 30</p>	<p>Arbeitnehmersvertreter – keine weiteren Tätigkeiten</p>
<p>Heinz <b>NEUHAUSER</b> Mitglied des Zentralbetriebsrates WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Ver- sicherung Aktiengesellschaft 1010 Wien, Schottenring 30</p>	<p>Arbeitnehmersvertreter – keine weiteren Tätigkeiten</p>
<p>Franz <b>URBAN</b> Zentralbetriebsratsvorsitzender WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Ver- sicherung Aktiengesellschaft 1010 Wien, Schottenring 30</p>	<p>Arbeitnehmersvertreter – keine weiteren Tätigkeiten</p>
<p>Gerd <b>WIEHART</b> 2. Zentralbetriebsratsvorsitzender- Stellvertreter WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Ver- sicherung Aktiengesellschaft 1010 Wien, Schottenring 30</p>	<p>Arbeitnehmersvertreter – keine weiteren Tätigkeiten</p>
<p>Fritz <b>ZICKBAUER</b> Mitglied des Zentralbetriebsrates WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Ver- sicherung Aktiengesellschaft 1010 Wien, Schottenring 30</p>	<p>Arbeitnehmersvertreter – keine weiteren Tätigkeiten</p>

## **7. ANGABEN ÜBER DEN JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND DIE GESCHÄFTSAUSSICHTEN DER EMITTENTIN**

### **7.1 Angaben über die Geschäftsentwicklung**

Die WIENER STÄDTISCHE erzielte in den ersten drei Quartalen 2004 im direkten Geschäft ein Wachstum der verrechneten Prämien von rund 10,8% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Prämiensteigerungen in der Lebensversicherung um 16,8% und in der Schaden- und Unfallversicherung um rund 8,7% zurückzuführen. Im Bereich der Einmalerlagslebensversicherungen betrug der Prämienanstieg bei der WIENER STÄDTISCHE sogar rund 31,1%.

Neben der WIENER STÄDTISCHE konnten auch die anderen inländischen Gruppenunternehmen in den ersten drei Quartalen hohe Wachstumsraten erzielen. Die DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft konnte ein Prämienwachstum der verrechneten Prämien des direkten Geschäftes von rund 9,1%, die Union Versicherungs-Aktiengesellschaft rund 10,3% und die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von rund 23,0% erzielen.

Die Auslandsgesellschaften der WIENER STÄDTISCHE Gruppe konnten ihre Prämieinnahmen in den ersten neun Monaten 2004 auf Euro-Basis um fast 30% steigern. Einen großen Beitrag hiezu lieferten die beiden größten ausländischen Gesellschaften der Wiener Städtischen Gruppe, die Kooperativa pojistovna, a.s., Prag und die Kooperativa poist'ovna, a.s., Bratislava, die ihr Prämienvolumen um jeweils rund 25% steigern konnten.

### **7.2 Angaben über die Aussichten der Emittentin**

#### Ausblick Ergebnis 2004

Für das Gesamtjahr 2004 ist eine Steigerung der verrechneten Prämien der Emittentin von rund 8% zu erwarten. Die Versicherungsleistungen sollten aus heutiger Sicht gegenüber dem Vorjahr um rund 1% zurückgehen. Die Steigerung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird mit rund 2% ebenfalls äußerst moderat ausfallen.

Das für 2004 angepeilte EGT-Ziel von EUR 50 Mio (nach HGB unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips) wird aus heutiger Sicht erreicht werden. Ebenfalls in Reichweite ist das EGT-Ziel für den Wiener Städtische Konzern von rund EUR 80 Mio.

#### Ausblick auf die weiteren Jahre

Es ist mittelfristig vorgesehen, Software von SAP zur Versicherungsbestandsführung in den meisten Unternehmen der Gruppe einzusetzen. Damit es deshalb zu keinen Kündigungen bei Mitarbeitern, die derzeit mit der Entwicklung von Individualsoftware beschäftigt sind, kommen wird, wurde mit IBM eine umfassende Outsourcing Lösung ausgearbeitet. IBM hat sich verpflichtet, mit 1.12.2004 sämtliche rund 200 betroffenen Mitarbeiter in eine eigens gegründete Tochterfirma zu übernehmen. Diese werden in den nächsten Jahren weiterhin die benötigten Dienstleistungen für die WIENER STÄDTISCHE Gruppe erbringen.

Die geographische Expansion der Gruppe ist heute weitgehend abgeschlossen. Schwerpunkt der Anstrengungen werden in den kommenden Jahren organisches Wachstum sowie weitere selektive Zukäufe zur Erhöhung des Marktanteiles in den jeweiligen Versicherungsmärkten und der Steigerung der Ergebnisbeiträge sein. Für das Jahr 2005 ist für die WIENER STÄDTISCHE ein EGT in der Höhe von EUR 80 Mio, im WIENER STÄDTISCHE Konzern von EUR 140 Mio geplant. Für 2006/2007 ist ein Secondary Public Offering geplant, im Rahmen dessen auch überlegt wird, die Vorzugsstückaktien in Stammaktien umzuwandeln und den Streubesitz der Aktie deutlich zu erhöhen.

## **FERTIGUNG GEMÄSS § 80 BÖRSEG**

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft übernimmt gemäß § 80 Abs 1 BörseG die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Prospekt gemachten Angaben.

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft erklärt, daß ihres Wissens sämtliche Angaben im Prospekt richtig sind und keine Tatsachen verschwiegen werden, die die Aussagen des Prospekts verändern können.

Wien, am 29. November 2004

WIENER STÄDTISCHE  
Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

als Emittentin

## **ERKLÄRUNGEN DER ABSCHLUSSPRÜFER**

Wir, KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Kolingasse 19, erklären in Kenntnis zu sein, daß der Jahresabschluß der Gesellschaft zum 31.12.2003 und der Konzernabschluß zum 31.12.2003 dem Prospekt beigelegt werden.

Der nach HGB und VAG aufgestellte Jahresabschluß (bestehend jeweils aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) der Emittentin zu dem Abschlußstichtag 31.12.2003 wurde von KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, datiert mit 26.4.2004, versehen.

Der nach HGB und VAG aufgestellte Konzernabschluß (bestehend jeweils aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzernanhang) der Emittentin zu dem Abschlußstichtag 31.12.2003 wurde von KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, datiert mit 29.4.2004, versehen.

Wien, am 29. November 2004

KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

### **Anlagenverzeichnis**

Anlage 1	Anleihebedingungen der Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022
Anlage 2	Anleihebedingungen der Variablen Ergänzungskapitalanleihe 2005
Anlage 3	Jahresabschluß der WIENER STÄDTISCHE zum 31.12.2003
Anlage 4	Konzernabschluß der WIENER STÄDTISCHE zum 31.12.2003
Anlage 5	Zwischenbericht der WIENER STÄDTISCHE zum 30.6.2004
Anlage 6	Kapitalflußrechnung der WIENER STÄDTISCHE 1.1.2001 bis 31.12.2001
Anlage 7	Kapitalflußrechnung der WIENER STÄDTISCHE 1.1.2002 bis 31.12.2002
Anlage 8	Kapitalflußrechnung der WIENER STÄDTISCHE 1.1.2003 bis 31.12.2003



## **Anlage 1**

Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022

der

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

ISIN AT0000342696

### **ANLEIHEBEDINGUNGEN**

#### **1. Nennwert, Stückelung, Verbriefung und Aufbewahrung**

##### **1.1 Nennbetrag, Stückelung, Währung, Form**

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (die "*Emittentin*") begibt am 12. Januar 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 (die "*Anleihe*"). Die Anleihe ist in 180.000 auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte fest- bis variabelverzinsliche Teilschuldverschreibungen im Nennwert von je EUR 1.000,-- eingeteilt (die "*Teilschuldverschreibungen*").

##### **1.2 Verbriefung**

Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch eine Sammelurkunde gemäß §24 lit b Depotgesetz, BGBl Nr. 424/1969 idGF verbrieft, welche die Unterschriften der erforderlichen Anzahl zeichnungsberechtigter Vertreter der Emittentin trägt und mit einer Kontrollunterschrift der Zahlstelle (Punkt 9.1) versehen ist. Ein Anspruch auf Einzelverbriefung oder Ausfolgung einzelner Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist ausgeschlossen.

##### **1.3 Wertpapiersammelbank**

Die Sammelurkunde wird für die Dauer der Laufzeit der Anleihe bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft ("*OeKB*"), Wien, verwahrt. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen (die "*Anleihegläubiger*") stehen Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde zu, die in Österreich gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OeKB und außerhalb Österreichs gemäß den Vorschriften der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, und Euroclear Bank S.A./N.V. Brüssel, Belgien, (alle gemeinsam auch die "*Clearingsysteme*") übertragen werden können.

#### **2. Status**

##### **2.1 Ergänzungskapital**

Die Teilschuldverschreibungen sind Wertpapiere über eingezahltes Ergänzungskapital gemäß §73c Abs 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, BGBl Nr. 569/1978 idGF ("*VAG*"). Ergänzungskapital ist gemäß § 73c Abs 2 VAG eingezahltes Kapital, das (i) dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird, (ii) für

das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuß (handelsrechtlicher Gewinn vor Nettoveränderung von Rücklagen) gedeckt sind, (iii) das vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf und das (iv) im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzuzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Zinsen werden von der Emittentin nur ausbezahlt, wenn und soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin nach Berücksichtigung bereits an die Anleihegläubiger ausbezahlter Zinsen Deckung finden. Als "**Jahresüberschüsse**" gelten die handelsrechtlichen Gewinne der Emittentin vor Nettoveränderung von Rücklagen in jenen Geschäftsjahren, die in die Laufzeit dieser Anleihe fallen und vor dem jeweiligen Kupontermin enden, beginnend mit dem Geschäftsjahr, das am 31.12.2005 endet.

Die Verpflichtungen der Emittentin aus den Teilschuldverschreibungen sind weder durch die Emittentin noch durch Dritte besichert oder garantiert. Eine Besicherung oder Garantie der Teilschuldverschreibungen ist auch für die Zukunft ausgeschlossen.

Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt zu 100 % des Nennwertes unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit eingetretenen Nettoverluste der Emittentin, wenn die Rückzahlung vor der Liquidation der Emittentin stattfindet. Im Fall der Liquidation der Emittentin findet die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen statt, die weder Eigen- noch Partizipationskapital der Emittentin gemäß §§ 73b und 73c Abs 1 VAG darstellen.

## 2.2 Status

Die Teilschuldverschreibungen stellen untereinander gleichberechtigte und unmittelbare, nicht durch die Emittentin oder Dritte besicherte oder garantierte Verbindlichkeiten der Emittentin aus Ergänzungskapital dar. Sie sind mit allem anderen bestehenden und zukünftigen gemäß § 73c Abs 2 VAG ausgegebenen Ergänzungskapital der Emittentin gleichrangig, sofern nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen etwas anderes vorschreiben.

## 2.3 Aufrechnungsverbot

Die Emittentin ist nicht berechtigt, Forderungen gegenüber Anleihegläubigern mit Verbindlichkeiten aus den Teilschuldverschreibungen aufzurechnen. Die Anleihegläubiger sind nicht berechtigt, Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen mit möglichen Forderungen der Emittentin gegen sie aufzurechnen.

## 3. Laufzeit

Die Laufzeit der Anleihe beträgt 17 Jahre. Sie beginnt am 12. Januar 2005 und endet am 11. Januar 2022. Die Rückzahlung ist, sofern die Anleihe nicht gemäß Punkt 5 zu einem früheren Zeitpunkt gekündigt wurde, am 12. Januar 2022 fällig (der "**Fälligkeitstag**").

## 4. Zinsen

### 4.1 Fixe Zinsperiode

Die Teilschuldverschreibungen werden im Zeitraum 12. Januar 2005 (einschließlich) bis 12. Januar 2017 (ausschließlich) mit 4,625% p.a. des Nennwertes fix verzinst (die "**Fixen Zinsen**"). Fixe Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden (Punkt 2.1).

Die Fixen Zinsen sind jeweils jährlich nachträglich am 12. Januar eines jeden Jahres fällig, erstmals am 12. Januar 2006 (jeweils ein "**Fixer Kupontermin**"). Die am 12. Januar 2006 fälligen Fixen Zinsen erfassen den Zeitraum vom Tag der Begebung der Anleihe (einschließlich) bis zum 12. Januar 2006 (ausschließlich).

Die Fixen Zinsen werden auf der Grundlage Actual / Actual gemäß ISM A-Regelung berechnet. Die Berechnung von Fixen Zinsen für einen Zeitraum, der kürzer als ein Jahr ist, erfolgt auf der Grundlage der tatsächlichen Anzahl von Tagen in diesem Zeitraum dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen im jeweiligen Zinsjahr.

## 4.2 Variable Zinsperiode

Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung gemäß diesen Anleihebedingungen werden die Teilschuldverschreibungen im Zeitraum ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum Fälligkeitstag (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennwert mit dem Variablen Zinssatz verzinst (die "**Variablen Zinsen**"). Die Variablen Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden (Punkt 2.1).

Die Variablen Zinsen sind jeweils halbjährlich nachträglich an jedem Variablen Kupontermin fällig, erstmals am 12. Juli 2017. "**Variabler Kupontermin**" bezeichnet den 12. Tag im Januar und Juli eines jeden Jahres. Falls ein Variabler Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag (Punkt 7.2) ist, wird dieser Kupontermin auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sein denn jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Variable Kupontermin auf den unmittelbar vorangehenden Geschäftstag vorgezogen. Jeder Zeitraum ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum ersten Variablen Kupontermin (ausschließlich) und ab jedem Variablen Kupontermin (einschließlich) bis zum jeweils nächstfolgenden Variablen Kupontermin (ausschließlich) wird als "**Variable Zinsperiode**" bezeichnet.

Der "**Variable Zinssatz**" berechnet sich aus dem Angebotssatz für Sechsmonatseinlagen in Euro (ausgedrückt als jährlicher Prozentsatz) für eine Variable Zinsperiode, der am Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittags Brüsseler Ortszeit auf der Bildschirmseite angegeben wird, zuzüglich 1,90 % (die "**Marge**"), wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen.

"**Zinsfestsetzungstag**" ist der zweite Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen Zinsperiode vorangeht.

"**Bildschirmseite**" ist Telerate Seite 248, die "Euribor-Bildschirmseite" (oder jene andere Bildschirmseite, die zum Zweck der Anzeige solcher Angebotssätze als Nachfolger der Telerate Seite 248 eingesetzt wird). Sollte die Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen, wird die Berechnungsstelle von jeder der von ihr bestimmten fünf Referenzbanken deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz per annum ausgedrückt) für Sechsmonatseinlagen in Euro für die betreffende Variable Zinsperiode gegenüber führenden Banken im Interbanken-Markt der Euro-Zone um circa 11:00 Uhr Brüsseler Ortszeit am Zinsfestsetzungstag anfordern. Falls zwei oder mehr Referenzbanken der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Zinssatz für die betreffende Variable Zinsperiode das arithmetische Mittel dieser Angebotssätze (falls erforderlich auf- oder abgerundet auf das nächste Eintausendstelprozent, wobei 0,0005 aufgerundet wird) zuzüglich der Marge. Falls der Variable Zinssatz nicht auf diese Weise ermittelt werden kann, ist der Zinssatz der Angebotssatz auf der Bildschirmseite am letzten Tag vor dem Zinsfestsetzungstag, an dem der Angebotssatz angezeigt wurde, zuzüglich der Marge. "**Referenzbanken**" sind diejenigen Banken, deren Angebotssätze zur Ermittlung des maßgeblichen Angebotssatzes zu dem Zeitpunkt benutzt wurden, als ein Angebot letztmals auf der Bildschirmseite angezeigt wurde.

Die Berechnungsstelle wird am oder baldmöglichst nach jedem Zinsfestsetzungstag die auf die Teilschuldverschreibungen für die entsprechende Variable Zinsperiode fälligen Variablen Zinsen berechnen. Die Variablen Zinsen werden ermittelt, indem der Variable Zinssatz und der Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Anleihe angewendet werden, wobei das Ergebnis auf den nächsten ganzen Cent auf- oder abgerundet wird (dabei wird 0,5 aufgerundet).

"**Zinstagequotient**" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable Zinsperiode oder einen Teil davon die tatsächliche Anzahl von Tagen in der betreffenden Variablen Zinsperiode dividiert durch 360.

Die Berechnungsstelle wird der Emittentin für jede Variable Zinsperiode den Variablen Zinssatz, die Variablen Zinsen und den Variablen Kupontermin mitteilen. Sofern dies von den jeweiligen Wertpapierbörsen, an denen die Teilschuldverschreibungen notiert sind, vorgesehen ist, wird die Berechnungsstelle diese Daten auch der jeweiligen Wertpapierbörse und den Anleihegläubigern durch Bekanntmachung gemäß Punkt 12 baldmöglichst, aber keinesfalls später als zu Beginn der maßgeblichen Variablen Zinsperiode mitteilen. Im Fall einer Verlängerung oder Verkürzung einer Variablen Zinsperiode können die mitgeteilten Variablen Zinsen und der Variable Kupontermin ohne Vorankündigung nachträglich angepaßt werden. Jede solche Anpassung wird umgehend allen Wertpapierbörsen, an denen die Teilschuldverschreibungen zu jenem Zeitpunkt notieren, und den Anleihegläubigern gemäß Punkt 12 mitgeteilt.

Alle Bescheinigungen, Berechnungen, Mitteilungen, Gutachten, Festsetzungen, Quotierungen und Entscheidungen, die von der Berechnungsstelle für die Zwecke dieser Anleihe abgegeben, vorgenommen, eingeholt,

gemacht oder erstellt werden, sind für die Emittentin, die Zahlstelle und die Anleihegläubiger bindend, sofern nicht ein offensichtlicher Fehler vorliegt.

#### 4.3 Zinsrückstände

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, Zinsen an einem Kupontermin zu zahlen, wenn und soweit diese in den Jahresüberschüssen keine Deckung finden ("**Zinsrückstände**"); eine Nichtzahlung aus diesem Grunde begründet keinen Verzug der Emittentin.

Die Emittentin verpflichtet sich, Zinsrückstände an den nachfolgenden Kuponterminen zusätzlich zu den an diesen Kuponterminen fälligen Zinsen bzw. am Fälligkeitstag nachzuzahlen, sobald und soweit sie in den Jahresüberschüssen gedeckt sind. Die Nachzahlung von Zinsrückständen erfolgt in der Reihenfolge der jeweiligen Kupontermine, beginnend mit dem ältesten Kupontermin. Die Anleihegläubiger haben keinen Anspruch auf Zinseszinsen, Entschädigung im Zusammenhang mit Zinsrückständen und Zinsen, die in den bis zur Rückzahlung der Anleihe entstandenen Jahresüberschüssen der Emittentin keine Deckung finden.

Die Emittentin verpflichtet sich, Zahlungen von fixen Zinsen, variablen Zinsen und Zinsrückständen auf Gleichrangige Schuldverschreibungen höchstens im selben anteiligen Ausmaß (prozentual berechnet) zu leisten wie auf die Teilschuldverschreibungen. Weiters wird die Emittentin auf Nachrangige Schuldverschreibungen keine Zinsen zahlen, solange Zinsrückstände bestehen oder dadurch entstehen würden. "**Kupontermin**" ist jeder Fixe Kupontermin oder Variable Kupontermin. "**Gleichrangige Schuldverschreibung**" ist jede Ergänzungskapitalanleihe, die von der Emittentin begeben wird und die gleichrangig im Verhältnis zu den Teilschuldverschreibungen ist. "**Nachrangige Schuldverschreibung**" ist jede nachrangige Schuldverschreibung, die von der Emittentin begeben wird und die nachrangig im Verhältnis zu den Teilschuldverschreibungen oder einer Gleichrangigen Schuldverschreibung ist.

#### 4.4 Ende der Zinszahlungen

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endet mit Beginn des Tages, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Sollte die Emittentin die Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit nicht einlösen, endet die Verzinsung des ausstehenden Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen nicht am Fälligkeitstag, sondern erst mit dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen, spätestens jedoch mit dem vierzehnten Tag nach der Bekanntmachung der Zahlstelle, daß bei ihr die zur Tilgung erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Der jeweils anzuwendende Zinssatz wird gemäß diesem Punkt 4 bestimmt.

### 5. Kündigung

#### 5.1 Kündigung durch Anleihegläubiger

Für die Inhaber der Teilschuldverschreibungen ist das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung der Anleihe ausgeschlossen.

#### 5.2 Ordentliche Kündigung durch die Emittentin

Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen zur Gänze (und nicht teilweise) unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen mit Wirkung des 12. Januar 2017 und danach mit Wirkung jedes Variablen Kupontermins zu kündigen (ordentliche Kündigung).

#### 5.3 Außerordentliche Kündigung durch die Emittentin

Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen mit Wirkung bis spätestens 12. Januar 2017 (ausschließlich) zur Gänze (und nicht teilweise) jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen zu kündigen, wenn ein Aufzahlungsereignis, ein Steuerereignis oder ein Aufsichtsrechtliches Ereignis eintritt (außerordentliche Kündigung).

- (a) Ein "**Aufzahlungsereignis**" liegt vor, wenn die Emittentin aufgrund Gesetzesänderung, gerichtlicher oder behördlicher Anordnung verpflichtet ist oder verpflichtet wird, Zusätzliche Beträge gemäß Punkt 8 zu bezahlen und sie diese Verpflichtung nicht durch ihr zumutbare Maßnahmen abwenden kann. Die Kündigung wegen eines Aufzahlungsereignisses darf nicht früher als 90 Tage vor dem Tag erfolgen, an

dem die Emittentin erstmals verpflichtet wäre, Zusätzliche Beträge gemäß Punkt 8 zu zahlen. Sie setzt voraus, daß die Emittentin der Zahlstelle vor Abgabe einer solchen Kündigung folgende Dokumente übergibt oder für deren Übergabe sorgt:

- (i) eine von zwei Vorstandsmitgliedern der Emittentin unterzeichnete Bestätigung, daß die Emittentin berechtigt ist, diese Kündigung vorzunehmen und in der die Tatsachen dargelegt sind, welche die Grundlage für die Vornahme dieser Kündigung bilden; und
  - (ii) ein Gutachten eines angesehenen unabhängigen Rechtsberaters, aus dem hervorgeht, daß die Emittentin verpflichtet ist oder verpflichtet sein wird, die betreffenden Zusätzlichen Beträge als Folge einer entsprechenden Gesetzesänderung, gerichtlichen oder behördlichen Anordnung zu zahlen.
- (b) Ein "**Steuerereignis**" liegt vor, wenn die Emittentin der Zahlstelle ein Gutachten eines anerkannten unabhängigen Steuerberaters übergeben hat, aus dem hervorgeht, daß aufgrund einer Gesetzesänderung oder einer Änderung von Verordnungen, Richtlinien und Erlässen der Republik Österreich oder einer ihrer Gebietskörperschaften oder Steuerbehörden oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung oder der Anwendung solcher Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Erlässe durch eine gesetzgebende Körperschaft, ein Gericht, eine Verwaltungsbehörde oder Aufsichtsbehörde Zinsen, die von der Emittentin auf die Teilschuldverschreibungen zu zahlen sind, von der Emittentin nicht mehr für die Zwecke der österreichischen Körperschaftsteuer voll abzugsfähig sind oder innerhalb von 90 Tagen nach dem Datum des Gutachtens nicht mehr voll abzugsfähig sein werden und die Emittentin dieses Risiko nicht durch ihr zumutbare Maßnahmen abwenden kann.
- (c) Ein "**Aufsichtsrechtliches Ereignis**" liegt vor, wenn die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde oder ihr Funktionsnachfolger ("**FMA**") schriftlich gegenüber der Emittentin feststellt, daß die Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise nicht länger als Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG angerechnet werden dürfen.

#### 5.4 Zustimmung der FMA

Jegliche Kündigung der Teilschuldverschreibungen (ob ordentlich oder außerordentlich) bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die FMA. Die FMA kann die vorzeitige Rückzahlung des Ergänzungskapitals auf Antrag der Emittentin genehmigen, sofern dadurch die Eigenmittel der Emittentin gemäß § 73b Abs 2 VAG nicht unter das gesetzlich erforderliche Ausmaß sinken.

#### 5.5 Bekanntmachung der Kündigung

Die Kündigung der Anleihe erfolgt durch Bekanntmachung gemäß Punkt 12. In der Bekanntmachung sind die Tatsachen zu benennen, auf welche die Emittentin ihr Kündigungsrecht stützt. Weiters ist auf die Genehmigung durch die FMA (Punkt 5.4) hinzuweisen. Die Emittentin wird die Zahlstelle rechtzeitig vor der Kündigung der Anleihe informieren.

### 6. Rückzahlung, Rückkauf

#### 6.1 Rückzahlung bei Endfälligkeit

Die Teilschuldverschreibungen werden am 12. Januar 2022 zurückbezahlt, soweit sie nicht vorher gemäß Punkt 5 gekündigt und zurückbezahlt wurden. Die Rückzahlung erfolgt zum Rückzahlungsbetrag (Punkt 6.5) zuzüglich aller bis zu diesem Termin (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

#### 6.2 Rückkauf

Die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften sind berechtigt, die Teilschuldverschreibungen im Markt oder anderswo jederzeit zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die Teilschuldverschreibungen können von der Emittentin und ihren Konzern- und Beteiligungsgesellschaften nach eigener Wahl gehalten oder weiterverkauft werden. Mit Zustimmung der FMA ist die Emittentin berechtigt, die Sammelurkunde im Ausmaß der zurückgekauften Teilschuldverschreibungen zu reduzieren. Eine solche Reduzierung wird gemäß Punkt 12 bekanntgemacht.

Sofern ein Rückkauf von Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der Genehmigung durch die FMA bedarf, damit die Teilschuldverschreibungen weiterhin als Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG anrechenbar sind, werden die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften einen Rückkauf nur mit Genehmigung der FMA vornehmen. Dies gilt jedoch nicht für Rückkäufe, soweit Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der Emittentin die Teilschuldverschreibungen für fremde Rechnung oder für Sondervermögen im Sinne des Investmentfondsgesetzes erwerben, es sei denn, die Anteile an diesen Sondervermögen werden mehrheitlich von der Emittentin oder einer ihrer Konzern- oder Beteiligungsgesellschaften gehalten.

### 6.3 Vorzeitige Rückzahlung bei ordentlicher Kündigung

Die Rückzahlung von Teilschuldverschreibungen, die von der Emittentin gemäß Punkt 5.2 gekündigt wurden (ordentliche Kündigung), erfolgt an jenem Kupontermin, mit dessen Wirkung die Kündigung ausgesprochen wurde, zum Rückzahlungsbetrag zuzüglich aller bis zu diesem Termin (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

### 6.4 Vorzeitige Rückzahlung bei außerordentlicher Kündigung

Die Rückzahlung gemäß Punkt 5.3 gekündigter Teilschuldverschreibungen (außerordentliche Kündigung) erfolgt an jenem Tag, mit dessen Wirkung die Kündigung ausgesprochen wurde, zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag, zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

### 6.5 Rückzahlungsbetrag

Der "**Rückzahlungsbetrag**" entspricht 100 % des Nennbetrags der Teilschuldverschreibungen.

Der "**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**" ist (i) im Falle eines Aufzahlungsereignisses der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen oder (ii) im Falle eines Steuerereignisses oder eines aufsichtsrechtlichen Ereignisses entweder der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen oder der abgezinste Marktpreis (wie nachstehend definiert) der Teilschuldverschreibungen (wobei jeweils auf den größeren Betrag abzustellen ist).

Der "**abgezinste Marktpreis**" wird von der Berechnungsstelle errechnet und entspricht der Summe der auf den Rückzahlungstag abgezinnten Werte (wie nachstehend definiert) (i) des Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen und (ii) der bis 12. Januar 2017 (ausschließlich) verbleibenden vorgesehenen Zinszahlungen.

Die "**abgezinnten Werte**" werden von der Berechnungsstelle errechnet, indem der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen und bis 12. Januar 2017 verbleibende Zinszahlungen auf die Teilschuldverschreibungen auf jährlicher Basis, unter Zugrundelegung eines Jahres mit 365 Tagen bzw. eines Jahres mit 366 Tagen und der Zahl der tatsächlich in dem Jahr verstrichenen Tage und der angepassten Vergleichsrendite (wie nachstehend definiert) zuzüglich 0,75 % abgezinst werden.

Die "**angepasste Vergleichsrendite**" entspricht der am Rückzahlungs-Berechnungstag (wie nachstehend definiert) bestehenden Rendite einer von der Berechnungsstelle im Einvernehmen mit der Emittentin ausgewählten Euro-Referenz-Anleihe mit einer mit dem verbleibenden Zeitraum bis 12. Januar 2017 vergleichbaren Laufzeit. Dabei handelt es sich um die Rendite einer solchen Euro-Referenz-Anleihe, die im Zeitpunkt der Auswahlentscheidung und entsprechend der üblichen Finanzmarktpraxis zur Preisbestimmung bei Neuemissionen von Unternehmensanleihen mit einer mit dem Zeitraum bis 12. Januar 2017 vergleichbaren Laufzeit verwendet würde.

"**Rückzahlungs-Berechnungstag**" ist der dritte Geschäftstag vor dem Tag, an dem die Teilschuldverschreibungen nach Wahl der Emittentin infolge eines Steuerereignisses oder eines aufsichtsrechtlichen Ereignisses zurückerstattet werden.

Sowohl der Rückzahlungsbetrag als auch der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag werden nur unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit eingetretenen Nettoverluste der Emittentin ausbezahlt, wenn die Rückzahlung vor der Liquidation der Emittentin stattfindet. Im Fall der Liquidation der Emittentin findet die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen statt, die weder Eigen- noch Partizipationskapital der Emittentin gemäß §§ 73b und 73c Abs 1 VAG darstellen.

## 7. Zahlungen

**7.1** Die Emittentin verpflichtet sich, Kapital und Zinsen auf die Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit in Euro zu zahlen. Die Zahlung von Kapital und Zinsen erfolgt, vorbehaltlich geltender steuerlicher und sonstiger gesetzlicher Vorschriften, über die Zahlstelle zur Weiterleitung an die Clearingsysteme oder nach deren Anweisung durch Gutschrift auf die jeweilige für den Inhaber der Teilschuldverschreibungen depotführende Stelle. Die Emittentin wird durch Leistung der Zahlungen aus den Teilschuldverschreibungen an die Zahlstelle oder deren Order in Höhe der geleisteten Zahlung von ihrer entsprechenden Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit. Eine Zahlung aus den Teilschuldverschreibungen ist rechtzeitig, wenn sie am Fälligkeitstag auf dem Bankkonto der Zahlstelle einlangt.

**7.2** Sollte eine Zahlung von Zinsen oder Kapital im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen auf einen Tag fallen, der kein Geschäftstag ist, verschiebt sich der Zahlungstermin auf den unmittelbar folgenden Geschäftstag (außer im Falle von Punkt 4.2). Die Anleihegläubiger sind nicht berechtigt, Zinsen oder eine andere Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs zu verlangen. Der Ausdruck "**Geschäftstag**" bezeichnet einen Tag, an dem alle maßgeblichen Stellen des Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer (TARGET) System Geschäfte durchführen.

## 8. Steuern

### 8.1 Zusätzliche Beträge

Sämtliche auf die Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Beträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben und behördlichen Gebühren gleich welcher Art (die "**Steuern**") zu leisten, die von oder in der Republik Österreich auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, ein solcher Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben. In diesem Fall wird die Emittentin diejenigen zusätzlichen Beträge (die "**Zusätzlichen Beträge**") zahlen, die erforderlich sind, damit die den Anleihegläubigern zufließenden Nettobeträge nach dem Einbehalt oder Abzug der Steuern jeweils den Beträgen entsprechen, die sie ohne den Einbehalt oder Abzug der Steuern erhalten hätten.

### 8.2 Keine Zahlungspflicht

Die Verpflichtung zur Zahlung der Zusätzlichen Beträge besteht nicht für Steuern, die

- (a) anders als durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle auf Zahlungen von Kapital und Zinsen aus den Teilschuldverschreibungen zu entrichten sind; oder
- (b) zahlbar sind, weil der Anleihegläubiger (i) zur Republik Österreich eine aus steuerlicher Sicht andere relevante Verbindung hat als den bloßen Umstand, daß er Inhaber der Teilschuldverschreibungen ist, oder (ii) eine Zahlung von Kapital oder Zinsen aus den Teilschuldverschreibungen von einer in der Republik Österreich befindlichen kuponauszahlenden Stelle (im Sinne des §95 EStG 1988 idgF oder einer allfälligen entsprechenden Nachfolgebestimmung) erhält; oder
- (c) von einer Zahlstelle einbehalten oder abgezogen werden, wenn die Zahlung von einer anderen Zahlstelle ohne diesen Einbehalt oder Abzug hätte vorgenommen werden können; oder
- (d) nach Zahlung durch die Emittentin im Rahmen des Transfers an den Anleihegläubiger abgezogen oder einbehalten werden; oder
- (e) nicht zahlbar wären, wenn der Anleihegläubiger den Anspruch auf die betreffende Zahlung von Kapital oder Zinsen ordnungsgemäß innerhalb von 30 Tagen nach dem jeweiligen Fälligkeitstag geltend gemacht hätte; oder
- (f) aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens oder den Steuergesetzen der Republik Österreich rückerstattbar wären oder aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Bestimmungen (EU) an der Quelle entlastbar wären; oder

- (g) aufgrund oder infolge (i) eines internationalen Vertrages, dessen Partei die Republik Österreich ist oder (ii) einer Verordnung oder Richtlinie aufgrund oder infolge eines solchen internationalen Vertrages aufgelegt oder erhoben werden; oder
- (h) wegen einer Rechtsänderung zu zahlen sind, welche später als 30 Tage nach Fälligkeit der betreffenden Zahlung oder - wenn die Zahlung später erfolgt - nach ordnungsgemäßer Bereitstellung aller fälligen Beträge und einer diesbezüglichen Bekanntmachung gemäß Punkt 12 wirksam wird; oder
- (i) von einer Zahlstelle auf Grund der vom Rat der Europäischen Union am 3. Juni 2003 erlassenen Richtlinie im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen (Richtlinie 2003/48/EG des Rates) einbehalten oder abgezogen wurde oder auf Grund von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, welche zur Umsetzung dieser Richtlinie erlassen wurden; oder
- (j) von einem Anleihegläubiger nicht zu leisten wären, soweit er zumutbarerweise Steuerfreiheit oder eine Steuererstattung oder eine Steuervergütung hätte erlangen können.

**8.3** Anleger mit Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union als der Republik Österreich (der Wohnsitz gilt dabei als in jenem Land gelegen, das den Paß oder den Personalausweis des Steuerpflichtigen ausgestellt hat) sollten beachten, daß aufgrund der "Richtlinie des Rates 2003/48/EG vom 3.6.2003 im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen" Zinserträge aus dieser Anleihe ab dem Jahr 2005 einer Quellenbesteuerung unterliegen können.

## **9. Zahl- und Berechnungsstelle**

### **9.1 Zahl- und Berechnungsstelle**

Zahl- und Berechnungsstelle ist die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Graben 21, 1010 Wien, Österreich.

### **9.2 Status der Zahl- und Berechnungsstelle**

Die Zahl- und Berechnungsstelle handelt ausschließlich als Beauftragte der Emittentin und übernimmt keine Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern. Es besteht kein Vertrags-, Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Zahl- und Berechnungsstelle und den Anleihegläubigern.

### **9.3 Änderung oder Beendigung**

Die Emittentin wird jederzeit eine Zahlstelle und eine Berechnungsstelle unterhalten. Änderungen in bezug auf die Zahlstelle und die Berechnungsstelle werden den Anleihegläubigern umgehend gemäß Punkt 12 mitgeteilt.

## **10. Verjährung**

Ansprüche auf die Zahlung von Zinsen verjähren nach drei Jahren ab Fälligkeit. Ansprüche auf die Zahlung von Kapital aus fälligen Teilschuldverschreibungen verjähren nach dreißig Jahren ab Fälligkeit.

## **11. Weitere Emissionen**

Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (mit Ausnahme des Tags der Emission, der Verzinsung, des Verzinsungsbeginns und des Ausgabepreises) zu emittieren, die mit diesen Teilschuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden.

## **12. Bekanntmachungen**

### **12.1 Bekanntmachung in Tageszeitung**

Alle Bekanntmachungen, welche die Anleihe betreffen, erfolgen rechtsgültig im "Amtsblatt zur Wiener Zei-

tung". Sollte die Wiener Zeitung ihr Erscheinen einstellen, so tritt an ihre Stelle das für amtliche Bekanntmachungen in Österreich dienende Medium. Jede derartige Bekanntmachung gilt mit dem Tag ihrer ersten Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

## **12.2 Bekanntmachung an die Clearingsysteme**

Die Emittentin ist berechtigt, eine Zeitungsveröffentlichung gemäß Punkt 12.1 durch eine schriftliche Mitteilung an die Clearingsysteme zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen, sofern die Teilschuldverschreibungen an einer Börse notieren und deren Regeln diese Form der Bekanntmachung zulassen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am siebenten Tag nach dem Tag der Mitteilung an die Clearingsysteme als den Anleihegläubigern mitgeteilt.

## **13. Börseeinführung**

Die Teilschuldverschreibungen sind zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen.

## **14. Allgemeine Bestimmungen**

### **14.1 Anwendbares Recht**

Für sämtliche Rechtsverhältnisse aus der Begebung dieser Ergänzungskapitalanleihe und der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen gilt österreichisches Recht.

### **14.2 Gerichtsstand**

Für alle Rechtsstreitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen ist, soweit gesetzlich zulässig, das für Wien Innere Stadt in Handelssachen zuständige Gericht ausschließlich zuständig.

### **14.3 Erfüllungsort**

Erfüllungsort ist der Sitz der Emittentin in Wien, Österreich.

### **14.4 Unwirksamkeit und Nichtigkeit**

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise rechtsunwirksam sein oder werden, bleiben die übrigen Bestimmungen dieser Anleihebedingungen in Kraft. Unwirksame Bestimmungen sind dem Sinn und Zweck dieser Vereinbarung entsprechend durch wirksame Bestimmungen zu ersetzen, die in ihren wirtschaftlichen Auswirkungen denjenigen der unwirksamen Bestimmungen so nahe wie rechtlich möglich kommen.

## **15. Sprache**

Diese Anleihebedingungen sind in deutscher Sprache abgefaßt und mit einer Übersetzung in die englische Sprache versehen. Allein gültig und verbindlich ist der deutsche Text dieser Anleihebedingungen. Die englische Übersetzung dient nur der Information.

Wien, 29. November 2004



## **Anlage 2**

Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005

der

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

ISIN AT0000342704

### **ANLEIHEBEDINGUNGEN**

#### **1. Nennwert, Stückelung, Verbriefung und Aufbewahrung**

##### **1.1 Nennbetrag, Stückelung, Währung, Form**

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (die "*Emittentin*") begibt am 12. Januar 2005 die Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005 im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 (die "*Anleihe*"). Die Anleihe ist in 120.000 auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte fest- bis variabelverzinsliche Teilschuldverschreibungen im Nennwert von je EUR 1.000,-- eingeteilt (die "*Teilschuldverschreibungen*").

##### **1.2 Verbriefung**

Die Teilschuldverschreibungen werden zur Gänze durch eine Sammelurkunde gemäß §24 lit b Depotgesetz, BGBl Nr. 424/1969 idGF verbrieft, welche die Unterschriften der erforderlichen Anzahl zeichnungsberechtigter Vertreter der Emittentin trägt und mit einer Kontrollunterschrift der Zahlstelle (Punkt 9.1) versehen ist. Ein Anspruch auf Einzelverbriefung oder Ausfolgung einzelner Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist ausgeschlossen.

##### **1.3 Wertpapiersammelbank**

Die Sammelurkunde wird für die Dauer der Laufzeit der Anleihe bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft ("*OeKB*"), Wien, verwahrt. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen (die "*Anleihegläubiger*") stehen Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde zu, die in Österreich gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OeKB und außerhalb Österreichs gemäß den Vorschriften der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, und Euroclear Bank S.A./N.V. Brüssel, Belgien, (alle gemeinsam auch die "*Clearingsysteme*") übertragen werden können.

#### **2. Status**

##### **2.1 Ergänzungskapital**

Die Teilschuldverschreibungen sind Wertpapiere über eingezahltes Ergänzungskapital gemäß §73c Abs 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, BGBl Nr. 569/1978 idGF ("*VAG*"). Ergänzungskapital ist gemäß § 73c Abs 2 VAG eingezahltes Kapital, das (i) dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird, (ii) für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuß (handelsrechtlicher Gewinn vor Net-

toveränderung von Rücklagen) gedeckt sind, (iii) das vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf und das (iv) im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Zinsen werden von der Emittentin nur ausbezahlt, wenn und soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin nach Berücksichtigung bereits an die Anleihegläubiger ausbezahlter Zinsen Deckung finden. Als "**Jahresüberschüsse**" gelten die handelsrechtlichen Gewinne der Emittentin vor Nettoveränderung von Rücklagen in jenen Geschäftsjahren, die in die Laufzeit dieser Anleihe fallen und vor dem jeweiligen Kupontermin enden, beginnend mit dem Geschäftsjahr, das am 31.12.2005 endet.

Die Verpflichtungen der Emittentin aus den Teilschuldverschreibungen sind weder durch die Emittentin noch durch Dritte besichert oder garantiert. Eine Besicherung oder Garantie der Teilschuldverschreibungen ist auch für die Zukunft ausgeschlossen.

Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt zu 100 % des Nennwertes unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit eingetretenen Nettoverluste der Emittentin, wenn die Rückzahlung vor der Liquidation der Emittentin stattfindet. Im Fall der Liquidation der Emittentin findet die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen statt, die weder Eigen- noch Partizipationskapital der Emittentin gemäß §§ 73b und 73c Abs 1 VAG darstellen.

## 2.2 Status

Die Teilschuldverschreibungen stellen untereinander gleichberechtigte und unmittelbare, nicht durch die Emittentin oder Dritte besicherte oder garantierte Verbindlichkeiten der Emittentin aus Ergänzungskapital dar. Sie sind mit allem anderen bestehenden und zukünftigen gemäß § 73c Abs 2 VAG ausgegebenen Ergänzungskapital der Emittentin gleichrangig, sofern nicht zwingende gesetzliche Bestimmungen etwas anderes vorschreiben.

## 2.3 Aufrechnungsverbot

Die Emittentin ist nicht berechtigt, Forderungen gegenüber Anleihegläubigern mit Verbindlichkeiten aus den Teilschuldverschreibungen aufzurechnen. Die Anleihegläubiger sind nicht berechtigt, Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen mit möglichen Forderungen der Emittentin gegen sie aufzurechnen.

## 3. Laufzeit

Die Laufzeit der Anleihe ist nicht begrenzt. Sie beginnt am 12. Januar 2005 und endet an jenem Tag, mit dessen Wirkung sie gemäß diesen Anleihebedingungen gekündigt wurde (der "**Fälligkeitstag**").

## 4. Zinsen

### 4.1 Fixe Zinsperiode

Die Teilschuldverschreibungen werden im Zeitraum 12. Januar 2005 (einschließlich) bis 12. Januar 2006 (ausschließlich) mit 4,25 % p.a. des Nennwerts fix verzinst (die "**Fixen Zinsen**"). Fixe Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden (Punkt 2.1).

Die Fixen Zinsen sind nachträglich am 12. Januar 2006 fällig. Die am 12. Januar 2006 fälligen Fixen Zinsen erfassen den Zeitraum vom Tag der Begebung der Anleihe (einschließlich) bis zum 12. Januar 2006 (ausschließlich).

Die Fixen Zinsen werden auf der Grundlage 30/360 bzw. 360/360 berechnet. Die Berechnung von Fixen Zinsen für einen Zeitraum, der kürzer als ein Jahr ist, erfolgt auf der Grundlage der Anzahl der abgelaufenen Tage dieses Berechnungszeitraums, berechnet auf der Basis eines 360-Tage-Jahres mit 12 Monaten zu je 30 Tagen, dividiert durch 360.

#### 4.2 Variable CMS-Zinsperiode

Die Teilschuldverschreibungen werden ab dem 12. Januar 2006 (einschließlich) bis zum 12. Januar 2017 (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennwert mit dem Variablen CMS-Zinssatz verzinst (die "**Variablen CMS-Zinsen**"). Die Variablen CMS-Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden (Punkt 2.1).

Die Variablen CMS-Zinsen sind jeweils jährlich nachträglich an jedem Variablen CMS-Kupontermin fällig, erstmals am 12. Jänner 2007. "**Variabler CMS-Kupontermin**" bezeichnet den 12. Tag im Januar eines jeden Jahres. Falls ein Variabler CMS-Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag (Punkt 7.2) ist, wird die Zahlung der Variablen CMS-Zinsen am nächstfolgenden Geschäftstag durchgeführt. Es ergibt sich dadurch keine Anpassung des Variablen CMS-Kupontermins oder der Variablen CMS-Zinsperiode. Jeder Zeitraum ab dem 12. Januar 2007 (einschließlich) bis zum nächsten Variablen CMS-Kupontermin (ausschließlich) und vom nächsten Variablen CMS-Kupontermin (einschließlich) bis zum jeweils nächstfolgenden Variablen CMS-Kupontermin (ausschließlich) bis spätestens zum 12. Januar 2017 (ausschließlich) wird als "**Variable CMS-Zinsperiode**" bezeichnet.

Der "**Variable CMS-Zinssatz**" entspricht der "EUR-ISDA-EURIBOR Swap Rate 11:00" mit einer festgelegten Laufzeit von 10 Jahren, wie sie (ausgedrückt als jährlicher Prozentsatz) gegen den 6-Monats-EURIBOR am CMS-Zinsfestsetzungstag gegen 11:00 Uhr vormittags Brüsseler Ortszeit auf der CMS-Bildschirmseite angegeben wird, zuzüglich 0,085 %, wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen. Der Variable CMS-Zinssatz beträgt mindestens 2 % p.a.

"**CMS-Zinsfestsetzungstag**" ist der zweite Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen CMS-Zinsperiode vorangeht.

"**CMS-Bildschirmseite**" ist Reuters-Seite "ISDAFIX2" unter "EURIBOR BASIS - FRF" (oder jene andere Bildschirmseite, die zum Zweck der Anzeige solcher Angebotssätze als Nachfolger dieser Bildschirmseite eingesetzt wird). Für den Fall, daß die "EUR-ISDA-EURIBOR Swap Rate 11:00" mit einer festgelegten Laufzeit von 10 Jahren an einem CMS-Zinsfestsetzungstag nicht auf der bezeichneten Seite ISDAFIX2 veröffentlicht wird, gilt "CMS Fallback". "CMS Fallback" bedeutet, daß die ersatzweise zur Anwendung kommende Rate dem von der Berechnungsstelle ermittelten Mittelwert von vier "mid market annual swap rates"-Quotierungen entspricht, welche am CMS-Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittag Frankfurter Ortszeit von vier verschiedenen, von der Berechnungsstelle ausgewählten Swap-Dealern unter Berücksichtigung des Quotienten 30/360 für die Laufzeit von 10 Jahren quotiert werden. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen: Die Berechnungsstelle ermittelt das arithmetische Mittel aller erhaltenen Quotierungen, wobei sie die höchste (im Fall der Quotengleichheit, eine der höchsten) und niedrigste (im Fall der Quotengleichheit, eine der niedrigsten) Quote unberücksichtigt läßt. Für den Fall, daß weniger als drei Quotierungen eingeholt werden können, hat sie das arithmetische Mittel aller tatsächlich erhaltenen Quotierungen zu ermitteln. Falls der Variable CMS-Zinssatz nicht auf diese Weise ermittelt werden kann, wird die Berechnungsstelle den Variablen CMS-Zinssatz nach eigener Einschätzung unter Heranziehung der letzten auf der CMS-Bildschirmseite quotierten EUR-ISDA-EURIBOR Swap Rate 11:00 festsetzen.

Die Berechnungsstelle wird am oder baldmöglichst nach jedem CMS-Zinsfestsetzungstag die auf die Teilschuldverschreibungen für die entsprechende Variable CMS-Zinsperiode fälligen Variablen CMS-Zinsen berechnen. Die Variablen CMS-Zinsen werden ermittelt, indem der Variable CMS-Zinssatz und der CMS-Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Anleihe angewendet werden, wobei das Ergebnis auf den nächsten ganzen Cent auf- oder abgerundet wird (dabei wird 0,5 aufgerundet).

"**CMS-Zinstagequotient**" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable CMS-Zinsperiode oder einen Teil davon die Anzahl der abgelaufenen Tage dieser Variablen CMS-Zinsperiode, berechnet auf der Basis eines 360-Tage-Jahres mit 12 Monaten zu je 30 Tagen, dividiert durch 360 ("30/360 oder 360/360").

#### 4.3 Variable EURIBOR-Zinsperiode

Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung gemäß diesen Anleihebedingungen werden die Teilschuldverschreibungen für Zeiträume ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum Fälligkeitstag (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennwert mit dem Variablen EURIBOR-Zinssatz verzinst (die "**Variablen EURIBOR-Zinsen**"). Die Variablen EURIBOR-Zinsen werden nur dann und nur in dem Maße ausbezahlt, soweit sie in den Jahresüberschüssen der Emittentin Deckung finden (Punkt 2.1).

Die Variablen EURIBOR-Zinsen sind jeweils halbjährlich nachträglich an jedem Variablen EURIBOR-Kupontermin fällig, erstmals am 12. Juli 2017. "**Variabler EURIBOR-Kupontermin**" bezeichnet den 12. Tag im Januar und Juli eines jeden Jahres. Falls ein Variabler EURIBOR-Kupontermin auf einen Tag fällt, der kein Geschäftstag (Punkt 7.2) ist, wird dieser Kupontermin auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sein denn jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Variable EURIBOR-Kupontermin auf den unmittelbar vorangehenden Geschäftstag vorgezogen. Jeder Zeitraum ab dem 12. Januar 2017 (einschließlich) bis zum ersten Variablen EURIBOR-Kupontermin (ausschließlich) und ab jedem Variablen EURIBOR-Kupontermin (einschließlich) bis zum jeweils nächstfolgenden Variablen EURIBOR-Kupontermin (ausschließlich) wird als "**Variable EURIBOR-Zinsperiode**" bezeichnet.

Der "**Variable EURIBOR-Zinssatz**" berechnet sich aus dem Angebotssatz für Sechsmontseinlagen in Euro (ausgedrückt als jährlicher Prozentsatz) für eine Variable EURIBOR-Zinsperiode, der am EURIBOR-Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittags Brüsseler Ortszeit auf der Bildschirmseite angegeben wird, zuzüglich 2,02 % (die "**Marge**"), wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen.

"**EURIBOR-Zinsfestsetzungstag**" ist der zweite Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen EURIBOR-Zinsperiode vorangeht.

"**EURIBOR-Bildschirmseite**" ist Telerate Seite 248 (oder jene andere Bildschirmseite, die zum Zweck der Anzeige solcher Angebotssätze als Nachfolger der Telerate Seite 248 eingesetzt wird). Sollte die EURIBOR-Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen, wird die Berechnungsstelle von jeder der von ihr bestimmten fünf Referenzbanken deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz per annum ausgedrückt) für Sechsmontseinlagen in Euro für die betreffende Variable EURIBOR-Zinsperiode gegenüber führenden Banken im Interbanken-Markt der Euro-Zone um circa 11:00 Uhr Brüsseler Ortszeit am EURIBOR-Zinsfestsetzungstag anfordern. Falls zwei oder mehr Referenzbanken der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Zinssatz für die betreffende Variable EURIBOR-Zinsperiode das arithmetische Mittel dieser Angebotssätze (falls erforderlich auf- oder abgerundet auf das nächste Eintausendstelprozent, wobei 0,0005 aufgerundet wird) zuzüglich der Marge. Falls der Variable EURIBOR-Zinssatz nicht auf diese Weise ermittelt werden kann, ist der Zinssatz der Angebotssatz auf der EURIBOR-Bildschirmseite am letzten Tag vor dem EURIBOR-Zinsfestsetzungstag, an dem der Angebotssatz angezeigt wurde, zuzüglich der Marge. "**Referenzbanken**" sind diejenigen Banken, deren Angebotssätze zur Ermittlung des maßgeblichen Angebotssatzes zu dem Zeitpunkt benutzt wurden, als ein Angebot letztmals auf der EURIBOR-Bildschirmseite angezeigt wurde.

Die Berechnungsstelle wird am oder baldmöglichst nach jedem EURIBOR-Zinsfestsetzungstag die auf die Teilschuldverschreibungen für die entsprechende Variable EURIBOR-Zinsperiode fälligen Variablen EURIBOR-Zinsen berechnen. Die Variablen EURIBOR-Zinsen werden ermittelt, indem der Variable EURIBOR-Zinssatz und der EURIBOR-Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Anleihe angewendet werden, wobei das Ergebnis auf den nächsten ganzen Cent auf- oder abgerundet wird (dabei wird 0,5 aufgerundet).

"**EURIBOR-Zinstagequotient**" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable EURIBOR-Zinsperiode oder einen Teil davon die tatsächliche Anzahl von Tagen in der betreffenden Variablen EURIBOR-Zinsperiode dividiert durch 360.

#### 4.4 Gemeinsame Bestimmungen

Die Berechnungsstelle wird der Emittentin hinsichtlich der Variablen CMS-Zinsperiode und der Variablen EURIBOR-Zinsperiode für jede Variable Zinsperiode den Variablen Zinssatz, die Variablen Zinsen und den Variablen Kupontermin mitteilen. Sofern dies von den jeweiligen Wertpapierbörsen, an denen die Teilschuldverschreibungen notiert sind, vorgesehen ist, wird die Berechnungsstelle diese Daten auch der jeweiligen Wertpapierbörse und den Anleihegläubigern durch Bekanntmachung gemäß Punkt 12 baldmöglichst, aber keinesfalls später als zu Beginn der maßgeblichen Variablen Zinsperiode mitteilen. Im Fall einer Verlängerung oder Verkürzung einer Variablen Zinsperiode können die mitgeteilten Variablen Zinsen und der Variable Kupontermin ohne Vorankündigung nachträglich angepaßt werden. Jede solche Anpassung wird umgehend allen Wertpapierbörsen, an denen die Teilschuldverschreibungen zu jenem Zeitpunkt notieren, und den Anleihegläubigern gemäß Punkt 12 mitgeteilt.

Alle Bescheinigungen, Berechnungen, Mitteilungen, Gutachten, Festsetzungen, Quotierungen und Entscheidungen, die von der Berechnungsstelle für die Zwecke dieser Anleihe abgegeben, vorgenommen, eingeholt, gemacht oder erstellt werden, sind für die Emittentin, die Zahlstelle und die Anleihegläubiger bindend, sofern nicht ein offensichtlicher Fehler vorliegt.

#### 4.5 Zinsrückstände

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, Zinsen an einem Kupontermin zu zahlen, wenn und soweit diese in den Jahresüberschüssen keine Deckung finden ("**Zinsrückstände**"); eine Nichtzahlung aus diesem Grunde begründet keinen Verzug der Emittentin.

Die Emittentin verpflichtet sich, Zinsrückstände an den nachfolgenden Kuponterminen zusätzlich zu den an diesen Kuponterminen fälligen Zinsen bzw. am Fälligkeitstag nachzuzahlen, sobald und soweit sie in den Jahresüberschüssen gedeckt sind. Die Nachzahlung von Zinsrückständen erfolgt in der Reihenfolge der jeweiligen Kupontermine, beginnend mit dem ältesten Kupontermin. Die Anleihegläubiger haben keinen Anspruch auf Zinseszinsen, Entschädigung im Zusammenhang mit Zinsrückständen und Zinsen, die in den bis zur Rückzahlung der Anleihe entstandenen Jahresüberschüssen der Emittentin keine Deckung finden.

Die Emittentin verpflichtet sich, Zahlungen von fixen Zinsen, variablen Zinsen und Zinsrückständen auf Gleichrangige Schuldverschreibungen höchstens im selben anteiligen Ausmaß (prozentual berechnet) zu leisten wie auf die Teilschuldverschreibungen. Weiters wird die Emittentin auf Nachrangige Schuldverschreibungen keine Zinsen zahlen, solange Zinsrückstände bestehen oder dadurch entstehen würden. "**Kupontermin**" ist jeder Fixe Kupontermin oder Variable Kupontermin. "**Gleichrangige Schuldverschreibung**" ist jede Ergänzungskapitalanleihe, die von der Emittentin begeben wird und die gleichrangig im Verhältnis zu den Teilschuldverschreibungen ist. "**Nachrangige Schuldverschreibung**" ist jede nachrangige Schuldverschreibung, die von der Emittentin begeben wird und die nachrangig im Verhältnis zu den Teilschuldverschreibungen oder einer Gleichrangigen Schuldverschreibung ist.

#### 4.6 Ende der Zinszahlungen

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endet mit Beginn des Tages, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Sollte die Emittentin die Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit nicht einlösen, endet die Verzinsung des ausstehenden Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen nicht am Fälligkeitstag, sondern erst mit dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen, spätestens jedoch mit dem vierzehnten Tag nach der Bekanntmachung der Zahlstelle, daß bei ihr die zur Tilgung erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Der jeweils anzuwendende Zinssatz wird gemäß diesem Punkt 4 bestimmt.

### 5. Kündigung

#### 5.1 Kündigung durch Anleihegläubiger

Für die Inhaber der Teilschuldverschreibungen ist das Recht auf ordentliche und außerordentliche Kündigung der Anleihe ausgeschlossen.

#### 5.2 Ordentliche Kündigung durch die Emittentin

Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen zur Gänze (und nicht teilweise) unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen mit Wirkung des 12. Januar 2017 und danach mit Wirkung jedes Variablen EURIBOR-Kupontermins zu kündigen (ordentliche Kündigung).

#### 5.3 Außerordentliche Kündigung durch die Emittentin

Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen mit Wirkung bis spätestens 12. Januar 2017 (ausschließlich) zur Gänze (und nicht teilweise) jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen zu kündigen, wenn ein Aufzahlungsereignis, ein Steuerereignis oder ein Aufsichtsrechtliches Ereignis eintritt (außerordentliche Kündigung).

- (a) Ein "**Aufzahlungsereignis**" liegt vor, wenn die Emittentin aufgrund Gesetzesänderung, gerichtlicher oder behördlicher Anordnung verpflichtet ist oder verpflichtet wird, Zusätzliche Beträge gemäß Punkt 8 zu bezahlen und sie diese Verpflichtung nicht durch ihr zumutbare Maßnahmen abwenden kann. Die Kündigung wegen eines Aufzahlungsereignisses darf nicht früher als 90 Tage vor dem Tag erfolgen, an dem die Emittentin erstmals verpflichtet wäre, Zusätzliche Beträge gemäß Punkt 8 zu zahlen. Sie setzt voraus, daß die Emittentin der Zahlstelle vor Abgabe einer solchen Kündigung folgende Dokumente übergibt oder für deren Übergabe sorgt:

(i) eine von zwei Vorstandsmitgliedern der Emittentin unterzeichnete Bestätigung, daß die Emittentin berechtigt ist, diese Kündigung vorzunehmen und in der die Tatsachen dargelegt sind, welche die Grundlage für die Vornahme dieser Kündigung bilden; und

(ii) ein Gutachten eines angesehenen unabhängigen Rechtsberaters, aus dem hervorgeht, daß die Emittentin verpflichtet ist oder verpflichtet sein wird, die betreffenden zusätzlichen Beträge als Folge einer entsprechenden Gesetzesänderung, gerichtlichen oder behördlichen Anordnung zu zahlen.

- (b) Ein "**Steuerereignis**" liegt vor, wenn die Emittentin der Zahlstelle ein Gutachten eines anerkannten unabhängigen Steuerberaters übergeben hat, aus dem hervorgeht, daß aufgrund einer Gesetzesänderung oder einer Änderung von Verordnungen, Richtlinien und Erlässen der Republik Österreich oder einer ihrer Gebietskörperschaften oder Steuerbehörden oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung oder der Anwendung solcher Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Erlässe durch eine gesetzgebende Körperschaft, ein Gericht, eine Verwaltungsbehörde oder Aufsichtsbehörde Zinsen, die von der Emittentin auf die Teilschuldverschreibungen zu zahlen sind, von der Emittentin nicht mehr für die Zwecke der österreichischen Körperschaftsteuer voll abzugsfähig sind oder innerhalb von 90 Tagen nach dem Datum des Gutachtens nicht mehr voll abzugsfähig sein werden und die Emittentin dieses Risiko nicht durch ihr zumutbare Maßnahmen abwenden kann.
- (c) Ein "**Aufsichtsrechtliches Ereignis**" liegt vor, wenn die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde oder ihr Funktionsnachfolger ("**FMA**") schriftlich gegenüber der Emittentin feststellt, daß die Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise nicht länger als Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG angerechnet werden dürfen.

#### 5.4 Zustimmung der FMA

Jegliche Kündigung der Teilschuldverschreibungen (ob ordentlich oder außerordentlich) bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die FMA. Die FMA darf die Rückzahlung des Ergänzungskapitals auf Antrag der Emittentin nur dann genehmigen, sofern dadurch die Eigenmittel der Emittentin gemäß § 73b Abs 2 VAG nicht unter das gesetzlich erforderliche Ausmaß sinken.

#### 5.5 Bekanntmachung der Kündigung

Die Kündigung der Anleihe erfolgt durch Bekanntmachung gemäß Punkt 12. In der Bekanntmachung sind die Tatsachen zu benennen, auf welche die Emittentin ihr Kündigungsrecht stützt. Weiters ist auf die Genehmigung durch die FMA (Punkt 5.4) hinzuweisen. Die Emittentin wird die Zahlstelle rechtzeitig vor der Kündigung der Anleihe informieren.

### 6. Rückkauf, Rückzahlung

#### 6.1 Rückkauf

Die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften sind berechtigt, die Teilschuldverschreibungen im Markt oder anderswo jederzeit zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die Teilschuldverschreibungen können von der Emittentin und ihren Konzern- und Beteiligungsgesellschaften nach eigener Wahl gehalten oder weiterverkauft werden. Mit Zustimmung der FMA ist die Emittentin berechtigt, die Sammelurkunde im Ausmaß der zurückgekauften Teilschuldverschreibungen zu reduzieren. Eine solche Reduzierung wird gemäß Punkt 12 bekanntgemacht.

Sofern ein Rückkauf von Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der Genehmigung durch die FMA bedarf, damit die Teilschuldverschreibungen weiterhin als Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs 2 VAG anrechenbar sind, werden die Emittentin und ihre Konzern- und Beteiligungsgesellschaften einen Rückkauf nur mit Genehmigung der FMA vornehmen. Dies gilt jedoch nicht für Rückkäufe, soweit Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der Emittentin die Teilschuldverschreibungen für fremde Rechnung oder für Sondervermögen im Sinne des Investmentfondsgesetzes erwerben, es sei denn, die Anteile an diesen Sondervermögen werden mehrheitlich von der Emittentin oder einer ihrer Konzern- oder Beteiligungsgesellschaften gehalten.

#### 6.2 Vorzeitige Rückzahlung bei ordentlicher Kündigung

Die Rückzahlung von Teilschuldverschreibungen, die von der Emittentin gemäß Punkt 5.2 gekündigt wurden (ordentliche Kündigung), erfolgt an jenem Kupontermin, mit dessen Wirkung die Kündigung ausgesprochen wurde, zum Rückzahlungsbetrag zuzüglich aller bis zu diesem Termin (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

### 6.3 Vorzeitige Rückzahlung bei außerordentlicher Kündigung

Die Rückzahlung gemäß Punkt 5.3 gekündigter Teilschuldverschreibungen (außerordentliche Kündigung) erfolgt an jenem Tag, mit dessen Wirkung die Kündigung ausgesprochen wurde, zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag, zuzüglich aller bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich) angefallenen Zinsen.

### 6.4 Rückzahlungsbetrag

Der "**Rückzahlungsbetrag**" entspricht 100 % des Nennbetrags der Teilschuldverschreibungen.

Der "**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**" ist (i) im Falle eines Aufzahlungsereignisses der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen oder (ii) im Falle eines Steuerereignisses oder eines aufsichtsrechtlichen Ereignisses entweder der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen oder der abgezinsten Marktpreis (wie nachstehend definiert) der Teilschuldverschreibungen (wobei jeweils auf den größeren Betrag abzustellen ist).

Der "**abgezinsten Marktpreis**" wird von der Berechnungsstelle errechnet und entspricht der Summe der auf den Rückzahlungstag abgezinsten Werte (wie nachstehend definiert) (i) des Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen und (ii) der bis 12. Januar 2017 (ausschließlich) verbleibenden vorgesehenen Zinszahlungen.

Die "**abgezinsten Werte**" werden von der Berechnungsstelle errechnet, indem der Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen und bis 12. Januar 2017 verbleibende Zinszahlungen auf die Teilschuldverschreibungen auf jährlicher Basis, unter Zugrundelegung eines Jahres mit 365 Tagen bzw. eines Jahres mit 366 Tagen und der Zahl der tatsächlich in dem Jahr verstrichenen Tage und der angepaßten Vergleichsrendite (wie nachstehend definiert) zuzüglich 0,75 % abgezinst werden.

Die "**angepaßte Vergleichsrendite**" entspricht der am Rückzahlungs-Berechnungstag (wie nachstehend definiert) bestehenden Rendite einer von der Berechnungsstelle im Einvernehmen mit der Emittentin ausgewählten Euro-Referenz-Anleihe mit einer mit dem verbleibenden Zeitraum bis 12. Januar 2017 vergleichbaren Laufzeit. Dabei handelt es sich um die Rendite einer solchen Euro-Referenz-Anleihe, die im Zeitpunkt der Auswahlscheidung und entsprechend der üblichen Finanzmarktpraxis zur Preisbestimmung bei Neuemissionen von Unternehmensanleihen mit einer mit dem Zeitraum bis 12. Januar 2017 vergleichbaren Laufzeit verwendet würde.

"**Rückzahlungs-Berechnungstag**" ist der dritte Geschäftstag vor dem Tag, an dem die Teilschuldverschreibungen nach Wahl der Emittentin infolge eines Steuerereignisses oder eines aufsichtsrechtlichen Ereignisses zurückgezahlt werden.

Sowohl der Rückzahlungsbetrag als auch der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag werden nur unter anteiligem Abzug der während ihrer Laufzeit eingetretenen Nettoverluste der Emittentin ausbezahlt, wenn die Rückzahlung vor der Liquidation der Emittentin stattfindet. Im Fall der Liquidation der Emittentin findet die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen statt, die weder Eigen- noch Partizipationskapital der Emittentin gemäß §§ 73b und 73c Abs 1 VAG darstellen.

## 7. Zahlungen

**7.1** Die Emittentin verpflichtet sich, Kapital und Zinsen auf die Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit in Euro zu zahlen. Die Zahlung von Kapital und Zinsen erfolgt, vorbehaltlich geltender steuerlicher und sonstiger gesetzlicher Vorschriften, über die Zahlstelle zur Weiterleitung an die Clearingsysteme oder nach deren Anweisung durch Gutschrift auf die jeweilige für den Inhaber der Teilschuldverschreibungen depotführende Stelle. Die Emittentin wird durch Leistung der Zahlungen aus den Teilschuldverschreibungen an die Zahlstelle oder deren Order in Höhe der geleisteten Zahlung von ihrer entsprechenden Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit. Eine Zahlung aus den Teilschuldverschreibungen ist rechtzeitig, wenn sie am Fälligkeitstag auf dem Bankkonto der Zahlstelle einlangt.

**7.2** Sollte eine Zahlung von Zinsen oder Kapital im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen auf einen Tag fallen, der kein Geschäftstag ist, verschiebt sich der Zahlungstermin auf den unmittelbar folgenden

Geschäftstag (außer im Falle von Punkt 4.3). Die Anleihegläubiger sind nicht berechtigt, Zinsen oder eine andere Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs zu verlangen. Der Ausdruck "**Geschäftstag**" bezeichnet einen Tag, an dem alle maßgeblichen Stellen des Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer (TARGET) System Geschäfte durchführen.

## 8. Steuern

### 8.1 Zusätzliche Beträge

Sämtliche auf die Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Beträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben und behördlichen Gebühren gleich welcher Art (die "**Steuern**") zu leisten, die von oder in der Republik Österreich auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, ein solcher Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben. In diesem Fall wird die Emittentin diejenigen zusätzlichen Beträge (die "**Zusätzlichen Beträge**") zahlen, die erforderlich sind, damit die den Anleihegläubigern zufließenden Nettobeträge nach dem Einbehalt oder Abzug der Steuern jeweils den Beträgen entsprechen, die sie ohne den Einbehalt oder Abzug der Steuern erhalten hätten.

### 8.2 Keine Zahlungspflicht

Die Verpflichtung zur Zahlung der Zusätzlichen Beträge besteht nicht für Steuern, die

- (a) anders als durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle auf Zahlungen von Kapital und Zinsen aus den Teilschuldverschreibungen zu entrichten sind; oder
- (b) zahlbar sind, weil der Anleihegläubiger (i) zur Republik Österreich eine aus steuerlicher Sicht andere relevante Verbindung hat als den bloßen Umstand, daß er Inhaber der Teilschuldverschreibungen ist, oder (ii) eine Zahlung von Kapital oder Zinsen aus den Teilschuldverschreibungen von einer in der Republik Österreich befindlichen kuponauszahlenden Stelle (im Sinne des §95 EStG 1988 idgF oder einer allfälligen entsprechenden Nachfolgebestimmung) erhält; oder
- (c) von einer Zahlstelle einbehalten oder abgezogen werden, wenn die Zahlung von einer anderen Zahlstelle ohne diesen Einbehalt oder Abzug hätte vorgenommen werden können; oder
- (d) nach Zahlung durch die Emittentin im Rahmen des Transfers an den Anleihegläubiger abgezogen oder einbehalten werden; oder
- (e) nicht zahlbar wären, wenn der Anleihegläubiger den Anspruch auf die betreffende Zahlung von Kapital oder Zinsen ordnungsgemäß innerhalb von 30 Tagen nach dem jeweiligen Fälligkeitstag geltend gemacht hätte; oder
- (f) aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens oder den Steuergesetzen der Republik Österreich rückerstattbar wären oder aufgrund gemeinschaftsrechtlicher Bestimmungen (EU) an der Quelle entlastbar wären; oder
- (g) aufgrund oder infolge (i) eines internationalen Vertrages, dessen Partei die Republik Österreich ist oder (ii) einer Verordnung oder Richtlinie aufgrund oder infolge eines solchen internationalen Vertrages auferlegt oder erhoben werden; oder
- (h) wegen einer Rechtsänderung zu zahlen sind, welche später als 30 Tage nach Fälligkeit der betreffenden Zahlung oder - wenn die Zahlung später erfolgt - nach ordnungsgemäßer Bereitstellung aller fälligen Beträge und einer diesbezüglichen Bekanntmachung gemäß Punkt 12 wirksam wird; oder
- (i) von einer Zahlstelle auf Grund der vom Rat der Europäischen Union am 3. Juni 2003 erlassenen Richtlinie im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen (Richtlinie 2003/48/EG des Rates) einbehalten oder abgezogen wurde oder auf Grund von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, welche zur Umsetzung dieser Richtlinie erlassen wurden; oder

- (j) von einem Anleihegläubiger nicht zu leisten wären, soweit er zumutbarerweise Steuerfreiheit oder eine Steuererstattung oder eine Steuervergütung hätte erlangen können.

**8.3** Anleger mit Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union als der Republik Österreich (der Wohnsitz gilt dabei als in jenem Land gelegen, das den Paß oder den Personalausweis des Steuerpflichtigen ausgestellt hat) sollten beachten, daß aufgrund der "Richtlinie des Rates 2003/48/EG vom 3.6.2003 im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen" Zinserträge aus dieser Anleihe ab dem Jahr 2005 einer Quellenbesteuerung unterliegen können.

## **9. Zahl- und Berechnungsstelle**

### **9.1** Zahl- und Berechnungsstelle

Zahl- und Berechnungsstelle ist die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Graben 21, 1010 Wien, Österreich.

### **9.2** Status der Zahl- und Berechnungsstelle

Die Zahl- und Berechnungsstelle handelt ausschließlich als Beauftragte der Emittentin und übernimmt keine Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern. Es besteht kein Vertrags-, Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Zahl- und Berechnungsstelle und den Anleihegläubigern.

### **9.3** Änderung oder Beendigung

Die Emittentin wird jederzeit eine Zahlstelle und eine Berechnungsstelle unterhalten. Änderungen in bezug auf die Zahlstelle und die Berechnungsstelle werden den Anleihegläubigern umgehend gemäß Punkt 12 mitgeteilt.

## **10. Verjährung**

Ansprüche auf die Zahlung von Zinsen verjähren nach drei Jahren ab Fälligkeit. Ansprüche auf die Zahlung von Kapital aus fälligen Teilschuldverschreibungen verjähren nach dreißig Jahren ab Fälligkeit.

## **11. Weitere Emissionen**

Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (mit Ausnahme des Tags der Emission, der Verzinsung, des Verzinsungsbeginns und des Ausgabepreises) zu emittieren, die mit diesen Teilschuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden.

## **12. Bekanntmachungen**

### **12.1** Bekanntmachung in Tageszeitung

Alle Bekanntmachungen, welche die Anleihe betreffen, erfolgen rechtsgültig im "Amtsblatt zur Wiener Zeitung". Sollte die Wiener Zeitung ihr Erscheinen einstellen, so tritt an ihre Stelle das für amtliche Bekanntmachungen in Österreich dienende Medium. Jede derartige Bekanntmachung gilt mit dem Tag ihrer ersten Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

### **12.2** Bekanntmachung an die Clearingsysteme

Die Emittentin ist berechtigt, eine Zeitungsveröffentlichung gemäß Punkt 12.1 durch eine schriftliche Mitteilung an die Clearingsysteme zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen, sofern die Teilschuldverschreibungen an einer Börse notieren und deren Regeln diese Form der Bekanntmachung zulassen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am siebenten Tag nach dem Tag der Mitteilung an die Clearingsysteme als den Anleihegläubigern mitgeteilt.

## **13. Börseinführung**

Die Teilschuldverschreibungen sind zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen.

#### **14. Allgemeine Bestimmungen**

##### **14.1 Anwendbares Recht**

Für sämtliche Rechtsverhältnisse aus der Begebung dieser Ergänzungskapitalanleihe und der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen gilt österreichisches Recht.

##### **14.2 Gerichtsstand**

Für alle Rechtsstreitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen ist, soweit gesetzlich zulässig, das für Wien Innere Stadt in Handelssachen zuständige Gericht ausschließlich zuständig.

##### **14.3 Erfüllungsort**

Erfüllungsort ist der Sitz der Emittentin in Wien, Österreich.

##### **14.4 Unwirksamkeit und Nichtigkeit**

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise rechtsunwirksam sein oder werden, bleiben die übrigen Bestimmungen dieser Anleihebedingungen in Kraft. Unwirksame Bestimmungen sind dem Sinn und Zweck dieser Vereinbarung entsprechend durch wirksame Bestimmungen zu ersetzen, die in ihren wirtschaftlichen Auswirkungen denjenigen der unwirksamen Bestimmungen so nahe wie rechtlich möglich kommen.

#### **15. Sprache**

Diese Anleihebedingungen sind in deutscher Sprache abgefaßt und mit einer Übersetzung in die englische Sprache versehen. Allein gültig und verbindlich ist der deutsche Text dieser Anleihebedingungen. Die englische Übersetzung dient nur der Information.

Wien, 29. November 2004

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

**Anlage 3**  
**Jahresabschluß der WIENER STÄDTISCHE zum 31.12.2003**

(entnommen aus dem Geschäftsbericht 2003 der Emittentin)

# LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER WIENER STÄDTISCHEN AG

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

### Wirtschaft Österreich

Das Jahr 2003 war von einer schwachen Weltwirtschaftskonjunktur geprägt, der sich auch die österreichische Wirtschaft nicht entziehen konnte. Das österreichische Wirtschaftswachstum blieb im Jahr 2003 mit real +0,7% zum dritten Mal in Folge beträchtlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Ausgehend von den USA und dem asiatischen Raum verdeutlichen sich seit Anfang 2004 aber die ersten Anzeichen für einen beginnenden globalen Wirtschaftsaufschwung.

In Österreich wuchsen die Warenimporte im Jahr 2003 deutlich rascher als die Exporte. Dies führte zu einer Verschlechterung der Handelsbilanz. Unter den inländischen Nachfragefaktoren stützten im Jahr 2003 besonders die Bauinvestitionen die Konjunktur. Vor allem der Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastruktur spielte dabei eine tragende Rolle. Für 2004 wird auch eine Erholung für den Wohnbausektor erwartet, der von 1999 bis 2002 markant zurückgegangen war. Im Bereich der Bürobauten bestehen jedoch weiterhin noch Überkapazitäten.

Auch die Konsumausgaben stiegen bereits das dritte Jahr hintereinander nur unterdurchschnittlich. Die schwache Entwicklung der Nettoeinkommen und damit einhergehend der Nachfrage bekamen besonders der Einzelhandel und andere Dienstleistungsbereiche zu spüren. Für die kommenden Jahre rechnet man aber wieder mit einem erhöhten Pro-Kopf-Einkommen, allerdings auch mit einem steigenden Trend bei der Sparquote. Nach aktuellen Schätzungen sollte der private Konsum im Jahr 2004 real um etwa 2% zunehmen.

Im Tourismusgeschäft ist davon auszugehen, dass im Jahre 2004 der negative Effekt der Aufwertung des Euro auf den heimischen Reiseverkehr durch die positiven Auswirkungen der Erholung der Einkommen in den wichtigsten Herkunftsländern mehr als kompensiert wird.

Die Konjunkturbelebung sollte zu keiner Erhöhung der Inflation führen. Nach 1,3% durchschnittlicher Preissteigerung im Jahr 2003 wird für 2004 sogar nur noch mit 1,2% gerechnet.

Am Arbeitsmarkt machte sich die Wirtschaftskrise am deutlichsten bemerkbar. Bei einer Arbeitslosenquote von 4,5% waren im Dezember 2003 58.000 Menschen mehr

auf Jobsuche als noch zwei Jahre zuvor (Arbeitslosenquote 2001: 3,6%). Hier ist trotz der ersten Anzeichen einer Konjunkturerholung noch keine Trendwende in Sicht.

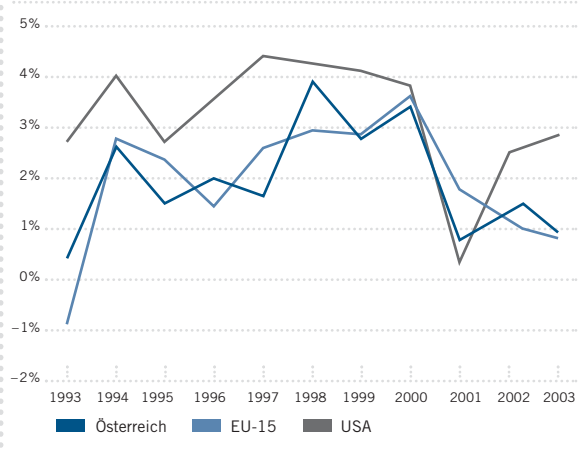
Im Jahr 2003 erhöhte sich das Defizit der öffentlichen Haushalte wegen des schwachen Abgabeaufkommens und steigender Ausgaben für Kinderbetreuungsgeld und Altersteilzeit deutlich. Nach vorläufigen Schätzungen dürfe es ca. 0,9% des BIP betragen haben.

### Wirtschaft weltweit

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2003 insbesondere durch zwei Ereignisse geprägt. Zum einen marschierten im März 2003 die USA im Irak ein. Nachdem bereits drei Wochen nach Kriegsbeginn Bagdad erobert wurde, blieben die befürchteten wirtschaftlichen Katastrophenszenarien mit Ölpreisen von bis zu 100 US\$ je Barrel aus. Allerdings wurde die wirtschaftliche Erholung durch den Krieg verzögert.

Zum anderen führte der Ausbruch der Lungenkrankheit SARS in Asien im Frühjahr 2003 zu einem Einbruch des Tourismus, der Streichung von Flügen und zur zeitweisen Schließung von Produktionsstätten. Die Epidemie bremste sich allerdings rasch wieder ein und hatte so nur kurzfristig globalwirtschaftliche Folgen.

### WIRTSCHAFTSWACHSTUM IM INTERNATIONALEN VERGLEICH



Die Wirtschaft im **Euroraum** musste nach den schlechten Jahren 2001 und 2002 nochmals eine Verlangsamung des BIP-Wachstums verkraften. Das reale BIP wuchs 2003 nur um 0,4%. Damit lag das Wachstum

+++ DIE POSITIVEN IMPULSE AUS DEN USA UND ASIEN SOLLTEN SICH 2004 AUCH AUF EUROPA ÜBERTRAGEN. +++

deutlich hinter den USA. Vor allem die geringe Inlandsnachfrage machte den Euroländern zu schaffen. Im Exportbereich entstanden vor allem in der 2. Jahreshälfte durch die anhaltende Dollarschwäche neue Probleme. Der Euro hat sich im Jahr 2003 um ca. 20% gegenüber dem US-Dollar verteuert.

#### WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2003

Steigerung in %	BIP real	VPI	Arbeitslosenrate
Österreich	0,7	1,3	4,5
Deutschland	0,0	1,1	9,4
EU-15	0,8	2,0	8,1
USA	2,8	2,3	6,1
Japan	2,6	-0,3	5,2

(Quelle: WIFO)

#### Aussicht für 2004

Die positiven Impulse aus den USA und Asien sollten sich 2004 auf die Wirtschaft im **Euroraum** übertragen, die noch immer von einer Schwäche der Binnennachfrage beeinträchtigt wird. Allerdings wird in den Euroländern die Konjunkturerholung sehr verhalten ausfallen. Die deutliche Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar bremst das Export- und Investitionswachstum erheblich, und die Budgetpolitik wird auch in den kommenden Jahren restriktiv bleiben. In Deutschland sollte die Exportwirtschaft vom Aufschwung des Welthandels profitieren, zudem sollte die Bauwirtschaft ihren Tiefpunkt langsam überwinden; somit dürfte das Wirtschaftswachstum mittelfristig wieder zum Durchschnitt der Euroländer aufschließen.

#### Kapitalmärkte

Die **Anleihenmärkte** waren im Jahr 2003 von hohen Volatilitäten gekennzeichnet. Im ersten Quartal hat vor allem die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Irakkrieg Anleger vermehrt zu risikoarmen Engagements veranlasst. Ein deutlicher Rückgang der Renditen war die Folge. Das Ende des Krieges, aufkommende Zuversicht über die zukünftige Konjunktorentwicklung und geringe Aussicht auf weitere Zinssenkungen haben die Anleihenurse schwer belastet. Vor allem amerikanische Anleihen kamen immer mehr unter Druck. Erst gegen Ende des Jahres hat sich die Situation wieder einigermaßen stabilisiert.

Nach drei Jahren Baisse und Flaute meldeten sich die **Aktienmärkte** rund um den Globus mit einer kräftigen Erholung

wieder zurück. Hohe zweistellige Prozentzuwächse waren im Jahr 2003 durchaus die Regel und ließen Erinnerungen an die Kurssteigerungen der späten 90er wach werden. Allein der schwache Dollar trübte das Bild und könnte auch im laufenden Jahr ein Risikofaktor sein.

Die Weltkonjunktur-Lokomotive USA nahm gut erkennbar Fahrt auf und zog sowohl die anderen weltweit großen Industrieregionen als auch die Schwellenländer Asiens allmählich mit sich. Gerade dort freuen sich Anleger schon seit längerem über eine Sonderkonjunktur – ausgelöst durch den Boom im Wirtschaftswunderland China, der auch auf die kleinen asiatischen Tigerstaaten spürbar abstrahlt. Zudem blieb der Geldpreis nach einer langen, beispiellosen Zinssenkungsphase der internationalen Notenbanken günstig. Die vorherigen Deflationsängste, die vor allem den Aktienmärkten zu schaffen machten, waren zur Jahresmitte praktisch kein Thema mehr.

#### Versicherungsmarkt Österreich

Die österreichische Versicherungswirtschaft verzeichnete im Jahr 2003 nach vorläufigen Daten des Versicherungsverbandes eine Prämiensteigerung um 4,1% auf EUR 13,23 Mrd. Damit wurde die Prognose von 3,9% etwas übertroffen. Die Versicherungsleistungen haben sich um 5,2% auf EUR 9,53 Mrd. erhöht, ebenso die Kapitalanlagen um 4,9% auf EUR 61 Mrd.

In der **Lebensversicherung** kam es zu einem Plus von 1,7%. Das bedeutet ein Prämienvolumen von EUR 5,81 Mrd. (2002: EUR 5,71 Mrd.). Es zeigte sich ein eindeutiger Trend hin zu laufenden Prämienzahlungen (auf EUR 4,23 Mrd., +10%) und weg von Einmalzahlungen (auf EUR 1,58 Mrd., -15%). Für 2004 rechnet der Österreichische Versicherungsverband mit einem Plus von 5,8% in der Lebensversicherung.

An der massiven Erhöhung der Prämien gegen laufende Zahlung erkennt man, dass die Österreicher wieder vermehrt auf das Instrument Lebensversicherung zur privaten Vorsorge setzen. Vor allem die neu eingeführte prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge stieß auf großes Interesse. Insgesamt wurden im Jahr 2003 über 200.000 Verträge abgeschlossen.

Die günstigen Einstiegsniveaus an den Aktienmärkten nutzen viele Anleger, um in fondsgebundene Lebensversicherungen zu investieren. Es wurden insgesamt EUR 890,54 Mio. (+5,1%) an Prämien für fondsgebundene

+++ ÖSTERREICHS VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT VERZEICHNETE 2003 EIN PRÄMIENWACHSTUM VON 4,1 PROZENT. +++

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

Lebensversicherungen bezahlt, wobei auch hier ein Rückgang der Einmalumlage zu beobachten war.

In der Lebensversicherungssparte beliefen sich die ausbezahlten Leistungen auf EUR 4,37 Mrd. (+19,1%), wobei hier zu berücksichtigen ist, dass mit 1.1.1989 die Bindungsfrist für die steuerliche Förderung von Kapitallebensversicherungen von 15 auf 20 Jahre angehoben wurde und viele Kunden den geplanten Abschluss der Lebensversicherung daher auf das Jahr 1988 vorgezogen haben. Ein Großteil dieser Verträge wurde Ende 2003 fällig.

### DER ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSMARKT

in Mrd. EUR	Prämien 2003	Veränderung zu 2002	Leistungen 2003	Veränderung zu 2002
Leben	5,81	1,7%	4,37	19,1%
Kranken	1,30	3,8%	0,95	2,8%
Schaden/Unfall	6,12	6,5%	4,21	-5,8%
Gesamt	13,23	4,1%	9,53	5,2%

(Quelle: Österreichischer Versicherungsverband)

In der **Krankenversicherung** ist das Prämieeinkommen um 3,8% auf EUR 1,30 Mrd. gestiegen. Das Leistungsvolumen hat sich um 2,8% auf EUR 954 Mio. erhöht. Für heuer rechnet der Versicherungsverband mit einem weiteren Prämienwachstum um etwa 3%.

In der **Schaden-Unfallversicherung** kam es zu einer Steigerung des Prämienvolumens um 6,5% auf EUR 6,12 Mrd. Vor allem die ausbleibenden Großschäden im Vergleich zu 2002 führten zu einer Senkung der Schadenzahlungen um 5,8% auf EUR 4,21 Mrd. Für das Jahr 2004 wird mit einem Prämienwachstum von rund 4,5% gerechnet.

Die **Kfz-Haftpflichtversicherung** war auch im Jahr 2003 in der Verlustzone. Die Ergebnisse waren zwar besser als im Jahr 2002, aber die Combined Ratio lag immer noch über 100%. Besonders litten die Autoversicherer unter den überdurchschnittlich stark gestiegenen Auto-Reparaturkosten. Sie verteuerten sich insgesamt um 4,4% bei einer Inflationsrate von nur 1,3%.

+++ WELTWEIT BESINNEN SICH DIE VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN WIEDER AUF IHR KERNGESCHÄFT, DAS VERSICHERN VON RISIKO. +++

## Versicherungswirtschaft weltweit

### Rückkehr zum Kerngeschäft

Das Jahr 2003 bedeutete in gewisser Weise das Ende einer Ära in der weltweiten Versicherungswirtschaft. Die Zeiten, in denen es möglich war, Verluste im Bereich des versicherungstechnischen Geschäftes durch ein entsprechendes positives Finanzergebnis zu kompensieren, sind vorbei. Somit besinnen sich die Versicherungsunternehmen weltweit wieder auf ihr Kerngeschäft – das Versichern von Risiko.

Dieser Umdenkprozess war auch notwendig, da die hohen Finanzerträge aus den Kapitalanlagen vermutlich der Vergangenheit angehören. Derzeit befinden wir uns weltweit in einer Niedrigzinsphase, die wahrscheinlich auch noch einige Zeit andauern wird. Der Versuch der Versicherungswirtschaft, die sinkenden Zinserträge durch Kursgewinne an den Aktienmärkten zu kompensieren, ist gescheitert. Geringere Finanzerträge sind die Zukunft, auf die sich die weltweite Versicherungswirtschaft einstellen muss.

Die Konsequenz daraus ist, dass die Versicherer zu ihrem Kerngeschäft zurückkehren und am Risiko wieder Geld verdienen müssen. Das nachhaltige Erreichen einer Combined Ratio unter 100% wird zur Überlebensstrategie.

### Steigende Schäden aus Naturkatastrophen

Naturkatastrophen wie Tornados, Erdbeben und Waldbrände haben die Schäden in der weltweiten Versiche-

rungswirtschaft im Jahr 2003 in die Höhe getrieben. Die versicherten Schäden stiegen auf etwa US\$ 15 Mrd. (2002: US\$ 11,5 Mrd.).

So wurden rund 70 schwere Erdbeben registriert, die einen volkswirtschaftlichen Schaden von etwa US\$ 6 Mrd. anrichteten, wovon jedoch nur in etwa US\$ 100 Mio. versichert waren. Im Mai forderte ein Erdbeben in Algerien mind. 2.200 Menschenleben. Die daraus entstandene Flutwelle verursachte Schäden, die bis Mallorca, Ibiza und Menorca reichten. In China wurde eines der schwersten Erdbeben seit 50 Jahren registriert. Rund 70.000 Gebäude wurden zum Teil schwerst beschädigt oder vollkommen zerstört. Schließlich war noch der Iran von einem Beben der Stärke 6,6 (Richterskala) betroffen. Die Stadt Bam wurde fast völlig zerstört, es waren über 25.000 Tote zu beklagen.

75% der versicherten Schäden aus allen Naturkatastrophen waren auf Sturm- und Unwetterschäden zurückzuführen. Im April und Mai war eine auffällige Tornadoseerie im Mittleren Westen der USA zu beobachten. Die versicherten Schäden beliefen sich auf US\$ 5 Mrd. In der zweiten Septemberhälfte wütete der Hurrikan Isabel an der Ostküste der USA und verwüstete mehr als 360.000 Wohnungen.

In Europa hielten sich die Schäden trotz Stürmen bis zu 200 km/h im Jahr 2003 in Grenzen. Auffällig in Europa war die extreme Hitze und Trockenheit im Sommer. Statistisch gesehen kommt eine Hitzewelle wie diese nur alle 450 Jahre vor.

+++ GEGENÜBER 2002 KONNTE DAS EGT UM RUND 50 PROZENT GESTEIGERT WERDEN UND ERREICHTE 2003 ÜBER EUR 30,5 MIO. +++

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

Die Wiener Städtische konnte im Geschäftsjahr 2003 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (berechnet nach den Vorschriften des HGB) von EUR 30,5 Mio. erzielen. Dies bedeutet verglichen mit dem EGT des Jahres 2002 (EUR 20,25 Mio.) eine Steigerung um rund 50%.

Über alle Sparten hinweg betrugen im Geschäftsjahr 2003 die **abgegrenzten Prämien** des Bruttogeschäftes EUR 1.773,31 Mio. Gegenüber dem Jahr 2002 bedeutet dies ein Plus von 9,8%. Damit lag die Wiener Städtische erneut weit über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes. Besonders in der Lebensversicherungssparte wurde mit einem Zuwachs der abgegrenzten Bruttoprämien von 13,4% der Versicherungsmarkt klar übertroffen. Im Vergleich dazu nahm das Prämienvolumen des gesamten österreichischen Lebensversicherungsmarktes nur um 1,7% zu. Das Gesamtpremienaufkommen der Wiener Städtischen setzt sich zu rund 45% aus der Schaden- und Unfallversicherung, 40% aus der Lebensversicherung und 15% aus der Krankenversicherung zusammen.

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** (inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung) stiegen um 9,4% auf EUR 1.458,97 Mio., vor allem aufgrund der hohen Auszahlungen für im Jahr 1988 abgeschlossene steuerbegünstigte 15-jährige Lebensversicherungsverträge gegen Ende des Jahres 2003.

### KENNZAHLEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

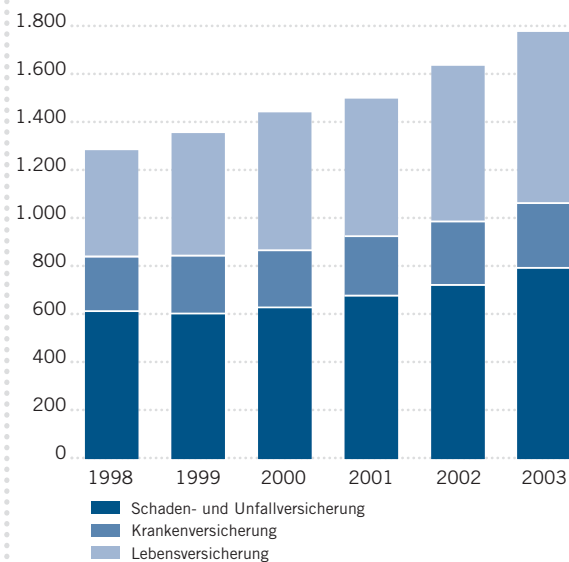
in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	1.773,31	+9,8%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.458,97	+9,4%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	390,74	+13,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30,55	+50,9%
Kapitalanlagen	7.338,69	+5,4%

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 13,3% auf EUR 390,74 Mio. Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für Provisionen, die aufgrund des ausgezeichneten Verkaufsergebnisses vor allem in der Lebensversicherung beträchtlich angestiegen sind.

Das **Finanzergebnis** des Jahres 2003 stieg durch die sich entspannende Situation an den Kapitalmärkten ver-

glichen mit dem Finanzergebnis des Jahres 2002 um 23,7% auf EUR 263,10 Mio.

### PRÄMIENENTWICKLUNG WIENER STÄDTISCHE



Der **Stand der Kapitalanlagen** zum 31.12.2003 betrug EUR 7.338,69 Mio. (+5,4%), davon gehörten EUR 301,14 Mio. (+97,0%) zu den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung. Der Stand der Kapitalanlagen ohne die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung erhöhte sich um 3,4%.

### Schaden- und Unfallversicherung

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wurde im Jahr 2003 ein Anstieg der abgegrenzten Bruttoprämien in der Höhe von 9,1% auf EUR 791,24 Mio. erzielt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2003 erstmalig der übernommene Bestand der Montanversicherung zur Gänze beinhaltet ist, wogegen in den Vergleichszahlen für das Jahr 2002 die Prämien der Montanversicherung nur für die 2. Jahreshälfte berücksichtigt sind. Die Montanversicherung war ein spezialisierter Industrierversicherer, der schon vor der kompletten Übernahme des Vertragsbestandes im überwiegenden Eigentum der Wiener Städtischen stand. Die Wiener Städtische wurde durch die Übernahme zum größten Firmengeschäftsversicherer Österreichs.

+++ IM JAHR 2003 WURDEN VON DER WIENER STÄDTISCHEN UMGEFÄHR 55.000 „PRÄMIENPENSIONEN“ ABGESCHLOSSEN. +++

In der Kfz-Haftpflichtversicherung stiegen die abgegrenzten Bruttoprämien durch das erfolgreiche Neugeschäft im Jahr 2003 um 9,8% auf EUR 178,62 Mio. In der sonstigen Kraftfahrzeugversicherung konnte eine Steigerung um 8,7% auf EUR 96,97 Mio. erreicht werden. Dies ist umso beachtlicher, da im Jahr 2003 keine Tarifierung in der Kaskosparte vorgenommen wurde.

In den NKS-Sparten kam es zu einem Anstieg der abgegrenzten Bruttoprämien um 8,9% auf EUR 515,65 Mio. Dafür verantwortlich waren auf der einen Seite risikotechnische Anpassungen der Prämienkalkulation im Großrisikobereich und auf der anderen Seite das sehr gute Verkaufsergebnis. Hervorragend am Markt platziert werden konnte beispielsweise das neu entwickelte Versicherungsprodukt „Business Class“, eine flexible Gewerbesamtwahlversicherung, die speziell für die in Österreich so wichtigen Klein- und Mittelbetriebe entworfen wurde.

Obwohl es durch ein schweres Hagelunwetter im Mai 2003 zu einer Ergebnisbelastung der Schaden- und Unfallsparte von insgesamt rund EUR 11,9 Mio. kam, sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2,2% im Vergleich zum Jahr 2002. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis in der Schaden- und Unfallsparte im Jahr 2002 durch die Hochwasserkatastrophe entlang der Donau und ihrer Zubringer schwer belastet war.

### Lebensversicherung

Die abgegrenzten Bruttoprämien in der **Lebensversicherung** betragen im Jahr 2003 EUR 710,23 Mio. und lagen damit um 13,4% über dem Prämienniveau des Vorjahres. Bei den laufenden Prämien konnte durch eine steigende Anzahl von Vertragsabschlüssen für lang-

fristige Vorsorgeprodukte ein Prämienzuwachs von 16,9% erwirtschaftet werden.

Besonders die „Prämienpension“ der Wiener Städtischen, das Produkt zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, verkaufte sich überdurchschnittlich gut. Im Laufe des Jahres 2003 wurden rund 55.000 „Prämienpension“-Verträge abgeschlossen, womit die Wiener Städtische einen Marktanteil von über 20% erreicht hat. Der „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG, in dem die Wiener Städtische den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil an Aktien für die prämiengeförderte Zukunftsvorsorge veranlagt, erzielte im Jahr 2003 eine Wertsteigerung von 22,4%.

Auch im Einmalersbereich wurde das hohe Prämienvolumen von 2002 nochmals um 5,9% auf EUR 211,07 Mio. gesteigert. Im Vergleich dazu sank das Prämienvolumen am österreichischen Versicherungsmarkt im Einmalersbereich um über 15%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inklusive Dotierung der Deckungsrückstellung) erhöhten sich 2003 um 20,2% im Vergleich zu 2002 auf EUR 734,66 Mio. Grund für diese hohe Steigerung war das Auslaufen von im Jahr 1988 abgeschlossenen steuerbegünstigten 15-jährigen Verträgen gegen Ende des Jahres 2003.

### Krankenversicherung

In der **Krankenversicherung** betragen die abgegrenzten Bruttoprämien im Jahr 2003 EUR 271,84 Mio. Damit konnte im Vergleich zu 2002 eine Steigerung von rund 3% erzielt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Alterungsrückstellung betragen EUR 233,46 Mio., was eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 5,7% bedeutet.

+++ ALLE WICHTIGEN AKTIENINDIZES ERZIELTEN BIS ZUM JAHRESENDE EINE DEUTLICH POSITIVE JAHRESPERFORMANCE. +++

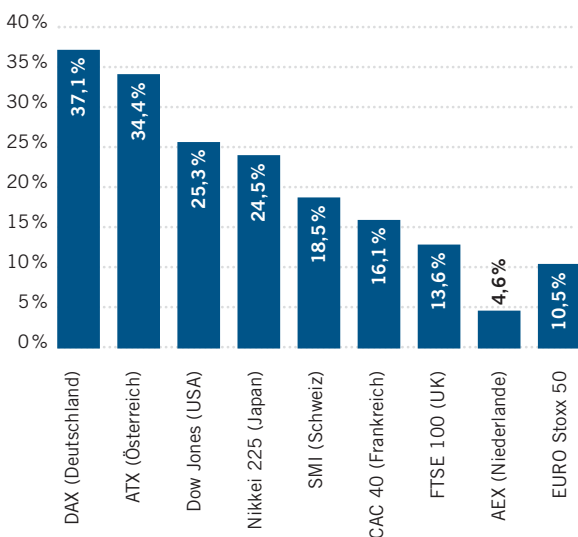
## FINANZERGEBNIS.

### Erholung der Wertpapiermärkte

Nach einer drei Jahre anhaltenden Schwäche der Aktienmärkte, die auch die pessimistischsten Analysten nicht für möglich gehalten hätten, erholten sich die Aktienmärkte ab dem Frühjahr 2003 langsam. Von der vorsichtig wieder anspringenden Konjunktur und dem nach und nach wiederkehrenden Vertrauen der Investoren getragen, erzielten bis zum Jahresende alle wichtigen Aktienindizes eine deutlich positive Jahresperformance.

Besonders erfreulich war im Jahr 2003 die Performance der Wiener Börse. Ihr Leitindex, der Austrian Traded Index (ATX), musste sich im Vergleich mit den wichtigsten Aktienindizes der Welt nur dem deutschen Aktienindex (DAX) knapp geschlagen geben und konnte eine Jahreswertsteigerung um 34,4% erzielen. Zur Performance des DAX ist anzumerken, dass der DAX in den Jahren 2000 bis 2002 vom Börsecrash schwer mitgenommen wurde und daher von einem relativ niedrigen Niveau aus startete.

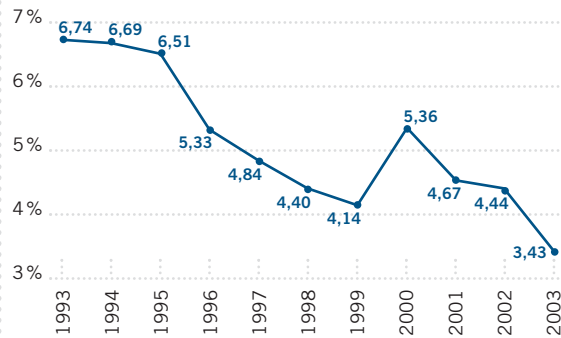
### PERFORMANCE WICHTIGER INTERNATIONALER AKTIENINDIZES IM JAHR 2003



(Quelle: Bloomberg)

Auch die meisten anderen Börsen konnten sich im Jahr 2003 über steigende Kurse freuen. Der Dow-Jones-Index der New Yorker Börse erzielte ein Plus von 25,3%, der japanische Nikkei 225 von 24,5%, der Londoner FTSE-All-Share-Index von 13,6% und

### SEKUNDÄRMARKTRENDITE 1993–2003



(Quelle: Oesterreichische Nationalbank, SMR Emittenten gesamt, Jahresdurchschnittskurs)

der gesamteuropäische EURO-Stoxx-50-Index von 10,5%.

Die Anleihenmärkte zeigten sich unterjährig hochvolatil, beendeten jedoch das Börsejahr 2003 auf dem gleichen Niveau wie zu Jahresbeginn bei einer Rendite von rund 4,3% für eine 10-jährige Bundesanleihe.

Besonders erfreulich für alle Kunden der Wiener Städtischen, die auf die prämiengeforderte Zukunftsvorsorge gesetzt haben, ist die beachtliche Performance des „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG (2003: +22,4%), die für eine ausgezeichnete Rendite der „Prämienpension“ sorgt.

### Finanzergebnis

Die Wiener Städtische konnte im Geschäftsjahr 2003 ein Finanzergebnis nach Berücksichtigung der Kosten für die Vermögensverwaltung von EUR 263,10 Mio. erwirtschaften, dies entspricht einer Steigerung von 23,7% im Vergleich zum Vorjahr.

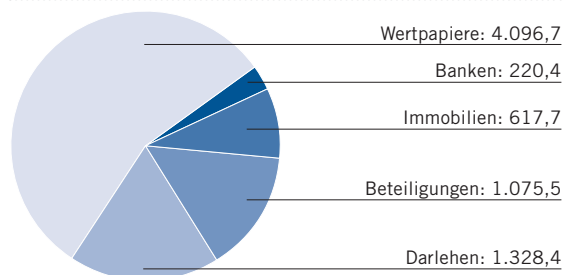
Trotz des gesunkenen Zinsniveaus, das sich negativ auf die Renditen des Anleihenportfolios und des Darlehenbestandes auswirkte, lag das ordentliche Finanzergebnis 2003 mit EUR 345,85 Mio. nur um 0,8% unter jenem des Jahres 2002.

### FINANZERGEBNIS

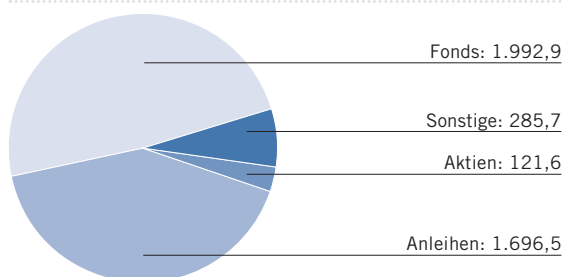
Ordentliches Finanzergebnis	345,85	-0,8%
Außerordentliches Finanzergebnis	-82,75	n.e.
Finanzergebnis	263,10	+23,7%
Kapitalanlagen	7.338,69	+5,4%

+++ DIE STEIGENDEN BÖRSEKURSE HABEN ZU EINER POSITIVEN ENTWICKLUNG DER FONDSGE- BUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG GEFÜHRT. +++

#### STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN



#### DETAILS ZU WERTPAPIEREN



Der Stand der Kapitalanlagen inklusive der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr 2003 um 5,4% auf EUR 7.338,69 Mio. erhöht werden.

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen um 97% von EUR 152,89 Mio. auf EUR 301,14 Mio. Grund dafür war neben der prämiengeforderten Zukunftsvorsorge die erfolgreiche Neugestaltung der fondsgebundenen Lebensversicherung United Funds of Success. Viele Kunden nützten das historisch tiefe Einstiegsniveau auf den Wertpapiermärkten zu einer Investition in eine fondsgebundene Lebensversicherung. Die durchwegs steigenden Börsenkurse haben zu einer positiven Wertentwicklung der fondsgebundenen Lebensversicherungen im letzten Jahr geführt.

#### Die Wiener Städtische als Investor in österreichische Vorzeigeunternehmen

Gemäß dem Grundsatz der Wiener Städtischen Gruppe, vereinnahmte Prämien überwiegend im jeweiligen Ursprungsland zu veranlagen, hält die Wiener Städtische AG Anteile an einigen österreichischen Blue-Chip-Unter-

nehmen. Ziel ist die langfristige Beteiligung bei österreichischen Unternehmen. So befinden sich zum Beispiel so namhafte Traditionsunternehmen wie die voestalpine, Austrian (ehemals AUA), Semperit, das Verkehrsbüro, der Flughafen Wien oder Böhler Uddeholm im Portefeuille. Diese Investitionen sollen einen Beitrag dazu leisten, dass diese Unternehmen im Inland bleiben und Arbeitsplätze gesichert werden, dienen aber natürlich auch der langfristigen und werthaltigen Kapitalveranlagung.

#### Darlehen

Im Darlehensbereich legt die Wiener Städtische nach wie vor Wert auf höchste Bonität der Schuldner. Mit einem Volumen von EUR 1,33 Mrd. oder 18% des veranlagten Vermögens stellen Darlehen einen beträchtlichen Anteil der Kapitalanlagen dar.

#### Immobilien

Mit einem Volumen von EUR 617,73 Mio. oder rund 8% des gesamten veranlagten Vermögens nehmen Immobilien einen wesentlichen Platz im Portefeuille der Wiener Städtischen ein. Die Strategie, von direkt gehaltenen Immobilien in europaweit agierende Immobilienfonds zu wechseln, wurde auch im Jahr 2003 konsequent weitergeführt. So wurde zum Beispiel bei der Veräußerung des Haas-Hauses am Wiener Stephansplatz und des Hotels Schillerpark in Linz die günstige Immobilienmarktsituation ausgenutzt. Im Jänner 2004 wurde der Gebäudekomplex A des im Süden von Wien gelegenen Businesszentrums „Campus 21“ veräußert. 16.500 m<sup>2</sup> wechselten dabei den Eigentümer.

Beispielhaft für ein erfolgreich durchgeführtes Immobilienprojekt ist das der mm Liegenschaftsbesitz GmbH, das über die Wiener-Städtische-Tochter LVP Holding GmbH abgewickelt wurde. Im Bereich des ehemaligen Schlachthofs St. Marx wurde gemeinsam mit drei anderen Investoren ein Bürokomplex, das T-Center, errichtet. T-Mobile Austria beabsichtigt hier seine in ganz Wien verstreuten Standorte zusammenzulegen. Bereits vor Baubeginn wurde mit T-Mobile (ehem. max.mobil) eine Vereinbarung über eine langfristige Vermietung getroffen. Das 135.000 Quadratmeter große T-Center soll bis Ende 2004 fertig gestellt sein und ist bereits zu Gänze an T-Systems Austria und deren Schwesterfirma T-Mobile Austria vorvermietet. Im April 2004 wurde es an einen ausländischen Immobilienfonds verkauft.

+++ DIE RINGTURM KAG MANAGT DERZEIT 14  
SPEZIAL- UND PUBLIKUMSFONDS MIT RUND  
EUR 2,5 MRD. +++

## FINANZERGEBNIS.

Das breit gestreute Immobilienportefeuille der Wiener Städtischen wurde im Jahr 2003 durch den Innovapark Innsbruck und den Kauf eines Bürogebäudes in Wiesbaden/Deutschland ergänzt.

### Beteiligungen

Im Beteiligungsbereich setzte die Wiener Städtische einerseits auf vielversprechende Finanzbeteiligungen und andererseits auf Investitionen in die Wachstumsmärkte der zentral- und osteuropäischen Länder im Wege von Kapitalerhöhungen bei den Gruppenunternehmen in diesen Ländern. Darüber hinaus wurden die Anteile an der BA-CA Versicherung (ehem. CA Versicherung) und an der UNION Versicherung erhöht.

Im Bereich der Beteiligungen an Versicherungsunternehmen in den Wachstumsmärkten Zentral- und Mitteleuropas ist die Expansionsphase der Gruppe im Wesentlichen abgeschlossen. Weitere Zukäufe werden nur noch punktuell vorgenommen. Die Schwerpunkte der Wiener Städtischen lagen im Jahr 2003 in der Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Gruppenunternehmen im Wege von Kapitalerhöhungen. Diese wurden durch deren dynamisches Wachstum erforderlich und versprechen ausgezeichnete Renditen auf das investierte Kapital.

In Form von Kapitalerhöhungen wurden 2003 EUR 6 Mio. in die rumänische Unita und EUR 1 Mio. in deren Tochter Agras investiert. Die Kapitalerhöhungen bei der Bulgarski Imoti (Bulgarien) und der Compensa Sach (Polen) wurden jeweils zur Gänze vom Auslandspartner der Wiener Städtischen, der deutschen HUK-Coburg, gezeichnet, wodurch ein klares Bekenntnis zur strategischen Partnerschaft der beiden Gruppen abgelegt wurde. Bereits beschlossen wurden 2003 Kapitalerhöhungen, die im Jahr 2004 durchgeführt wurden, bei der Kooperativa Prag (EUR 25 Mio.) und der stark wachsenden kroatischen Kvarner (EUR 2 Mio.).

### Zukäufe im Versicherungsbereich

Mit der Erhöhung des Anteiles an der BA-CA Versicherung und der UNION Versicherung konnte die Wiener Städtische den Marktanteil der Gruppe in Österreich weiter steigern. Der Anteil an der BA-CA Versicherung wurde mit dem Kauf eines 40%-Paketes von der Bank Austria Creditanstalt von 50 % auf 90 % gesteigert, jener an der UNION Versicherung von einem Drittel auf 45 % erhöht.

Im Jahr 2004 erfolgte in der Slowakei der Erwerb der restlichen 20 % der Kontinuita Versicherung, die nun zu 100 % ein Mitglied der Gruppe Wiener Städtische ist.

### Ringturm KAG

Die Ringturm KAG ([www.ringturm.at](http://www.ringturm.at)) managt derzeit 14 Spezial- und Publikumsfonds mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 2,5 Mrd. Sie ist seit mehr als fünfzehn Jahren im Investmentfondsgeschäft tätig. 91 % der Ringturm KAG stehen im Eigentum der Wiener Städtischen. Die restlichen 9 % hält die Österreichische Beamtenversicherung. Sitz der Ringturm KAG ist, wie der Name schon andeutet, der Ringturm, in dem sich auch die Zentrale der Wiener Städtischen befindet.

Die Publikumsfonds umfassen den vorwiegend in Staatsanleihen und Pfandbriefen investierenden Vorsorge Rentenfonds, der ein Fondsvolumen von rund EUR 740 Mio. aufweist. Eine weitere Spezialität des Fondsangebots ist der ausschließlich in Versicherungsaktien veranlagte Versicherung International Fonds (VIF) mit einem Fondsvolumen von rund EUR 220 Mio. Seit Ende des Jahres 2002 ergänzt der „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ mit seinem Anlagenschwerpunkt in österreichischen Aktien die Fondspalette. Im Jahr 2003 konnte die Ringturm KAG mit einer Reihe namhafter im deutschsprachigen Raum angesiedelter Institutionen Vertriebsvereinbarungen für ihre Publikumsfonds abschließen.

+++ DURCH DAS ENGAGEMENT DER MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN WURDE EIN HERVORRAGENDES ERGEBNIS ERWIRTSCHAFTET. +++

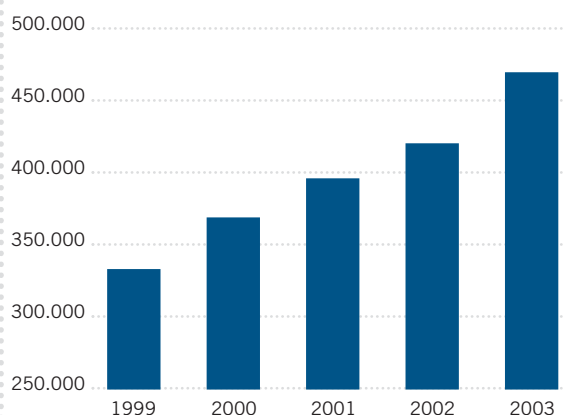
## PERSONAL.

### Dank an die Mitarbeiter

Ein ganz besonderer Dank gebührt sämtlichen Mitarbeitern der Wiener Städtischen, die mit großem Engagement und hoher Fachkenntnis im abgelaufenen Geschäftsjahr dafür gesorgt haben, dass ein historisch hohes und weit über dem österreichischen Versicherungsmarkt liegendes Prämienwachstum sowie ein ganz hervorragendes Ergebnis erwirtschaftet werden konnten.

### MITARBEITERPRODUKTIVITÄT

in EUR



(Abgegrenzte Prämie je Mitarbeiter)

### Bekenntnis zu den Mitarbeitern

Die Wiener Städtische ist ein Dienstleistungsunternehmen, und der Erfolg eines Dienstleistungsunternehmens hängt in ganz besonders hohem Maße von seinen Mitarbeitern ab. Für den Geschäftserfolg im Jahr 2003 haben nicht nur die ausgezeichneten Produkte, sondern vor allem auch die qualifizierten, leistungsfähigen und engagierten Mitarbeiter sowohl im Innen- als auch im Außendienst die Basis geschaffen. Die Mitarbeiter haben daher auch einen entsprechend hohen Stellenwert im Unternehmen.

Zum Jahresende 2003 beschäftigte die Wiener Städtische 3.754 Mitarbeiter, das sind um 34 Personen mehr als zum Jahresende 2002. Im Gegensatz zum vorherrschenden Trend am österreichischen Markt, den Personalstand abzubauen, hat die Wiener Städtische insgesamt 433 neue Mitarbeiter eingestellt. Schon Ende 2002 wurde eine Initiative zur Mitarbeiterakquisition im Versicherungsberatungsbereich gestartet. Im Rahmen

dieser Aktion hat die Wiener Städtische 337 neue Mitarbeiter für den Außendienst aufgenommen. Darin zeigt sich das klare Bekenntnis der Wiener Städtischen zum fest angestellten Außendienst.

### Der wichtigste Arbeitgeber für Versicherungslehrlinge

Die Wiener Städtische beschäftigte im Jahr 2003 99 Lehrlinge. Damit werden rund ein Drittel aller Lehrlinge am österreichischen Versicherungsmarkt von der Wiener Städtischen ausgebildet. Es wird ihnen die Möglichkeit geboten, eine fundierte Ausbildung zu erhalten und in einem renommierten Unternehmen Fuß zu fassen.

### Familien- und frauenfreundliche Personalpolitik

Nicht nur die Ausbildung einer hohen Anzahl von Lehrlingen, sondern auch die Maßnahmen zugunsten der Familien unterstreichen das soziale Bewusstsein der Wiener Städtischen. Das Unternehmen unterstützt mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, auf Wunsch auch Teilzeitmodellen, die reibungslose Rückkehr nach der Karenz, wobei der Wiedereinstieg der Mitarbeiter auch durch den seit 1974 bestehenden Betriebskindergarten mit Krabbelstube und Hortbetreuung erleichtert wird. Diese Sonderleistungen der Wiener Städtischen führten dazu, dass die Gesellschaft eines der familienfreundlichsten Unternehmen Österreichs ist, was über die Jahre auch immer wieder mit verschiedenen Auszeichnungen (z.B. dem „Gläsernen Schuh“) honoriert wurde.

### KENNZAHLEN

	31.12.2003	Veränderung zum 31.12.2003
Personalstand	3.754	+34
Verwaltung	1.824	-17
Vertrieb	1.831	+51
Lehrlinge	99	-

Die Behindertenpolitik der Wiener Städtischen beweist wiederum, wie ernst das Unternehmen seine soziale Verantwortung nimmt. Laut dem Bescheid des Bundessozialamtes zählten im Jahr 2003 130 Mitarbeiter zum Kreis der begünstigten Behinderten. Die Wiener Städtische hat seit langem erkannt, dass Menschen mit bestimmten Einschränkungen ebenso hoch qualitative und effiziente Arbeit leisten können wie Mitarbeiter ohne Handicaps.

+++ INTERNATIONALITÄT UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ SIND EIN SCHLÜSSEL DES ERFOLGS DER WIENER STÄDTISCHEN. +++

## PERSONAL

### Betriebsrat

Auch im Verhältnis der Unternehmensleitung zum Betriebsrat zeigt die Wiener Städtische Vorbildwirkung. Grundsatz ist, dass Unternehmensleitung und Betriebsrat einander nicht als Gegner betrachten, sondern als Partner. Es besteht ein konstruktiver Dialog über arbeitsrechtliche Fragen zwischen Vorstand und Betriebsrat. All dies klingt selbstverständlich, die Wiener Städtische praktiziert es auch.

### Internationalität wird groß geschrieben

Als Mutterunternehmen einer in 13 Ländern tätigen internationalen Versicherungsgruppe wird in der Wiener Städtischen auch Internationalität und interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter gefordert, aber auch gefördert. Auf Wunsch können Mitarbeiter bei Bedarf auf bestimmte Zeit im Ausland tätig sein, auch absolvieren regelmäßig Mitarbeiter der ausländischen Unternehmen umfangreiche Trainee-Programme in der Wiener Städtischen. Neben den regelmäßig stattfindenden Fachtagungen mit Teilnehmern aus allen Gruppenunternehmen werden nach Möglichkeit auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie beispielsweise der gemeinsame Winterbetriebsausflug der Wiener Städtischen und der beiden Kooperativas angeboten.

### Aus- und Weiterbildung

Der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter wird höchste Bedeutung beigemessen. Die fachliche Kompetenz und die ständige Weiterbildung der Angestellten wird vom gruppeneigenen Personalentwicklungsunternehmen, der Horizont GmbH, gewährleistet. Die Horizont GmbH bietet den Mitarbeitern nach dem obligatorischen vierwöchigen Grundausbildungskurs ein sehr breit gefächertes und jährlich aktualisiertes Bildungsangebot. Die Auswahl umfasst sowohl fachspezifische als auch persönlichkeitsbildende Seminare, die eine ständige Weiterentwicklung der Mitarbeiter ermöglichen.

Der Innendienst braucht bei seiner Aufgabe, die Anliegen der Kunden möglichst effizient und kundenfreundlich zu erledigen, eine solide fachliche Ausbildung. Um dies zu erreichen, wird in den ersten beiden Dienstjahren der Schwerpunkt der Fortbildungsmaßnahmen vor allem auf die Kundenservicebereiche gelegt. Mit Hilfe des so genannten „Bildungspasses“ für neu eingetretene Innendienstmitarbeiter wird für eine umfassende und praxisnahe Ausbildung in den wesentlichen Bereichen

(Kundenorientierung, Telefonprofi, PC-Basistraining sowie Kfz-Zulassung und Schadenbearbeitung im Überblick) gesorgt und sämtliche bereits absolvierten Ausbildungen dokumentiert.

Der Außendienst wiederum wird von der Horizont GmbH vor allem dabei unterstützt, neue Mitarbeiter rascher als anderswo durch gute Schulung produktiv und erfolgreich zu machen. Nach der Außendienstgrundausbildung werden die neuen Mitarbeiter mit zwei Intensivpraktika auf die BÖV-Prüfung (Prüfung zum zertifizierten Versicherungsberater, durchgeführt vom Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft) vorbereitet. Erfahrene Außendienstmitarbeiter können ihr Wissen dann durch Spezialkurse, wie z.B. den neu eingeführten Finanzprofilehrgang (Intensivkurs aus dem Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie betriebliche Personenversicherung) oder den Gewerbeprofilehrgang (Intensivschulung für die Beratung von Kunden mit betrieblichen Risiken), vertiefen.

Für den Erfolg der Versicherungsgruppe ist auch die Qualität des Managements bedeutend. Daher wird großes Augenmerk auf die Auswahl geeigneter Personen zur Erfüllung von Führungsaufgaben gelegt. Potentielle Kandidaten werden nach objektiven und einheitlichen Kriterien beurteilt. Assessment Center liefern im Rahmen der bekannten Potentialeinschätzungsmethoden die verlässlichsten Informationen. Diese Informationen unterstützen die Geschäftsleitung, die Bereichsleiter und das Personalressort bei der Entwicklungs- und Einsatzplanung von Führungskräften. Die Teilnehmer am Assessment Center erhalten wertvolle Informationen über ihr eigenes Führungspotential und für ihre persönliche Entwicklungsplanung. Teilnehmer am Assessment Center sind von ihren Vorgesetzten nominierte (Nachwuchs-)Führungskräfte aus den Gruppengesellschaften im In- und Ausland. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch großer Wert auf den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer gelegt.

Zukünftige Führungskräfte werden in weiterer Folge nach Bestätigung durch den Vorstand in einem zweijährigen Management-Lehrgang mit integriertem mehrwöchigem Auslandsaufenthalt in einem Tochterunternehmen auf ihre Aufgaben in der Gruppe optimal vorbereitet. In dem Lehrgang erfolgt eine qualifizierte Weiterbildung jener Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die erfolgreiche Erfüllung von Führungs- und anspruchsvollen

+++ AUS- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER  
UND MITARBEITERINNEN IST ZENTRALER TEIL  
DER UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE. +++

vollen Stabsaufgaben notwendig sind. In Zusammenarbeit mit renommierten internationalen Trainern werden für das Management wesentliche Schlüsselthemen diskutiert und vertieft. Die Wirkung der in Blockform stattfindenden Seminare und Workshops wird durch mehrere Projektarbeiten und Exkursionen unterstützt.

### **Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft**

Der Erfolg der Wiener Städtischen ist vor allem auf die hoch qualitative Kundenberatungsarbeit ihrer Mitarbeiter zurückzuführen. Mit ausschlaggebend für dieses hohe Niveau ist sicherlich auch die intensive mehrmonatige Ausbildung zur Vorbereitung auf die vom Bildungswerk der österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV) durchgeführte umfangreiche Prüfung. Die so genannte BÖV-Prüfung erstreckt sich über 3–4 Tage. Nach erfolgreicher Absolvierung dürfen die Mitarbeiter sich als „Geprüfter Versicherungsfachmann BÖV“ bezeichnen. Bisher absolvierten sie bereits 1.069 Mitarbeiter der Wiener Städtischen, überdurchschnittlich viele davon mit Auszeichnung. Obwohl diese Fachprüfung

nur für jene Versicherungsberater, die nach dem 1.1.1995 in die Versicherungsbranche eingetreten sind, verpflichtend ist, haben sie auch viele bereits vor diesem Datum eingetretene Außendienstmitarbeiter freiwillig abgelegt.

Die Aus- und Weiterbildungskosten, die im Jahr 2003 EUR 3,3 Mio. erreichten, betonen den besonderen Stellenwert der Mitarbeiterausbildung bei der Wiener Städtischen.

### **Bewerbungen immer erwünscht**

Die Wiener Städtische ist immer auf der Suche nach hoch motivierten Kundenberatern. Wenn auch Sie Interesse an der Mitarbeit in der Wiener Städtischen haben, schicken Sie bitte eine aussagekräftige Bewerbung an die Personalabteilung.

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG  
Personalabteilung  
Schottenring 30  
1010 Wien

+++ AUCH 2003 STAND DER SLOGAN „IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN“ IM MITTELPUNKT ALLER WERBEMAßNAHMEN. +++

## WERBUNG.

### „Ihre Sorgen möchten wir haben“

Auch im Jahr 2003 stand dieser Slogan im Mittelpunkt aller Werbemaßnahmen der Wiener Städtischen. Als Versicherer lebt die Wiener Städtische davon, sich mit den Problemen und Sorgen ihrer Kunden auseinander zu setzen. Die Wiener Städtische orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Kunden und bietet innovativen, hochwertigen Versicherungsschutz bei individueller Beratung und umfangreichen Serviceleistungen. Die Werbelinie des Unternehmens besticht nicht nur durch ihre Kreativität, ihren Humor und ihre Natürlichkeit, sondern steht auch für innovative Ideen. Sie hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad und spricht eine breite Zielgruppe an.

Werbeeinschaltungen der Wiener Städtischen finden sich in einer Vielfalt von unterschiedlichen Medien, im TV und in den Printmedien ebenso wie im Rundfunk, auf Plakaten oder im Internet.

Die Plakate und Spots der Wiener Städtischen wurden 2003 mehrfach ausgezeichnet und erreichten bei internationalen Festivals stets Spitzenplätze. Der „Supermarkt“-Spot, der bereits im Jahr 2002 mehrere Auszeichnungen (z.B. beim „Golden Award of Montreux“ oder bei den Topspots des ORF) erhalten hatte, wurde auch im Jahr 2003 prämiert. Sowohl in New York bei den „Midas Awards“ als auch bei der „EPICA“ in Paris bekam er eine Auszeichnung. Eine besondere Auszeichnung erzielte die Werbung für das Produkt „Woman Plus“, die einen „EFFIE“-Anerkennungspreis (Wettbewerb für besonders effiziente Werbung) gewann.

### Wiederum gemeinsame Werbung zusammen mit Palmers

Im Herbst 2003 kam es zu einer Fortsetzung der schon 2002 begonnenen innovativen Werbekooperation mit Palmers, Österreichs größtem Textilkonzern. Im Oktober 2003 wurden Plakate der Wiener Städtischen affiziert, auf denen perfekte Beine im Minirock – mit einer unschönen Laufmasche – zu sehen waren. Die Botschaft der Wiener Städtischen lautete: „Wenn das Ihre größte Sorge ist, sind Sie gut versichert.“ Mitte Oktober wurden die Plakate mit einem Überkleber von Palmers ergänzt, der die aktuelle Strumpfkollektion bewarb. Die gemeinsame Werbeaussage beider Unternehmen war die Kompetenz zur Lösung von „Sorgen“ – Palmers löst mit seinen neuen Strümpfen die kleinen Alltagsorgen der Frauen, die Wiener Städtische die größeren Zukunftsorgen durch eine entsprechende Versicherung. Damit wurde diese für Europa völlig neuartige Art der Werbung – die gemeinsame Werbung zweier Unternehmen aus völlig unterschiedlichen Branchen auf einem Plakat – erfolgreich fortgesetzt.

Im November 2003 beteiligte sich die Wiener Städtische an einer Plakataktion des Nachrichtenmagazins „Profil“. Hier wurde ein Plakat der Zeitschrift durch einen Überkleber der Wiener Städtischen ergänzt, um auf die Prämienpension der Wiener Städtischen aufmerksam zu machen.

Zwei vom österreichischen Gallup Institut im Dezember 2003 durchgeführte Untersuchungen belegen, dass



+++ SEIT 2003 ÜBERNIMMT DIE WIENER STÄDTISCHE DIE PFLICHTVERSICHERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT. +++

die neuartige Werbung bei ihrer Zielgruppe sehr gut ankam und die Werbewirksamkeit sowohl der Palmers als auch der „Profil“-Werbekampagne überdurchschnittlich gut war.

### Infoscreen

Die Werbung der Wiener Städtischen ist auch neuen Ideen gegenüber immer aufgeschlossen. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist die Kooperation mit der Firma Infoscreen. Vom Start weg wurde mit der Firma Infoscreen zusammengearbeitet, was sich als überaus erfolgreich erwiesen hat. Seit 1998 wird den Fahrgästen der Wiener Linien auf insgesamt 33 Großbildwänden an den meistfrequentierten U-Bahn-Stationen Wiens sowie in den neuesten Triebwagen der Linie U3 ein abwechslungsreiches Programm aus redaktionellen Beiträgen (News, Wetter, Sport, Kulturtipps usw.) und Werbung geboten. Garantie für eine besonders hohe Werbewirksamkeit der Spots ist das reizarme Umfeld im U-Bahn-Bereich. Werbung wird dadurch zur willkommenen Abwechslung beim Warten auf den nächsten Zug bzw. während der U-Bahn-Fahrt.

Die Wiener Städtische ist dabei nicht nur mit ihren aktuellen Werbespots auf den Infoscreen-Bildschirmen vertreten, sondern das Logo des Unternehmens wird auch auf der die Ankunft eines jeden U-Bahn-Zuges aufmerksam machenden Einblendung „Bitte zurücktreten – Ihr Zug fährt ein“ gezeigt. Die Reichweite der Infoscreens ist enorm: Wöchentlich werden sie von rund einer Million Menschen gesehen.

Für den neuen City Airport Train (CAT), der Wien-Mitte mit dem Flughafen Schwechat verbindet, hat die Wiener Städtische die Patronanz übernommen. Die Fahrgäste verbringen die knapp 16 Minuten lange Fahrt mit einem für sie maßgeschneiderten Programm – und die Wiener Städtische wünscht ihnen einen guten Flug.

### ÖH – Österreichische Hochschülerschaft

Ein besonderer Erfolg gelang der Wiener Städtischen durch die Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH). Seit dem 1.10.2003 übernimmt die Wiener Städtische die Pflichtversicherung für alle Studierenden in Österreich. Jeder Student zahlt mit dem ÖH-Beitrag einen Pflichtbeitrag zur Versicherung. Dieser Betrag schützt die Studierenden bei Unfällen und Schadenersatzansprüchen mit einer Basis-Unfall- und Haftpflichtversicherung.

### „Take it easy“ –

#### spezielle Versicherungsangebote für Studenten

Durch die Kooperation mit der ÖH gelingt es der Wiener Städtischen, die Zielgruppe „Studenten“ direkt anzusprechen. Für die Betreuung der Studierenden am jeweiligen Standort sorgen Mitarbeiter der Wiener Städtischen, die vor Ort kompetent beraten und ausführlich informieren. In ganz Österreich. Speziell für Studierende wurde mit dem „Take it easy“-Versicherungspaket ein Bündel aus eigenen Produkten für Studenten, wie beispielsweise einer Unfallversicherung, einer Krankenversicherung, einer Haftpflichtversicherung und einer Pensionsvorsorge, entwickelt.

### Gewinn-Messe 2003

Wie in den Jahren zuvor war die Wiener Städtische neben anderen kleineren Messen auch bei der im Oktober 2003 veranstalteten Gewinn-Messe am Wiener Messegelände mit einem 75m<sup>2</sup> großen Stand vertreten. Der einem Kaffeehaus nachempfundene, offen gestaltete Messestand diente als Kommunikationsplattform für Beratungs- und Informationsgespräche in angenehmer Atmosphäre. Anwesend waren neben bestens geschulten Mitarbeitern der Landesdirektion Wien auch Fondsmanager der Ringturm KAG, die auch Spezialfragen zum Thema „Kapitalveranlagung in Fonds“ beantworten konnten.

Sämtlichen Besuchern der Messe ist sicher der im Eingangsbereich frei fliegende, ferngesteuerte Zeppelin mit dem Logo der Wiener Städtischen in Erinnerung geblieben, der das Gewinnspiel der Wiener Städtischen bewarb. Für das Gewinnspiel konnte „Die Presse“ als Kooperationspartner gewonnen werden. Mit einer Banderole um die Zeitung wurde das Gewinnspiel der Wiener Städtischen verteilt. Rund 20.000 Exemplare der Tageszeitung wurden in Umlauf gebracht, der Rücklauf an ausgefüllten Gewinnspielen war dank attraktiver Preise überaus hoch.

### Werbemittelkatalog

Für Werbemaßnahmen, z.B. als Kundengeschenke oder für den Auftritt bei Veranstaltungen, steht ein umfangreicher, von der Werbeabteilung zusammengestellter Werbemittelkatalog zur Verfügung. Die darin angebotenen weit über 100 Artikel reichen vom Kugelschreiber, Feuerzeug, Aschenbecher und Sonnenschirm bis hin zu exklusiven und hochwertigen Kundengeschenken – alle versehen mit dem Logo der Wiener Städtischen. Als besonderes Service für die Mitarbeiter des Unternehmens können diese sämtliche Artikel des Werbemittelkataloges auch für private Zwecke zum Selbstkostenpreis erwerben.

+++ MIT GROSSFLÄCHIGEN WERBEPLAKATEN  
UNTERSTÜTZT DIE WIENER STÄDTISCHE DIE  
RENOVIERUNG DES STEPHANSDOMES.+++

## SPONSORING.

Die Wiener Städtische ist sich entsprechend ihrer Rolle am österreichischen Finanzmarkt nicht nur ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden, sondern auch gegenüber der Allgemeinheit bewusst. Deshalb unterstützt sie auch eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen, Veranstaltungen verschiedenster Art oder auch Künstler.

Beispielsweise werden österreichweit Projekte aus den Bereichen Architektur, Theater, Film und Musik gesponsert. Für ihren Einsatz in der Kunst- und Kulturförderung wurde die Wiener Städtische bereits mit dem Kunst-sponsoringpreis „Maecenas“ ausgezeichnet.

### Unterstützung der Renovierung des Stephansdomes

Der Stephansdom, das Wahrzeichen der Stadt Wien, wird zurzeit aufwändig renoviert. Die Renovierung wird mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen. Gemeinsam mit der ERSTE Bank wirbt die Wiener Städtische mit großflächigen Werbeplakaten auf dem Baugerüst des fast 140 Meter hohen Südturmes. Der Reinerlös der Aktion wird von der Kirche zur Gänze zur Renovierung des Domes verwendet. Seit Dezember 2003 prangte der einprägsame Slogan „Nur Einer versteht Ihre Sorgen besser als wir“ am Baugerüst, der im Mai 2004 von „Ein sorgenfreies Grüß Gott den neuen EU-Nachbarn“ abgelöst wurde.

### Ausstellungszentrum Ringturm

In der inzwischen international bekannten Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“ werden in der Zentrale des Unternehmens regelmäßig Architekturausstellungen bei freiem Eintritt gezeigt. Im Jahr 2003 fanden vier Ausstellungen statt:

#### „45 unter 45 – Junge Architektur aus Japan“

(22. Oktober 2002 bis 28. Februar 2003)

Die Ausstellung zeigte Arbeiten der jungen japanischen Architektengeneration, wobei bekannte Namen wie Kazuyo Sejima oder Yoshiharu Tsukamoto vertreten waren.

#### „in/aus/nach: Salzburg“

(29. April bis 13. Juni 2003)

Architektur aus Salzburg stand im Mittelpunkt der Wanderausstellung. Gezeigt wurden Bauten und Projekte aus den Jahren 1993 bis 2003. Insgesamt 70 Projekte von 40 Architektenteams aus dem In- und Ausland waren vertreten, z.B. das Museum am Mönchsberg.

#### „Toskana: Architektur der Moderne“

(10. Juli bis 3. Oktober 2003)

Ausgestellt war eine Auswahl der wichtigsten Bauten des 20. Jahrhunderts aus der italienischen Toskana in Fotos, Originalplänen und Modellen.

#### „Architektur Slowakei: Impulse und Reflexion im Ringturm“

(30. Oktober 2003 bis 12. März 2004)

Die Ausstellung wurde gemeinsam mit der slowakischen Kooperativa Versicherung organisiert. Gezeigt wurde ein Querschnitt durch die slowakische Architektur des 20. Jahrhunderts. Gegliedert war die Ausstellung nach den Zeitabschnitten der politischen Entwicklung des Landes. Zu sehen waren Originalpläne, Zeichnungen, Fotos und Modelle.

### Caritas-Kampagnen

Das starke Engagement der Wiener Städtischen im sozialen Bereich zeigt sich auch in der langjährigen Unterstützung der österreichischen Caritas. Die Caritas-Hospiz-Kampagne aus dem Jahr 2002 wurde auch 2003 weiter fortgeführt. Die Wiener Städtische unterstützte sie zusammen mit der ERSTE Bank wiederum als Hauptsponsor. Schwerkranken und Sterbenden wird ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt ermöglicht.

Für das Jahr 2004 ist die Caritas-Kampagne „Schlafzimmer Straße“ – Hilfe für die Straßenkinder in Zentral- und Osteuropa – einer der Sponsoringschwerpunkte der Wiener Städtischen. Die Region Zentral- und Osteuropa ist in geografischer Hinsicht der wichtigste Markt der Gruppe Wiener Städtische, auch deshalb liegt die Unterstützung der aktuellen Caritas-Kampagne dem Unternehmen besonders am Herzen.

### Schulprojekt „A letter to the stars“

Mehr als 500 Schulen nahmen an dem groß angelegten Projekt teil. 15.000 Schüler haben die Lebensgeschichten unzähliger österreichischer NS-Opfer recherchiert. Anschließend schrieben die Schüler Briefe an die Person, mit deren Geschichte sie sich beschäftigt hatten. Im Rahmen einer großen Gedenkveranstaltung am 5. Mai 2003 am Wiener Heldenplatz stiegen Luftballons mit den Briefen in den Himmel. Die von den Schülern in Erfahrung gebrachten Daten wurden gesammelt und dokumentiert, sie sollen später ein Bestandteil des Holocaust-Zentrums im Haus der Geschichte werden. 2003 erschien auch ein Buch mit den Briefen, die im Rahmen des Projektes geschrieben wurden.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE FÖRDERT EINE VIELZAHL AN SOZIALEN EINRICHTUNGEN, VERANSTALTUNGEN UND KÜNSTLERN. +++

#### „Safety Tour“-Kindersicherheitsolympiade

Wie in den Jahren zuvor war im Jahr 2003 die Wiener Städtische Hauptsponsor der Kindersicherheitsolympiade des österreichischen Zivilschutzverbandes. Sie setzt sich aus vier Einzelbewerben zusammen, bei denen Volksschüler ihr theoretisches Wissen in Zivilschutzfragen testen und ihr Verhalten in Notsituationen üben können. Die Kindersicherheitsolympiade 2003 war wieder ein herausragender Erfolg: Mehr als 30.000 Kinder, unterstützt von tausenden „Schlachtenbummlern“, hatten ihr Wissen und Können in Fragen von Zivilschutz und Geschicklichkeit unter Beweis gestellt und so auf spielerische und sportliche Weise im Team Selbstschutzwissen vermittelt bekommen. Die Olympiade fand in jedem Bundesland statt, wobei die Sieger aus den einzelnen Bundesländern in einem großen Bundesfinale um den Gesamtsieg kämpften.

#### Stift Altenburg: „Engel für Engel für Engel“

„Engel für Engel für Engel“ ist der Titel der Spendenaktion zur Renovierung der Steinengel des Stiftes Altenburg in Niederösterreich. Die historisch wertvol-

len 106 Barockputten (Steinengel) des Stiftes, das eines der Gründungsmitglieder der Wiener Städtischen war, benötigen dringend eine umfangreiche Sanierung. Ziel der Spendenaktion, die auch im Jahr 2004 weiterläuft, ist es, die dafür notwendige Finanzierung sicherzustellen.

#### Kulturelles Engagement

Mit der Unterstützung einer breiten Palette von Kunst- und Kulturveranstaltungen aus den unterschiedlichsten Bereichen von Wien bis Bregenz möchte die Wiener Städtische möglichst viele Menschen ansprechen. Durch ihre Unterstützung ermöglicht sie das erfolgreiche Zustandekommen der Veranstaltungen und erleichtert unzähligen kunst- und kulturbegeisterten Menschen den Zugang zu ihnen. So vielseitig, wie die Versicherung selbst ist, ist auch das Spektrum an Veranstaltungen, die von ihr unterstützt werden: von den jährlichen Bregenzer Festspielen über den Carinthischen Sommer bis zu den Opernfestspielen im Römersteinbruch St. Margarethen und zum ZOOM Kindermuseum im Museumsquartier, um nur einige zu nennen.

+++ AUFGABE DES RISIKOMANAGEMENTS IST ES, DIE WAHRSCHEINLICHKEIT DES EINTRITTS EINES RISIKOS ZU REDUZIEREN. +++

## RISIKOMANAGEMENT.

### Risiko ist unser Geschäft

Die Übernahme von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherungsunternehmens. Das Versicherungsgeschäft beruht auf dem bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken. Voraussetzung für das langfristige Bestehen eines jeden Versicherungsunternehmens ist ein sorgfältig implementiertes Risikomanagementsystem. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Risikos durch entsprechende Vorkehrungen zu reduzieren und, falls das Risiko dennoch schlagend wird, seine Auswirkungen kontrollierbar zu machen.

In der Wiener Städtischen wird von hoch qualifizierten Fachkräften in allen relevanten Unternehmensbereichen und Geschäftsfeldern Risiko identifiziert, gemessen, überwacht und gesteuert. Die Steuerung der Risiken erfolgt im Einklang mit der Umsetzung der von der Unternehmensleitung vorgegebenen Geschäftsstrategie.

Aufgrund neuer erhöhter Anforderungen seitens der Aufsichtsbehörden (Stichwort: Solvency II) und durch Produktinnovationen wie zum Beispiel die Kapitalgarantie bei der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge werden die Methoden und Systeme des Risikomanagementprozesses laufend weiterentwickelt.

### Die wesentlichen Risiken

Die Wiener Städtische ist im Rahmen ihrer länderübergreifenden Tätigkeit und aufgrund der fortschreitenden Intensivierung des Wettbewerbes einer Vielzahl von unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Man kann diese Risiken grob in das für eine Versicherung wesentliche versicherungstechnische Risiko und das ebenso wichtige Kapitalmarktrisiko sowie weiters in das Länder-, Adressenausfall- und das operative Risiko unterteilen.

Die Risiken entstehen durch zukünftige mögliche negative Abweichungen der für das Ergebnis wesentlichen Variablen vom Geschäftsplan und der aktuariellen Kalkulation.

Die wichtigsten Risikokategorien in der Versicherungstechnik sind:

- das Prämienrisiko, das aus einer inadäquaten Prämienberechnung, beispielsweise aufgrund Verwendung insuffizienter statistischer Unterlagen wie nicht

ausreichend modifizierter Sterbetafeln, oder einem unerwartet hohen Schadenvolumen resultiert;

- das Reservierungsrisiko, worunter man die Abweichung der Reserven von den tatsächlichen Schadenzahlungen versteht;

- das Kostenrisiko, das in der Abweichung der kalkulatorischen von den tatsächlichen Kosten besteht;

- das biometrische Risiko, d.h. die Änderung biometrischer Daten der Bevölkerung;

- das Trend- und Kumulrisiko: Ein Beispiel für das Trendrisiko ist die unerwartet hohe Zunahme von Unwettern und Naturkatastrophen durch neue Klimaverhältnisse, unter einem Kumulrisiko versteht man eine Häufung von möglichen Risiken.

Unter dem Kapitalmarktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen. Dies kann zur Folge haben, dass der Garantiezins in der Lebensversicherung nicht erwirtschaftet werden kann oder eine abgegebene Kapitalgarantie (wie bei der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge) nicht erfüllt werden kann.

Länderrisiko: Damit sind die Risiken politischer und sozialer Veränderungen in einem Land bzw. spezielle länderspezifische Risiken (beispielsweise das Erdbebenrisiko in besonders erdbebengefährdeten Gebieten) gemeint.

Das Adressenausfallrisiko besteht im möglichen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners entsteht. Es umfasst sowohl Kreditrisiko als auch Kontrahentenrisiko.

Das operative Risiko bezeichnet den potentiellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, rechtlichen Risiken, technologischen Risiken, Infrastrukturausfällen sowie externen Einflüssen.

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit all diesen Risiken hat das Risikomanagement der Wiener Städtischen wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme im Einsatz.

+++ ALM (ASSET LIABILITY MANAGEMENT) IST EIN SYNONYM FÜR INTEGRATIVES UNTERNEHMENSWEITES RISIKOMANAGEMENT. +++

### **Unterschiedliches Risikomanagement bei Schaden/Unfall gegenüber der Lebens- sowie Krankenversicherung**

Die Risikoprofile der Versicherungszweige Leben und Kranken sowie Schaden/Unfall sind sehr unterschiedlich.

In der Lebensversicherung ebenso wie der Krankenversicherung dominiert das Kapitalmarktrisiko, da das versicherungstechnische Ergebnis vom Aktuar sehr genau vorausberechnet wird. Durch das Gesetz der großen Zahl ergeben sich vor allem bei einem derart großen Lebensversicherungsbestand, wie ihn die Wiener Städtische hat, keine wesentlichen Abweichungen des Gesamtergebnisses von den zuvor durchgeführten Berechnungen. Auf der anderen Seite kann es aber zu einer Schwankung des Finanzergebnisses kommen, das von der aktuellen Kapitalmarktsituation abhängig ist. Gerade die in diesem Bereich sehr schwierigen letzten Jahre haben dies gezeigt.

In den Schaden-/Unfallsparten beeinflussen vor allem Großschäden und Naturkatastrophen das Risiko. Durch die optimale Rückversicherung und die maximale Diversifizierung der Sparten untereinander wird das Risiko vermindert und kontrollierbar gemacht. Auch für völlig unkalkulierbare Terroranschläge hat die Wiener Städtische durch ihre Mitgliedschaft im „Österreichischen Versicherungspool zur Deckung von Terrorrisiken“ vorgesorgt.

### **Zukünftige aufsichtsrechtliche Bestimmungen**

Aufgrund der steigenden Anzahl an Naturkatastrophen und nicht zuletzt auch des gestiegenen Terrorrisikos in

Verbindung mit dem stark eingebremsten Weltwirtschaftswachstum und der damit einhergehenden problematischen Situation auf den Kapitalmärkten in den letzten Jahren verstärkten die Aufsichtsbehörden sowohl in Österreich als auch EU- bzw. weltweit die Anforderungen an das Risikomanagement. In der EU wurde das Projekt „Solvency II“ ins Leben gerufen, das die derzeit bestehenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen analysiert. Nach Abschluss der Analyse ist es das Ziel, das Versicherungsaufsichtsrecht EU-weit zu harmonisieren. Dabei soll vor allem auf die tatsächlichen Risiken eines Versicherungsunternehmens Bedacht genommen werden.

Das in der Wiener Städtischen über Jahrzehnte aufgebaute Risikomanagement erfüllt bereits heute die zukünftigen Anforderungen von „Solvency II“. Dies bringt dem Unternehmen einen signifikanten Wettbewerbsvorteil, da dadurch die Auswirkung strategischer Entscheidungen auf das Unternehmensergebnis besser im Voraus bestimmt und das Kapital effizienter genutzt werden kann.

### **Asset Liability Management (ALM)**

ALM ist die Umsetzung strategischer Entscheidungen unter simultaner Berücksichtigung der Aktiva und Passiva zur Erreichung optimaler Unternehmensergebnisse und damit die Voraussetzung für die Ermittlung und die Steuerung des notwendigen Risikokapitals, der Kongruenz zwischen Aktiva und Passiva (Duration-, Cash-Flow- und Ertrags-Matching) und für die Optimierung der Veranlagung und Rückversicherung. ALM ist ein Synonym für integratives unternehmensweites Risikomanagement.

+++ DAS IM JAHR 2002 INITIIERTE PROJEKT SMILE IST DAS WELTWEIT GRÖSSTE SAP-PROJEKT IM VERSICHERUNGSBEREICH. +++

## ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG.

### Projekt SMILE

Zusammen mit dem weltweiten Branchenführer für maßgeschneiderte Unternehmenssoftwarelösungen SAP entwickeln die Wiener Städtische und mehrere Gruppenunternehmen eine Software-Gesamtlösung für alle Versicherungssparten und alle Unternehmen der Versicherungsgruppe. Das im Jahr 2002 initiierte Projekt ist das weltweit größte SAP-Projekt im Versicherungsbereich. Vorgesehen ist, dass im Endausbau rund 10.000 Anwender damit arbeiten werden.

Der Einsatz der EDV wird von der Wiener Städtischen aus mehreren Gesichtspunkten betrachtet.

- Aus prozessorientierter Betrachtung ist die EDV die notwendige Grundlage für die Umsetzung von modernen und kundenorientierten Arbeitsabläufen.
- Aus dem Gesichtspunkt der Kostenführerschaft ist eine EDV-Lösung mit geringem laufendem Wartungsaufwand notwendig.
- Aus einer zukunftsorientierten Betrachtungsweise ergibt sich, dass die EDV flexibel und anpassungsfähig an neue Anforderungen sein muss.
- Durch die Internationalität der Versicherungsgruppe ist es notwendig, dass die EDV länderübergreifend bei verschiedenen Unternehmen eingesetzt werden kann.
- Vom Gesichtspunkt der Datensicherheit ist die absolute Zuverlässigkeit der EDV eine unabdingbare Voraussetzung.

Alle diese Gesichtspunkte werden bei der derzeit in Entwicklung befindlichen Gesamtlösung bedacht. Das in Entwicklung befindliche Versicherungsverwaltungssystem wird den Anforderungen von modernen standardisierten Arbeitsabläufen unter Bedachtnahme auf Kosteneffizienz, Flexibilität und Datensicherheit gerecht.

Das Projekt wird von mehreren Gesellschaften der Wiener Städtischen Gruppe in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik getragen. Das Ziel, die Verwaltung des gesamten Lebensversicherungsneugeschäftes der Kooperativa

Prag ab dem 1. Quartal 2005, ist in greifbare Nähe gerückt. Im laufenden Wirtschaftsjahr werden Testteams aus allen drei Ländern die Software für ihren zukünftigen Einsatz testen, um einen reibungslosen Einsatz im nächsten Jahr sicherzustellen.

Langfristiges Ziel ist es, alle derzeit im Einsatz befindlichen Systeme Schritt für Schritt in der gesamten Gruppe durch die neue Gesamtlösung abzulösen. Dadurch wird es zu einem beträchtlichen Einsparungspotential kommen, da die Wartungskosten aufgrund von schlanken und durchgängigen Prozessen niedrig sind und die aufwändige Wartung von Schnittstellen vollständig entfällt. Die Kunden werden durch das neue System, vor allem aber durch eine noch schnellere Bearbeitung aller Geschäftsfälle profitieren.

### Neues Außendienstsystem NADS 2

Zur Unterstützung der Kundenbetreuer in der Wiener Städtischen wird derzeit ein neues, auf SAP basierendes Außendienstsystem entwickelt. Ausgestattet mit einer neuen Software zur Erstellung von Offerten wird die Erfassung der Kunden- und Vertragsdaten erleichtert. Durch die elektronische Übertragung der Versicherungsantragsdaten vom Laptop des Außendienstmitarbeiters zum zentralen Großrechner wird die Antragsbearbeitung wesentlich vereinfacht und beschleunigt.

### NEXA – Neues Experten Auftragssystem

In der Schadenabwicklung wurde im Jahr 2003 ein weiterer Schritt zum papierlosen Büro gemacht. Mit NEXA steht der Schadenabteilung ein Tool zur Verfügung, um häufig vorkommende Geschäftsprozesse bereits vollständig elektronisch zu verwalten. Die Kommunikation, sowohl mit dem Sachverständigen als auch mit der Werkstätte, erfolgt zum überwiegenden Teil bereits papierlos. Durch den Einsatz einer neuartigen Technologie werden einlangende Fax-Nachrichten nicht ausgedruckt, sondern dem Sachbearbeiter direkt am Bildschirm zur Verfügung gestellt. Die erreichten Verbesserungen im Arbeitsablauf der Schadenabteilungen kommen dem Kunden durch eine schnellere Abwicklung der Geschäftsfälle zugute.

+++ IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG KONNTE DIE WIENER STÄDTISCHE DAS PRÄMIENVOLUMEN UM 9,1 PROZENT ERHÖHEN. +++

## SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

Das Jahr 2003 war laut einer Analyse der Münchener Rück von einer Reihe schwerer Elementarereignisse geprägt. Ein Drittel der rund 700 in der Münchener Rück-Studie erfassten Ereignisse entfiel im Jahr 2003 auf Stürme und Unwetter, von denen Europa glücklicherweise weitgehend verschont blieb.

Das auffälligste Naturereignis des abgelaufenen Jahres in Europa war die extreme Hitze und Trockenheit des Sommers. Vor allem diese außergewöhnliche Hitzewelle und die weltweit immer deutlichere Zunahme von Wetterextremen sind Indizien für einen Klimawandel. Sie zeigen, dass künftig mit neuartigen Wetterrisiken und größeren Schadenpotentialen zu rechnen ist.

Das Fazit der Studie lautet, dass die Versicherungswirtschaft wegen der verschärften Risikosituation auch weiterhin konsequent handeln, beispielsweise mehr denn je Haftungslimitierungen und risikoadäquate Prämien vereinbaren muss.

### Die Entwicklung des Marktes in Österreich

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich das verrechnete Prämienvolumen im Jahr 2003 um 6,5% auf EUR 6,12 Milliarden erhöht. Nach der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2002 ist die Versicherungswirtschaft 2003 von ähnlichen Ereignissen verschont geblieben, und die Gesamtsumme der Schadenzahlungen ist daher vom sehr hohen Niveau des Jahres 2002 wieder zurückgegangen. Insgesamt betragen die Schadenzahlungen 2003 EUR 4,21 Milliarden, was ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 5,8% bedeutet. Österreich blieb im Jahr 2003 mit Ausnahme eines schweren Hagelunwetters am 13. Mai von Naturkatastrophen weitgehend verschont.

### Das Ergebnis der Wiener Städtischen

Auch im Jahr 2003 konnte die Wiener Städtische ihr Prämienvolumen wiederum weit stärker als der Versicherungsmarkt erhöhen. Die abgegrenzten Bruttoprämien stiegen im Jahr 2003 um 9,1% auf EUR 791,24 Mio. Dieses Wachstum ist neben dem überdurchschnittlich guten Verkaufsergebnis des vergangenen Jahres unter anderem auch auf die schon im Jahr 2002 eingeleiteten risikotechnischen Anpassungen der Prämienkalkulation im Großrisikobereich zurückzuführen. Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass das Prämienvolumen der Wiener Städtischen im Jahr 2003 den zum 1.7.2002 übernommenen Versicherungsbestand der ehemaligen Montan-

versicherung erstmals zur Gänze beinhaltet, wogegen in den Vergleichszahlen für das Jahr 2002 die Prämien der Montanversicherung nur für den Zeitraum vom 1.7.2002 bis 31.12.2002 enthalten sind.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf EUR 490,85 Mio. Dies konnte trotz des Hagelunwetters im Mai erreicht werden, das zu einer Ergebnisbelastung der Schaden- und Unfallversicherung von insgesamt EUR 11,9 Mio. führte, wobei davon rund EUR 7,3 Mio. auf die Kfz-Kaskosparte entfielen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2003 auf EUR 194,48 Mio., was einer Steigerung von 2,7% entspricht. Die Combined Ratio konnte im Geschäftsjahr 2003, verglichen mit dem Vorjahr, noch einmal deutlich verbessert werden.

### KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	791,24	+9,1%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	490,85	-2,2%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	194,48	+2,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,45	+75,8%

### Kfz-Versicherung

Die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft im Jahr 2003 über alle Kfz-Sparten erhöhten sich gegenüber 2002 um 9,4% auf EUR 275,60 Mio. Dieses hervorragende Ergebnis, das deutlich über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes in den Kfz-Sparten lag, war insbesondere auf die starke Zunahme von Neuverträgen zurückzuführen. Weiters erfolgte in der Kfz-Haftpflichtversicherung eine Tarifierhöhung, die mit 2,9% jedoch sehr moderat und deutlich geringer als der Anstieg der Kfz-Reparaturkosten ausfiel. Zu erwähnen ist auch, dass im Jahr 2003 in der Kfz-Kaskoversicherung keine Tarifierhöhung vorgenommen wurde.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den gesamten Kfz-Sparten stiegen im Jahr 2003 gegenüber 2002 um 17,7% und beliefen sich auf EUR 205,22 Mio. Dadurch verschlechterte sich der Schadensatz um fast 6 Prozentpunkte auf rund 75%. Diese Verschlechterung war insbesondere auf den Hagelschaden im Mai 2003 zurückzuführen. Aber auch die im abgelaufenen Jahr

+++ HERVORRAGEND AM MARKT PLATZIERT  
WERDEN KONNTE DAS NEU ENTWICKELTE VER-  
SICHERUNGSPAKET „BUSINESS CLASS“. +++

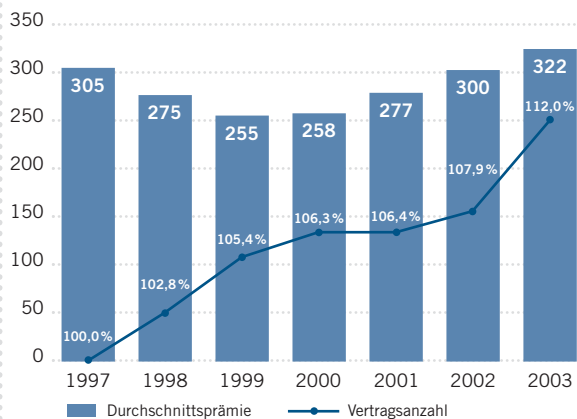
## SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

über der Inflationsrate angestiegenen Kfz-Reparaturkosten (+4,4% im Jahr 2003) sowie die gestiegene Anzahl der Verletzten im Straßenverkehr waren weitere Ursachen für die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Leistungszahlungen.

Vergleich zu 1997 hat sich absolut um EUR 17 (+5,57%) erhöht. Die Vertragsanzahl ist im selben Vergleichszeitraum um 12% gestiegen.

In der Kfz-Kaskoversicherung erhöhte sich die Prämie über den Zeitraum von 1997 bis 2003 um insgesamt EUR 50 (+10,71%). Die Anzahl der Verträge hat sich in derselben Zeitspanne um 30,6% erhöht.

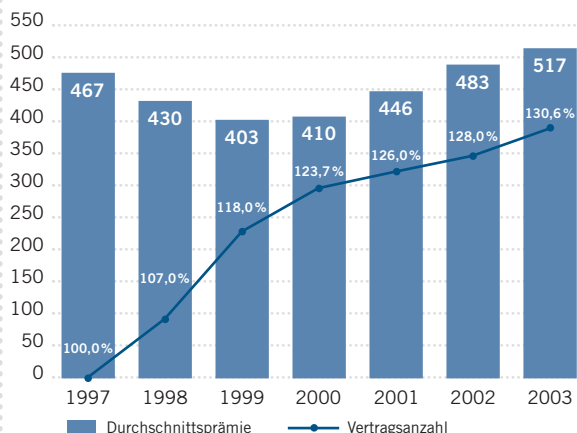
ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTSPRÄMIE UND DER VERTRAGSANZAHL IN DER Kfz-HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG BEI DER WIENER STÄDTISCHEN



Die Grafik zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Prämie sowie der Vertragsanzahl in der Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Durchschnittsprämie im Jahr 2003 im

Beide Grafiken zeigen ganz deutlich den Rückgang der durchschnittlichen Prämienhöhe bei der Wiener Städtischen bis zum Jahr 1999. Trotz steigender Leistungen konnten notwendige Prämienhöhungen aufgrund des Preiskampfes am österreichischen Kfz-Versicherungsmarkt nicht durchgeführt werden. Einige Mitbewerber versuchten, mit einer aggressiven Preispolitik Marktanteile und Kunden zu gewinnen. Zwar hat die Wiener Städtische nicht mit Dumpingpreisen um Kundenanteile gekämpft, kam jedoch nicht umhin, ebenfalls verstärkt Rabatte zu gewähren und Prämienanpassungen nicht durchzuführen. Der Preiskampf am Markt resultierte in einer schweren Ergebnisbelastung der Kfz-Sparten aller Versicherungsunternehmen. Erst in den letzten Jahren kam es zu einem Umdenken, und notwendige Prämienanpassungen konnten zumindest teilweise wieder durchgeführt werden. Dennoch lag selbst im Jahr 2003 die Durchschnittsprämie – unter Berücksichtigung der Inflation – noch unter dem Niveau des Jahres 1997.

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTSPRÄMIE UND DER VERTRAGSANZAHL IN DER Kfz-KASKO BEI DER WIENER STÄDTISCHEN



### NKS-Sparten

Die Wiener Städtische konnte im Jahr 2003 im NKS-Bereich ein hervorragendes Prämienwachstum erzielen und die abgegrenzten Bruttoprämien um 8,9% auf EUR 515,65 Mio. erhöhen. Hervorragend am Markt platziert werden konnte das neu entwickelte Versicherungsprodukt „Business Class“, eine flexible Gewerbesamtversicherung, die speziell für die in Österreich so wichtigen Klein- und Mittelbetriebe entworfen wurde.

### „Business Class“ – Sicherheit für jeden Unternehmer

Die Wiener Städtische bietet mit der neuen „Business Class“ ein rundum erneuertes Versicherungspaket für Klein- und Mittelbetriebe aus fast allen Gewerbesparten an. Durch ein flexibles Bausteinprinzip ist es einfach, den Deckungsumfang und die Deckungshöhe den unterschiedlichsten Bedürfnissen der verschiedenen Unternehmen anzupassen. Eine umfassende Grunddeckung

+++ MIT EINEM KONKURRENZLOSEN TARIF IST DIE WIENER STÄDTISCHE FÜR MOTORRAD-LIEBHABER DER IDEALE PARTNER. +++

kann auf Wunsch durch frei kombinierbare Zusatzversicherungen zu einem umfassenden Versicherungspaket mit optimalem Schutz ausgebaut werden.

Mit ihrer breiten Produktpalette – von der Abfertigung Neu über die neue „Business Class“ bis zur Zukunftsvorsorge – zeigt sich die Stärke der Wiener Städtischen als Allroundversicherer, der für jeden Bereich der Wirtschaft das passende Produkt im Angebot hat.

#### **Konkurrenzloser Motorrad-Tarif**

Für Motorrad-Liebhaber und Hobby-Biker ist die Wiener Städtische seit März 2003 der konkurrenzlose Partner in der Haftpflicht- und Kasko-Versicherung. Als erste Versicherung am Markt hat die Wiener Städtische in der Motorradversicherung das Leistungsgewicht als Tarifierungskriterium eingeführt. Es errechnet sich aus der Motorstärke und dem Gewicht des Zweirades. Begünstigt

sind Motorräder mit einem Leistungsgewicht niedriger als 0,28 kW/kg und – in der Kasko – mit einem Listenpreis über EUR 18.000, also größere und schwerere Bikes, für die risikoadäquate und günstige Prämien angeboten werden können.

#### **Rechtsschutz-Versicherung noch moderner**

Auch die Rechtsschutz-Versicherung wurde im Geschäftsjahr 2003 überarbeitet. Seit letztem Jahr bietet die Wiener Städtische ihre Rechtsschutz-Versicherung auch Selbstständigen als Privatpersonen und mit einem vergrößerten Leistungsumfang an. Der Schutz der Versicherung erstreckt sich nun auch auf die außergerichtliche Mediation und auf die Diversion im gerichtlichen Strafverfahren. Bei Vertragsstreitigkeiten genießen die Kunden der Wiener Städtischen ab sofort nicht nur in Österreich, sondern im gesamten europäischen Wirtschaftsraum Versicherungsschutz.

+++ MIT RUND 20 PROZENT MARKTANTEIL IST DIE WIENER STÄDTISCHE DIE ZWEITGRÖSSTE HEIMISCHE KRANKENVERSICHERUNG.+++

## KRANKENVERSICHERUNG.

### Die staatliche Krankenversicherung

Die staatliche Krankenversicherung ist in Österreich, im Gegensatz zu Ländern wie beispielsweise den USA, sehr gut ausgebaut. Rund 99% der österreichischen Bevölkerung verfügen über eine gesetzliche Krankenversicherung, die eine medizinische Grundversorgung bietet.

Die langfristige Finanzierbarkeit der staatlichen Krankenversicherung mit ihrem derzeitigen Leistungsumfang ist jedoch wegen der ständig steigenden Kosten im Gesundheitswesen Gegenstand heftiger Diskussionen. Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte die Diskussion im April 2004 mit der Kontroverse über die Vertragsanpassung zwischen der Wiener Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer.

### Die Leistungen der privaten Krankenversicherung

Die privaten Krankenversicherungen bieten vor allem Ergänzungsversicherungen zur Sozialversicherung an. Die wesentlichsten Leistungen der privaten Krankenversicherung sind die freie Arztwahl sowie der bei einem Spitalsaufenthalt weit höhere Komfort in der Sonderklasse. Weiters besitzen auch sehr viele Kunden eine Taggeld-Versicherung, die die finanzielle Belastung eines Krankenhausaufenthaltes abfedert.

Nicht gedeckt von der staatlichen Krankenversicherung sind auch beispielsweise Rücktransporte aus dem Ausland, generell wird bei Krankenhausaufenthalten im Ausland von der Sozialversicherung nur ein kleiner Teil der tatsächlich angefallenen Kosten zurückerstattet.

Die Wiener Städtische ist mit einem Marktanteil von rund 20% und 200.000 Sonderklasseversicherten die zweitgrößte österreichische Krankenversicherung. Sie bietet ein breites Spektrum an Krankenversicherungsprodukten aller Art an.

### Ergebnis der Wiener Städtischen

Die abgegrenzten Bruttoprämieneinnahmen in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2003 auf EUR 271,84 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2002 eine Erhöhung um 3,0% verbucht werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2003 betragen EUR 233,46 Mio., was eine Steigerung zum Vorjahr von 5,7% bedeutet. Zu dieser 5,7%igen Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsfälle kam es aufgrund der Erhöhung der darin enthaltenen Dotierung der Alterungsrückstellung.

Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demographischen Entwicklung. Die Höhe der Aufwendungen für Versicherungsfälle ohne Berücksichtigung der Dotierung der Alterungsrückstellung liegt mit einer nur geringfügigen Erhöhung von 1,4% kaum über dem Niveau des Vorjahres.

### KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	271,84	+3,0%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	233,46	+5,7%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33,72	+0,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,03	n.e.

\*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

### „Tag-für-Tag Geld“

Mit „Tag-für-Tag Geld für Einsteiger“ hat die Wiener Städtische eine Krankenversicherung besonders für junge Menschen entwickelt. Für nur sechs Euro im Monat ist man gegen die finanziellen Nachteile eines Spitalsaufenthaltes abgesichert. Das Leistungspaket beinhaltet Taggeld bei einem Spitalsaufenthalt, Kostenersatz für eine Begleitperson bei versicherten Kindern bis zum 12. Lebensjahr, die Rückführung innerhalb Österreichs in ein Krankenhaus in Wohnortnähe, weltweiten Kostenersatz für Spitalsbehandlungen nach Unfällen oder Akuterkrankungen, Arzthonorare und Medikamente sowie natürlich auch den weltweiten Rücktransport mit der Flugrettung.

### Sonderklasse – mehr Pluspunkte als Privatpatient

Die Sonderklasse bietet die bestmögliche medizinische Versorgung ein Leben lang durch freie Spitals- und Arztwahl. Als Sonderklassepatient bekommt man schneller Termine und hat Anspruch auf ein 2-Bett-Zimmer mit durchgehender Besuchszeit. Die kompletten Kosten einer stationären Heilbehandlung, auch in einem Privatspital, werden von der Wiener Städtischen getragen.

Als besonderes Service können Neukunden nun alle zwei Jahre einen umfassenden Gesundheits-Check inklusive detaillierter Besprechung der erhobenen Befunde mit einem Facharzt in Anspruch nehmen. Eine Vorsorgeuntersuchung kann lange Spitalsaufenthalte ersparen und zu rascherer Genesung führen.

## +++ DIE SONDERKLASSE-VERSICHERUNG „WORLD-WIDE MED“ GARANTIERT WELTWEIT OPTIMALE MEDIZINISCHE VERSORGUNG. +++

Als besonderen Anreiz, nun eine Sonderklasseversicherung abzuschließen, verzichtet die Wiener Städtische bei allen Neukunden bei den kostengünstigen Selbstbehaltstarifen auf die Geltendmachung des Selbstbehaltes im Leistungsfall – und das bis Ende 2009. Die Wiener Städtische hat im Vorjahr auch einem Kundenwunsch Rechnung getragen und Selbstbehaltstarife für die einzelnen Bundesländer eingeführt.

### „Besser Leben“ – das Zusatzpaket zur Sonderklasse oder zur Pensionsversicherung

Das Zusatzpaket „Besser Leben“ ist ein aktiver Beitrag zu einer gesünderen Lebensweise. Nach dem Abschluss von „Besser Leben“ stehen drei Leistungspakete zur Auswahl: ein Aufenthalt in einem Wellness-Hotel, eine Mitgliedschaft in einem Fitness-Club oder ein umfassender Gesundheits-Check. Und das alle zwei Jahre. Zusätzlich bietet „Besser Leben“ noch eine Reihe von Serviceleistungen: Im Falle eines Spitalsaufenthaltes übernimmt die Wiener Städtische beispielsweise die Kosten für eine Haushaltshilfe. Um diese Vorteile nutzen zu können, haben sich bisher schon rund 40.000 Kunden der Wiener Städtischen für „Besser Leben“ entschieden.

### Gesundheit ohne Grenzen mit „worldwideMED“

Als attraktive Ergänzung zu einer Sonderklasseversicherung der Wiener Städtischen bietet sich „worldwideMED“ an. Mit „worldwideMED“ wird der Versicherungsschutz von Österreich auf die ganze Welt ausgedehnt. Dadurch können im Fall der Fälle weltweit die besten Ärzte in Anspruch genommen werden.

### „worldwideHELP“

Die Sonderklasse-Versicherung „worldwideHELP“ garantiert optimale medizinische Versorgung nach einem Unfall – auch dies weltweit. Es ist ein hervorragendes Produkt vor allem für aktive und reisefreudige junge Menschen und Sportfans. Die Leistungen beinhalten entweder eine Taggeld-Leistung oder einen Aufenthalt in der Sonderklasse, die Übernahme der Bergungskosten, eine Invaliditätsbarleistung sowie die Finanzierung von kosmetischen Operationen nach einem Unfall. Falls in einem speziellen Fall die Behandlung in Österreich nicht möglich ist, über-

nimmt die Versicherung die Kosten der Behandlung inklusive der Reisekosten in einer darauf spezialisierten ausländischen Spezialklinik.

### Privatkliniken der Wiener Städtischen

Um ihren Versicherten im Krankheitsfall den Spitalsaufenthalt so angenehm wie möglich gestalten zu können, ist die Wiener Städtische auch maßgeblich an einigen der führenden Privatkliniken Österreichs beteiligt. Es handelt sich dabei um die Privatkliniken Döbling und Josefstadt (Confraternität) in Wien, die Privatkliniken Villach, Wehrle (Salzburg), Maria Hilf (Klagenfurt) sowie die Privatklinik Graz-Ragnitz. Die Privatkliniken bieten das Ambiente eines gediegen ausgestatteten First-Class-Hotels und decken dabei ein Leistungsspektrum ab, das fast alle medizinischen Bereiche umfasst. Dabei ist vor allem die hohe fachliche Kompetenz des medizinischen Personals hervorzuheben. Auch der persönlichen Zuwendung und individuellen Betreuung der Patienten wird größte Bedeutung beigemessen.

### Seniorenresidenzen – für einen komfortablen Ruhestand

Auch einige der schönsten und modernsten Seniorenresidenzen Österreichs gehören der Wiener Städtischen. So stehen die Seniorenresidenzen Am Kurpark in Wien Oberlaa, Mirabell in Salzburg und Martinsbrunnen in Dornbirn im Alleineigentum der Wiener Städtischen, an der Seniorenresidenz Velidenapark in Innsbruck ist die Wiener Städtische mehrheitlich beteiligt. Die Seniorenresidenzen sind optimal darauf eingerichtet, dass ihre Bewohner ihren Ruhestand mit allem erdenklichen Komfort genießen können. Der hohe Qualitätsstandard der Seniorenresidenzen wird auch durch die ISO-9001:2000-Zertifizierung gewährleistet.

### Unterstützung von Präventionsmaßnahmen

In enger Kooperation mit der österreichischen Krebshilfe veranstaltete die Wiener Städtische im Jahr 2003 Abendvorträge in allen Bundesländern. Schwerpunkte waren die Themen „gesunde Ernährung“ und „Brustkrebs“. Zum Thema Zeckengefahr wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein „Selbsthilfe Zeckenopfer“ Vorträge in besonders gefährdeten Regionen durchgeführt.

+++ IN DER SPARTE LEBENSVERSICHERUNG KONNTE DIE WIENER STÄDTISCHE IM JAHR 2003 EIN REKORDERGEBNIS ERZIELEN. +++

## LEBENSVERSICHERUNG.

### Die staatliche Pensionsversicherung

Bei der staatlichen Pensionsversicherung in Österreich handelt es sich um ein umlagefinanziertes Pensionsvorsorgesystem. Es unterliegt derzeit schwerwiegenden Einflüssen demographischer Veränderung. Die Schul- und Ausbildungszeiten werden immer länger, die Lebenserwartung steigt erfreulicherweise kontinuierlich, während sich gleichzeitig die Beitragszeiten der Berufstätigen zur gesetzlichen Pensionsversicherung immer mehr verkürzen. Die geringen Geburtenzahlen erschweren die Situation zusätzlich, was zu der Situation führt, dass immer weniger junge Leute die Pensionen von einer stetig wachsenden Anzahl von Pensionisten finanzieren müssen.

Längerfristig müssen die Rahmenbedingungen des bestehenden Pensionssystems entsprechend angepasst werden, um die kontinuierliche Finanzierbarkeit zu erhalten. Der Gesetzgeber versucht dies zu erreichen, indem er das durchschnittliche Pensionsantrittsalter erhöht und gleichzeitig die durchschnittliche Pensionshöhe verringert.

Auch die im Jahr 2003 vom Parlament beschlossene Pensionsreform, die mit 1. Jänner 2004 in Kraft getreten ist, beruht auf diesen Maßnahmen. Nachdem mit der Pensionsreform im Jahr 2000 schon das Pensionsantrittsalter massiv erhöht wurde, sind Eckpunkte der neuen Pensionsreform die schrittweise Angleichung des Frühpensionsalters an das Regel-pensionsalter, die Verlängerung des Durchrechnungszeitraumes und die Reduzierung der Steigerungsprozentsätze.

### Steigende Bedeutung der privaten Vorsorge

Aus diesen Gründen wird die private Pensionsvorsorge immer wichtiger. Die Mehrheit der Österreicher hat erkannt, dass zur Altersvorsorge neben der staatlichen Pension der Aufbau eines zweiten Standbeines unabdingbar ist, um den Lebensstandard auch im Ruhestand erhalten zu können. Unangefochtenes Vorsorgeprodukt Nummer eins ist dabei die Lebensversicherung. Im Jahr 2003 flossen österreichweit fast sechs Milliarden Euro an Prämien in die private Lebensversicherung. Auch der Gesetzgeber setzte im abgelaufenen Jahr durch die Schaffung der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge ein deutliches Signal zur Notwendigkeit der privaten Vorsorge.

### Wiener Städtische lässt Marktwachstum weit hinter sich

Mit ihrer Vielzahl an hervorragenden Produkten ist die Wiener Städtische nach der ausschließlich auf Lebensversicherungen spezialisierten Versicherung die Nummer zwei am österreichischen Lebensversicherungsmarkt. Mit einer Steigerung der verrechneten Prämien um 13,2% konnte der Markt ganz deutlich übertroffen werden, der nur um 1,7% zulegte.

Besonders im Einmalerlagsbereich zeigt sich der Erfolg des Geschäftsjahres 2003 – während der Versicherungsmarkt um 15,9% schrumpfte, erhöhten sich die Einmal-erlagsprämien der Wiener Städtischen um 5,9% im Vergleich zum Jahr 2002. Auch bei den Produkten gegen laufende Prämie wurde durch die Wiener Städtische mit einer Erhöhung der verrechneten Prämien um 17,3% eine beträchtlich höhere Zuwachsrate als am Markt erreicht, der die verrechneten laufenden Prämien insgesamt um 9,8% erhöhen konnte.

#### KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	710,23	+13,4%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	734,66	+20,2%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	162,54	+33,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12,07	+3,7%

\*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

### Ergebnis der Wiener Städtischen

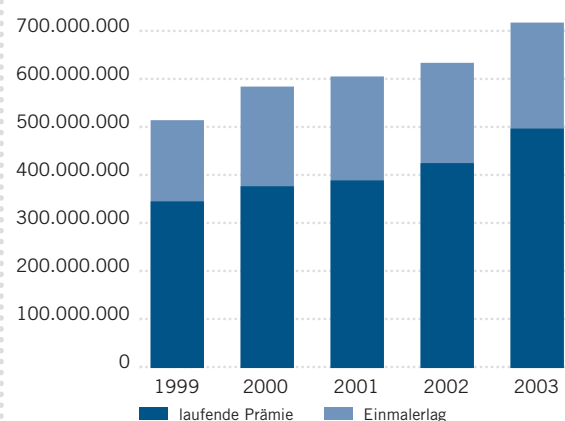
Das große Interesse an privater Vorsorge hat der Wiener Städtischen im Geschäftsjahr 2003 die höchste Produktion in der Lebensversicherung seit ihrer Gründung ermöglicht. Die abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes konnten gegenüber dem Jahr 2002 um 13,4% auf EUR 710,23 Mio. erhöht werden. Davon entfielen EUR 499,17 Mio. (+16,9%) auf Lebensversicherungen mit laufender Prämienzahlung und EUR 211,06 Mio. (+5,9%) auf Einmalerlagsprodukte. Zu der hervorragenden Entwicklung in der laufenden Prämie hat vor allem das Neugeschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung, insbesondere das von der Wiener Städtischen im Rahmen der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge aufgelegte Produkt „Prämienpension“, beigetragen. Auch bei den Einmalerlagspro-

+++ DIE „PRÄMIENPENSION“ TRUG EINEN ERHEBLICHEN TEIL ZUM HOHEN PRÄMIENWACHSTUM BEI. +++

dukten wurde ein hervorragendes Verkaufsergebnis, vor allem mit Hilfe der sehr gut vom Markt angenommenen „Limited Edition“-Produkte, erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 20,2%. Diese hohe Steigerungsrate ist vor allem auf das Auslaufen der im Jahr 1988 abgeschlossenen steuerbegünstigten 15-jährigen Verträge zurückzuführen, wobei hier anzumerken ist, dass ein beträchtlicher Teil der Auszahlungen weiterhin bei der Wiener Städtischen veranlagt bleibt. Die Steigerung von 33,2% bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beruht auf den durch das hervorragende Verkaufsergebnis gestiegenen Provisionen.

#### PRÄMIENENTWICKLUNG LEBENSVERSICHERUNG



#### Gewinnbeteiligung

Auch für das Jahr 2003 ist es der Wiener Städtischen möglich, allen Kunden, die eine private Zusatzpension entweder bereits konsumieren oder einen Rentenversicherungsvertrag gegen laufende Prämie abgeschlossen haben, eine Gewinnbeteiligung unter Zugrundelegung einer fünfprozentigen Gesamtausschüttung gutzuschreiben.

Diese Performance zeigt, dass eine Rentenversicherung ein hervorragendes Instrument zur persönlichen Altersvorsorge ist. Eine Ausschüttung von 5% liegt deutlich über den derzeit erzielbaren Erträgen der meisten anderen sicheren Veranlagungsformen. Neben den steuerlichen Vorteilen einer Lebensversicherung sollte man zusätzlich auch in Betracht ziehen, dass bei einer

Lebensversicherung eine jährliche Mindestausschüttung in der Höhe des gesetzlichen Rechnungszinssatzes schon beim Vertragsabschluss garantiert wird.

#### Marktführerschaft mit der „Prämienpension“

Einen wichtigen Beitrag zum Rekordergebnis der Wiener Städtischen leistete die „Prämienpension“. Anfang 2003 trat das von der Bundesregierung beschlossene Gesetz zur prämiengeforderten Zukunftsvorsorge in Kraft. Ziel der staatlichen Unterstützung für eine private Lebensversicherung ist eine Entlastung des staatlichen Pensionssystems durch die private Pensionsvorsorge. Die Wiener Städtische, die als erstes österreichisches Versicherungsunternehmen ein Produkt zur prämiengeforderten Zukunftsvorsorge – die „Prämienpension“ – entworfen und auf den Markt gebracht hat, konnte im Jahr 2003 insgesamt rund 55.000 Stück verkaufen und damit ganz klar die Marktführerschaft in Österreich übernehmen.

Die Vorteile, die die „Prämienpension“ zu einem Verkaufserfolg gemacht haben, sind neben der staatlichen Prämie unter anderem die Steuerfreiheit (keine Versicherungssteuer, keine Einkommenssteuer und keine Kapitalertragssteuer bei Verrentung) und die 100%ige Kapitalgarantie bei Wahl einer lebenslangen Pension. Die Höhe der staatlichen Förderung wird jedes Jahr neu festgesetzt. Für das Jahr 2003 hat sie 9,5% der eingezahlten Versicherungsprämie betragen, für 2004 beträgt sie vor allem in der derzeitigen Niedrigzinsphase immer noch überaus interessante 9%.

Die Veranlagung der eingezahlten Prämien der „Prämienpension“ erfolgt zu 60% im Deckungsstock der Wiener Städtischen und zu 40% im „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG, der ausschließlich in österreichische Qualitätsaktien investiert und im Jahr 2003 eine Performance von 22,4% erzielen konnte. Neben der staatlichen Förderung gab es im Jahr 2003 von der Wiener Städtischen noch ein weiteres Leistungsmodul für „Prämienpensions“-Kunden der Wiener Städtischen, den Treuebonus. Dieser Treuebonus, dessen Höhe sich nach den vom Kunden bezahlten Prämien richtet, wird bei Inanspruchnahme der Pension gewährt. Als attraktiven Zusatzbaustein zur „Prämienpension“ bietet die Wiener Städtische weiters die Absicherung mit der Zusatzversicherung „Family Plus“ (Prämienerlass im Krankheitsfall, bei Babykarenz und Familienhospizkarenz) an.

+++ DIE ERFOLGREICHE EINMALERLAGS-REIHE  
„LIMITED EDITION“ GING MIT DEM PRODUKT  
„QUATTRO“ IN DIE DRITTE AUFLAGE. +++

## LEBENSVERSICHERUNG.

Bemerkenswert ist bei der „Prämienpension“ auch die Altersstruktur der Versicherungsnehmer. Rund 15% der versicherten Personen sind unter 20 Jahren. Dies kommt daher, dass viele Eltern oder auch Großeltern mit dem Abschluss einer „Prämienpension“ bereits jetzt den Grundstein für eine private Zusatzpension ihrer Kinder bzw. Enkelkinder gelegt haben.

Der von einigen befürchtete Rückgang der klassischen Lebensversicherung zugunsten der „Prämienpension“ ist bei der Wiener Städtischen nicht eingetreten. Auch das Prämienvolumen der klassischen Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr 2003 beträchtlich erhöht werden.

### „Limited Edition QUATTRO“

Anfang 2003 wurde von der Wiener Städtischen aufgrund des hervorragenden Verkaufserfolges des im Jahr 2002 herausgebrachten und innerhalb kurzer Zeit ausverkauften Vorsorgeproduktes „Limited Edition – Aus eins mach zwei“ ein weiteres Produkt dieser Reihe entwickelt: „Limited Edition – Best of Best“. Auch dieses Nachfolgeprodukt wurde sehr gut vom Markt angenommen und war noch im ersten Quartal 2003 vollständig ausverkauft.

Nach dem großen Verkaufserfolg der bisherigen Einmalerlagsprodukte dieser Reihe ging mit Herbst 2003 der Erfolgsschlag „Limited Edition“ mit dem Produkt „QUATTRO“ in die dritte Auflage. Bei einer Mindesteinzahlung von EUR 5.000 und einer Laufzeit von 12 Jahren bietet „QUATTRO“ bereits nach 6 Jahren jährliche Rentenzahlungen. Die Kapitalgarantie und die 80%ige Höchststandsgarantie der dem Produkt zugrunde liegenden strukturierten Anleihe (QUATTRO Bond, emittiert von der Erste Bank, gekoppelt an den MSCI World Index) sichern den Veranlagungserfolg. Die „Limited Edition QUATTRO“ ist darüber hinaus mit einem Ablebensschutz kombiniert. Er beträgt den

aktuellen Wert der Veranlagung, mindestens aber 100% des eingesetzten Kapitals, abzüglich bereits ausbezahlter Renten. Bei Unfalltod beträgt der garantierte Schutz sogar 150% des eingesetzten Kapitals. Mit ihren außergewöhnlichen Extras und hohen Ertragsaussichten ist die in limitierter Auflage erschiene „Limited Edition QUATTRO“ eine äußerst attraktive Form der veranlagungsorientierten Versicherung.

### „United Funds of Success“ – die fondsgebundene Lebensversicherung der Wiener Städtischen

„United Funds of Success“ ist die erfolgreiche Kombination aus einer Risikoabsicherung und der Kapitalveranlagung in verschiedenen Investmentfonds. Dadurch sichert der Kunde seine Angehörigen mit der fondsgebundenen Lebensversicherung ab – und hat gleichzeitig die Möglichkeit, sich ein ansehnliches Vermögen für seine eigene Zukunft aufzubauen. „United Funds of Success“ besteht aus den erfolgversprechendsten Investmentfonds der Welt, sorgfältig nach strengen Kriterien ausgesucht – nach Risikostreuung, Kontinuität, Internationalität und Ertragschance.

Der Kunde hat dabei die Freiheit, die Anlagestrategie und das Management der Fonds zu wählen, und kann zwischen laufenden und einmaligen Zuzahlungen je nach individueller Lebenssituation wählen. Es besteht die Möglichkeit, jederzeit Teilauszahlungen vorzunehmen sowie die Fonds gebührenfrei zu wechseln. Auch kann der Kunde seine bereits erzielten Gewinne individuell absichern, indem er sie in Fonds mit VAG-Garantie, das heißt mit garantierter Verzinsung, umschichtet.

Darüber hinaus genießt die fondsgebundene Lebensversicherung dieselben Steuervorteile wie die klassische Lebensversicherung: Es fallen weder Kapitalertrags- noch Einkommenssteuer an.

+++ DER PROGNOSTIZIERTE WIRTSCHAFTSAUF-  
SCHWUNG LÄSST DIE VERSICHERUNGSBRANCHE  
OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT BLICKEN. +++

## AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2004.

### Wirtschaftsentwicklung

Die internationale Wirtschaftsbelebung scheint im laufenden Jahr immer mehr in Schwung zu kommen. Neben den USA zeigt auch die japanische Wirtschaft erstmals Zeichen einer nachhaltigen Erholung – im vierten Quartal übertraf das Wirtschaftswachstum sogar jenes der USA. Den Euroraum hat dieser Aufwärtstrend bisher kaum erfasst, in der deutschen gewerblichen Wirtschaft trübten sich die Erwartungen zur Geschäftslage zuletzt wieder ein. Die österreichischen Unternehmen beurteilten die künftige Entwicklung in diesem Jahr jedoch mit vermehrtem Optimismus. Nach einer realen BIP-Steigerung in Österreich von 0,7% im Jahr 2003 wird für das Jahr 2004 eine Erhöhung um knapp 2% erwartet.

### Kapitalmarktentwicklung

Die weltweiten Aktienmärkte entwickelten sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2004 überaus positiv, allerdings kam es im März 2004 zu einer Konsolidierungsphase. Für das restliche Jahr ist mit einer vorsichtig positiven Kursentwicklung der Börsen zu rechnen, Börsenrallyes erscheinen allerdings nach den Erfahrungen der Jahre 2000 bis 2003 eher unwahrscheinlich.

Die derzeitige Niedrigzinsphase scheint sich dem Ende zuzuneigen, mehrheitlich wird mit einem moderaten Anstieg der Leitzinsen im Laufe des Jahres gerechnet. Dies bedeutet drohende Kursverluste bei den im letzten Jahr emittierten festverzinslichen Wertpapieren mit einem niedrigen Kupon. Die Wiener Städtische hat durch die verstärkte Veranlagung in strukturierte Produkte mit variablen Zinsen ihr Risiko in diesem Bereich begrenzt.

### Vorausschau für die österreichische Versicherungswirtschaft

Die folgenden Annahmen zur Entwicklung der Prämieinnahmen am österreichischen Versicherungsmarkt stammen aus der aktuellen Prognose des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO).

In der Lebensversicherung ist davon auszugehen, dass die Zunahme der Prämieinnahmen gegen laufende Prämien (2003: +10%) im Jahr 2004 etwas abklingt, es ist aber immer noch mit einem beträchtlichen Wachstum dieses Segmentes in der Höhe von rund 8% zu rechnen. Die stärksten Wachstumsimpulse dabei werden wie auch im Jahr 2003 von der prämiengeförderten Zukunftsvor-

sorge ausgehen. Im Bereich der Einmalerläge ist wie im Jahr zuvor auch für 2004 ein weiterer Rückgang des Prämienaufkommens wahrscheinlich.

Nachdem sich die Prämien in der Schaden- und Unfallsparte nun schon zum dritten Mal im Verhältnis zur gedämpften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sehr dynamisch entwickelt haben, ist für das laufende Jahr 2004 von einem Abklingen der starken Aufkommensdynamik auszugehen. Nach einem Zuwachs von 6,5% im Jahr 2003 ist für 2004 mit einer Steigerung von rund 4,5% zu rechnen.

Für die Krankenversicherung wird ein moderater Rückgang der Prämiedynamik auf +3% erwartet.

### PRÄMIENDYNAMIK AM VERSICHERUNGSMARKT

	2001	2002	2003	2004 (Schätzung)
Leben	+8,2%	-2,0%	+1,7%	+5,8%
Schaden/Unfall	+5,9%	+5,8%	+6,5%	+4,5%
Kranken	+4,1%	+3,9%	+3,8%	+3,0%
Gesamt	+6,8%	+1,9%	+4,1%	+4,9%

(Quelle: VVO, verrechnete Prämien)

### Die Wiener Städtische im Jahr 2004

Nachdem die Themen „Pensionsreform“ und „private Vorsorge“ auch im Jahr 2004 wieder zu den Schwerpunkten der innenpolitischen Diskussion gehören und dies voraussichtlich auch so bleiben wird, ist davon auszugehen, dass die Vorsorgeprodukte der Wiener Städtischen auch im laufenden Jahr 2004 einen maßgeblichen Beitrag zum Prämienwachstum liefern werden.

Im Einmalerlagsbereich ist die Fortsetzung der in den letzten Jahren so erfolgreichen „Limited Edition“-Reihe mit einem neuen Produkt zur Jahresmitte vorgesehen. Es wird sich dabei bereits um das vierte „Limited Edition“-Produkt seit dem Jahr 2002 handeln.

Im Schaden- und Unfallbereich ist es bereits in den letzten beiden Jahren zu einer Sanierung der nicht risikogerecht tarifierten Altverträge besonders im Großkundenbereich gekommen, daher ist für das laufende Jahr mit einer etwas geringeren Prämiensteigerung als im Jahr 2003 (+9,1%) zu rechnen. Auch das Wegfallen des positiven Prämieneffektes durch die Übernahme der Montanversicherung, deren Versicherungsbestand im zweiten Halbjahr 2002 von der Wiener Städtischen

+++ IN DER SPARTE LEBENSVERSICHERUNG IST WEITERHIN EIN HOHES PRÄMIENWACHSTUM ZU ERWARTEN. +++

## AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2004.

übernommen wurde, wird zu einem Zurückgehen der hohen Prämiensteigerung des Jahres 2003 in den Schaden- und Unfallsparten führen.

In den Kfz-Sparten wird auch im laufenden Jahr das Hauptaugenmerk auf der Erwirtschaftung kostendeckender Prämien liegen. Vor allem die kontinuierlich beträchtlich über die Inflation steigenden Reparaturkosten werden Prämienanpassungen in den Kfz-Sparten erforderlich machen.

### Weiterer Ausbau der Kundenbetreuung

Die Wiener Städtische wird auch im Jahr 2004 den Mitarbeiterausbau in der Kundenberatung vorantreiben. Geplant ist eine weitere Vergrößerung des fest angestellten Außendienstes. Parallel dazu erfolgen Maßnahmen, um das hohe Ausbildungsniveau der Kundenbetreuer weiter zu steigern. Dies ist notwendig, um die optimale Lösung für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kunden in der immer komplexer werdenden Versicherungslandschaft finden zu können.

Unabdingbar ist auch im laufenden Jahr die Fortsetzung der Anpassung der Organisationsstrukturen an die Marktgegebenheiten. Auch in den nächsten Jahren wird ein Hauptaugenmerk die Nutzung von Ertragsverbesserungspotentialen sowie die Steigerung der Effizienz sein, mit dem Ziel, den Platz als führendes österreichisches Versicherungsunternehmen in Zentral- und Osteuropa langfristig abzusichern.

### Neues Logo für die Wiener Städtische

Nach fast zwei Jahrzehnten wurde das Logo der Wiener Städtischen im ersten Quartal neu überarbeitet. Die Tulpe wurde modernisiert und wirkt nun dynamischer. Die Formen sind sanfter und runder. Die Blüte und die Blätter der Tulpe wirken natürlicher – im Mittelpunkt der Botschaft des neuen Logos stehen Sicherheit, Vertrauen und Seriosität.

Die Einführung des überarbeiteten Logos erfolgt schrittweise im Laufe des Jahres 2004. Nachdem sich das Logo auf sämtlichen Polizzen, Verkaufsunterlagen und auch dem Briefpapier befindet, wird die komplette Umstellung auf das neue Logo eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Vorhandene Lagerbestände von Drucksorten mit dem alten Logo werden nicht vernichtet, sondern im Sinne wirtschaftlichen Handelns aufgebraucht. Auch die Ausstattung der Filialen und Außenstellen mit dem neuen Logo wird nun schrittweise erfolgen.

### Neuer Werbespot mit Vater und Sohn

Das aus den Werbespots der Wiener Städtischen bereits bestens bekannte und beliebte Vater-Sohn-Duo („Kuchen“-Werbespot aus 2002, „Bettgenossen“ aus 2003) wird auch im laufenden Jahr wieder landesweit auf dem Bildschirm zu sehen sein. Nachdem der „Tankstellen“-Spot mit den beiden Darstellern bereits seit Anfang März 2004 überaus erfolgreich läuft, ist eine neue Werbekampagne mit den beiden als Hauptakteuren derzeit in Produktion.

+++ GEGENÜBER DEM GESCHÄFTSJAHR 2002  
WIRD FÜR 2003 DER DIVIDENDENVORSCHLAG  
DEUTLICH ERHÖHT. +++

## GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG.

Die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft hat das Geschäftsjahr 2003 mit einem Bilanzgewinn von EUR 20.036.756,48 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 10.986.800 Stammaktien erhalten eine Dividende von EUR 1,40 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 15.381.520 auf Stammak-

tien. Die 1.350.000 Vorzugsaktien erhalten eine Dividende von EUR 3,15 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 4.252.500 auf Vorzugsaktien.

Der nach Ausschüttung der Dividende von insgesamt EUR 19.634.020 verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2003 in der Höhe von EUR 402.736,48 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dr. Franz Lauer



Kurt Ebner



Dr. Rudolf Ertl



Mag. Christian Brandstetter



Dkfm. Karl Fink



Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, im April 2004

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

AKTIVA	SCHADEN-UNFALL	
<b>in EUR</b>		
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		11.900.000,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		11.573.184,63
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		<b>23.473.184,63</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke und Bauten		197.424.295,30
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen <i>davon Umgründungsmehrwert</i>	250.867.182,52	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	67.223.767,27	
3. Beteiligungen	19.819.905,22	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.279.943,81	352.190.798,82
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.113.176,03	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.528.225,61	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	79.641.320,63	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	48.084.722,77	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	79.052.439,36	315.419.884,40
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.145.247,24
SUMME KAPITALANLAGEN		<b>866.180.225,76</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>0,00</b>
<b>D. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	62.978.425,62	
2. an Versicherungsvermittler	11.294.605,05	
3. an Versicherungsunternehmen	2.784.241,80	77.057.272,47
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		26.163.038,30
III. Sonstige Forderungen		66.725.128,71
SUMME FORDERUNGEN		<b>169.945.439,48</b>
<b>E. Anteilige Zinsen</b>		<b>2.077.108,09</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		20.367.680,29
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		109.125.231,86
III. Andere Vermögensgegenstände		36.083.400,98
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		<b>165.576.313,13</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Fehlbetrag gem. Art. X Abs. 3 und 4 RLG		0,00
II. Aktivische Steuerabgrenzung		29.428.214,80
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		21.759.700,09
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<b>51.187.914,89</b>
<b>H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>		<b>41.871.254,99</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.320.311.440,97</b>

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2003		2002
in TEUR						
	0,00		0,00		11.900.000,00	13.300
	0,00		930.737,74		12.503.922,37	6.174
	<b>0,00</b>		<b>930.737,74</b>		<b>24.403.922,37</b>	<b>19.474</b>
	76.238.952,67		344.064.357,90		617.727.605,87	632.711
30.375.309,14		555.855.182,10 8.883.755,76		837.097.673,76 8.883.755,76		811.198 8.884
10.006.693,87		203.943.064,87		281.173.526,01		253.926
35.073.332,71		183.465.595,63		238.358.833,56		215.996
12.533.641,97	87.988.977,69	34.294.384,33	977.558.226,93	61.107.970,11	1.417.738.003,44	69.608
333.461.303,38		1.509.525.075,06		1.928.099.554,47		2.205.562
80.491.603,26		1.544.378.297,66		1.648.398.126,53		1.082.852
0,00		75.724.719,46		75.724.719,46		68.735
65.501.442,09		153.821.742,70		298.964.505,42		319.512
0,00		22.120.088,44		22.120.088,44		23.207
75.455.601,56		684.848.868,53		808.389.192,86		862.122
11.102.111,11	566.012.061,40	85.918,24	3.990.504.710,09	90.240.468,71	4.871.936.655,89	201.429
	1.065.161,40		90.266.895,05		92.477.303,69	89.992
	<b>731.305.153,16</b>		<b>5.402.394.189,97</b>		<b>6.999.879.568,89</b>	<b>6.836.850</b>
	<b>0,00</b>		<b>301.140.307,14</b>		<b>301.140.307,14</b>	<b>152.886</b>
4.142.844,63		28.396.539,10		95.517.809,35		75.572
0,00		6.434,12		11.301.039,17		9.116
606.824,22	4.749.668,85	321.600,66	28.724.573,88	3.712.666,68	110.531.515,20	4.806
	5.980.995,16		4.111.165,07		36.255.198,53	52.979
	1.781.820,70		11.990.271,88		80.497.221,29	109.795
	<b>12.512.484,71</b>		<b>44.826.010,83</b>		<b>227.283.935,02</b>	<b>252.268</b>
	<b>2.395.107,48</b>		<b>78.451.684,38</b>		<b>82.923.899,95</b>	<b>73.667</b>
	0,00		58.732,88		20.426.413,17	21.015
	1.194.760,79		19.827.869,41		130.147.862,06	61.157
	1.771.600,00		7.559.313,01		45.414.313,99	17.589
	<b>2.966.360,79</b>		<b>27.445.915,30</b>		<b>195.988.589,22</b>	<b>99.761</b>
	0,00		15.213.637,43		15.213.637,43	18.838
	1.900.114,18		5.581.515,08		36.909.844,06	18.046
	130,80		9.929.402,57		31.689.233,46	27.654
	<b>1.900.244,98</b>		<b>30.724.555,08</b>		<b>83.812.714,95</b>	<b>64.538</b>
	<b>-44.677.862,01</b>		<b>2.806.607,02</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
	<b>706.401.489,11</b>		<b>5.888.720.007,46</b>		<b>7.915.432.937,54</b>	<b>7.499.445</b>

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL	
<b>in EUR</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		44.827.511,03
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene		129.610.682,54
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen		89.188.246,21
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		4.417.884,25
V. Bilanzgewinn		12.186.666,51
<i>davon Gewinnvortrag</i>		<i>229.448,14</i>
SUMME EIGENKAPITAL		<b>280.230.990,54</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>		
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		30.187.437,92
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		6.239.481,17
SUMME RÜCKLAGEN		<b>55.833.483,84</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	97.981.853,27	
2. Anteil der Rückversicherer	-8.166.756,97	89.815.096,30
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	776.612.930,50	
2. Anteil der Rückversicherer	-163.566.492,98	613.046.437,52
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	9.383.844,15	
2. Anteil der Rückversicherer	-5.228.057,34	4.155.786,81
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	1.290.762,75	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	1.290.762,75
VI. Schwankungsrückstellung		73.295.616,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	5.374.779,08	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.165.201,38	4.209.577,70
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		<b>785.813.277,08</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>0,00</b>
<b>Übertrag</b>		<b>1.121.877.751,46</b>

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2003		2002	
							in TEUR
	17.931.004,41		26.896.506,62		89.655.022,06	89.655	
	43.968.805,39		99.436.710,91		273.016.198,84	273.016	
	6.802.640,21		45.422.796,73		141.413.683,15	141.414	
	1.433.552,71		13.198.058,51		19.049.495,47	14.243	
	2.728.879,33		5.121.210,64		20.036.756,48	14.582	
	26.809,57		369.534,74		625.792,45	1.087	
	<b>72.864.882,05</b>		<b>190.075.283,41</b>		<b>543.171.156,00</b>	<b>532.910</b>	
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.441	
	12.418.847,37		128.619.587,05		171.225.872,34	150.493	
	119.130,19		5.775.749,22		12.134.360,58	26.390	
	<b>21.746.200,85</b>		<b>149.220.875,76</b>		<b>226.800.560,45</b>	<b>220.324</b>	
	1.031.853,44		58.010.472,85		157.024.179,56	153.479	
	0,00	1.031.853,44	-376.299,93	57.634.172,92	-8.543.056,90	148.481.122,66	-10.050
	525.087.443,00		4.557.234.535,16		5.082.321.978,16	4.915.326	
	-1.692.206,00	523.395.237,00	-21.757.231,64	4.535.477.303,52	-23.449.437,64	5.058.872.540,52	-37.662
	41.177.991,00		18.433.502,67		836.224.424,17	835.979	
	-205.039,00	40.972.952,00	-810.310,76	17.623.191,91	-164.581.842,74	671.642.581,43	-175.429
	12.986.000,00		0,00		22.369.844,15	20.768	
	0,00	12.986.000,00	0,00	0,00	-5.228.057,34	17.141.786,81	-3.269
	3.601.112,52		82.957.020,79		87.848.896,06	99.698	
	0,00	3.601.112,52	-7.000,00	82.950.020,79	-7.000,00	87.841.896,06	-15
		0,00		0,00		73.295.616,00	57.860
	526.900,80		1.538.245,08		7.439.924,96	7.137	
	0,00	526.900,80	0,00	1.538.245,08	-1.165.201,38	6.274.723,58	-561
	<b>582.514.055,76</b>		<b>4.695.222.934,22</b>		<b>6.063.550.267,06</b>	<b>5.863.261</b>	
	<b>0,00</b>		<b>281.841.488,00</b>		<b>281.841.488,00</b>	<b>150.501</b>	
	<b>677.125.138,66</b>		<b>5.316.360.581,39</b>		<b>7.115.363.471,51</b>	<b>6.766.996</b>	

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL	
<b>in EUR</b>		
<b>Übertrag</b>	<b>1.121.877.751,46</b>	
<b>E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00	
III. Steuerrückstellungen	21.970.400,00	
IV. Sonstige Rückstellungen	39.448.586,86	
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	<b>61.418.986,86</b>	
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>142.681,21</b>	
<b>G. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	21.219.367,88	
2. an Versicherungsvermittler	23.365.450,88	
3. an Versicherungsunternehmen	6.099.411,27	50.684.230,03
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.981.897,60	
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	757.051,32	
IV. Andere Verbindlichkeiten	51.262.833,26	
SUMME VERBINDLICHKEITEN	<b>124.686.012,21</b>	
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.186.009,23</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.320.311.440,97</b>	

Die in der Lebensversicherung zum 31. Dezember 2003 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 4.535.477.303,52 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 4.472.300.145,06 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 84.934.390,10 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 21.757.231,64. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 57.634.172,92 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 49.658.649,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 8.351.823,85 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 376.299,93. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 29. März 2004



Ebner

Die in der Krankenversicherung zum 31. Dezember 2003 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 523.395.237,00 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 524.163.934,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 923.509,00 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 1.692.206,00. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 1.031.853,44 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 1.030.977,10 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 876,34. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 29. März 2004



Ebner

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2003		2002	
							in TEUR
<b>677.125.138,66</b>		<b>5.316.360.581,39</b>		<b>7.115.363.471,51</b>		<b>6.766.996</b>	
8.110.872,43		58.247.853,00		66.358.725,43		65.437	
0,00		273.093.791,44		273.093.791,44		273.430	
2.742.900,00		4.119.800,00		28.833.100,00		5.421	
7.875.612,06		16.555.191,56		63.879.390,48		50.285	
<b>18.729.384,49</b>		<b>352.016.636,00</b>		<b>432.165.007,35</b>		<b>394.573</b>	
<b>1.064.388,97</b>		<b>19.629.105,12</b>		<b>20.836.175,30</b>		<b>35.949</b>	
4.186.423,05		56.032.208,05		81.437.998,98		43.201	
0,00		850.923,98		24.216.374,86		18.571	
150.437,56	4.336.860,61	200.076,29	57.083.208,32	6.449.925,12	112.104.298,96	9.524	
	58.645,46		1.030.711,91		23.071.254,97	15.847	
	28,00		70.354.669,64		71.111.748,96	36.470	
	5.028.586,97		70.880.866,82		127.172.287,05	162.578	
	<b>9.424.121,04</b>		<b>199.349.456,69</b>		<b>333.459.589,94</b>	<b>286.191</b>	
	<b>58.455,95</b>		<b>1.364.228,26</b>		<b>13.608.693,44</b>	<b>15.736</b>	
<b>706.401.489,11</b>		<b>5.888.720.007,46</b>		<b>7.915.432.937,54</b>		<b>7.499.445</b>	

Ich bestätige gemäß § 81a Abs. 1 VAG, dass das Deckungserfordernis der Abteilungen des Deckungsstocks gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 bis 5 VAG (Pensionszusatzversicherung, sonstige Lebensversicherung, sonstige fondsgebundene Lebensversicherung, indexgebundene Lebensversicherung, Krankenversicherung) durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 15. März 2004

  
Freitag

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003**

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	795.415.521,90		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-194.378.475,06	601.037.046,84	564.834
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-4.173.382,23		
Anteil der Rückversicherer	-1.131.706,92	-5.305.089,15	-664
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>595.731.957,69</b>		<b>564.170</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes</b>		<b>56.541,00</b>	<b>54</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>3.289.266,78</b>	<b>2.483</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	497.259.183,06		
Anteil der Rückversicherer	-98.710.029,65	398.549.153,41	379.925
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-6.412.630,32		
Anteil der Rückversicherer	11.425.004,77	5.012.374,45	3.114
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-403.561.527,86</b>		<b>-383.039</b>
<b>5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	1.044.582,32		
Anteil der Rückversicherer	0,00		
<b>SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1.044.582,32</b>		<b>762</b>
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
Gesamtrechnung	1.914.803,10		
Anteil der Rückversicherer	-1.958.733,34		
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>	<b>43.930,24</b>		<b>-1.374</b>
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung</b>			
Gesamtrechnung		0,00	
Anteil der Rückversicherer		0,00	
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>		<b>0,00</b>	<b>-1.300</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		151.467.615,42	147.117
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		43.014.116,95	42.234
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-36.951.382,17	-46.712
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-157.530.350,20</b>	<b>-142.639</b>
<b>9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-17.829.971,33</b>	<b>-21.766</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>		<b>-15.435.876,00</b>	<b>505</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>		<b>5.808.552,64</b>	<b>17.855</b>

<b>SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	<b>in EUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>5.808.552,64</b>	<b>17.856</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	67.798.658,66	10.208
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.077.573,64	5.830
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	26.101.755,62	41.749
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.133.663,55	12.117
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	13.927.365,39	8.896
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>123.039.016,86</b>	<b>78.801</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	3.532.902,55	4.030
Abschreibungen von Kapitalanlagen	94.608.709,93	63.877
Zinsaufwendungen	3.089.632,65	3.304
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.261.696,87	5.102
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	12.114.926,26	8.809
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-114.607.868,26</b>	<b>-85.122</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-56.541,00</b>	<b>-54</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>770.116,41</b>	<b>819</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-507.017,45</b>	<b>-4.080</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden/Unfall</b>	<b>14.446.259,20</b>	<b>8.220</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

KRANKENVERSICHERUNG	2003		2002
	in EUR		in TEUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	271.917.054,17		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-5.470.623,98	266.446.430,19	262,195
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-81.239,71		
Anteil der Rückversicherer	0,00	-81.239,71	367
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>266.365.190,48</b>		<b>262.562</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		<b>7.630.554,50</b>	<b>4.257</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>24.131,24</b>	<b>42</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	197.129.075,94		
Anteil der Rückversicherer	-11.227.180,06	185.901.895,88	193.840
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	302.094,00		
Anteil der Rückversicherer	53.639,00	355.733,00	-280
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-186.257.628,88</b>		<b>-193.560</b>
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	36.027.544,00		
Anteil der Rückversicherer	-102.331,00	35.925.213,00	
<b>SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-35.925.213,00</b>		<b>-26.022</b>
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>		<b>-10.525.418,46</b>	<b>-9.735</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		21.451.911,94	21.464
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		12.270.853,58	12.217
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-195.890,78	-205
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-33.526.874,74</b>		<b>-33.476</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-3.756.087,29</b>	<b>-3.679</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>4.028.653,85</b>		<b>389</b>

<b>KRANKENVERSICHERUNG</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	<b>in EUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>4.028.653,85</b>	<b>389</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	9.627.755,64	3.732
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.928.549,44	8.920
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	19.209.373,60	22.415
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.836.617,33	2.936
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	981.621,78	2.219
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>40.583.917,79</b>	<b>40.223</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.021.991,77	933
Abschreibungen von Kapitalanlagen	29.457.818,26	32.893
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	2.101
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.473.553,26	38
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-32.953.363,29</b>	<b>-35.966</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-7.630.554,50</b>	<b>-4.257</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>2.695,67</b>	<b>3</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kranken</b>	<b>4.031.349,52</b>	<b>392</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003**

<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>	<b>2003</b>		<b>2002</b>
	in EUR		in TEUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	710.735.640,32		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.942.984,68	705.792.655,64	621.817
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-501.817,30		
Anteil der Rückversicherer	-395.180,84	-896.998,14	-1.649
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>704.895.657,50</b>		<b>620.168</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>	<b>247.041.255,10</b>		<b>214.822</b>
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva</b>	<b>14.952.696,15</b>		<b>581</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>76.336,48</b>		<b>82</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	527.211.386,94		
Anteil der Rückversicherer	-5.419.178,75	521.792.208,19	449.826
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	6.664.636,68		
Anteil der Rückversicherer	-394.536,76	6.270.099,92	423
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-528.062.308,11</b>		<b>-450.249</b>
<b>6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	200.787.429,92		
Anteil der Rückversicherer	1.542.706,82	202.330.136,74	155.089
<b>SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-202.330.136,74</b>		<b>-155.089</b>
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>			
Gesamtrechnung	54.507.000,00		
Anteil der Rückversicherer	-7.000,00	54.500.000,00	61.820
<b>SUMME GEWINNBETEILIGUNG</b>	<b>-54.500.000,00</b>		<b>-61.820</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	135.008.084,56		96.295
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.531.160,86		25.705
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-542.445,77		-394
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-161.996.799,65</b>		<b>-121.606</b>
<b>9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva</b>	<b>-2.658.107,33</b>		<b>-27.897</b>
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-5.856.116,03</b>		<b>-7.288</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>11.562.477,37</b>		<b>11.704</b>

<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	<b>in EUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>11.562.477,37</b>	<b>11.704</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	4.177.151,93	9.185
Erträge aus Grundstücken und Bauten	19.177.734,85	23.902
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	222.537.074,91	263.554
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	4.484
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	49.562.807,70	136.478
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	8.993.426,85	9.803
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>304.448.196,24</b>	<b>447.406</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.899.304,98	2.966
Abschreibungen von Kapitalanlagen	32.112.689,94	187.173
Zinsaufwendungen	10.911.334,44	1.199
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.180.904,60	22.930
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.302.707,18	18.317
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-57.406.941,14</b>	<b>-232.585</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-247.041.255,10</b>	<b>-214.822</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>554.870,27</b>	<b>523</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-43.359,73</b>	<b>-587</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben</b>	<b>12.073.987,91</b>	<b>11.640</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003**

SCHADEN/UNFALL + KRANKEN + LEBEN = GESAMTGESCHÄFT	2003	2002
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	5.808.552,64	17.855
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	4.028.653,85	389
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	11.562.477,37	11.704
<b>SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS</b>	<b>21.399.683,86</b>	<b>29.948</b>
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	81.603.566,23	23.126
Erträge aus Grundstücken und Bauten	32.183.857,93	38.652
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	267.848.204,13	327.718
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	4.484
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	62.533.088,58	151.531
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	23.902.414,02	20.919
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>468.071.130,89</b>	<b>566.430</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	7.454.199,30	7.928
Abschreibungen von Kapitalanlagen	156.179.218,13	283.943
Zinsaufwendungen	14.000.967,09	4.503
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.442.601,47	30.134
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	18.891.186,70	27.164
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-204.968.172,69</b>	<b>-353.672</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-254.728.350,60</b>	<b>-219.133</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>1.327.682,35</b>	<b>1.345</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-550.377,18</b>	<b>-4.666</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>30.551.596,63</b>	<b>20.252</b>
<b>7. Steuern vom Einkommen</b>	<b>149.939,07</b>	<b>474</b>
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<b>30.701.535,70</b>	<b>20.726</b>
<b>9. Auflösung von Rücklagen</b>		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	5.212.939,57	10.714
Auflösung sonstiger unsteuerter Rücklagen	18.855.939,80	22.595
<b>SUMME RÜCKLAGENAUFLÖSUNG</b>	<b>24.068.879,37</b>	<b>33.309</b>
<b>10. Zuweisung an Rücklagen</b>		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	4.806.551,00	2.796
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	25.945.627,32	16.353
Zuweisung an sonstige unsteuerter Rücklagen	4.600.000,00	16.989
Zuweisung an freie Rücklagen	7.272,72	4.401
<b>SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG</b>	<b>-35.359.451,04</b>	<b>-40.539</b>
<b>11. Jahresgewinn</b>	<b>19.410.964,03</b>	<b>13.496</b>
<b>12. Gewinnvortrag</b>	<b>625.792,45</b>	<b>1.087</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>20.036.756,48</b>	<b>14.583</b>

## ANHANG.

### I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

**Grundstücke** werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T), Fair Invest Balanced (T), Global & Stabil-World Megastock (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Smaragd (T), Crystal Roof Safir (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Vorsorge Max (T), Global Max (T), Mercury Europäischer Anleihenfonds (T), RT-Blue Chips Dachfonds (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Golden Roof Branchen (T), Leonardo „Walking“ (T), Leonardo „Jogging“ (T), CI Master Fonds traditionell (T), CI Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds progressiv (T), CI Europe Stock (T), CI America Stock (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Cash (T), CI Dollar Bond (T), ESPA Portfolio Bond, Golden Roof Welt (T), ESPA Select Stock (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Kurzinvest (T), Schoellerbank Realzins Plus (T), Vorsorge Rentenfonds, Vorsorge Rentenfonds (T), VIF Versicherung International Fonds, CI Euro Bond, Constantia Euro Bond, CI Dollar Cash, ADIG FONDIS, Deka Rent International, MLIIF US Equity (T), MLIIF European Opportunities (T), MLIIF Japan Opportunities (T), Fidelity Euro Bond Fund, JPMF America Equity Fund, JPMF – America Small Cap

Fund, Vontobel USD Bond (T), UBS Lux Bond Fund US (T), INVESCO GT Japan, Vontobel Emerging Markets Equity (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity International Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity Japan Fund, CS Money Market (Lux) CHF (T), MLIIF European Bond (T), JPMF Europe Small Cap Fund, INVESCO GT Pan European (T), INVESCO GT Pan European Enterprise (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), JPMF – Emerging Markets Debt Fund, Morgan Stanley US Small Cap Equity (T), Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), BAWAG PSK Global Bond, ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Stock Vienna, ESPA Stock Europe, Fidelity Portfolio Selector Global Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Moderate Growth Fund, Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), INVESCO GT Japan Enterprise, INVESCO GT Emerging Markets Bond, Morgan Stanley Emerging Markets Debt Fund (T), Templeton Emerging Markets Fund, Kapital und Wert Premium Dynamisch (T), BL Kingfisher Fund of Funds „Orange“, BL Kingfisher Fund of Funds „Red“, BL Kingfisher Fund of Funds „Yellow“, Success Absolute (T), Success Relative (T), VJV Security Fonds, WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell, Constantia Austrian Equity (T).

Alle übrigen **Wertpapiere einschließlich der Anteile der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen** einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. **Zuschreibungen** zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig

## ANHANG.

unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 14.553 (TEUR 14.595) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten oder der Versicherungsaufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2002 bzw. 31. Dezember 2003. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** betragen 45% bzw. für Mitarbeiter, die zum Bilanzstichtag das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben, 60% der fiktiven gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Eine zum Stichtag 31. Dezember 2003 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommene Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungsverpflichtungen (Rechnungszinssatz 6%, Teilwertverfahren) hat einen Betrag von TEUR 63.034 (TEUR 67.780), das sind 50,8% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen, ergeben.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen sind um TEUR 3.325 **höher** (2002: um TEUR 2.360 niedriger) als das versicherungsmathematisch berechnete Rückstellungserfordernis.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen **Rückstellungen für Pensionen** von TEUR 273.094 (TEUR 273.430) setzen sich aus der nach den Vorschriften des § 14 in Verbindung mit § 116 EStG berechneten Pensionsrückstellungen von TEUR 255.947 (TEUR 252.659), einem versteuerten Betrag von TEUR 1.933 (TEUR 1.933) und dem Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 und 4 RLG von TEUR 15.214 (TEUR 18.838), der unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen wird, zusammen; der Fehlbetrag verringerte sich im Jahr 2003 um TEUR 3.624 (TEUR 3.534).

Die Pensionsrückstellungen sind um TEUR 0 (TEUR 718) niedriger als die Summe aus dem nach den Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) – bis 1999 wurde das Tafelwerk von Ettl-Pagler verwendet (mit einem Rechnungszinssatz von 6%) – berechneten Deckungskapital der Pensionsanswartschaften und dem Barwert der flüssigen Pensionen von insgesamt TEUR 273.094 (TEUR 274.148).

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen für die Businesspark

Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 1.911) zu Gunsten der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Es besteht eine neue Haftung für die Towarzystwo Ubezpieczeniowe „Compensa“ S.A in der Höhe von TEUR 7.018. Weiters besteht eine Garantierklärung zu Gunsten der APC-Geschäftcenter Betriebsges. m.b.H. in Höhe von TEUR 359 (TEUR 509) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der COUNTRY INN VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.392 (TEUR 10.392) aufgenommen wurden. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 267 (TEUR 228). Des Weiteren hat die Wiener Städtische Versicherung AG gemeinsam mit der Collegium Augustinum GmbH eine Patronatserklärung ohne betragsmäßige Haftungsübernahme zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. abgeschlossen.

Es besteht eine Bürgschaft zu Gunsten der Kooperativa Prag zur Sicherung eines Kredits der Ceska Sportelna an die Kooperativa in Höhe von TEUR 43.197 (0).

Insgesamt entfallen TEUR 44.355 (TEUR 15.944) auf Haftungsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen.

Die Patronatserklärung zu Gunsten der Union IT GmbH, Budapest (TEUR 343) besteht nicht mehr. Ebenfalls besteht die Haftung zu Gunsten der Unita S.A für Forderungen aus einem Schadensfall nicht mehr (TEUR 2.144).

### III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

**Immaterielle Vermögensgegenstände**, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden, sind mit einem Bilanzwert von TEUR 982 (TEUR 988) enthalten.

**Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2003 TEUR 129.112 (TEUR 130.082).

**Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt** TEUR 72.884 (TEUR 72.079).

Die **sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt

auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 588.702 (TEUR 646.412), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 85.508 (TEUR 101.777) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 134.179 (TEUR 113.934).

#### Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2003	Zeitwert am 31.12.2002
Grundstücke und Bauten	747.126	752.837
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.629.228	1.539.543
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	281.173	254.023
Beteiligungen	417.873	464.205
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.108	69.703
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.996.898	2.217.944
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.672.384	1.107.013
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	81.286	73.419
Hypothekendarlehen	298.965	319.512
Vorauszahlungen auf Polizzen	22.120	23.207
Sonstige Ausleihungen	808.389	862.122
Guthaben bei Kreditinstituten	90.240	201.429
Depotforderungen	92.477	89.992
	<b>8.199.267</b>	<b>7.974.948</b>

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 61.290 auf insgesamt TEUR 1.199.388 (TEUR 1.138.098). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

## ANHANG.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus 1999 zugrunde. Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2004 betragen TEUR 82.420, 2003: TEUR 204.737, 2002: TEUR 26.267, 2001: TEUR 57.079, 2000: TEUR 50.560, 1999: TEUR 326.063.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gem. § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 1990/92 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prä-

mienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Versicherungsaufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln sind:  
Für Kapitalversicherungen: DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM /ÖVF 90/92

Für Rentenversicherungen: EROM/EROF, AVÖ 1996 R

Für den überwiegenden Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4 % p.a. verwendet, für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.7.2000 beträgt der Rechnungszins höchstens 3,25 % p.a. Erläuterungen zu den **Pensionsrückstellungen und Abfertigungsrückstellungen** sind unter Punkt II des Anhanges dargestellt.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 21.076 (TEUR 30.494) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3.962 (TEUR 3.756).

### Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Beträge in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2003	2002	2003	2002
Hypothekenforderungen	61.821	63.857	8.452	8.641
Depotforderungen	8.591	7.270	64.978	61.055
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	1.047	204	15	36
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.744	2.725	2.727	4.313
Sonstige Forderungen	50.020	32.332	5.617	11.480
Depotverbindlichkeiten	421	379	0	141
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	250	277	106	89
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.724	4.350	561	1.688
Andere Verbindlichkeiten	64.281	108.238	6.807	6.936

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2002	19.474	632.711	811.199	253.927	215.996	69.608
Zugänge	7.917	22.738	111.040	32.768	65.358	14.406
Umgründungszugänge	0	0	22.732	0	23.358	0
Abgänge	0	18.654	564	8.510	3.541	6.816
Umgründungsabgänge	0	0	42.311	0	3.779	0
Umbuchungen	0	0	32.902	2.989	-47.031	-12.020
Abschreibungen	2.987	19.067	97.900	0	12.002	4.070
Stand am 31. Dezember 2003	24.404	617.728	837.098	281.174	238.359	61.108

#### IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Beträge in TEUR					
<b>Direktes Geschäft</b>					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	123.396	123.458	56.655	28.765	-46.045
Haftpflichtversicherung	77.853	75.557	48.704	21.800	-1.099
Haushaltsversicherung	61.431	61.413	28.942	16.796	-1.344
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	178.254	177.044	125.371	37.291	1.026
Rechtsschutzversicherung	21.699	21.720	9.019	5.651	-7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	30.217	31.423	16.010	7.666	-10.166
Sonstige Versicherungen	3.821	3.794	4.145	1.231	-29
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	92.853	92.414	78.618	22.520	4.038
Sonstige Sachversicherungen	105.426	103.114	72.370	28.011	-9.128
Unfallversicherung	69.891	69.514	34.598	16.785	-4.194
	<b>764.841</b>	<b>759.451</b>	<b>474.432</b>	<b>186.516</b>	<b>-66.948</b>
<b>(Vorjahreswerte)</b>	<b>687.958</b>	<b>687.359</b>	<b>477.071</b>	<b>174.365</b>	<b>683</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	378	381	44	79	-4
Sonstige Versicherungen	30.196	31.411	16.370	7.887	-4.323
	<b>30.574</b>	<b>31.792</b>	<b>16.414</b>	<b>7.966</b>	<b>-4.327</b>
<b>(Vorjahreswerte)</b>	<b>37.223</b>	<b>37.971</b>	<b>24.937</b>	<b>14.988</b>	<b>3.835</b>
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>795.415</b>	<b>791.243</b>	<b>490.846</b>	<b>194.482</b>	<b>-71.275</b>
<b>(Vorjahreswerte)</b>	<b>725.181</b>	<b>725.330</b>	<b>502.008</b>	<b>189.353</b>	<b>4.518</b>

## ANHANG.

### Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt:

Beträge in TEUR	2003	2002
<b>Direktes Geschäft</b>		
Einzelversicherungen	188.222	182.258
Gruppenversicherungen	82.974	80.750
<b>Indirektes Geschäft</b>		
Einzelversicherung	0	0
Gruppenversicherungen	721	448
	<b>271.917</b>	<b>263.456</b>

### Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt:

Beträge in TEUR	2003	2002
<b>Direktes Geschäft</b>	688.516	606.467
<b>Indirektes Geschäft</b>	22.220	21.263
	<b>710.736</b>	<b>627.730</b>

### Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2003	2002
Einzelversicherungen	645.359	563.428
Gruppenversicherungen	43.157	43.039
	<b>688.516</b>	<b>606.467</b>
Verträge mit Einmalprämien	211.067	199.320
Verträge mit laufenden Prämien	477.449	407.147
	<b>688.516</b>	<b>606.467</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	526.679	517.233
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	5.357	5.855
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	122.923	64.562
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	33.557	18.817
	<b>688.516</b>	<b>606.467</b>

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2003 mit TEUR 1.465 (TEUR 1.180) negativ. Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2003 mit TEUR 5.963 (TEUR 123) positiv. Die abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 31.792

(TEUR 37.971) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 22.010 (TEUR 20.450) wurden TEUR 120 (TEUR 138) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

**Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:**

Beträge in TEUR	2003	2002
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>		
Schaden- und Unfallversicherung	67.048	9.555
Krankenversicherung	7.436	0
Lebensversicherung	2.834	7.362
<b>Gesamt</b>	<b>77.318</b>	<b>16.917</b>
<b>Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen</b>		
Schaden- und Unfallversicherung	4.069	3.411
Krankenversicherung	1.320	1.170
Lebensversicherung	12.222	10.575
<b>Gesamt</b>	<b>17.611</b>	<b>15.156</b>

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil

der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

**In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:**

Beträge in TEUR	2003	2002
Gehälter und Löhne	124.344	117.447
Aufwendungen für Abfertigungen	7.582	8.574
Aufwendungen für Altersversorgung	23.416	29.714
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	39.697	38.611
Sonstige Sozialaufwendungen	1.961	2.051

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2003 **Provisionen** in Höhe von TEUR 165.399 (TEUR 120.983) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2003 TEUR 8.443 (TEUR 30.134).

**Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:**

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2002	Zuweisung	Auflösung	Umgliederung	Stand am 31.12.2003
zu Grundstücken und Bauten	112.557	22.317	5.071	0	129.803
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.187	0	0	0	8.187
zu Beteiligungen	3.626	0	0	0	3.626
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	0	0	26.123
zu immateriellen Vermögensgegenständen	0	3.628	142	0	3.486

## ANHANG.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen sonstigen un versteuerten Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2002	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2003
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	9.402	0	1.868	7.534
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	16.989	4.600	16.989	4.600

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesene Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089
aus 1996	102.916
aus 1997	35.037
aus 1998	1.153.079
aus 1999	2.215.534
aus 2000	3.913.706

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen verminderte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 2.812 (TEUR 1.501).

### V. Gewinnbeteiligung

Die Übersicht über die Berechnung der Gewinnbeteiligung ist dem Anhang auf den Seiten 68 bis 70 angeschlossen.

### VI. Wesentliche Beteiligungen

Der Beteiligungsspiegel und die Angaben zum Konsolidierungskreis sind als Beilage (Seite 133 ff.) dem Konzernanhang angeschlossen.

### VII. Sonstige Angaben

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 89.655.022,06. Es ist eingeteilt in 10.986.800 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht und 1.350.000 auf den Inhaber lautende Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen.

Der Vorstand ist bis längstens 30. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 19.354.229,20 durch Ausgabe von 2.663.200 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss des Bezugsrechtes und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Die **Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates** im Geschäftsjahr findet sich auf den Seiten 8 und 9 dieses Geschäftsberichtes.

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.854 (3.875). Von den durchschnittlich 3.737 (3.748) Angestellten waren 1.905 (1.900) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 85.671 (TEUR 81.302) und 1.832 (1.848) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 111.329 (TEUR 115.095) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2003 keine Kredite aus.

**Mitglieder des Aufsichtsrates** erhielten im Jahr 2003 keine Kredite.

**Haftungen** für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2003 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 30.998 (TEUR 38.288) entfallen im Jahr 2003 TEUR 8.524 (TEUR 8.167) auf Ab-

fertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**. Den **Mitgliedern des Vorstandes** flossen im Jahr 2003 für ihre Tätigkeit Vergütungen, gekürzt um von verbundenen Unternehmen weiterverrechnete Anteile, in Höhe von TEUR 2.334 (TEUR 2.162) zu. Davon entfallen TEUR 183 (TEUR 180) auf Vergütungen von verbundenen Unternehmen. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2003 TEUR 1.373 (TEUR 1.164).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2003 auf TEUR 88 (TEUR 85).

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offen gelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand:

Dr. Günter Geyer

Dr. Franz Lauer

Kurt Ebner

Dr. Rudolf Ertl

Mag. Christian Brandstetter

Dkfm. Karl Fink

Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, am 19. April 2004

## GEWINNBETEILIGUNG.

**Die Berechnung der Gewinnbeteiligung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:**

### KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2004 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2004 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

### LEBENSVERSICHERUNG

#### Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde

liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2% für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

#### Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, die dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15 % der Jahresprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2005 einen Schlussgewinnanteil von 20 % der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

#### Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Summengewinnanteil in Höhe von 2% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen.

Zinsgewinnanteile und Schlussgewinnanteile bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 werden Null gesetzt.

#### Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y

Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1%

der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenskapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge der Gewinnverbände I, J und L mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

#### **Gewinnverband WVN**

Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge, welche dem Gewinnverband WVN angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtpremie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

#### **Gewinnverband FLV**

Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Prämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2005 fallenden Versicherungsjahres.

#### **Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung**

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35 % der Versicherungsprämie, die mit 4 % verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

#### **Gewinnverband BU mit Prämienbonus**

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den den Verträgen

zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35 % der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

#### **Gewinnverband K / DD-Zusatzversicherung**

1. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25 % der Prämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerslass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10 % der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2005 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

#### **Gewinnverband R**

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1 % des Rentenskapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge mit

## GEWINNBETEILIGUNG.

laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2005 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2005 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

### Gewinnverband S

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.
- d) Sondergewinnanteil in Höhe von 1% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

### Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 1,125% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2005 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.
- d) Sondergewinnanteil in Höhe von 0,875% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Verträge mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2005 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente.

### Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie des Fondsguthabens am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

## BESTÄTIGUNGSBERICHT.

### Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellten **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003** der

#### **WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,**

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresab-

schluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Jahresabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt. Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten **Bestätigungsvermerk** gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

#### **KPMG Alpen-Treuhand GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



**Dr. Walter Knirsch**  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



**Mag. Liane Karner**  
Steuerberaterin

Wien, am 26. April 2004



**Anlage 4**  
**Konzernabschluß der WIENER STÄDTISCHE zum 31.12.2003**

(entnommen aus dem Geschäftsbericht 2003 der Emittentin)



# LAGEBERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS DER WIENER STÄDTISCHEN AG

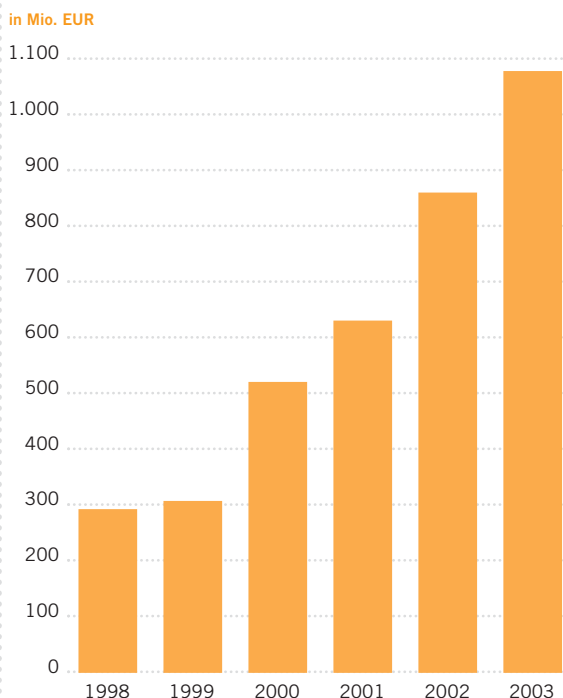
## WIENER STÄDTISCHE GRUPPE.

Die Gruppe Wiener Städtische ist als führende österreichische Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa in mittlerweile vierzehn Staaten vertreten. Als jüngster Expansionsschritt ist die Eröffnung einer Zweigniederlassung in Slowenien vorgesehen. Derzeit betreuen die ungefähr 15.000 Mitarbeiter der Gruppe in 1.000 Geschäftsstellen rund 11 Millionen Kunden.

Im Geschäftsjahr 2003 stiegen die abgegrenzten Prämien der Gruppenunternehmen auf rund EUR 3,9 Milliarden, wobei dabei erstmals die Ein-Milliarden-Euro-Grenze an Prämieinnahmen außerhalb Österreichs überschritten wurde.

Außerhalb Österreichs ist die Gruppe Wiener Städtische in Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Liechtenstein, Polen, Rumänien, Serbien, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, Ungarn, Weißrussland und mit einer Zweigniederlassung in Italien tätig. Mit dem EU-Beitritt Sloweniens ist Mitte 2004 der Beginn der operativen Tätigkeit mit einer Zweigniederlassung auch in diesem Land beabsichtigt.

PRÄMIENVOLUMEN 1998–2003  
WIENER STÄDTISCHE GRUPPE AUSLAND



### Erweiterung der Gruppe

Die Wiener Städtische intensivierte in Österreich Ende des Jahres 2003 ihr Engagement bei der BA-CA Versicherung (ehemalige CA-Versicherung) und der UNION Versicherung. Die Beteiligung der Wiener Städtischen an der BA-CA Versicherung wurde um 40 % auf nun 90 % aufgestockt. Ebenfalls erhöht wurde der Anteil an der UNION Versicherung. An diesem Unternehmen hält die Wiener Städtische jetzt 45 % der Anteile. In der Slowakischen Republik wurden im Jahr 2004 auch die beim ehemaligen Eigentümer verbliebenen restlichen 20 % der Kontinuita erworben; sie gehört nun zu 100 % zur Gruppe der Wiener Städtischen. Weiters erfolgte mit Beginn 2003 die operative Tätigkeit der neu gegründeten Wiener Städtischen Belgrad in Serbien.

### Ausbau der Kooperation mit der HUK-Coburg

Mit der deutschen HUK-Coburg Versicherungsgruppe besteht eine Kooperation vor allem hinsichtlich der Auslandsaktivitäten. Derzeit wird in Polen und in Bulgarien intensiv zusammengearbeitet. Die HUK und die Wiener Städtische sind gemeinsam an den Bulgarski Imoti Gesellschaften und den polnischen Compensas beteiligt. Dies bedeutet für die Wiener Städtische die Möglichkeit, auf das Know-how der HUK-Coburg, vor allem im Kfz-Versicherungsbereich, zurückgreifen zu können.

### „Think global – act local“ –

#### die Oststrategie der Gruppe Wiener Städtische

„Global denken und lokal handeln“, lautet das Erfolgskonzept der Gruppe Wiener Städtische. Welche Chancen Mittel- und Osteuropa bietet, hat die Gruppe Wiener Städtische frühzeitig erkannt und ihren Aktionsradius kontinuierlich ausgedehnt.

Das Erfolgsrezept dahinter lautet, dass das Geschäft nicht nur von der Zentrale in Wien aus gelenkt wird. Gemeinsam mit den Tochtergesellschaften werden Ziele gesteckt. Lokale Entscheidungsträger, die Mehrmarkenstrategie und das Veranlagen des verdienten Geldes im Land des Entstehens sind wesentliche Eckpfeiler des Erfolges der Gruppe. Dazu kommt noch der Transfer von Know-how sowie von Organisations-, Produktgestaltungs- und Vertriebsstrategien in die noch jungen Versicherungsunternehmen der Gruppe. Im EDV-Bereich beispielsweise werden die Tochterunternehmen sehr intensiv in die gemeinsame Anwendungsentwicklung (derzeit vor allem SAP) miteinbezogen, längerfristiges Ziel ist eine einheitliche EDV-Systemlandschaft für die gesamte Gruppe.

+++ DAS MARKTUMFELD IN OSTEUROPA IST DURCH EIN RASANTES WIRTSCHAFTSWACHSTUM GEKENNZEICHNET. +++

## WIENER STÄDTISCHE GRUPPE.

Sofort nach dem Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ war die Wiener Städtische bereits im Jahr 1990 an der Gründung der ersten privaten Versicherung in der damaligen Tschechoslowakei beteiligt. Die neu gegründete Gesellschaft schrieb von Anfang an Gewinne und entwickelte sich zu einer beispiellosen Erfolgsgeschichte. Bei der Liberalisierung der Autohaftpflichtversicherung in der Tschechischen Republik konnte die Kooperativa Prag innerhalb von zwei Monaten mehr als eine Million Polizzen verkaufen. Bei der zwei Jahre später erfolgten Liberalisierung in der Slowakei wurde durch die Kooperativa Bratislava ein ähnlicher Erfolg erzielt.

### Positives Marktumfeld

Das Marktumfeld der letzten Jahre in Osteuropa ist vor allem durch ein rasantes Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Die BIP-Zuwachsraten lagen in allen osteuropäischen Ländern, in denen die Wiener Städtische tätig ist, beträchtlich über dem EU-Durchschnitt. Natürlich waren die wirtschaftlichen Turbulenzen der letzten Jahre auch in den osteuropäischen Ländern zu spüren, dennoch war die Region eine der dynamischsten Wirtschaftsregionen der Welt. Dieses hohe Wirtschaftswachstum führt auch zu hohen Prämiensteigerungen im Versicherungsbereich.

In den neu hinzukommenden EU-Ländern werden vor allem Sachversicherungen, wie etwa die Kfz-, Haftpflicht-, Transport-, Maschinen-, Feuerversicherung sowie Haushalts- und Eigenheimversicherungen nachgefragt. Mit steigendem Wohlstand denken die Bürger aber auch vermehrt an die Sicherstellung ihrer geschaffenen persönlichen Werte.

Ein weiterer Aspekt der Marktbedingungen in den osteuropäischen Ländern ist die noch sehr geringe Versicherungsdichte. In Westeuropa werden derzeit rund 1.500 Euro pro Kopf im Jahr für Versicherungsprämien ausgegeben, in den osteuropäischen Ländern liegt der Betrag bei ungefähr 100 Euro, in einigen Ländern sogar weit darunter. Während der Versicherungsmarkt in Österreich bzw. Westeuropa bereits relativ gesättigt ist, ist die Lage in den osteuropäischen Ländern anders. Dort gibt es derzeit in praktisch allen Ländern sehr dynamisch wachsende Märkte mit einem hohen Bedarf an vertrauenswürdigen Versicherern mit stabiler wirtschaftlicher Entwicklung. Diesen Bedarf beabsichtigt die Gruppe Wiener Städtische abzudecken.

### Österreich ganz vorne bei Investitionen

Der Standort Österreich hat sich als sehr vorteilhaft für die Expansion in Osteuropa erwiesen. Österreich liegt in fast allen Reformstaaten an vorderster Stelle bei Auslandsdirektinvestitionen. Österreichische Unternehmen gehören zu den wichtigsten Investoren, bedingt durch die geographische Nähe ebenso wie die frühere enge wirtschaftliche Verflechtung, die bis in die Zeit der Monarchie zurückreicht.

### Anmerkung zu den Kennzahlen bei den Einzeldarstellungen der Versicherungsunternehmen

Bei den Einzeldarstellungen der Versicherungsunternehmen wurden die Zahlen aus den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften verwendet. Die prozentuellen Veränderungen zum Vorjahr wurden jeweils auf Basis der lokalen Währung berechnet. Zur besseren Lesbarkeit erfolgte die Umrechnung der Absolutzahlen des Jahres 2003 in Euro, dabei wurde der Ultimokurs des Jahres 2003 herangezogen.

		1 Euro	
BGN	Bulgarien	1,9557	bulgarische Leva
BYR	Weißrussland	2695,22	weißrussische Rubel
CHF	Schweiz/Liechtenstein	1,5779	Schweizer Franken
CSD	Serbien	68,4861	serbische Dinar
CZK	Tschechische Republik	32,41	tschechische Kronen
HRK	Kroatien	7,6983	kroatische Kuna
HUF	Ungarn	262,50	ungarische Forint
PLN	Polen	4,7019	polnische Zloty
ROL	Rumänien	41158	rumänische Lei
SKK	Slowakische Republik	41,17	slowakische Kronen

In die Konzernbilanz der Wiener Städtischen AG fließen den gesetzlichen Vorschriften entsprechend die konsolidierten Zahlen ein.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE ERZIELTE 2003  
EINES DER BESTEN VERKAUFSERGEBNISSE  
IHRER GESCHICHTE. +++

## ÖSTERREICH.



Die in allen Sparten tätige Wiener Städtische ist Österreichs führende Versicherung. Rund 3.750 Mitarbeiter bieten ihren Kunden für alle Versicherungsfragen eine geeignete Lösung.

### Ausgezeichnetes Verkaufsergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 konnte eines der besten Verkaufsergebnisse seit Jahrzehnten erwirtschaftet werden. In allen drei Versicherungssparten wurde das Prämienvolumen deutlich erhöht. Insgesamt wurden im Jahr 2003 verrechnete Bruttoprämien in der Höhe von EUR 1.778,07 Mio. erwirtschaftet, womit das Ergebnis des Vorjahres um 10,0% übertroffen werden konnte. Damit lag die Wiener Städtische weit über dem durchschnittlichen Marktwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes, das rund 4% betrug.

Besonders in der Lebensversicherungssparte wurde mit einem Zuwachs der abgegrenzten Bruttoprämien von 13,4% der Versicherungsmarkt klar überflügelt. Im Jahr 2003 wurden rund 55.000 Verträge der „Prämienpension“, des Produkts der Wiener Städtischen zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, abgeschlossen. Damit erzielte die Wiener Städtische einen Marktanteil von über 20% bei der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge.

Auch in der Schaden- und Unfallsparte war das Jahr 2003 sehr erfolgreich. Hier konnten die abgegrenzten Bruttoprämien um 9,1% auf insgesamt EUR 791,24 Mio. erhöht werden. Im Firmengeschäft ist die Wiener Städtische klar der größte Versicherer des Landes.

Das Gesamtprämienaufkommen der Wiener Städtischen setzte sich zu rund 45% aus der Schaden- und Unfallversicherung, 40% aus der Lebensversicherung und 15% aus der Krankenversicherung zusammen.

### EGT-Steigerung um rund 50%

Das Finanzergebnis des Jahres 2003 wurde gegenüber dem Finanzergebnis des Jahres 2002, das durch die negative Performance der meisten Aktienbörsen belastet war, um 23,7% auf EUR 263,10 Mio. erhöht. Besonders erfreulich war, dass es im Jahr 2003 auch gelang, das EGT verglichen mit dem Vorjahr um rund 50% auf EUR 30,55 Mio. zu erhöhen.

### Führende Versicherungsgruppe Österreichs

Die Wiener Städtische ist auch die Muttergesellschaft der führenden Versicherungsgruppe Österreichs. Die Gruppe Wiener Städtische ist derzeit in vierzehn Ländern Zentral- und Osteuropas tätig, wobei der Einstieg in Slowenien mit dem EU-Beitritt des Landes beabsichtigt ist. Im Jahr 2003 wurden rund 3,9 Milliarden Euro an abgegrenzten Prämien in der Gruppe erwirtschaftet, davon über eine Milliarde außerhalb Österreichs.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	1.773,31	+9,8%
Schaden/Unfall	791,24	+9,1%
Leben	710,23	+13,4%
Kranken	271,84	+3,0%
Kapitalanlagen	7.338,69	+5,4%
EGT	30,55	+50,9%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE DONAU VERSICHERUNG KONNTE DIE ABGEGRENZTEN BRUTTOPRÄMIEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG UM 20,2 % ERHÖHEN. +++

## ÖSTERREICH.



Die Donau Versicherung ist die größte vollkonsolidierte inländische Versicherungsbeteiligung der Wiener Städtischen und zählt besonders im Bereich der Sachversicherung zu den führenden Versicherungsunternehmen Österreichs. Der Anteil der Wiener Städtischen an der Donau beträgt rund 89%. Zum 31.12.2003 waren 1.322 Mitarbeiter bei der Donau beschäftigt.

### Hohes Prämienwachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Donau erwirtschaftete im überaus erfolgreichen Geschäftsjahr 2003 EUR 554,28 Mio. an abgegrenzten Bruttoprämien und erzielte damit eine Steigerung um 10,0% gegenüber dem Vorjahr. Das Wachstum der gesamten Versicherungsbranche von rund 4% wurde damit bei weitem übertroffen. Das EGT des Jahres 2002 betrug aufgrund des Verkaufes einer Beteiligung EUR 24,10 Mio., im Jahr 2003 erreichte es ohne diesen Sondereffekt EUR 16,02 Mio.

### Lebensversicherung

Durch die umfassende Medienberichterstattung über den Umbau des bestehenden staatlichen Pensionsystems ist der Bevölkerung bewusst geworden, dass nur die Eigeninitiative die finanzielle Sicherheit in der Pension garantieren kann. Die Vorsorgeprodukte der Donau bieten für Kunden in unterschiedlichen Lebensabschnitten mit damit verbundenen unterschiedlichen Bedürfnissen ideale Lösungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr brachte die Donau die „BonusPension“, ihr Produkt zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, auf den Markt. Eine der Besonderheiten der „BonusPension“ ist die Kapitalgarantie, die nicht nur wie gesetzlich vorgeschrieben bei Bezug einer monatlichen Rente, sondern auch bei vollständiger Kapitalentnahme am Versicherungsende gewährt wird. Mit der Einmalerlagsversicherung „StarBond GoodTimes“ mit Kapitalgarantie und Mindestverzinsung reagierte die Donau auf die abgeschwächte Risikofreudigkeit der Anleger. Ende 2003 wurde die fondsgebundene Lebensversicherung „StarInvest NEU“ eingeführt, die Vermögensaufbau und Vorsorge gleichermaßen ermöglicht. „StarInvest“ legt in weltweit erfolgreiche Fonds an, bietet höchste Flexibilität und lässt vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu.

Der Prämienzuwachs in der Lebensversicherung betrug überaus erfreuliche 20,2%, die abgegrenzten Bruttoprämien konnten auf EUR 184,10 Mio. erhöht werden. Diese Steigerung bedeutet das beste Ergebnis seit 10 Jahren. Die moderne und flexible Produktpalette der Donau war die richtige Antwort auf das durch die laufende mediale Präsenz pensionsorientierter Themen gestiegene Vorsorgebewusstsein der Bevölkerung.

### Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung hat die Donau abgegrenzte Bruttoprämieneinnahmen von EUR 370,18 Mio. erwirtschaftet. Das entspricht einer Steigerung von 5,6% gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind um 2,9% auf EUR 252,54 Mio. gesunken. Diese massive Senkung war vor allem deshalb möglich, da das Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 durch sehr hohe Schadenzahlungen nach der Hochwasserkatastrophe belastet war.

### Kooperationspartner Sparkassensektor

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Kooperation mit dem Sparkassensektor weiter intensiviert. Schon seit Jahren ist die Donau der Partner der Sparkassen, der s Versicherung und der Erste Bank im Sachversicherungsbereich.

### Unterstützung von Kunst und Kultur

Die Donau unterstützt Kunst und Kultur in Österreich. Das Donau Foyer am Schottenring hat sich in den letzten Jahren als Veranstaltungsort für anspruchsvolle kulturelle Projekte etabliert. Der von Prof. Boris Podrecca gestaltete Raum bietet ein ästhetisches Ambiente für Ausstellungen und Veranstaltungen. Bereits zum dritten Mal war die Donau Versicherung Sponsor und Veranstaltungsort bei der „Langen Nacht der Musik“.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	554,28	+10,0%
Schaden/Unfall	370,18	+5,6%
Leben	184,10	+20,2%
Kapitalanlagen	1.783,20	+0,9%
EGT	16,02	-33,5%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE BA-CA VERSICHERUNG ERWIRTSCHAFTETE 2003 EINES DER BESTEN ERGEBNISSE IN IHRER UNTERNEHMENSGESCHICHTE. +++

## ÖSTERREICH.



### Bank Austria Creditanstalt Versicherung

Im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete die BA-CA Versicherung (vormals CA-Versicherung) eines der besten Ergebnisse in ihrer Unternehmensgeschichte. Das Prämienwachstum im Vergleich zum Jahr 2002 verzeichnete eine zweistellige Prozentzuwachsrate, die abgegrenzten Bruttoprämien stiegen auf insgesamt EUR 139,57 Mio., das EGT konnte auf EUR 6,41 Mio. erhöht werden.

#### Änderung der Eigentumsverhältnisse

Während des Geschäftsjahres 2003 stockte die Wiener Städtische ihren Anteil an der Gesellschaft beträchtlich auf. Die BA-CA Versicherung steht nunmehr zu 90% (vormals 50%) im Eigentum der Wiener Städtischen und zu 10% (vormals 50%) im Eigentum der Bank Austria Creditanstalt.

#### Hohes Prämienwachstum

In der Schwerpunktsparte Leben gelang der BA-CA Versicherung mit einer Steigerung der abgegrenzten Bruttoprämie um 10,2% auf EUR 137,90 Mio. wieder einmal ein Prämienwachstum, das deutlich über jenem des Gesamtmarktes lag. Zuwächse gab es insbesondere im Bereich der klassischen Lebensversicherung sowie grundsätzlich beim Geschäft gegen laufende Prämienzahlung. Die Gesellschaft setzte ihr langjähriges Wachstum über dem Marktdurchschnitt fort und konnte den 12. Marktrang unter Österreichs Lebensversicherungsgesellschaften behaupten. Betrachtet man die durchschnittliche Zuwachsrate der letzten zehn Jahre, stieg das Prämienaufkommen der BA-CA Versicherung im Schnitt um 20,2%, während der gesamte Lebensversicherungsmarkt nur um 7,7% wuchs.

Die Forcierung von Lebensversicherungen gegen laufende Prämienzahlung führte zu Produktionszuwächsen von über 50%. Überdurchschnittlich entwickelten sich insbesondere Tarife im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge, das so genannte „Pensionsmanagement“ der BA-CA Versicherung sowie fondsgebundene Garantiprodukte gegen laufende Prämienzahlung. Einen wesentlichen Beitrag zum Verkaufserfolg leistete außerdem das

neue Produkt im Zusammenhang mit der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, die „VorsorgePlusPension“. Die BA-CA Versicherung übersprang im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals die Grenze von 300.000 Verträgen und verwaltet aktuell 301.622 Lebensversicherungsverträge, ein Plus von 10,4%.

Im volumsmäßig weniger bedeutenden Nichtlebensbereich (die BA-CA Versicherung ist nur in der Unfallversicherungssparte tätig) verzeichnete die Gesellschaft Zuwächse von 62,1% bzw. ein abgegrenztes Prämienvolumen von EUR 1,67 Mio.

#### Ausgezeichnetes Gesamtergebnis

Zu dem hervorragenden Jahresergebnis – der Bilanzgewinn konnte deutlich erhöht werden – trugen vor allem das restriktive Kostenmanagement des Unternehmens und die im Vergleich zu den letzten Jahren wieder deutlich verbesserte Performance an den Kapitalmärkten bei.

Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens wurden die Verwaltungskosten im Jahr 2003 neuerlich reduziert. Der Verwaltungskostensatz konnte dadurch im Berichtsjahr von 3,9% im Vorjahr auf 3,0% abgesenkt werden. Der Stand der Kapitalanlagen erhöhte sich entsprechend der erfreulichen Geschäftsentwicklung um 14,8% auf EUR 859,01 Mio. Durch die im Vergleich zu den Vorjahren günstige Entwicklung der Finanzmärkte konnten buchmäßige Kursverluste im Berichtsjahr fast zur Gänze vermieden und ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Finanzergebnis von EUR 28,64 Mio. erwirtschaftet werden.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	139,57	+10,7%
Schaden/Unfall	1,67	+62,1%
Leben	137,90	+10,2%
Kapitalanlagen	859,01	+14,8%
EGT	6,41	+871,2%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ 2003 KONNTE DIE UNION IHRE VERTRAGS- ANZAHL (LEBENS- UND UNFALLVERSICHERUNGEN) AUF RUND 420.000 STÜCK ERHÖHEN. +++

## ÖSTERREICH.



VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Die UNION Versicherung betreibt das Lebens- und Unfallversicherungsgeschäft. Kernkompetenzen sind die private Altersvorsorge, Vermögensbildung und Risikoabdeckung. Im Geschäftsjahr 2003 konnte die UNION ihre Vertragsanzahl (Leben- und Unfallversicherungen) auf rund 420.000 Stück erhöhen. Mit einem Marktanteil in der Lebensversicherung von 5,14% erreichte sie den achten Marktanteil unter 40 am heimischen Lebensversicherungsmarkt tätigen Anbietern. Besonders stark vertreten ist sie in der Bundeshauptstadt Wien, wo die UNION den dritten Rang am Lebensversicherungsmarkt innehat. Die Gesamtbruttoprämien sind vor allem wegen des Rückganges bei den Einmaleralägen im Lebensversicherungsbereich um 12,1% im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Das abgegrenzte Bruttoprämienvolumen der UNION belief sich im Jahr 2003 auf EUR 303,97 Mio., das EGT konnte auf EUR 15,09 Mio. (+77,7% zum Vorjahr) erhöht werden.

### Erhöhung des Anteils der Wiener Städtischen an der UNION Versicherung

An der UNION ist neben der Wiener Städtischen, die vor allem ihre Produktions- und Entwicklungskapazitäten in die Kooperation einbringt, auch die deutsche ERGO Versicherungsgruppe und die Bank Austria Creditanstalt beteiligt. Die Eigentümerstruktur wurde im Geschäftsjahr 2003 neu gestaltet. Die Wiener Städtische und die ERGO Versicherungsgruppe halten nun je 45% an der UNION, die Bank Austria Creditanstalt 10%.

Das Kerngeschäft, Lebensversicherungen gegen laufende Prämie, stieg um 6,6%. Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen erhöhten sich die laufenden Beiträge um 26,6% auf EUR 19,77 Mio. Beim Neugeschäft lag 2003 das Hauptaugenmerk auf den Erlebens- und Rentenversicherungen: Die Einführung der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge sowie die Nachfrage nach anderen vorsorgeorientierten Produkten brachten der UNION 2003 in diesem Bereich Anträge mit einem Jahresprämienausmaß von EUR 6,74 Mio. im Vergleich zu EUR 2,44 Mio. im Jahr 2002 (+176,7%). Insgesamt wurden im Berichtsjahr Lebensversicherungsanträge mit einer Jahresprämie von EUR 161,20 Mio. poliziert. Zum 31.12.2003 befanden sich rund 370.000 Lebens-

versicherungsverträge im Bestand der UNION. Dies entspricht einer Steigerung um 4,2% gegenüber dem Jahresende 2002.

In der Unfallversicherung steigern sich die abgegrenzten Bruttoprämien um 1,4% auf EUR 5,21 Mio., zum Jahresende 2003 befanden sich rund 50.000 Verträge im Bestand der UNION.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Jahr 2003 im Lebensversicherungsbereich um 21,3% und betragen EUR 147,26 Mio. In der Unfallversicherung wurden insgesamt EUR 1,31 Mio. an Zahlungen für Versicherungsfälle aufgewendet (-12,1%). Bei den Kosten konnte im Jahr 2003 ein Rückgang um 5,4% verzeichnet werden.

### Vertriebsschwerpunkt prämiengeförderte Zukunftsvorsorge

Dem Trend und der Marktentwicklung folgend, setzte die UNION 2003 ihre Vertriebsschwerpunkte bei den Vorsorgeprodukten. Die seit Anfang 2003 mögliche „prämiengeförderte Zukunftsvorsorge“ bildete die Rahmenbedingung für die Erweiterung der Produktpalette: Mit der „VorsorgePlusPension“ und der „RenditePlusPension“ kommt der Kunde neben einer staatlichen Direktförderung und einer Kapitalgarantie auch in den Genuss steuerlicher Entlastungen.

Der Stand der Kapitalanlagen der UNION betrug zum 31.12.2003 EUR 1.823,72 Mio. (+13,8% zum Vorjahr). Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen gegenüber 2002 um 4,7% von EUR 90,51 Mio. auf EUR 94,72 Mio.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	303,97	-12,1%
Schaden/Unfall	5,21	+1,4%
Leben	298,76	-12,3%
Kapitalanlagen	1.823,72	+13,8%
EGT	15,09	+77,7%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DAS NEUGESCHÄFT ERREICHTE IN DER  
LEBENSVERSICHERUNG SOWIE IN DER SCHADEN-  
UND UNFALLVERSICHERUNG REKORDWERTE. +++

## ÖSTERREICH.



### Wüstenrot

Die 1974 gegründete Wüstenrot Versicherung steht zu 31,6% im Eigentum der Wiener Städtischen. Neben mehreren Tochterunternehmen aus dem Nicht-Versicherungsbereich ist die Wüstenrot Versicherung mit jeweils 50% an der Wüstenrot Lebensversicherung in Warschau und in Prag sowie mit 45% an der Wüstenrot Lebensversicherung in Bratislava beteiligt.

Sieht man von dem nach wie vor bestehenden Sanierungsbedarf in der Kfz-Kaskoversicherung ab, so verlief das Geschäftsjahr 2003 für die Wüstenrot Versicherung sehr zufriedenstellend. Das Neugeschäft erreichte sowohl in der Lebensversicherung gegen laufende Prämie wie auch in der Schaden- und Unfallversicherung Rekordwerte. Die Entwicklung des Prämienbestandes der Wüstenrot Versicherung ist allerdings auch durch den deutlichen Rückgang der Einmalerläge im Lebensversicherungsgeschäft geprägt.

Fast die gesamte Lebensversicherungsbranche war im Jahr 2003 von einem Rückgang bei den Einmalerlägen, von einem Rekord an Erlebensfälligkeiten aus seinerzeit abgeschlossenen 15-jährigen Lebensversicherungen und von der neuen prämiengeförderten Zukunftsvorsorge geprägt. Diese Marktsituation spiegelt sich auch im Ergebnis der Wüstenrot Versicherung für das Geschäftsjahr 2003 wider: Die Einmalerläge reduzierten sich deutlich auf EUR 56,3 Mio., die Prämien aus Verträgen gegen laufende Zahlung erhöhten sich vor allem durch die prämiengeförderte Zukunftsvorsorge um 3,9% auf EUR 275,3 Mio.

In der Schaden- und Unfallversicherung entwickelten sich die abgegrenzten Prämien mit einem Plus von

11,8% deutlich über dem Branchendurchschnitt. Hervorzuheben ist dabei das Wachstum im Kfz-Bereich mit 14%. Leider konnte im Leistungsbereich – nicht zuletzt aufgrund des Hagels vom 13. Mai 2003 – nur eine geringe Verbesserung erzielt werden, und es bleibt zu hoffen, dass die Ende des Jahres vorgenommene Tarifanpassung entsprechende positive Wirkungen im Geschäftsjahr 2004 zeigt.

Die Prämieinnahmen aus der Krankenversicherung waren im letzten Geschäftsjahr rückläufig, und zwar um 3,7%, verglichen mit dem Jahr 2002 bei einem abgegrenzten Bruttoprämienvolumen von EUR 5,67 Mio.

So wie in den beiden vorangegangenen Jahren gelang auch im Jahr 2003 eine weitere Senkung des Personal- und Sachaufwandes. Die Kapitalanlagen stiegen auf EUR 3.164,10 Mio. (+5,0%), einschließlich der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung auf EUR 3.534,41 Mio. (+6,7%). Die Bilanzsumme zum 31.12.2003 beläuft sich auf EUR 3.657,2 Mio., das entspricht einer Erhöhung um 6,1%.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	492,75	-12,3%
Schaden/Unfall	155,51	+11,8%
Leben	331,57	-20,5%
Kranken	5,67	-3,7%
Kapitalanlagen	3.534,41	+6,7%
EGT	2,82	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE S VERSICHERUNG WAR IM JAHR 2003  
- ZUM DRITTEN MAL IN FOLGE - ÖSTERREICHS  
GRÖSSTER LEBENSVERSICHERER. +++

## ÖSTERREICH.



### VERSICHERUNG

Die s Versicherung, der Lebensversicherungsspezialist der Erste Bank und Sparkassengruppe, war auch im Jahr 2003 – zum dritten Mal in Folge – Österreichs größter Lebensversicherer. Die Wiener Städtische ist an der s Versicherung indirekt über die Donau Versicherung beteiligt.

#### Verkaufsrenner prämiengeförderte Zukunftsvorsorge

Besonders erfreulich entwickelte sich für die s Versicherung im vergangenen Jahr das Geschäft mit Lebensversicherungsverträgen gegen laufende Prämie. Dabei erzielte sie Prämieinnahmen von EUR 279,82 Mio., was einem Plus von 19,4% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002 entspricht. Hervorragend vom Markt angenommen wurde die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge, die die s Versicherung ihren Kunden in Form der „s Privat-Pension mit Prämien-Plus“ anbietet. Der s Versicherung ist es im vergangenen Jahr gelungen, rund 43.000 Verträge der „s Privat-Pension mit Prämien-Plus“ abzuschließen. Österreichweit wurden im Jahr 2003 rund 200.000 prämiengeförderte Zukunftsvorsorgeverträge von der Versicherungsbranche abgeschlossen – ein Ergebnis, das den anfänglichen Erwartungen durchaus gerecht wurde.

#### Marktführer bei Einmalersparlebensversicherungen

Wesentlich zum Erfolg der s Versicherung im Vorjahr hat aber auch die erfreuliche Entwicklung der Einmalersparbeiträge beigetragen. Trotz anhaltend niedrigem Zinsniveau konnte das Einmalersparvolumen annähernd auf dem hohem Vorjahresniveau gehalten werden. Es ging lediglich um 2,1% von EUR 491,54 auf EUR 481,10 Mio. zurück. Auch hier schnitt die s Versicherung wesentlich besser ab als die gesamte Branche. Mit einem Marktanteil von weit über 30 Prozent liegt die s Versicherung bei den Einmalersparbeiträgen unangefochten an erster Stelle.

Insgesamt erreichte die s Versicherung in der Sparte Leben von Jänner bis Dezember 2003 ein abgegrenztes

Bruttoprämienvolumen von EUR 760,92 Mio., was einem Marktanteil von rund 13,3% und einem Zuwachs von 4,8% gegenüber den Prämien aus dem Vergleichszeitraum des Jahres 2002 entspricht. Mit diesen Ergebnissen übertrifft die s Versicherung den Branchenschnitt (+1,7%) deutlich.

Weiterhin dynamisch verlief auch die Prämienentwicklung im Rahmen der Unfallversicherung, wo die s Versicherung im abgelaufenen Geschäftsjahr abgegrenzte Bruttoprämieneinnahmen in Höhe von EUR 12,21 Mio. verzeichnete, was einem Plus von 11,1% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002 entspricht.

Der Vertragsbestand zum Stichtag 31. Dezember 2003 belief sich in beiden Sparten (Leben und Unfall) auf rund 886.000 Verträge. Dies ist ein Plus von ungefähr 11% gegenüber 2002. Der ausgezeichnete Geschäftsverlauf des Jahres 2003 spiegelt sich auch im EGT wider, das von EUR 5,41 Mio. (2002) auf EUR 27,40 Mio. erhöht werden konnte.

#### Ausblick – Forcierung der Auslandsaktivitäten

Neben einer Festigung der Marktposition in Österreich ist es das erklärte Ziel der s Versicherung, den in Österreich so erfolgreich beschrittenen Weg auch im benachbarten Ausland weiter fortzusetzen, um auch dort mittelfristig eine führende Position im Lebensversicherungsgeschäft einzunehmen.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	773,13	+4,9%
Schaden/Unfall	12,21	+11,1%
Leben	760,92	+4,8%
Kapitalanlagen	4.822,69	+17,9%
EGT	27,40	+406,5%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE IST IN BULGARIEN EIN ÜBERDURCHSCHNITTLICH HOHES WACHSTUMSPOTENTIAL ZU ERWARTEN. +++

## BULGARIEN.



### Großes Potential am bulgarischen Versicherungsmarkt

Die Wirtschaft Bulgariens erzielte in den Jahren 2002 und 2003 mit 4,8% bzw. 4,6% realem BIP-Wachstum sehr attraktive Zuwächse, für das Jahr 2004 wird wieder eine Steigerung von rund 4,8% erwartet. Das Versicherungsaufkommen pro Einwohner ist mit rund EUR 36 im Jahr ebenso wie die Versicherungsdurchdringung (Versicherungsprämien im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt) mit etwa 1,9% noch sehr niedrig. Ausgehend von den sehr guten Wirtschaftsprognosen ist hier jedoch in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Anstieg zu rechnen.

### Partnerschaft mit HUK-Coburg auch in Bulgarien

Im Sommer 2003 kam es zur Beteiligung der deutschen HUK-Coburg an den beiden Bulgarski Imoti Versicherungen. Nachdem sich die nun schon zweijährige Zusammenarbeit zwischen HUK-Coburg und Wiener Städtischer in Polen als erfolgreich erwiesen hat, erwarb die HUK-Coburg nun an den Bulgarski Imoti Lebens- und Sachversicherungen im Zuge einer Kapitalerhöhung jeweils einen Anteil von 26%. Die Wiener Städtische – seit dem Jahr 2002 Mehrheitseigentümer der beiden Bulgarski Imoti Versicherungen – hält nun Anteile von je 70%.

### Prämienvolumen von insgesamt EUR 6,03 Mio.

Die beiden Bulgarski Imoti Gesellschaften erzielten im Jahr 2003 ein abgegrenztes Bruttoprämienvolumen von insgesamt EUR 6,03 Mio. Dies bedeutet den 12. Marktrang am gesamten bulgarischen Versicherungsmarkt.

Die Bulgarski Imoti Lebensversicherung erreichte im Jahr 2003 abgegrenzte Prämieinnahmen in der Höhe

von EUR 0,81 Mio., womit sie die neuntgrößte Lebensversicherung am bulgarischen Markt im Jahr 2003 war. Aufgrund der Tatsache, dass sich der Lebensversicherungsmarkt in Bulgarien noch in der Anfangsphase befindet, besteht ein überdurchschnittlich hohes Wachstumspotential für die nächsten Jahre.

Die Bulgarski Imoti Sachversicherung erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 ein Prämienplus von 10,2%, verglichen mit dem Vorjahr, und erzielte EUR 5,22 Mio. an abgegrenzten Prämien. Mehr als die Hälfte des Prämienvolumens in diesem Bereich stammt aus der Kfz-Haftpflichtversicherung.

In den nächsten Jahren soll der Marktanteil der beiden Bulgarski Imoti Gesellschaften weiter erhöht werden. Die Partnerschaft mit der HUK-Coburg, die im Jahr 2003 erfolgte Kapitalerhöhung sowie die geplante Einführung weiterer Produkte im Sach- und Lebensbereich im laufenden Jahr 2004 sind beste Voraussetzungen dafür.

#### KENNZAHLEN NICHTLEBEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	5,22	+10,2%
Kapitalanlagen	4,26	+10,3%
EGT	0,01	n.e.

#### KENNZAHLEN LEBEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	0,81	+27,9% **)
Kapitalanlagen	2,24	+43,2% **)
EGT	0,00	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

\*\*\*) Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu ermöglichen, wurden Einmalereignisse, die im Berichtsjahr nicht mehr angeboten wurden, nicht berücksichtigt.

+++ IN DER LEBENSVERSICHERUNG KONNTE DIE NEUPRODUKTION INSGESAMT UM MEHR ALS 50 PROZENT GESTEIGERT WERDEN. +++

## DEUTSCHLAND.



**InterRisk**  
VERSICHERUNGEN

Mit der InterRisk ist die Gruppe Wiener Städtische am deutschen Versicherungsmarkt vertreten. Die Gesellschaft mit Sitz in Wiesbaden steht zu 100% im Eigentum der Wiener Städtischen, die InterRisk wiederum ist alleiniger Eigentümer der InterRisk Lebensversicherung.

Das Jahr 2003 verlief für die beiden deutschen Gesellschaften überaus erfreulich. Die InterRisk konnte sowohl in der Unfall- als auch in der Schadenversicherung mehr als doppelt so stark wachsen wie der Gesamtmarkt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer, während das Tochterunternehmen InterRisk Lebensversicherung das mit Abstand beste Ergebnis in der 30-jährigen Geschichte der Gesellschaft erzielte.

### InterRisk Sach

Dank einer erfreulichen Steigerung der Neuproduktion um 12,7% erhöhten sich die abgegrenzten Bruttoprämien auf insgesamt EUR 51,75 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 5,7% gegenüber 4,8% im Jahr 2002.

Mit Beginn des zurückliegenden Jahres wurde der Vertrieb der InterRisk komplett neu strukturiert. Mehr als doppelt so viele Vermittlerbesuche wie im Vorjahr sowie bundesweit durchgeführte Maklerveranstaltungen wurden zentral von Wiesbaden aus koordiniert und die bisherigen regionalen Vertriebsrepräsentanzen Anfang 2003 geschlossen.

Dies hat mit dazu beigetragen, dass die internen Kosten zurückgingen und demzufolge die Brutto-Kostenquote trotz gestiegener Provisionen durch das zusätzliche Neugeschäft gesenkt werden konnte. Auch die Schadenquote sank nach den vornehmlich durch Elementarschadensereignisse verursachten hohen Schadenbelastungen des Vorjahres. Insgesamt konnte die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) damit in 2003 nachdrücklich von 95,7% auf 91,8% verbessert werden.

### InterRisk Lebensversicherung

In der Lebensversicherung konnte die Neuproduktion insgesamt um 53,5% gesteigert werden. Nach wie

vor erheblichen Anteil daran hat die Risikolebensversicherung, gefolgt von Berufsunfähigkeits- und Leibrentenversicherungen sowie der „Kapitalbildenden Lebensversicherung“. Die abgegrenzten Bruttoprämien erhöhten sich im Geschäftsjahr 2003 um 7,8% auf EUR 41,77 Mio.

Infolge gestiegener Kapitalerträge aus Zinsen und Veräußerungsgewinnen und gleichzeitig reduziertem Aufwand für die Kapitalanlagenverwaltung konnte das Ergebnis aus der Kapitalveranlagung deutlich verbessert werden – die Nettoverzinsung stieg dabei auf 6,1%. Dadurch konnte die InterRisk auch für das laufende Jahr eine Überschussdeklaration festlegen, die über dem Marktdurchschnitt liegt.

Mit der Einführung einer Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsprüfung für Senioren hat die Gesellschaft nach der Entwicklung der „Selbständigen Berufsunfähigkeitsversicherung“ einen weiteren Schritt getan, auf die Veränderungen im deutschen Sozialsystem durch zielgruppenorientierte Produkte erfolgreich zu reagieren.

#### KENNZAHLEN \*)

##### InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	51,75	+5,7%
Kapitalanlagen	152,33	-8,5%
EGT**)	-15,49	n.e.

#### KENNZAHLEN \*)

##### InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	41,77	+7,8%
Kapitalanlagen	240,68	+2,6%
EGT	1,85	+537,9%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

\*\*) Das negative EGT beruht ausschließlich auf der Abschreibung von Aktien der Bayerischen Hypo Vereinsbank (HVB), ohne diesen Effekt wäre es mit EUR 2,77 Mio. positiv gewesen.

+++ DIE KVARNER WIENER STÄDTISCHE RÜCKTE MIT EINEM PRÄMIENWACHSTUM VON 50,5 PROZENT AUF DEN NEUNTEN MARKTRANG VOR. +++

## KROATIEN.



### Auf dem Weg in die EU

Kroatien will der Europäischen Union beitreten, wenn möglich in der nächsten Erweiterungsrunde 2007. Die Voraussetzungen dafür zu schaffen hat höchste Priorität in der kroatischen Innen- und Außenpolitik. Wichtige Schritte in diese Richtung waren die Aufnahme in die Welthandelsorganisation WTO, der Beitritt zum NATO-Programm „Partnerschaft für den Frieden“, der Abschluss des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens mit der EU und die Mitgliedschaft bei der CEFTA.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Kroatien hat von der Normalisierung der politischen Situation in den letzten Jahren enorm profitiert. Seit drei Jahren werden stabile Wachstumsraten erzielt, im Jahr 2003 stieg das BIP um 4,3% bei einer Inflationsrate von 1,5%.

Seit Mitte der 90er Jahre haben Investoren die Chancen in Kroatien erkannt und genützt. Österreich ist mit einem Anteil von fast 30% größter ausländischer Investor und besonders im Finanzdienstleistungssektor sehr stark vertreten.

### Kvarner

Die Kvarner Wiener Städtische mit Sitz in Rijeka entstand als Kompositversicherer durch die Verschmelzung der Gesellschaften Wiener Städtische osiguranje, die fast nur im Lebensversicherungsbereich tätig war, und der Sachversicherung Kvarner osiguranje im Jahr 2001. Zum 31.12.2003 waren rund 92% der Anteile

an der Kvarner Wiener Städtischen im Eigentum der Wiener Städtischen.

### Kvarner erhöht Marktanteil auch im Jahr 2003 weiter

Die Kvarner Wiener Städtische erreichte im Jahr 2003 ein Prämienvolumen von insgesamt EUR 18,45 Mio. Dies entspricht einem Prämienwachstum von 50,5% im Vergleich zum Vorjahr. Hiermit verzeichnete die Gesellschaft die größte Steigerung am Versicherungsmarkt und rückte vom zwölften auf den neunten Marktrang vor. Wesentliche Schritte im Jahr 2003 waren die Etablierung des landesweit flächendeckenden Verkaufnetzes, die Intensivierung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der im Land tätigen steiermärkischen Sparkasse (Mitglied der Erste Bank Gruppe) sowie die Vorbereitungen für den Aufbau einer neuen Unternehmenszentrale in Zagreb. Im ersten Quartal 2004 wurde eine Kapitalerhöhung in der Höhe von 15.390.000 kroatische Kuna (rund EUR 2 Mio.) durchgeführt, um die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu erfüllen.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	18,45	+50,5%
Nichtleben	8,99	+50,3%
Leben	9,46	+50,6%
Kapitalanlagen	17,23	+37,0%
EGT	0,11	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ GEGENÜBER DEM GESCHÄFTSJAHR 2002 WURDEN DIE ABGEGRENZTEN BRUTTOPRÄMIEN UM FAST 200 PROZENT GESTEIGERT. +++

## LIECHTENSTEIN.



Die seit dem Jahr 2000 operativ tätige Vienna Life mit Sitz in Schaan, Liechtenstein, setzte auch im Jahr 2003 ihren dynamischen Wachstumskurs fort. Mit abgegrenzten Bruttoprämien in Höhe von EUR 15,09 Mio. erwirtschaftete das Unternehmen ein Plus von fast 200% gegenüber dem Geschäftsjahr 2002.

Die Vienna Life betreibt ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft, wobei der Schwerpunkt bei der fondsgebundenen Lebensversicherung liegt. Dabei steht neben den Standardprodukten die auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasste Produktgestaltung im Vordergrund. Bis zum Jahr 2002 wurden im Segment fondsgebundene Lebensversicherungen ausschließlich Einmalerlagsversicherungen gezeichnet. Im Jahr 2003 wurde die Produktpalette um Produkte gegen laufende Prämienzahlung erweitert. Die ersten Verkaufsergebnisse bestätigen die Richtigkeit dieser Expansionsstrategie.

Mit der Implementierung der neuen Produktgeneration gelang der Gesellschaft auch das Ansprechen neuer

Kundengruppen. Der Fokus der Vienna Life lag neben dem Ausbau der Vertriebskooperationen bei der Festigung und Erweiterung der Verwaltungskapazitäten. Dies sowohl in personeller Hinsicht als auch in der funktionalen Erweiterung der vom Unternehmen verwendeten Verwaltungssoftware.

Für das Jahr 2004 ist neben der Fortsetzung der Konsolidierung und Optimierung der Geschäftsprozesse auch ein weiterer Ausbau der Vertriebskapazitäten geplant. Neben diesen primären Unternehmenszielen wird auch eine weitere Konsolidierung der Geschäftsergebnisse angestrebt.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	15,09	+ 186,5 %
Leben	15,09	+ 186,5 %
Kapitalanlagen	29,05	+ 128,3 %
EGT	-0,55	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ NACH DER FUSION MIT HEROS GEHÖRT DIE COMPENSA SACH NUN ZU DEN GRÖSSTEN ZEHN SACHVERSICHERUNGEN POLENS. +++

## POLEN.



### Das größte neue EU-Mitglied

Fast 39 Millionen Menschen leben in Polen, wodurch das Land ein überaus großes Potential für Versicherungsdienstleistungen bietet. Polen ist nicht nur flächenmäßig der größte der neuen EU-Staaten, sondern auch von seiner Geschichte her höchst interessant. Hier wurde das Ende des Kommunismus eingeleitet, hier entwickelten sich noch vor den meisten anderen Ländern westlich ausgerichtete Wirtschaftsstrukturen – und es ist Polen, das über den größten Privatisierungsfaktor aller neuen EU-Länder verfügt. Kein Wunder, dass Polen eine der ersten Adressen für Investoren war und ist.

Nach einem Wirtschaftswachstum von 3,4% im Jahr 2003 wird für das laufende Jahr von einem realen BIP-Wachstum von ungefähr 4,3% ausgegangen. Die Inflation betrug im Jahr 2003 nur 0,8%, für 2004 wird ein Anstieg auf rund 2,6% erwartet.

### Compensa Sach und Compensa Leben

Mit den zwei Compensa Gesellschaften ist die Gruppe Wiener Städtische in Polen stark vertreten. Hohe Markenbekanntheit, innovative und mit Preisen prämierte Produkte zeichnen die Compensa Sach und die Compensa Leben am polnischen Versicherungsmarkt aus. Schon seit dem Jahr 2001 kooperiert die Gruppe Wiener Städtische in Polen erfolgreich mit der deutschen Versicherungsgruppe HUK-Coburg, die ebenfalls an den beiden Compensa Gesellschaften beteiligt ist.

Die beiden Compensa Gesellschaften sind mit rund 100 Repräsentanzen in allen Landesteilen Polens präsent. Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein überarbeitetes Firmenlogo neu eingeführt, das den beiden Versicherungen ein modernes und zeitgemäßes Erscheinungsbild gibt.

### Compensa Sach – Fusion mit Heros abgeschlossen

Die Compensa Sach ist die Sachversicherung der Gruppe Wiener Städtische am polnischen Versicherungsmarkt. Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Compensa Sach mit der Heros, der ehemals zweiten Sachversicherung der Gruppe in Polen, fusioniert. Der formalrechtliche Abschluss der Fusion war im September 2003. Gemessen an den im Gesamtjahr 2003 erzielten Prämien beider Firmen zählt die Compensa Sach nun zu den zehn größten Sachversicherungen des Landes.

Erste Synergieeffekte der Fusion wurden bereits im Verlauf des Jahres 2003 wirksam: Durch Zusammenlegung zahlreicher Landesdirektionen und eine Straffung des Vertriebsnetzes konnten bedeutende Einsparungen im Verwaltungsbereich erzielt werden.

Die Compensa Sach, die sich zu gleichen Teilen im Besitz der Wiener Städtischen und der deutschen HUK-Coburg befindet, bietet Produkte in nahezu allen Sachsparten mit Ausnahme der Finanzversicherungen an. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf der Kfz-Versicherung. Für die beiden Kfz-Kaskoversicherungsprodukte „Basic“ und „Power“ wurde die Compensa Sach von einer der auflagenstärksten polnischen Tageszeitungen – der „Gazeta Wyborcza“ – und dem bedeutendsten Meinungsforschungsinstitut Polens ausgezeichnet. Neu aufgelegt wurden im Jahr 2003 auch eine Haushaltsversicherung und ein Produkt für kleine und mittlere Gewerbebetriebe.

Nach einem durch eine Portfoliobereinigung bedingten Prämienrückgang im Jahr 2002 konnten die Prämien der Compensa Sach im Jahr 2003 wieder deutlich gesteigert werden. Die abgegrenzten Bruttoprämien betragen EUR 36,73 Mio., was eine Steigerung um 16,2% zum Geschäftsjahr 2002 bedeutet.

+++ DIE BEIDEN COMPENSAS HABEN ANFANG 2004 EINE NEUE ZENTRALE IN WARSCHAU BEZOGEN. +++

## POLEN.



# COMPENSA

### Compensa Leben – weiterhin dynamisches Prämienwachstum

Aktionäre der Compensa Leben sind die Wiener Städtische mit rund 62% und die HUK-Coburg mit rund 38% der Anteile. Durch die im Jahr 2002 erfolgte Fusion der Vienna Life mit der Compensa Leben konnten im Jahr 2003 bedeutende Einsparungen im Verwaltungsbereich erzielt werden.

Die Restrukturierung des Vertriebsnetzes wurde erfolgreich fortgesetzt. Besonderes Augenmerk wurde auf noch stärkere Zusammenarbeit mit der Compensa Sach gelegt. Im Jahr 2003 erfolgte die Einführung eines neuen Produktes („Gwarancja Jubilat“). Diese Erlebensversicherung mit starkem Vorsorgecharakter richtet sich vor allem an jüngere Kunden.

Die abgegrenzten Bruttoprämien der Compensa Leben konnten im Jahr 2003 um 29,4% im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 14,25 Mio. erhöht werden.

### Pläne für 2004

Im ersten Quartal 2004 wurde von den beiden Compensa-Gesellschaften eine neue Zentrale in der Hauptstadt Warschau bezogen. Für das Jahr 2004 sind wei-

tere organisatorische Verbesserungen durch Nutzung von Synergieeffekten zwischen den beiden Compensa-Gesellschaften geplant. Für das zweite Quartal 2004 ist zur Wachstumsfinanzierung eine Kapitalerhöhung sowohl bei der Compensa Sach als auch bei der Compensa Leben vorgesehen.

Im Kennzahlenblock sind die abgegrenzten Bruttoprämien der Heros für die ersten neun Monate des Jahres nicht enthalten. Diese betragen EUR 11,51 Mio.

#### KENNZAHLEN \*)

##### Compensa Sach

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	36,73	+16,2%
Kapitalanlagen	55,06	+93,7%
EGT	-8,71	n.e.

#### KENNZAHLEN \*)

##### Compensa Leben

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	14,25	+29,4%
Kapitalanlagen	14,71	+96,9%
EGT	-5,69	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE UNITA GEHÖRT ZU DEN KAPITALSTÄRKSTEN UNTERNEHMEN AM RUMÄNISCHEN VERSICHERUNGSMARKT. +++

## RUMÄNIEN.



### Dynamisches Wirtschaftswachstum

Im Jahr 2003 konnte die rumänische Wirtschaft das hohe Wachstum des Vorjahres fast aufrechterhalten und ein reales BIP-Wachstum von 4,4 % (2002: 4,9%) erzielen. Es ist davon auszugehen, dass sich diese hohe Wachstumsdynamik auch im Jahr 2004 fortsetzen wird. Die Inflation ist in den letzten Jahren stark rückläufig, für 2004 rechnet man mit knapp über 10% (2003: 15,4%).

### Unita

Die Unita wurde im Jahr 1990 als erste Versicherungsgesellschaft in Rumänien ausschließlich mit privatem Kapital gegründet, womit sie das 50 Jahre andauernde staatliche Versicherungsmonopol beendet hat. Ursprünglich wurden von der Unita nur Lebensversicherungen verkauft, seit 1996 bereichern auch Nichtlebensversicherungen die Produktpalette. Seit dem Jahr 2001 gehört die Unita zur Gruppe Wiener Städtische.

Im Oktober 2002 erwarb die Unita 54% an der Agras, der führenden Landwirtschaftsversicherung Rumäniens. Dieser Anteil hat sich inzwischen im Zuge einer Kapitalerhöhung auf rund 69% erhöht.

### Unita verbessert sich vom neunten auf den sechsten Marktrang

Das Produktportfolio der Unita deckt die Bedürfnisse sowohl von Privat- als auch von Firmenkunden im Lebens- sowie im Nichtlebensversicherungsbereich ab.

Die Produkte werden vor allem über das landesweite Verkaufsnetz von rund 40 Geschäftsstellen und 130 Agenturen mit über 1.000 Angestellten vertrieben. Daneben arbeitet die Unita im Vertrieb auch mit Maklern und Banken zusammen. Im Geschäftsjahr 2003 gelang es der Unita, sich vom neunten (2002) auf den sechsten Marktrang zu verbessern und den Marktanteil auf über 5% zu erhöhen.

Mit einem Grundkapital von rund EUR 10,5 Mio. gehört die Unita zu den kapitalstärksten Unternehmen am rumänischen Versicherungsmarkt. Im Geschäftsjahr 2003 konnten abgegrenzte Bruttoprämien von EUR 26,44 Mio. erzielt werden, was eine Steigerung von 96,9% zum Vorjahr bedeutet.

Für das Jahr 2004 ist eine Erweiterung des Produktportfolios um eine Pensionsvorsorgeversicherung sowie eine Überarbeitung der Haushalts- und Eigenheim- sowie der Kfz-Kaskoversicherung vorgesehen.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	26,44	+96,9%
Nichtleben	23,46	+134,7%
Leben	2,98	-13,1%
Kapitalanlagen	19,56	+61,6%
EGT	-0,47	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ MIT EINEM MARKTANTEIL VON 53 PROZENT IST AGRAS DIE BEI WEITEM GRÖSSTE LANDWIRTSCHAFTSVERSICHERUNG RUMÄNIENS. +++

## RUMÄNIEN.



### Klarer Marktführer im Bereich Landwirtschaftsversicherung

Die schon 1992 gegründete Agras ist mit einem Marktanteil von 53% zum Jahresende 2003 die bei weitem größte Landwirtschaftsversicherung Rumäniens. Das Unternehmen notiert – als einziges Versicherungsunternehmen – an der Bukarester Börse. Hauptaktionär mit rund 69% der Aktien ist die Unita, neben der Raiffeisenbank mit rund 13%, und weiteren Kleinaktionären.

Anfang 2003 wurde die Agras, die bis dahin Agras Omniasig geheißen hatte, in Agras – Grupul Wiener Städtische (Agras – ein Unternehmen der Gruppe Wiener Städtische) umbenannt, um ihre Zugehörigkeit zur Gruppe Wiener Städtische erkenntlich zu machen. Landesweit verfügt die Agras neben ihrer Zentrale in der Hauptstadt Bukarest über 42 Geschäftsstellen, in denen zum Jahresende 2003 rund 300 Mitarbeiter arbeiteten.

Ungefähr die Hälfte des Versicherungsportfolios der Agras besteht aus Landwirtschaftsversicherungen, wie Hagel- und Sturmschadenversicherungen, Viehversicherungen (Seuchen-, Todes- und Unfallversicherungen für landwirtschaftliche Nutztiere). Eine Spezialsparte der Agras ist die Versicherung von landwirtschaftlichen Betrieben inklusive ihrer Nutzfahrzeuge und sonstigen Maschinen.

### Agras auch in den anderen Schaden- und Unfallsparten stark

Zur Ergänzung des Kerngeschäftes bietet die Agras neben landwirtschaftlichen Versicherungen bei Bedarf auch andere Nichtlebensversicherungsprodukte an. Es werden Kfz-Versicherungen, Eigenheim- und Haushaltsversicherungen, Unfall- und Haftpflichtversicherungen verkauft. Im Jahr 2003 wurde eine Reisekrankenversicherung – „AgrasMed“ – auf den Markt gebracht. Als Ergänzung zu den Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherungen werden seit 2003 auch eine „Green Card“ und eine Transportversicherung („AgrasTrans“) angeboten.

Nach einer Kapitalerhöhung im Herbst 2003 beträgt das Grundkapital der Agras nun rund EUR 2,2 Mio. Im Geschäftsjahr 2003 konnten abgegrenzte Bruttoprämien von EUR 6,98 Mio. erzielt werden, was eine Steigerung von 115,8% zum Jahr 2002 bedeutet. Die Fläche des versicherten landwirtschaftlich genutzten Landes betrug rund eine Million Hektar.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	6,98	+115,8%
Nichtleben	6,98	+115,8%
Kapitalanlagen	5,07	+44,5%
EGT	0,33	-24,3%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ SCHON IM ERSTEN JAHR IHRES BESTEHENS KONNTE SICH DIE WIENER STÄDTISCHE BELGRAD NACHHALTIG AM MARKT ETABLIEREN. +++

## SERBIEN UND MONTENEGRO.



### Hohes Wirtschaftswachstum in Serbien und Montenegro

Das Wirtschaftswachstum des 10,6 Mio. Einwohner zählenden Landes lag von 2000 bis 2003 immer zwischen 4,0% und 5,5%. Das gesamte Bruttoinlandsprodukt 2003 betrug EUR 17,7 Mrd. Bemerkenswert ist die Reduktion der Inflationsrate von 19,2% im Jahr 2002 auf 11,9% im Jahr 2003. Für das Jahr 2004 wird eine weiter sinkende Inflationsrate von 8% prognostiziert. In Bezug auf den Wechselkurs ist der serbische Dinar an den Euro gebunden. Durch strenge Vorgaben des IMF ist auch die Entwicklung des Staatshaushaltes als sehr positiv zu sehen.

### Wiener Städtische Belgrad: erfolgreiche Neugründung

Mit einem Team aus Serbien und Österreich wurde der Markteintritt der Wiener Städtischen in Serbien vorbereitet. Nach einer gründlichen Analyse- und Vorbereitungsphase fiel der Entschluss zu einer Neugründung. Ende 2002 wurde die „Wiener Städtische osiguranje a.d. – Beograd“ (Wiener Städtische Belgrad) gegründet, die im ersten Quartal 2003 ihre operative Tätigkeit aufnahm. Die Wiener Städtische Belgrad ist die erste ausländische Versicherung in Serbien, die sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensbereich aktiv ist.

Der neuen Gesellschaft gelang es bereits im ersten Jahr ihres Bestehens, sich am serbischen Versicherungsmarkt nachhaltig zu etablieren. Schon nach fünf Monaten wurden mehr als EUR 1 Mio. an verrechneter Prämie erwirt-

schafftet, am Ende des Jahres 2003 waren es beinahe EUR 2,6 Mio. Im Jahr 2004 ist nach einer kurzen Konsolidierungsphase im ersten Halbjahr ein weiterer Wachstumsschub zu erwarten.

Die Aufteilung der Prämien zwischen Lebensversicherung und Nichtlebensversicherung ist dabei ziemlich ausgeglichen. Schwerpunkte des Geschäftes sind neben Lebensversicherungen die Kfz-Kaskoversicherungen, die über die Hälfte des Sachversicherungsportefeuilles ausmachen. Die Wiener Städtische Belgrad beschäftigte zum 31.12.2003 rund 100 Mitarbeiter. Die Zentrale befindet sich in Belgrad, im Landesinneren bestanden zum Jahresende neun Geschäftsstellen.

Von der Bevölkerung wird die Wiener Städtische Belgrad sehr positiv aufgenommen. Im Bereich Marketing konnte ein Sponsoringvertrag mit dem populären Fußballclub „Roter Stern Belgrad“ für die nationalen Spiele abgeschlossen und für 2004 verlängert werden.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	0,86	n.e.
Nichtleben	0,30	n.e.
Leben	0,56	n.e.
Kapitalanlagen	1,23	n.e.
EGT	-1,42	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ MIT 41 PROZENT PRÄMIENWACHSTUM HAT DIE KOOPERATIVA DAS WACHSTUM DES SLOWAKISCHEN MARKTES WEIT ÜBERTROFFEN. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



### Die Slowakische Republik – EU-Musterschüler mit robustem Wirtschaftswachstum

Mit Anfang 2004 wurde das Steuersystem der Slowakischen Republik grundlegend reformiert. Die Einkommens-, Umsatz- und Körperschaftsteuern betragen nunmehr einheitliche 19%, während die Erbschafts-, Schenkungs- und Dividendensteuer völlig abgeschafft wurden. Diese Reform soll das Investitionsklima im Land noch weiter verbessern und zu weiteren Firmenansiedlungen ausländischer Unternehmen führen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Slowakischen Republik verspricht einiges: Das Bruttoinlandsprodukt wächst robust (für 2004 werden 3,8% erwartet), die Arbeitslosigkeit geht zurück und die slowakische Krone bleibt stabil. Bei den Auslandsinvestoren gewinnen mittelständische Unternehmen an Terrain, wobei sich der Großteil auf den Raum Bratislava konzentriert. An Großinvestitionen sind vor allem der Aufbau der Automobilindustrie bemerkenswert, die Slowakische Republik wird in den nächsten Jahren zu einem der größten Kfz-Produzenten Europas aufsteigen.

### Kooperativa Bratislava

Die Kooperativa Bratislava ist die zweitgrößte Versicherung in der Slowakischen Republik und zählt zu den erfolgreichsten Unternehmen der Gruppe Wiener Städtische. In den Jahren 2002 und 2003 gelang es ihr, gemeinsam mit ihren beiden Tochtergesellschaften den Marktanteil der Gruppe auf über 21% im Jahr 2003 fast zu verdoppeln. Die Wiener Städtische war eines der Gründungsmitglieder der Gesellschaft im Jahr 1990, heute ist sie 100%-Eigentümer der Kooperativa.

Mit neun Landesdirektionen, 70 Geschäftsstellen und mehr als 300 Verkaufsvertretungen in allen slowakischen Städten und Gemeinden mit mehr als 3.000 Einwohnern ist die Kooperativa flächendeckend im Land tätig. Das umfangreiche Produktportfolio deckt sowohl den Lebens- als auch den Nichtlebensbereich sowohl von Privatkunden als auch von Firmen und öffentlichen Institutionen ab.

Nachdem schon im Geschäftsjahr 2002 überdurchschnittlich hohe Prämienzuwächse erwirtschaftet werden konnten, konnte die Kooperativa im Jahr 2003 die

Prämienzuwachsrate noch einmal deutlich steigern. Im Jahr 2003 gelang es, die abgegrenzten Bruttoprämien um 40,6% im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 176,63 Mio. zu erhöhen. Damit hat die Kooperativa das Marktwachstum des slowakischen Versicherungsmarktes von rund 15% weit übertroffen. Besonders erfolgreich war die Nichtlebenssparte, in der die abgegrenzten Prämien um 49,0% auf EUR 121,52 Mio. gesteigert wurden. Auch die Erhöhung der Prämien in der Lebensversicherung um 25,0% auf EUR 55,11 Mio. bedeutete ein überaus erfreuliches Ergebnis.

Die Gründe für den Erfolg der Kooperativa sind vielfältig, wesentlich dazu beigetragen haben unter anderem die im Jahr 2003 mit Nachdruck betriebenen Cross-Selling-Aktivitäten des Unternehmens, die Einführung eines völlig neuartigen Customer-Relationship-Management-Systems und natürlich auch die Einführung von auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmten neuen Produkten sowohl in der Nichtlebens- wie auch Lebensversicherung. Die Mitte 2003 begonnene Zusammenarbeit mit der größten Retailbank der Landes – der zur Erste Bank Gruppe gehörenden Slovenská sporiteľňa – entwickelte sich für beide Seiten sehr erfolgreich. Wie im Jahr zuvor gewann die Kooperativa auch im Jahr 2003 die seit 2002 von der Wirtschaftszeitschrift „Trend“ verliehene Auszeichnung „Versicherer des Jahres“.

### Ziele für das Jahr 2004

Neben einer weiteren Erhöhung des Marktanteils und der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Slovenská sporiteľňa ist für das Jahr 2004 vor allem die rasche Integration eines gemeinsamen Back-Offices für alle drei slowakischen Versicherungsgesellschaften der Gruppe Wiener Städtische, neben der Kooperativa auch für die Komunálna und die Kontinuita, vorgesehen.

KENNZAHLEN *)		
in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	176,63	+40,6%
Nichtleben	121,52	+49,0%
Leben	55,11	+25,0%
Kapitalanlagen	209,93	+29,4%
EGT	10,15	+135,8%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ FÜR DIE KOMUNÁLNA WAR DAS JAHR 2003 DAS BISLANG ERFOLGREICHSTE JAHR IN DER FIRMENGESCHICHTE. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



### Das erfolgreichste Jahr der Unternehmensgeschichte

Das Jahr 2003 war für die Komunálna das bislang erfolgreichste Jahr seit dem inzwischen 10-jährigen Bestehen der Gesellschaft. Seit 2001 gehört sie zur Gruppe Wiener Städtische, Mehrheitseigentümer ist die Kooperativa Bratislava. Die Komunálna ist ein Allspartenversicherer, der sehr stark im Kommunalbereich engagiert ist. Zu den wichtigsten Kunden zählen Gemeinden und Städte sowie Unternehmen in deren Besitz.

Die Komunálna belegte bei der Vergabe des Preises „Poist'ovňa roka 2003“ (Versicherungsgesellschaft des Jahres 2003) der angesehenen slowakischen Wirtschaftszeitschrift „Trend“ den fünften Platz – dieser Preis wird für herausragenden unternehmerischen Erfolg vergeben. Mit dieser Auszeichnung konnte sie beweisen, dass auch eine kleinere Gesellschaft flexibel und wirtschaftlich überaus erfolgreich agieren kann.

Die abgegrenzten Bruttoprämien erreichten im Jahr 2003 das Volumen von EUR 15,48 Mio., was einen Zuwachs um 61,0 % zum Vorjahr darstellt. Diese hohe

Prämiensteigerung wurde vor allem durch das hervorragende Verkaufsergebnis in den Kfz-Sparten möglich. In der Nichtlebensversicherung konnten die abgegrenzten Bruttoprämien um 84,4 %, in der Lebensversicherung um 1,0 % gesteigert werden.

### Ausbau des Vertriebsnetzes

Im Jahr 2003 wurden die Marketingmaßnahmen der Komunálna deutlich intensiviert. Dadurch wurde der Bekanntheitsgrad der Marke erhöht und das positive Image der Gesellschaft gestärkt. Zur Unterstützung der Verkaufstätigkeit wurde im Jahr 2003 die Verkaufsorganisation der Gesellschaft um ein externes Vertriebsnetz erweitert, um die Bedürfnisse des Marktes möglichst umfassend abdecken zu können.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	15,48	+61,0%
Nichtleben	12,75	+84,4%
Leben	2,73	+1,0%
Kapitalanlagen	14,36	+5,4%
EGT	2,46	+132,4%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE KONTINUITA IST SPEZIALISIERT  
AUF LEBENSVERSICHERUNGEN UND NUN DIE  
NUMMER FÜNF AM SLOWAKISCHEN MARKT. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



Die Kontinuita wurde im Jahr 1997 gegründet. Im Juni des Jahres 2003 wurde die Wiener Städtische mit dem Erwerb eines 80%-Aktienanteils zum Mehrheitsaktionär und somit zum wichtigsten strategischen Partner der Gesellschaft. Die restlichen 20% an der Kontinuita erwarb die Wiener Städtische im ersten Quartal des Jahres 2004. In weiterer Folge kam es zu einem Erwerb der Anteile durch die Kooperativa Bratislava.

### Einstellung der Sachversicherungssparte – Nummer 5 am Lebensversicherungsmarkt

Mit dem Einstieg der Wiener Städtischen kam es zu einer kompletten Neustrukturierung des Produktportfolios der Kontinuita: Im Juli 2003 wurde der Verkauf der Sachversicherungsprodukte eingestellt, die Kontinuita konzentriert sich nun ausschließlich auf die Lebensversicherung.

In der zweiten Jahreshälfte 2003 wurden die Vertriebs- und Marketingaktivitäten verstärkt und die Ausbildung der Vertriebsmitarbeiter forciert. Gleichzeitig wurde eine Initiative zur Anwerbung neuer Außendienstmitarbeiter gestartet, die bei der Kontinuita auf freiberuflicher Basis arbeiten. Die Kontinuita verfügt über ein gut organisier-

tes Vertriebsnetz und ist mit 40 Geschäftsstellen in der ganzen Slowakei vertreten. Im Jahr 2003 war sie mit einem Marktanteil von 4,93% die fünftgrößte Versicherung am slowakischen Lebensversicherungsmarkt.

Auch in der Phase des Eigentümerwechsels im Jahr 2003 konnte im Vergleich mit dem Jahr 2002 eine Steigerung der abgegrenzten Bruttoprämien in Höhe von 3,6% erreicht werden. Ausgezeichnete Ergebnisse wurden in der klassischen Lebensversicherung erwirtschaftet, wo es zu einem Anstieg der abgegrenzten Prämien um 7,8% kam. Das leicht negative EGT hängt mit den Kosten der Umstrukturierung und Eingliederung der Gesellschaft in die Gruppe Wiener Städtische zusammen.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	20,95	+3,6%
Nichtleben	0,62	+48,4%
Leben	20,33	+2,6%
Kapitalanlagen	33,55	+196,4%
EGT	-0,42	n.e

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE KOOPERATIVA IST DIE GRÖSSTE GESELLSCHAFT DER GRUPPE WIENER STÄDTISCHE AUSSERHALB ÖSTERREICHS. +++

## TSCHECHISCHE REPUBLIK.



### Tschechische Republik – Wachstum über EU-Niveau

Das reale BIP-Wachstum in der Tschechischen Republik betrug im Jahr 2003 2,9%, für 2004 werden 3,0% erwartet. Die Internationalisierung der tschechischen Wirtschaft sollte sich durch den EU-Beitritt noch weiter beschleunigen. Der Versicherungsmarkt der Tschechischen Republik gehört zu den am schnellsten wachsenden Märkten Europas. Das Gesamtwachstum betrug im Jahr 2003 15,3%, dabei stieg das Prämienvolumen der Lebensversicherung um 20% und das der Nichtlebensversicherung um 12,4%.

### Kooperativa Prag

Die tschechische Kooperativa ist die größte Versicherungsgesellschaft der Gruppe Wiener Städtische außerhalb von Österreich. Das im Jahr 1990 unter Beteiligung der Wiener Städtischen gegründete Unternehmen war die erste private Gründung einer Versicherungsgesellschaft in den Reformländern Zentral- und Osteuropas. Die Wiener Städtische baute in den folgenden Jahren ihren Anteil an der sich überaus erfolgreich entwickelnden Kooperativa sukzessive aus und ist heute Eigentümer von rund 95% der Gesellschaft.

Die Kooperativa ist ein moderner Allspartenversicherer, der ein breites Spektrum an Versicherungsprodukten für den Schaden- und Unfall- sowie für den Vorsorgebereich anbietet. Dem Hauptsitz der Kooperativa in Prag sind 15 regionale Landesdirektionen mit knapp 230 Geschäftsstellen unterstellt. Ende des Jahres 2003 waren rund 3.300 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

### Deutlich über dem Marktwachstum liegende Zuwachsraten

Das Prämienvolumen konnte im Jahr 2003, verglichen mit dem Vorjahr, um 19,1% auf fast EUR 600 Mio. gesteigert werden. Die Kooperativa ist damit die klare Nummer zwei auf dem tschechischen Versicherungsmarkt, wobei der Marktanteil der Kooperativa von 18% auf 19,1% im Jahr 2003 ausgebaut werden konnte.

In der Lebensversicherung verzeichnete die Kooperativa eine Wachstumsrate der abgegrenzten Bruttoprämien

von 34,1%, in der Nichtlebensversicherung betrug das Prämienwachstum 15,8%.

### Teilbetriebsübernahme der Sparkassenversicherung

Zu den bedeutendsten Ereignissen des Geschäftsjahres 2003 gehörte der Erwerb der Nichtlebensversicherung von der Pojišťovna České spořitelny (tschechischen Sparkassenversicherung) mit Wirksamkeit zum Jahresanfang 2004, womit die Kooperativa ein Prämienvolumen in der Höhe von ca. EUR 100 Mio. und mehr als 550 gut ausgebildete Mitarbeiter übernommen hat. Damit wurde auch der Grundstein für die strategische Zusammenarbeit zwischen der Kooperativa und der Mutter der tschechischen Sparkassenversicherung, der tschechischen Sparkasse, einem Mitglied der Erste Bank Gruppe, gelegt.

### Auszeichnungen

Die Kooperativa erhielt auch im Jahr 2003 zahlreiche Auszeichnungen; eine der bedeutendsten war die Auszeichnung „Versicherung des Jahres“ für die Personenversicherung der Kooperativa, die sie von der tschechischen Kammer der Versicherungsmakler erhielt.

Bei der schon zum dritten Mal durchgeführten Umfrage der Paneuropäischen Gesellschaft für Kultur, Ausbildung und wissenschaftliche Zusammenarbeit wurde die Kooperativa wiederum zur besten Versicherung des Landes gewählt.

### Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2004

Im ersten Quartal 2004 wurde das Grundkapital der Kooperativa auf 2 Milliarden tschechische Kronen (rund EUR 60 Mio.) verdoppelt.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	593,99	+19,1%
Nichtleben	473,60	+15,8%
Leben	120,39	+34,1%
Kapitalanlagen	577,15	+56,8%
EGT	21,10	+95,9%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ MIT EINER OFFENSIVE IM NICHTLEBENS-  
BEREICH VERDOPPELTE DIE UNION BIZTOSÍTÓ  
IM JAHR 2003 IHRE KUNDENANZAHL. +++

## UNGARN.



### UNION BIZTOSÍTÓ

#### Hohes Wirtschaftswachstum auch 2004

Das reale BIP-Wachstum in Ungarn betrug im Jahr 2003 2,8%, für 2004 werden 3,2% erwartet.

#### Union Biztosító: erfolgreicher Einstieg in die Nichtlebenssparte

Die Union Biztosító ist eine moderne Allspartenversicherung und hat Vorsorgeprodukte, Kfz-Versicherungen sowie Sach- und Haftpflichtversicherungen für Privatkunden und Unternehmen in ihrem Portfolio.

Ende 1999, als die Wiener Städtische Alleineigentümer der Union wurde, war die Gesellschaft fast ausschließlich am ungarischen Lebensversicherungsmarkt tätig. Bis zum Jahr 2002 konnte das Prämienvolumen in dieser Sparte fast verdreifacht werden. Seit dem Jahr 2003 wird nun auch der Nichtlebensbereich stark forciert. Mit einer breiten Produktpalette erreichte die Union in der Nichtlebenssparte im Jahr 2003 ein Prämienvolumen von EUR 5,81 Mio.

Mit der Verkaufsoffensive im Nichtlebensbereich verdoppelte die Gesellschaft im Jahr 2003 ihre Kundenanzahl und legte damit den Grundstein für zukünftige Cross-Selling-Aktivitäten, die einen positiven Einfluss auf die Verkaufsentwicklung von anderen Versicherungsprodukten haben werden. Durch die Expansion in der Nichtlebensversicherung hat sich die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr neben der Lebenssparte ein zweites Standbein am Markt geschaffen und sich dadurch erfolgreich von einer vor allem in der Lebensversicherung tätigen Gesellschaft zu einem Allspartenversicherer gewandelt.

#### Union ist exklusiver Partner des ungarischen Automobilclubs

Als Ergebnis einer sehr erfolgreichen Werbekampagne im Oktober 2003 konnte die Union in den letzten zwei Monaten des Jahres 2003 rund 60.000 Kfz-Haftpflichtverträge abschließen. Die hervorragende Qualität der Kfz-Versicherungsprodukte der Union zeigt auch die exklusive Zusammenarbeit mit dem ungarischen Automobilclub.

#### Positive Entwicklung der Lebensversicherungs- produkte gegen laufende Prämienzahlung

Die Union konnte im Jahr 2003 ihre gesamten abgegrenzten Prämieinnahmen um 2,7% auf EUR 20,55 Mio. steigern und damit ihre Position unter den mittelständischen Versicherungsgesellschaften am ungarischen Markt festigen. Im Bereich der Lebensversicherungen gegen laufende Prämienzahlung konnte die Union ihre abgegrenzten Prämien um 12,0% steigern, während bei den Einmalerlagsversicherungen ein Rückgang zu verzeichnen war. Als Ziel für die nächsten Jahre hat sich die Gesellschaft neben dem stabilen Wachstum in der Lebensversicherung die weitere Expansion im Nichtlebensbereich gesetzt.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	20,55	+2,7 %
Nichtleben	5,81	+153,7 %
Leben	14,74	-16,8 %
Kapitalanlagen	55,24	+8,2 %
EGT	-4,08	n.e

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ 2003 FEIERTE DIE KUPALA IHR ZEHN-  
JÄHRIGES BESTEHEN AM WEISSRUSSISCHEN  
VERSICHERUNGSMARKT. +++

## WEISSRUSSLAND.



Im Jahr 2003 feierte die Kupala ihr 10-jähriges Jubiläum auf dem weißrussischen Versicherungsmarkt. Die Gesellschaft, an der die Wiener Städtische mit 33,1% beteiligt ist, konnte in den vergangenen Jahren ihre abgegrenzte Bruttoprämie kontinuierlich steigern und nimmt derzeit den neunten Platz am von den staatlichen Versicherungsunternehmen dominierten weißrussischen Versicherungsmarkt ein. Insgesamt sind in Weißrussland 33 Versicherungsgesellschaften aktiv.

Im Jahr 2003 erwirtschaftete die Kupala abgegrenzte Bruttoprämien in der Höhe von EUR 2,16 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 74,7% gegenüber dem Vorjahr.

Die Kupala verfügt über ein gut ausgebautes Vertriebsnetz mit mehreren Niederlassungen im ganzen Land. Die Zentrale wurde im Jahr 2003 von Grodno nach Minsk verlegt. Das Jahr 2003 stand im Zeichen umfassender Reorganisationsmaßnahmen sowohl in der Zentrale als auch in den Niederlassungen, die sich nun ausschließlich auf den Vertrieb konzentrieren können. Verbesse-

rungen im IT-Bereich und im Controlling, in der Schadenbearbeitung und in den betrieblichen Abläufen trugen zu einer deutlichen Effizienzsteigerung der Gesellschaft bei.

Am Jahresende 2003 kam es zu einem Eingriff des Staates in die weißrussische Versicherungswirtschaft – das Autohaftpflichtgeschäft wurde remonopolisiert und darf nun ausschließlich von staatlichen Versicherungsgesellschaften gezeichnet werden. In der Kupala wird das Jahr 2004 daher im Zeichen einer Portfoliumschichtung und verstärkter Anstrengungen im Vertrieb von Sach-, insbesondere von Haushaltsversicherungen stehen.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2003	Veränderung zu 2002
Abgegrenzte Bruttoprämie	2,16	+ 74,4%
Nichtleben	2,16	+ 74,7%
Kapitalanlagen	1,34	- 37,6%
EGT	0,25	- 44,1%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 86

+++ DIE WIRTSCHAFTSDYNAMIK IN DEN NEUEN EU-MITGLIEDSSTAATEN WIRD SICH WEITER BESCHLEUNIGEN. +++

## AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2004.

### Meilenstein EU-Erweiterung

Die Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 stellte einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der EU dar: Zehn Länder traten der EU bei und werden ihr in den nächsten Jahren in vielerlei Hinsicht ein neues Gesicht geben. Die Bevölkerung der EU ist um fast 20% gewachsen, das Zusammenrücken der Länder Europas zur gelebten Nachbarschaft wird im Mittelpunkt der kommenden Jahre stehen. Die Auswirkungen der kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verflechtungen werden sich in nahezu allen privaten und öffentlichen Bereichen zeigen.

Der EU beigetreten sind die für die Gruppe Wiener Städtische bedeutenden Länder Polen, die Tschechische Republik, die Slowakische Republik und Ungarn, ebenso Slowenien, wo mit dem EU-Beitritt auch die Geschäftstätigkeit der Wiener Städtischen beginnt. Die ohnehin schon sehr dynamische Wirtschaftsentwicklung in diesen Ländern wird durch den EU-Beitritt noch weiter beschleunigt und sich positiv auf das Prämienvolumen im Versicherungsbereich auswirken.

Im Privatkundengeschäft boomt vor allem die Lebensversicherung, da immer mehr Menschen die notwendi-

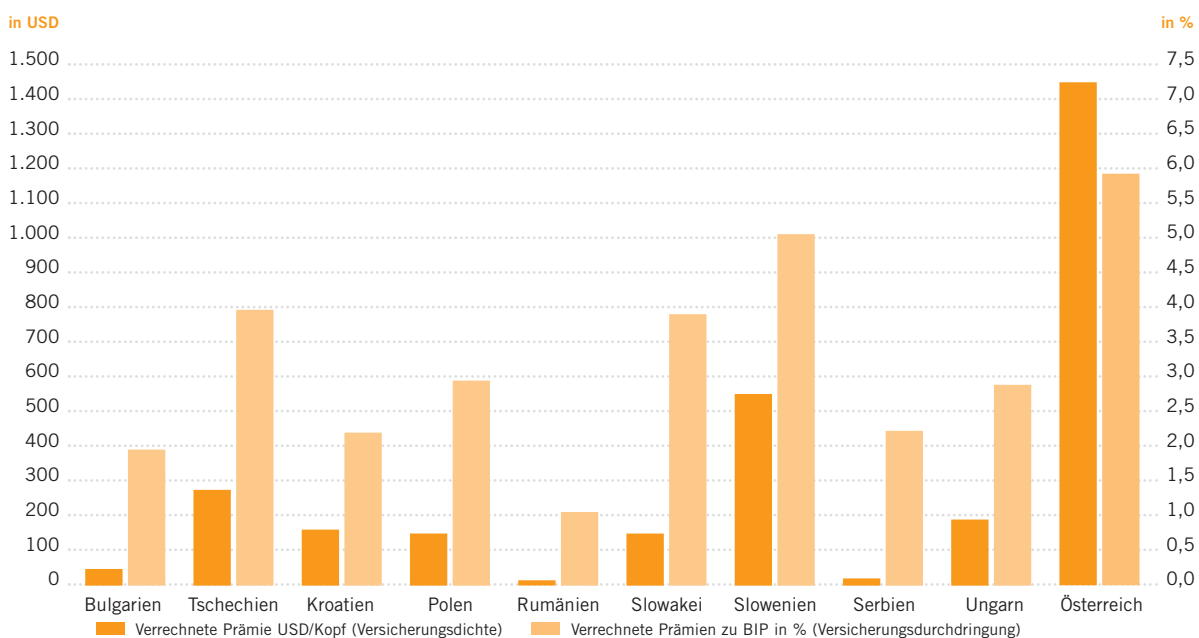
gen Mittel für eine private Altersvorsorge zur Verfügung haben und sich nicht ausschließlich auf die bestehenden staatlichen Pensionssysteme verlassen wollen. Auch in den Sparten Kfz- und Eigenheimversicherung besteht noch ein beträchtlicher Aufholbedarf und daher ein großes Marktpotential, zu dessen Erschließung die Unternehmen der Gruppe Wiener Städtische die geeigneten Produkte anbieten.

### Begleitung von Firmenkunden

Für österreichische Unternehmen ist mit der EU-Erweiterung der unternehmerische Schritt in die neuen Länder wesentlich vereinfacht. Durch den Wegfall verschiedener Export- und Importbestimmungen können in Zukunft auch Österreichs Klein- und Mittelbetriebe das enorme Wachstumspotential des zentraleuropäischen Marktes leichter nutzen.

Als führende österreichische Versicherungsgruppe begleitet die Gruppe Wiener Städtische ihre inländischen Kunden auf ihrem Weg in die neuen Märkte. Sie ist ein starker Partner – zu Hause wie vor Ort –, damit die Chancen, die die regionale Zusammenarbeit in einem offenen Europa bietet, genützt werden können.

### VERSICHERUNGSDICHTE UND VERSICHERUNGSDURCHDRINGUNG



(Quelle: Swiss Re, Sigma 8/2003)

+++ ZIEL IST ES, AM WACHSTUM DER ZENTRAL- UND OSTEUROPAISCHEN VERSICHERUNGSMÄRKTE WEITERHIN ZU PARTIZIPIEREN. +++

#### Expansionspläne für das laufende Jahr

Für das Jahr 2004 sind keine größeren Expansionschritte der Gruppe geplant. Schwerpunkt des laufenden Jahres in der Gruppe ist jedoch der Ausbau der bestehenden Unternehmen. Vorrangiges Ziel ist es, am dynamischen Wachstum der Versicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa weiterhin überproportional teilzunehmen und dadurch den Marktanteil der Gruppenunternehmen auf den jeweiligen Märkten kontinuierlich zu steigern. Neben dem Ausbau der Marktpräsenz ist auch die Integration der in den letzten Jahren gegründeten bzw. übernommenen Unternehmen in die Gruppe ein wesentlicher Aufgabenbereich für das Jahr 2004. Durch den Aufbau von überregionalen Netzwerken innerhalb der Gruppe und die Intensivierung der Zusammenarbeit der Gruppenunternehmen können einerseits Synergieeffekte in vielen Bereichen (Personalentwicklung, EDV, Rückversicherung usw.) geschaffen werden, andererseits wird durch die grenzübergreifende Zusammenarbeit auch die Servicequalität für den Kunden erhöht.

Das hohe Marktpotential der Versicherungsmärkte Zentral- und Osteuropas macht die Grafik auf Seite 108 deutlich, welche den Aufholbedarf der Länder der Region in Bezug auf Versicherungsdienstleistungen verdeutlicht. Während der Versicherungsmarkt Österreichs relativ gesättigt ist, kann man von einem kontinuierlichen

Anstieg der Versicherungsdichte und Versicherungsdurchdringung in den übrigen Ländern ausgehen. Diese Entwicklung wird sich – mit unterschiedlicher Geschwindigkeit in den verschiedenen Staaten – über einen Zeitraum von einigen Jahren parallel zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region vollziehen.

Das hohe Wirtschaftswachstum der Länder in Zentral- und Osteuropa verdeutlicht folgende Übersicht, aus der klar die Wirtschaftsdynamik der Region hervorgeht. Gemessen am westeuropäischen Umfeld werden sich die Länder Zentral- und Osteuropas auch im Jahr 2004 deutlich dynamischer entwickeln.

#### BIP-WACHSTUM REAL

	2002	2003	2004 (Prognose)
Bulgarien	4,8%	4,6%	4,8%
Tschechische Republik	2,0%	2,9%	3,0%
Kroatien	5,2%	4,3%	3,5%
Polen	1,4%	3,7%	4,3%
Rumänien	4,9%	4,4%	4,7%
Slowakische Republik	4,4%	4,1%	3,8%
Slowenien	3,2%	2,4%	3,3%
Ungarn	3,3%	2,8%	3,2%
Österreich	0,9%	0,7%	2,0%

(Quelle: Bank Austria Creditanstalt, CEE Research)

## WIENER STÄDTISCHE INTERNATIONAL

### Bulgarien

#### Bulgarski Imoti

Alabin Str. 56  
 BG-1000 Sofia  
 Tel.: 00359 2 988 80 05  
 Fax: 00359 2 988 11 46  
 E-Mail: office@insurance-bg.com  
 Internet: www.bulgarskiimoti.bg

### Deutschland

#### InterRisk Versicherungen

Karl-Bosch-Straße 5  
 D-65203 Wiesbaden  
 Tel.: 0049 611 2787 0  
 Fax: 0049 611 2787 222  
 E-Mail: info@interrisk.de  
 Internet: www.interrisk.de

### Italien

#### Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG Italia

Via Cristoforo Colombo 149  
 I-00147 Roma  
 Tel.: 0039 06 510 70 11  
 Fax: 0039 06 510 70 129  
 E-Mail: wiener@wieneritalia.com  
 Internet: www.wieneritalia.com

### Kroatien

#### Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d.

Osječka 46  
 HR-51000 Rijeka  
 Tel.: 00385 51 22 78 96  
 Fax: 00385 51 22 79 71  
 E-Mail: kontakt@kvarner-wiener.hr  
 Internet: www.kvarner-wiener-osig.com

### Liechtenstein

#### Vienna Life Lebensversicherung AG

Wagnerweg 6  
 FL-9494 Schaan  
 Tel.: 00423 235 06 60  
 Fax: 00423 235 06 69  
 E-Mail: vienna.life@supra.net

### Polen

#### Towarzystwo Ubezpieczeń „Compensa“ S.A.

#### Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie „Compensa“ S.A.

Al. Jerozolimskie 162  
 PL-02-342 Warszawa  
 Tel.: 0048 22 501 6000  
 Fax: 0048 22 501 6001  
 Internet: www.compensa.pl

### Rumänien

#### Unita S.A.

Str. Ofcea 9  
 RO-300561 Timișoara  
 Tel.: 0040 256 490 308  
 Fax: 0040 256 203 650  
 E-Mail: unita@unita.ro  
 Internet: www.unita.ro

#### Agras – Grupul Wiener Städtische S.A.

Str. Alexandru Philippide 9B, Sector 2  
 RO-020466 București  
 Tel.: 0040 212 114 542  
 Fax: 0040 212 114 276  
 E-Mail: agras@agras.biz  
 Internet: www.agras.biz

### Serbien und Montenegro

#### Wiener Städtische Osiguranje a.d. Beograd

Bulevar Mihajla Pupina 10a  
11070 Novi Beograd  
Tel.: 00381 11 135 760  
Fax: 00381 11 137 403  
E-Mail: office@wiener.co.yu  
Internet: www.wiener.co.yu

### Slowakische Republik

#### Kooperativa poisťovňa, a.s.

Štefanovičova 4  
SK-816 23 Bratislava  
Tel.: 00421 2 572 99 210  
Fax: 00421 2 572 99 239  
E-Mail: info@koop.sk  
Internet: www.koop.sk

#### Komunálna poisťovňa, a.s.

ul. Vladimíra Clementisa 10  
SK-821 02 Bratislava  
Tel.: 00421 2 48 21 05 111  
Fax: 00421 2 48 21 05 115  
E-Mail: info@kpas.sk  
Internet: www.kpas.sk

#### Kontinuita poisťovňa, a.s.

Rajská 15  
SK-811 08 Bratislava  
Tel.: 00421 2 57 370 200  
Fax: 00421 2 57 370 291  
E-Mail: info@kontinuita.sk  
Internet: www.kontinuita.sk

### Tschechische Republik

#### Kooperativa pojistovna, a.s.

Templova 747  
CZ-110 01 Praha 1  
Tel.: 00420 2 210 00 111  
Fax: 00420 2 210 00 410  
E-Mail: info@koop.cz  
Internet: www.koop.cz

### Ungarn

#### Union Biztosító Rt.

Baross u. 1  
H-1082 Budapest  
Tel.: 0036 1 486 42 00  
Fax: 0036 1 486 43 91  
E-Mail: info@unionbiztosito.hu  
Internet: www.unionbiztosito.hu

### Weißrussland

#### Joint Belarus-Austrian Insurance Company Kupala

1-yj Izmailovskij pereulok 51 entr. 4  
BY-220131 Minsk  
Tel.: 00375 17 237 16 39  
Fax: 00375 17 237 11 59  
E-Mail: office@kupala.by  
Internet: www.kupala.by

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

AKTIVA			2003	2002
<b>in EUR</b>				
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Entgeltlich erworbener Firmenwert			1.043.527,20	1.161.745,34
II. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes			10.775.273,14	14.499.007,36
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			25.906.359,27	14.602.330,76
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			<b>37.725.159,61</b>	<b>30.263.083,46</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke und Bauten			1.226.677.077,91	1.207.894.997,20
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	70.850.064,64			
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	51.326.676,82			
3. Beteiligungen				
Equity-Konsolidierung	78.418.475,74			
Sonstige	192.728.946,87			
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	293.474.063,43	686.798.227,50		768.695.058,56
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.769.961.514,22			
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.606.605.834,71			
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	86.635.758,71			
4. Hypothekenforderungen	303.390.408,64			
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	27.628.349,73			
6. Sonstige Ausleihungen	1.414.536.617,63			
7. Guthaben bei Kreditinstituten	309.864.952,76			
8. Andere Kapitalanlagen	416.555,40	8.519.039.991,80		7.736.298.323,64
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft			70.296.783,25	78.209.317,36
SUMME KAPITALANLAGEN			<b>10.502.812.080,46</b>	<b>9.791.097.696,76</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung</b>				
			<b>813.164.289,06</b>	<b>387.236.874,82</b>
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	204.888.952,00			
2. an Versicherungsvermittler	16.308.290,68			
3. an Versicherungsunternehmen	4.250.974,83	225.448.217,51		212.665.820,54
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			69.940.679,13	84.122.008,21
III. Sonstige Forderungen			115.575.327,65	135.936.006,95
SUMME FORDERUNGEN			<b>410.964.224,29</b>	<b>432.723.835,70</b>
<b>E. Anteilige Zinsen</b>				
			<b>164.941.512,46</b>	<b>139.485.272,94</b>
<b>Übertrag</b>			<b>11.929.607.265,88</b>	<b>10.780.806.763,68</b>

<b>AKTIVA</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
<b>Übertrag</b>	<b>11.929.607.265,88</b>	<b>10.780.806.763,68</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	53.852.683,24	50.376.860,97
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	346.249.064,72	164.643.029,16
III. Andere Vermögensgegenstände	67.391.428,18	35.006.085,16
<b>SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	<b>467.493.176,14</b>	<b>250.025.975,29</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Fehlbetrag gem. Art. X Abs. 3 und 4 RLG	19.673.657,41	24.291.135,91
II. Aktivische Steuerabgrenzung	54.242.980,11	30.805.593,13
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	108.500.033,16	91.717.870,05
<b>SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>182.416.670,68</b>	<b>146.814.599,09</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.579.517.112,70</b>	<b>11.177.647.338,06</b>

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2003

PASSIVA	2003		2002
<b>in EUR</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag		89.655.022,06	89.655.022,06
II. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene		151.497.067,69	257.102.428,43
III. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen		24.602.729,82	18.774.840,71
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		30.707.836,27	22.801.621,42
V. Bilanzgewinn		20.036.756,48	14.582.592,45
<i>davon Gewinnvortrag</i>		<i>625.792,45</i>	<i>1.086.851,87</i>
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		16.911.980,88	7.630.335,05
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>333.411.393,20</b>	<b>410.546.840,12</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>			
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		60.494.940,33	59.474.662,22
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		196.733.608,03	175.532.477,36
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		19.567.214,28	59.051.941,96
<b>SUMME RÜCKLAGEN</b>		<b>276.795.762,64</b>	<b>294.059.081,54</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>12.201.067,30</b>	<b>3.500.000,00</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	386.547.749,16		
2. Anteil der Rückversicherer	-54.358.892,51	332.188.856,65	280.994.262,43
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	7.829.955.126,93		
2. Anteil der Rückversicherer	-77.641.161,74	7.752.313.965,19	6.988.407.452,41
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	1.734.745.358,21		
2. Anteil der Rückversicherer	-465.252.541,41	1.269.492.816,80	1.256.447.174,91
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	38.734.190,79		
2. Anteil der Rückversicherer	-4.470.113,50	34.264.077,29	36.442.945,86
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung	150.742.150,36		
2. Anteil der Rückversicherer	-7.000,00	150.735.150,36	148.328.410,67
VI. Schwankungsrückstellung		148.727.417,04	119.331.558,42
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	49.501.597,46		
2. Anteil der Rückversicherer	-1.675.823,97	47.825.773,49	51.956.777,56
<b>SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>9.735.548.056,82</b>	<b>8.881.908.582,26</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>779.165.123,90</b>	<b>382.764.244,35</b>
<b>Übertrag</b>		<b>11.137.121.403,86</b>	<b>9.972.778.748,27</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
<b>Übertrag</b>	<b>11.137.121.403,86</b>	<b>9.972.778.748,27</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	88.625.783,83	89.477.407,86
II. Rückstellungen für Pensionen	346.324.696,14	344.039.543,00
III. Steuerrückstellungen	61.350.191,78	29.897.245,60
IV. Sonstige Rückstellungen	116.702.845,46	85.331.472,05
<b>SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>613.003.517,21</b>	<b>548.745.668,51</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>80.852.970,21</b>	<b>80.619.783,46</b>
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	231.806.431,09	
2. an Versicherungsvermittler	41.997.523,03	
3. an Versicherungsunternehmen	9.952.631,30	283.756.585,42
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	58.384.506,71	45.460.922,73
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)	4.126.500,00	4.823.524,97
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	184.418.208,03	46.075.566,91
V. Andere Verbindlichkeiten	160.178.525,62	187.075.876,23
<b>SUMME VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>690.864.325,78</b>	<b>505.228.761,99</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>57.674.895,64</b>	<b>70.274.375,83</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.579.517.112,70</b>	<b>11.177.647.338,06</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (SCHADEN/UNFALL- UND KRANKENVERSICHERUNG)	2003		2002
<b>Versicherungstechnische Rechnung in EUR</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	2.173.512.726,36		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-516.561.753,85	1.656.950.972,51	1.454.276.602,21
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-32.390.405,91		
Anteil der Rückversicherer	-13.075.451,83	-45.465.857,74	-5.614.153,75
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>1.611.485.114,77</b>	<b>1.448.662.448,46</b>	
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		<b>16.413.764,35</b>	<b>10.400.303,92</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>12.211.506,33</b>	<b>9.918.344,17</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	1.400.614.521,15		
Anteil der Rückversicherer	-367.930.916,46	1.032.683.604,69	987.841.122,86
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-93.913.138,31		
Anteil der Rückversicherer	107.333.380,11	13.420.241,80	24.556.736,46
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-1.046.103.846,49</b>	<b>-1.012.397.859,32</b>	
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	36.027.544,00		
Anteil der Rückversicherer	-102.331,00	35.925.213,00	26.022.077,40
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	0,00		
Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	1.239.431,44
<b>SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-35.925.213,00</b>	<b>-27.261.508,84</b>	
<b>6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	-2.163.178,56		
Anteil der Rückversicherer	-27.030,03	-2.190.208,59	0,00
<b>SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>2.190.208,59</b>	<b>0,00</b>	
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
Gesamtrechnung	16.288.456,78		
Anteil der Rückversicherer	782.703,40	17.071.160,18	18.661.987,32
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>	<b>-17.071.160,18</b>	<b>-18.661.987,32</b>	
<b>8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung</b>			
Gesamtrechnung	0,00		
Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	1.300.000,00
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.300.000,00</b>	
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		365.979.201,52	340.287.876,02
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		171.332.441,49	160.762.498,83
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-106.805.950,43	-154.735.480,65
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-430.505.692,58</b>	<b>-346.314.894,20</b>	
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-85.147.924,66</b>	<b>-78.407.994,01</b>
<b>11. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>		<b>-29.906.125,63</b>	<b>668.014,76</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>		<b>-2.359.368,50</b>	<b>-14.695.132,38</b>

<b>ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (SCHADEN/UNFALL- UND KRANKENVERSICHERUNG)</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>-2.359.368,50</b>	<b>-14.695.132,38</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	3.095.561,87	5.427.691,80
Erträge aus Grundstücken und Bauten	32.549.533,14	35.836.074,48
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	76.825.260,98	105.607.612,15
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	32.639.116,33	34.321.722,37
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	24.411.988,26	22.073.100,33
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>169.521.460,58</b>	<b>203.266.201,13</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	6.640.618,92	7.061.510,52
Abschreibungen von Kapitalanlagen	74.644.227,37	109.927.539,35
Zinsaufwendungen	2.923.537,32	7.509.553,32
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.096.437,93	15.424.013,33
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	24.956.659,77	13.570.267,49
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-114.261.481,31</b>	<b>-153.492.884,01</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-16.413.764,35</b>	<b>-10.400.303,92</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>9.509.327,03</b>	<b>4.242.925,17</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-3.096.406,03</b>	<b>-10.352.182,66</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit S/U und KV</b>	<b>42.899.767,42</b>	<b>18.568.623,33</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

LEBENSVERSICHERUNG	2003		2002
<b>Versicherungstechnische Rechnung in EUR</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.434.644.347,85		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-31.905.791,76	1.402.738.556,09	1.138.004.681,04
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-7.194.804,61		
Anteil der Rückversicherer	-326.403,98	-7.521.208,59	-6.254.375,27
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>1.395.217.347,50</b>	<b>1.395.217.347,50</b>	<b>1.131.750.305,77</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		<b>378.674.142,49</b>	<b>303.973.719,52</b>
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva</b>		<b>30.774.952,17</b>	<b>4.698.206,81</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>7.765.996,70</b>	<b>3.579.049,06</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	884.047.310,95		
Anteil der Rückversicherer	-15.870.548,00	868.176.762,95	687.830.649,12
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	10.907.206,68		
Anteil der Rückversicherer	-442.589,00	10.464.617,68	7.161.774,90
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-878.641.380,63</b>	<b>-878.641.380,63</b>	<b>-694.992.424,02</b>
<b>6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	498.281.326,99		
Anteil der Rückversicherer	-7.510.798,82	490.770.528,17	341.339.827,65
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	1.541.211,62		
Anteil der Rückversicherer	0,00	1.541.211,62	-2.291,73
<b>SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-492.311.739,79</b>	<b>-492.311.739,79</b>	<b>-341.337.535,92</b>
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>			
Gesamtrechnung		85.806.494,64	88.500.797,64
Anteil der Rückversicherer		-7.000,00	-15.000,00
<b>SUMME GEWINNBETEILIGUNG</b>		<b>-85.799.494,64</b>	<b>-88.485.797,64</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		254.588.901,65	186.064.251,57
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		72.846.918,76	60.134.730,93
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-8.443.027,07	-5.100.436,14
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-318.992.793,34</b>	<b>-241.098.546,36</b>
<b>9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva</b>		<b>-7.573.385,46</b>	<b>-53.076.132,32</b>
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-22.838.053,33</b>	<b>-20.170.932,91</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>		<b>6.275.591,67</b>	<b>4.839.911,99</b>

<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>6.275.591,67</b>	<b>4.839.911,99</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	3.978.063,60	4.573.234,27
Erträge aus Grundstücken und Bauten	28.304.757,61	29.949.684,36
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	381.695.225,40	397.751.216,18
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	4.483.812,44
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	83.463.399,81	257.848.346,81
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	13.870.189,05	17.621.631,33
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>511.311.635,47</b>	<b>712.227.925,39</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	5.627.278,98	4.844.016,03
Abschreibungen von Kapitalanlagen	93.294.858,81	341.930.794,39
Zinsaufwendungen	13.720.695,28	3.874.522,75
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.486.141,49	30.286.211,96
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.508.518,42	27.318.660,74
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-132.637.492,98</b>	<b>-408.254.205,87</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-378.674.142,49</b>	<b>-303.973.719,52</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>5.899.438,02</b>	<b>4.857.245,39</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-4.546.823,76</b>	<b>-4.906.357,30</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben</b>	<b>7.628.205,93</b>	<b>4.790.800,08</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2003

ALLGEM. VERSICHERUNGSGESCHÄFT + LEBEN = GESAMTGESCHÄFT	2003	2002
Versicherungstechnisches Ergebnis Allgemeines Versicherungsgeschäft	-2.359.368,50	-14.695.132,38
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	6.275.591,67	4.839.911,99
<b>SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS</b>	<b>3.916.223,17</b>	<b>-9.855.220,39</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	7.073.625,47	10.000.926,07
Erträge aus Grundstücken und Bauten	60.854.290,75	65.785.758,84
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	458.520.486,38	503.358.828,33
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	4.483.812,44
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	116.102.516,14	292.170.069,18
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	38.282.177,31	39.694.731,66
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>680.833.096,05</b>	<b>915.494.126,52</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	12.267.897,90	11.905.526,55
Abschreibungen von Kapitalanlagen	167.939.086,18	451.858.333,74
Zinsaufwendungen	16.644.232,60	11.384.076,07
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.582.579,42	45.710.225,29
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	32.465.178,19	40.888.928,23
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-246.898.974,29</b>	<b>-561.747.089,88</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-395.087.906,84</b>	<b>-314.374.023,44</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>15.408.765,05</b>	<b>9.100.170,56</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-7.643.229,79</b>	<b>-15.258.539,96</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>50.527.973,35</b>	<b>23.359.423,41</b>
<b>7. Steuern vom Einkommen</b>	<b>-23.371.150,52</b>	<b>-16.157.535,14</b>
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<b>27.156.822,83</b>	<b>7.201.888,27</b>
<b>9. Anteil konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuss</b>	<b>-2.853.536,56</b>	<b>-3.058.335,21</b>
<b>10. Auflösung von Rücklagen</b>		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	7.140.924,95	13.065.667,15
Auflösung sonstiger unsteuerter Rücklagen	44.180.490,27	28.291.781,68
Auflösung der freien Rücklagen	0,00	39.577.122,02
<b>SUMME RÜCKLAGENAUFLÖSUNG</b>	<b>51.321.415,22</b>	<b>80.934.570,85</b>
<b>11. Zuweisung an Rücklagen</b>		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	5.605.632,13	3.452.401,82
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	28.398.361,88	17.772.680,46
Zuweisung an sonstige unsteuerter Rücklagen	4.659.697,43	41.038.835,07
Zuweisung an freie Rücklagen	17.550.046,02	9.318.465,98
<b>SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG</b>	<b>-56.213.737,46</b>	<b>-71.582.383,33</b>
<b>12. Jahresgewinn</b>	<b>19.410.964,03</b>	<b>13.495.740,58</b>
<b>13. Gewinnvortrag</b>	<b>625.792,45</b>	<b>1.086.851,87</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>20.036.756,48</b>	<b>14.582.592,45</b>

## KONZERNANHANG.

### I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Das gilt insbesondere für den Kreis der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen und die Vorschriften über die Kapital-, die Schulden- sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die formelle Gliederung des Konzernabschlusses entspricht grundsätzlich den Gliederungsvorschriften des VAG.

### II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen. Neben der **WIENER STÄDTISCHEN** Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft wurden insgesamt 21 inländische Gesellschaften und 24 ausländische Unternehmen voll konsolidiert. Ein

weiteres Unternehmen wurde anteilmäßig und 11 Unternehmen wurden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Wegen ihrer insgesamt geringeren Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. wegen der fehlenden Einflussmöglichkeiten wurden die in der Beilage (Übersicht über die Beteiligungen) besonders gekennzeichneten Beteiligungsgesellschaften nur mit dem Buchwert angesetzt. Drei Unternehmen (gemeinnützige Wohnbaugesellschaften) unterliegen dem Konsolidierungsverbot gemäß § 248 HGB, da sie den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzerren würden, und wurden daher mit dem Buchwert angesetzt. Bei jenem Unternehmen, das anteilmäßig konsolidiert wird, liegt eine entsprechende Kooperationsvereinbarung bzw. ein Syndikatsvertrag vor, der vorsieht, dass die Geschäfte dieser Gesellschaft von den Anteilseignern gemeinsam geführt werden.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 wurden 4 ausländische und 1 inländisches Unternehmen erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

#### Änderung des Konsolidierungskreises:

	Ursache
„Wiener Städtische osiguranje“ akcionarsko drustvo, Belgrad	Gründung
Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company, Sofia	Erwerb
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	Erwerb
KONTINUITA – Slovenská životná poisťovna, a.s., Pressburg	Erwerb
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	Kauf zusätzlicher Anteile

Von der bisher nach der Equity-Methode bewerteten Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien (BBE), wurde im Jahr 2003 von der WIENER STÄDTISCHEN Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, eine zusätzliche Stammeinlage in Höhe von TEUR 36,5 (= 50,0% des Stammkapitals) erworben. Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, wurde somit Alleingesellschafterin der BBE. Im Anschluss an den Erwerb wurden 99% der Geschäftsanteile als Sacheinlage in die LVP Holding GmbH, Wien, eingebracht. Die BBE wird daher zum 31. Dezember 2003 erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2003 erwarb die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, 40% des Grundkapitals der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien (vormals: CA Versicherung AG, Wien). Die Beteiligung erhöhte sich dadurch von 50% auf 90%. Das bisher quotenkonsolidierte Unternehmen wird daher in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2003 erwarb die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, 11,67% des Grundkapitals der Union Versicherungs-AG, Wien (Union). Die Beteiligung an der anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogenen Union erhöhte sich dadurch von 33,33% auf 45,00% des Grundkapitals.

Die bis zum 31. Dezember 2002 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Bankowe Towarzystwo Ubezpieczen i Reasekuracji „HEROS“ S.A., Warschau (Herros), wurde im Jahr 2003 mit der Towarzystwo Ubezpieczeniowe „Compensa“ S.A., Warschau (Compensa Sach), als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Am Grundkapital der Compensa Sach ist die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, nach Durchführung der Verschmelzung mit 23,04% direkt beteiligt. Die Compensa Sach wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 nach der Equity-Methode bewertet.

Die Metropolitan Rechenzentrum Betriebs-GmbH, Wien, wurde im Jahr 2003 mit der Metropolitan Datenservice Gesellschaft m.b.H., Wien, als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen.

## KONZERNANHANG.

Die **Auswirkungen der Änderungen des Konsolidierungskreises bzw. der Konsolidierungsmethode** unter Berücksichtigung der konsolidierungsrelevanten Vorgänge stellen sich wie folgt dar:

### Bilanz

Beträge in TEUR	Abgänge	Zugänge
Kapitalanlagen	-26.864	390.561
Versicherungstechnische Rückstellungen	-16.007	533.704

### Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Abgänge	Zugänge
Abgegrenzte Prämie		
Brutto	-21.032	113.623
Netto	-6.353	105.103
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Brutto	-10.672	45.279
Netto	-5.002	42.899
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen		
Brutto	0	64.469
Netto	0	62.950
Betriebsaufwand	-9.717	19.123
Finanzergebnis	-905	21.151

### III. Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der **WIENER STÄDTISCHEN** Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde. Abschlussstichtag für alle in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2003.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung.

**Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden folgende Erstkonsolidierungszeitpunkte gewählt:**

Vollkonsolidierte Unternehmen	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	1.1.1995
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Innsbruck	1.1.1995
Altstadt Hotelbetriebs GmbH, Wien	1.1.1995
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	1.1.1995
Brunn am Gebirge Realbesitz GmbH, Wien	1.1.1995
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	1.1.1995
InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	1.1.1995

Vollkonsolidierte Unternehmen	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
LVP Holding GmbH, Wien	1.1.1995
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	1.1.1995
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	1.1.1995
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	1.1.1995
Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien	1.1.1996
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	1.1.1996
KOOPERATIVA poist'ovna, a.s., Pressburg	31.12.1996
Kooperativa pojistovna, a.s., Prag	31.12.1996
VLTAVA majetkovosprávní a podílová spol.s.r.o., Prag	Gründungszeitpunkt
SECURIA majetkovosprávná a podielová s.r.o., Pressburg	1.1.1997
PFG Parkflächenbewirtschaftungs GesmbH, Salzburg	1.1.1998
Projektbau GesmbH, Wien	1.1.1998
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	31.12.1998
Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d., Rijeka	1.1.1999
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	1.1.1999
Union Biztosító Rt., Budapest	31.12.1999
DBR Friedrichscarrée GmbH & Co KG, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
DBR Friedrichscarrée Liegenschaften-Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
DBR-Liegenschaften Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	1.1.2000
Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Schaan	1.1.2000
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	31.12.2000
CAPITOL a.s., Pressburg	1.1.2001
Celetná 25, s.r.o., Prag	1.1.2001
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	1.1.2001
KAPITOL pojist'ovaci a financni poradenstvi, a.s., Brünn	1.1.2001
Komunálna poist'ovna, a.s., Banská Bystrica	1.1.2001
St. Magdalen Projektentwicklungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	30.9.2001
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	Gründungszeitpunkt
Metropolitan Datenservicegesellschaft m.b.H., Wien	1.1.2002
UNITA S.A., Temeswar	1.1.2002
AGRAS – Grupul Wiener Städtische S.A., Bukarest	31.12.2002
„Wiener Städtische osiguranje“ akcionarsko drustvo, Belgrad	1.1.2003
Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company, Sofia	1.1.2003
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	1.1.2003
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	1.1.2003
KONTINUITA – Slovenská životná poist'ovna, a.s., Pressburg	1.1.2003
<b>Quotenkonsolidierte Unternehmen</b>	<b>Zeitpunkt der Erstkonsolidierung</b>
Union Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	1.1.1995

## KONZERNANHANG.

Für die Equity-Bewertung der angeschlossenen Unternehmen wurden die Jahresabschlüsse zu den folgenden **Abschlussstichtagen** verwendet:

Assoziierte Unternehmen	Stichtag der Jahresabschlüsse
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH, Wien (Konzernabschluss)	31.12.2002
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	31.12.2002
Gewista-Werbegesellschaft m.b.H., Wien	31.12.2002
Kapital & Wert Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	30.09.2003
TECH-GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	31.12.2003
CROWN-WSF spol.s.r.o., Prag	31.12.2002
IMPERIAL-Székesfehérvár Ingatlankezelési Kft., Budapest	31.12.2002
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	31.12.2003
Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie Compensa Spolka Akcyjna, Warschau	31.12.2003
Towarzystwo Ubezpieczeniowe „Compensa“ Spolka Akcyjna, Warschau	31.12.2003
Joint Belarus-Austrian Insurance Company Kupala, Minsk	31.12.2002

Bei den zum 31.12.2003 erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen bzw. für neu erworbene Anteile von bereits in Vorjahren einbezogenen Unternehmen ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von TEUR 103.726 (TEUR 88.754) und passive Unterschiedsbeträge von TEUR 916 (TEUR 9.146). Aufgrund des Ausscheidens eines bisher im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmens (Bankowe Towarzystwo Ubezpieczen i Reasekuracji „HEROS“ S.A., Warschau) aus dem Konsolidierungskreis verminderten sich die ursprünglich in die Konzernrücklagen eingestellten aktiven Unterschiedsbeträge um TEUR 8.445.

Bei der Bewertung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurde die Buchwertmethode gemäß

§ 264 Abs. 1 HGB angewendet. Im Konzerngeschäftsjahr 2003 ergaben sich zwischen den Buchwerten der Beteiligungen und dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital per Saldo zusätzliche aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 19.803 (TEUR 3.273), die mit den Konzernrücklagen verrechnet wurden.

Die Ermittlung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnes bzw. des auf sie entfallenden Verlustes wurde auf Grundlage des Jahresüberschusses bzw. -fehlbetrages vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden verrechnet, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden grundsätzlich eliminiert.

#### IV. Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der **WIENER STÄDTISCHEN** Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den für die **Wiener Städtische** anwendbaren Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Töchter erfolgt nach der Stichtagskursmethode.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** wurden, soweit gegen Entgelt erworben, mit den Anschaffungskosten unter Abzug der planmäßigen Abschreibungen aktiviert.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**, wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt; bei zwei einbezogenen Unternehmen wurden Unterschiedsbeträge den stillen Reserven in Grundstücken und Bauten zugeordnet.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet.

**Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen** einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

**Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen**, die nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden, und **Beteiligungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Wertpapiere und Anteile** sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börse- oder Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Für alle Unternehmen wurde das strenge Niederstwertprinzip fortgeführt.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen:**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen in den Konzernabschluss übernommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 23.252 (TEUR 22.634) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

#### **Nichtversicherungstechnische Rückstellungen:**

Die Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden aus den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften unverändert übernommen. Die Verpflichtungen sind unter Beachtung der jeweiligen handels- oder steuerrechtlichen Vorschriften bilanziert. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen **Rückstellungen für Pensionen** von TEUR 346.325 (TEUR 344.040) setzen sich aus den nach den Vorschriften des § 14 in Verbindung mit § 116 EStG berechneten Pensionsrückstellungen von TEUR 324.426 (TEUR 317.664), einem versteuerten Betrag von TEUR 2.225 (TEUR 2.085) und dem Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 und 4 RLG von TEUR 19.674 (TEUR 24.291), der unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen wird, zusammen; der Fehlbetrag verminderte sich im Jahr 2003 um TEUR 4.617 (TEUR 4.501).

Die Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden werden aus den Abschlüssen der Tochterunternehmen übernommen.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** werden mit dem Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## KONZERNANHANG.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen für die Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 1.911) zu Gunsten der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Es besteht eine neue Haftung für die Towarzystwo Ubezpieczeniowe „Compensa“ S.A. in der Höhe von TEUR 7.018. Weiters besteht eine Garantieerklärung zu Gunsten der APC-Geschäftscenter Betriebsges.m.b.H. in Höhe von TEUR 359 (TEUR 509) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der COUNTRY INN VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.

bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.392 (TEUR 10.392) aufgenommen wurden. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtischen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 267 (TEUR 228).

Die Patronatserklärung betreffend die Union IT GmbH, Budapest, (TEUR 343) besteht nicht mehr.

### V. Wesentliche Beteiligungen

Der Beteiligungsspiegel und die Angaben zum Konsolidierungskreis sind als Beilage dem Konzernanhang angeschlossen.

### VI. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Werte der in der Folge dargestellten Bilanzpositionen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an assoziierten Unternehmen	Beteiligungen (Sonstige)	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Anteile an verbundenen Unternehmen
Stand am 31. Dez. 2002	30.263	1.207.895	77.067	385.376	45.849	189.465	70.939
Zugänge	17.759	87.573	1.351	26.541	36.086	142.814	46.969
Abgänge	-517	-21.086	0	-116.623	-8.488	-37.276	-38.495
Umbuchungen	-2.290	-11.617	0	-87.651	-22.120	-1.485	-8.028
Abschreibungen	-7.490	-36.088	0	-14.914	0	-44	-535
Stand am 31. Dez. 2003	37.725	1.226.677	78.418	192.729	51.327	293.474	70.850

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31.12.2003 TEUR 227.272

(TEUR 204.448). Der **Bilanzwert der selbstgenutzten Liegenschaften** betrug TEUR 130.681 (TEUR 132.914).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	2003	2002
Darlehen an die Republik Österreich	954.407	936.020
Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts	106.379	124.044
Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer	353.751	328.561

**Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:**

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2003	Zeitwert am 31.12.2002
Grundstücke und Bauten	1.456.423	1.416.636
Anteile an verbundenen Unternehmen	73.563	72.380
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	51.327	45.984
Beteiligungen Equity	145.951	77.067
Beteiligungen (Sonstige)	238.857	439.753
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	294.159	190.950
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.855.792	3.051.504
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.666.039	2.603.300
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	93.000	79.178
Hypothekendarstellungen	303.390	320.832
Vorauszahlungen auf Polizzen	27.628	29.123
Sonstige Ausleihungen	1.414.537	1.388.625
Gebundene Guthaben bei Kreditinstituten	309.865	364.017
Andere Kapitalanlagen	417	1.248
Depotforderungen	70.297	78.209
	<b>11.001.245</b>	<b>10.158.806</b>

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 130.725 auf insgesamt TEUR 498.433 (TEUR 367.708).

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus dem Jahr 2003 zugrunde.

Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2004 betragen TEUR 82.420, 2003: TEUR 756.759, 2002: TEUR 33.406, 2001: TEUR 57.398, 2000: TEUR 59.695, 1999: TEUR 466.745.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen** entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der **Aktien und der übrigen Wertpapiere** wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt.

Die **übrigen Kapitalanlagen** wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** ausgewiesenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 36.548 (TEUR 46.109) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 8.319 (TEUR 7.506).

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 237.879 (TEUR 142.598) wurden mit Gewinnrücklagen verrechnet.

Die im Vorjahr stillen Reserven in Grundstücken und Bauten zugeordneten aktiven Unterschiedsbeträge verminderten sich im Jahr 2003 um TEUR 3.757 auf TEUR 71.757.

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende passive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 15.945 (TEUR 15.029) wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Aus der Equity-Bewertung wurden per Saldo aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 37.930 (TEUR 18.127) mit Gewinnrücklagen verrechnet.

## KONZERNANHANG.

### VII. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt auf:

Beträge in TEUR	2003	2002
<b>Direktes Geschäft</b>		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	220.488	194.367
Haushaltsversicherung	116.675	110.989
Sonstige Sachversicherungen	266.564	248.061
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	511.588	431.842
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	295.430	268.514
Unfallversicherung	177.734	147.406
Haftpflichtversicherung	142.194	123.954
Rechtsschutzversicherung	38.075	37.414
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	36.678	42.444
Kredit- und Kautionsversicherung	538	3.286
Sonstige Versicherungen	72.863	59.146
	<b>1.878.827</b>	<b>1.667.423</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	829	716
Sonstige Versicherungen	21.192	25.980
	<b>22.021</b>	<b>26.696</b>
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>1.900.848</b>	<b>1.694.119</b>

Die verrechneten Prämien des direkten Geschäftes setzen sich wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	S/U	Kranken	Leben	Gesamt
Inland	1.105.648	271.196	1.082.505	2.459.349
Mitgliedsstaaten im EWR	80.613	0	116.555	197.168
Ausland	692.566	748	223.883	917.197
	<b>1.878.827</b>	<b>271.944</b>	<b>1.422.943</b>	<b>3.573.714</b>

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt:

Beträge in TEUR	2003	2002
<b>Direktes Geschäft</b>		
Einzelversicherungen	188.754	182.753
Gruppenversicherungen	83.190	80.750
	<b>271.944</b>	<b>263.503</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>		
Gruppenversicherungen	721	448
	<b>272.665</b>	<b>263.951</b>

**Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2003 wie folgt:**

Beträge in TEUR	2003	2002
Direktes Geschäft	1.422.943	1.152.917
Indirektes Geschäft	11.701	13.034
	<b>1.434.644</b>	<b>1.165.951</b>

**Die Prämien im direkten Geschäft für die Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:**

Beträge in TEUR	2003	2002
Einzelversicherungen	1.374.891	1.106.907
Gruppenversicherungen	48.052	46.010
	<b>1.422.943</b>	<b>1.152.917</b>
Verträge mit Einmalprämien	519.674	378.790
Verträge mit laufenden Prämien	903.269	774.127
	<b>1.422.943</b>	<b>1.152.917</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.056.491	926.463
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	78.752	49.566
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	244.615	152.663
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	43.085	24.225
	<b>1.422.943</b>	<b>1.152.917</b>

Die **Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung** erfolgt in folgenden Fonds: Activest Lux Tele Global, ADIG FONDIS, Ariconsult Ausgewogen, Ariconsult Global, Ariconsult Trend, Ariconsult Wachstum, BAWAG PSK Global Bond, BFC Masterportfolio Ertrag, BFC Masterportfolio Wachstum, BFC Protected Performance, BL Kingfisher Fund of Funds „Orange“, BL Kingfisher Fund of Funds „Red“, BL Kingfisher Fund of Funds „Yellow“, CI America Stock (A), CI America Stock (T), CI Asset Allocation Mix, CI Austria Med, CI Austria Stock, CI Basket I Fonds, CI Basket II Fonds, CI Basket III Fonds, CI Basket IV Fonds, CI BetriebsService Mix, CI Biotech Stock, CI Corporate Bond, CI Dollar Bond (T), CI Dollar Cash, CI Dynamic Europe Stock, CI Eastern Europe Stock, CI Energy Stock, CI Euro Bond, CI Euro Cash (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Government Bond, CI Europe Stock (T), CI Global Bond, CI Global High Yield Bond, CI Global Stock CI Pharma Stock, CI Internet Stock, CI Latin America Stock, CI Master Fonds „Dynamisches Portfolio“, CI Master Fonds „Konservatives Portfolio“, CI Master Fonds „Traditionelles Portfolio“, CI Master Fonds Innovativ, CI Mündel Bond Fonds, CI Pensions Invest dynamisch, CI Pensions

Invest klassisch, CI Pensions Invest traditionell, CI PI.Free dynamisch, CI PI.Free klassisch, CI PI.Free progressiv, CI PI.Free traditionell, CI Select Europe Stock, CI Swiss Stock, CI Teleworld Stock, CI Tiger Stock, CI Trend Bond, Constantia Austrian Equity (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Safir (T), Crystal Roof Smaragd (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), CS IM (Lux) on S&P 500, CS Money Market (Lux) CHF (T), Deko Rent International, DJE Golden Wave Fonds, DONAU Star-Fonds, DWS Vermögensbildungsfonds I, Ecofin Index Aktien Fonds, ESPA Bond International (Intertrend), ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Portfolio Bond, ESPA Select Stock (T), ESPA Stock Europe, ESPA Stock Vienna, EuroBasket I, EuroBasket II, EuroBasket III, EuroBasket IV, EuroBasket V, EuroBasket VI, EuroBasket VII, EuroBasket IX, EuroBasket XI, EuroStock Fonds, Evolution 1 Fonds, Fair Invest Balanced (T), Fidelity Euro Bond Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity International Fund, Fidelity Japan Fund, Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity Portfolio Selector Global Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Moderate Growth Fund,

## KONZERNANHANG.

Fidelity South East Asia, Finanzmarktfond, Fondis, FondsBasket I Ausgeglichen, FondsBasket II Dynamisch, FondsBasket III Progressiv, FondsBasket IV Rasant, GAM Star Tokyo Fund, Gamax Funds FCP-Top 100, Gamax Funds Top 100, Global & Stabil-World Megastock (T), Global Garant I, Global Garant II, Global Garant III, Global Garant V, Global Garant VII, Global Garant IX, Global Garant X, Global Garant XI, Global Garant XII, Global Garant XIII, Global Garant XV, Global Garant XVII, Global Garant XVIII, Global Garant XIX, Global Max (T), Golden Roof Branchen (T), Golden Roof Welt (T), GT Bond Fund, GT Invesco GF Balanced Fonds, GT Invesco GF Basic Fonds, GT Invesco GF Top Fonds, GT Investment Fund A-shares, Invesco Global Corporate Bond, Invesco GT Bond Fund, INVESCO GT Emerging Markets Bond, INVESCO GT Japan, INVESCO GT Japan Enterprise, INVESCO GT Pan European (T), INVESCO GT Pan European Enterprise (T), IP 80 Anteile, JPMF SICAV-Pacific EQ Fund, JPMF America Equity Fund, JPMF America Small Cap Fund, JPMF Emerging Markets Debt Fund, JPMF Europe Small Cap Fund, JPMF Pacific Equity, Julius Baer Swiss Stock Fund, Kapital & Wert Premium Dynamisch (T), Korunový dlhopisový fond, Leonardo „Jogging“ (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Leonardo „Walking“ (T), Market Timing Portfolio Fonds, Master S Best-Invest C, MBI Dynamischer Fond, MBI Konservativer Fond, MBI Progressiver Fond, MBI Success, Mercury Europäischer Anleihenfonds (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), MLIIF European Bond (T), MLIIF European Opportunities (T), MLIIF Japan Opportunities (T), MLIIF US Equity (T), MLIIF World Financial Fund, MLIIF World Gold Fund, Morgan Stan-

ley Emerging Markets Debt Fund (T), Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), Morgan Stanley Global Equity, Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), Morgan Stanley US Small Cap Equity (T), Obligationsfond, Pensionsinvest Basket-Garant, Pictet Biotech, Pictet Funds FCP-Biotech Anteile, Portfolio 20, Portfolio 40, Portfolio 60, Portfolio 80, Progressivny zmiešaný fond, RT-Blue Chips Dachfonds (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Kurzinvest (T), Schoellerbank Realzins Plus (T), Select International, Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Success Absolute (T), Success Relative (T), System Select A, Templeton Emerging Markets Fund, Templeton Growth Fund, Tradecom Fondstrader, UBS Lux Bond Fund US (T), Ungarischer Aktienfond, VIF Versicherung International Fonds, VJV Security Fonds, VL MP Absolute Life, VL MP Life Plan, VL MP Wachstum EUR, Vontobel Emerging Markets Equity (T), Vontobel USD Bond (T), Vorsorge Max (T), Vorsorge Rentenfonds, Vorsorge Rentenfonds (T), WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell und Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T).

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Beträge in TEUR	2003	2002
Gehälter und Löhne	237.807	226.218
Aufwendungen für Abfertigungen	10.366	11.521
Aufwendungen für Altersvorsorge	30.715	37.721
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	77.304	73.419
Sonstige Sozialaufwendungen	3.767	3.672

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2003 **Provisionen** in Höhe von TEUR 413.872 (TEUR 323.242) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2003 TEUR 17.583 (TEUR 45.710).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2002	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2003
zu Grundstücken und Bauten	136.618	23.205	6.474	153.349
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.232	0	0	8.232
zu Beteiligungen	3.627	1	0	3.628
zu Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	805	7	805	7
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	0	26.123
zu Sachanlagen	127	0	37	90
zu immateriellen Wirtschaftsgütern	0	5.481	176	5.305

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen Sonstigen un versteuerten Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2002	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2003
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	15.341	2.975 <sup>1)</sup>	3.416	14.900
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	43.711	4.667	43.711	4.667

<sup>1)</sup> davon TEUR 2.829 aufgrund der Verschmelzung der REAL-TECH Immobilienverwaltung GmbH, Wien, mit der DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, als aufnehmende Gesellschaft

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2003 ausgewiesene Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089,30
aus 1996	102.915,92
aus 1997	647.132,47
aus 1998	2.190.325,84
aus 1999	3.638.449,92
aus 2000	8.207.580,30

## KONZERNANHANG.

### VIII. Sonstige Angaben

Die **Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates** im Geschäftsjahr findet sich auf den Seiten 8 und 9 dieses Geschäftsberichtes.

Bei den **vollkonsolidierten Unternehmen** betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (einschließlich Reinigungspersonal) 11.577 (11.091). Davon waren 5.326 (5.035) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 145.522 (TEUR 137.557) und 6.251 (6.056) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 211.925 (TEUR 211.252) tätig.

Bei den **quotenkonsolidierten Unternehmen** betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (einschließlich Reinigungspersonal) 122 (175). Davon waren 21 (42) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 815 (TEUR 1.856) und 101 (133) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 4.768 (TEUR 7.580) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2003 keine Kredite aus.

**Mitglieder des Aufsichtsrates** erhielten im Jahr 2003 keine Kredite.

**Haftungen** für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2003 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 41.081 (TEUR 49.242) entfallen im Jahr 2003 TEUR 8.524 (TEUR 8.167) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**.

Den **Mitgliedern des Vorstandes** flossen im Jahr 2003 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von TEUR 2.634 (TEUR 2.425) zu. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2003 TEUR 1.373 (TEUR 1.164).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2003 auf TEUR 88 (TEUR 85).


Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dr. Franz Lauer



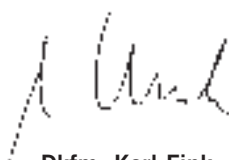
Kurt Ebner



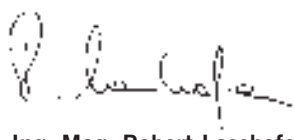
Dr. Rudolf Ertl



Mag. Christian Brandstetter



Dkfm. Karl Fink



Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, am 22. April 2004

## BETEILIGUNGEN.

Am 31. Dezember 2003 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital		Eigenmittel TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag TEUR	letzter Jahres- abschluss	Konzern
	insgesamt	direkt				
<b>1. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen</b>						
„Schillerpark Linz“ Holding GmbH, Wien	100,00%	100,00%				A1
„Wiener Städtische osiguranje“ akcionarsko drustvo, Belgrad	100,00%	100,00%	507	-1.420	2003	VK
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	75,00%	356	14	2003	VK
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	90,00%	90,00%	24.104	4.219	2003	VK
Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company, Sofia	70,30%	70,30%	2.647	2	2003	VK
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	70,30%	70,30%	2.133	10	2003	VK
CAPITOL Spolka z.o.o., Warschau	96,34%	95,24%	1	-9	2002	A1
Celetná 25, s.r.o., Prag	100,00%	93,72%	7.071	94	2003	VK
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	82,66%	55,00%	45	21	2003	VK
DBR Friedrichscarrée GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00%	100,00%	27.532	-3.928	2003	VK
DBR Friedrichscarrée Liegenschaften-Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00%	100,00%	25	0	2003	VK
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00%	100,00%	15.739	339	2003	VK
DBR-Liegenschaften Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00%	100,00%	24	0	2003	VK
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100,00%	100,00%	95	39	2003	A1
DONAU Allgemeine Versicherungs- Aktiengesellschaft, Wien	89,47%	89,47%	103.054	9.538	2003	VK
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	100,00%	76,00%	172	21	2003	A1
HUMANOCARE gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Betreuungseinrichtungen GmbH, Wien	100,00%	100,00%	552	549	2002	A1
HUMANOCARE Management-Consult GmbH, Wien	75,00%	75,00%	148	27	2002	A1
InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,00%	100,00%	96.208	-16.847	2003	VK
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100,00%	100,00%	1.151	-309	2003	VK
KONTINUITA – Slovenská zivotná poist'ovna, a.s., Pressburg	80,00%	80,00%	6.550	-544	2003	VK
KOOPERATIVA poist'ovna, a.s., Pressburg	100,00%	91,36%	39.858	10.014	2003	VK
Kooperativa pojistovna, a.s., Prag	95,48%	89,28%	70.414	12.492	2003	VK
Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d., Rijeka	91,69%	91,69%	5.614	109	2003	VK
LVP Holding GmbH, Wien	100,00%	100,00%	99.986	-1.622	2003	VK
Metropolitan Datenservicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%	4.733	1.592	2003	VK
PFG Parkflächenbewirtschaftungs GesmbH, Salzburg	89,50%	60,00%	5.224	-1.005	2003	VK
Projektbau GesmbH, Wien	89,50%	60,00%	260	242	2003	VK
Realitätenverwaltungs- und Restaurantbetriebs- Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	98,00%	430	24	2003	A1
Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien	91,00%	91,00%	1.250	171	2003	A1
SECURIA majetkovoprávna a podielová s.r.o., Pressburg	100,00%	100,00%	3.103	42	2003	VK
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	66,70%	66,70%	11.886	53	2003	VK
Union Biztosító Rt., Budapest	100,00%	100,00%	19.128	-4.084	2003	VK
UNITA S.A., Temeswar	100,00%	100,00%	8.556	-475	2003	VK

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

## BETEILIGUNGEN.

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital		Eigenmittel TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag TEUR	letzter Jahres- abschluss	Konzern
	insgesamt	direkt				
Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Schaan	100,00 %	100,00 %	4.466	-585	2003	VK
VLTAVA majetkovoprávní a podílová spol.s.r.o., Prag	100,00 %	100,00 %	2.388	-2	2003	VK
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	100,00 %	100,00 %	167.273	-16.749	2003	VK
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	100,00 %	100,00 %	31.357	-3.008	2003	VK
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungs- service Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	100,00 %	1.202	224	2003	VK
<b>2. Sonstige direkte Beteiligungen ab 20%</b>						
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	25,00 %	579	242	2003	A1
HUK-COBURG Auslandsbeteiligungs-GmbH, Coburg	50,00 %	50,00 %	55.388	-17.771	2001	A2
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H., Wien	25,00 %	25,00 %	552	233	2002	A2
IMPERIAL-Székesfehérvár Ingatlankezelési Kft., Budapest	25,00 %	25,00 %	9.300	920	2002	EK
Joint Belarus-Austrian Insurance Company Kupala, Minsk	33,20 %	33,10 %	596	333	2002	EK
Kapital & Wert Immobilienbesitz AG, Wien	44,65 %	41,85 %	13.662	220	2003	A2
ÖBV-DIREKT Versicherungsservice GmbH, Wien	33,33 %	33,33 %	368	313	2002	A2
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH, Wien (Konzernabschluss)	25,00 %	25,00 %	26.443	-458	2002	EK
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	23,29 %	23,29 %	1.005	-325	2002	A2
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko-Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	51,00 %	41,00 %	216	78	2003	A1
Ruster Hotel Bau- und Betriebs- gesellschaft m.b.H. & Co KG, Wien	47,86 %	47,86 %	-4.722	186	2002	A2
service & more Versicherungsgenturbetreuung GmbH, Wien	100,00 %	26,00 %	31	-223	2003	A1
Towarzystwo Ubezpieczeniowe „Compensa“ Spolka Akcyjna, Warschau	49,90 %	23,04 %	17.532	-8.702	2003	EK
Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie „Compensa“ Spolka Akcyjna, Warschau	62,07 %	41,38 %	14.468	-5.690	2003	EK
Union Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	45,00 %	45,00 %	58.895	10.356	2003	QK
Wiener Porzellanmanufaktur Augarten-Beteiligungs- verwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	50,00 %	50,00 %	-985	-2	2003	A2
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	31,60 %	31,60 %	129.933	-450	2003	EK
<b>3. Sonstige direkte Beteiligungen unter 20 % an Versicherungen und Finanzinstituten</b>						
Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, Salzburg	3,13 %	3,13 %				
Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien	10,00 %	10,00 %				
Vereinigte Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	15,11 %	15,11 %				
Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Salzburg	0,46 %	0,46 %				

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital		Eigenmittel TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag TEUR	letzter Jahres- abschluss	Konzern
	insgesamt	direkt				
<b>4. Sonstige direkte Beteiligungen unter 20% an anderen Unternehmen</b>						
„TBG“ Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H., Linz	9,52%	9,52%				
„THG“ Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH, Linz	9,52%	9,52%				
Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft, Wien	15,33%	15,33%				
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft, Wien	4,30%	4,30%				
Hausgarage Brigittenuerlände Betriebsgesellschaft m.b.H., Wien	10,00%	10,00%				
Hausgarage Wohnen am Donaupark Betriebsgesellschaft m.b.H., Wien	10,00%	10,00%				
New Europe Insurance Ventures, Edinburgh	2,94%	2,94%				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	21,25%	5,09%				
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	13,00%	13,00%				
Semperit Aktiengesellschaft Holding, Wien	23,76%	5,59%				
UBF Mittelstandsfinanzierungs AG, Wien	19,90%	19,90%				
VV Immobilien GmbH & CO GB II KG, München	9,09%	9,09%				
WED Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	5,77%	5,77%				
Wiener Börse AG, Wien	0,29%	0,29%				
<b>5. Ausschließlich indirekt gehaltene Beteiligungen an verbundenen Unternehmen</b>						
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Innsbruck	66,60%		989	-210	2003	VK
„Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft in Oberösterreich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz	99,81%		58.946	2.801	2002	A3
AGRAS – Grupul Wiener Städtische S.A., Bukarest	68,74%		4.089	239	2003	VK
Alpenländische Heimstätte Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	94,00%		73.708	4.915	2002	A3
Altstadt Hotelbetriebs GmbH, Wien	100,00%		20.870	-678	2003	VK
Brunn am Gebirge Realbesitz GmbH, Wien	88,83%		1.921	115	2003	VK
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	100,00%		9.793	-351	2003	VK
CAPITOL a.s., Pressburg	100,00%		2.861	1.151	2003	VK
DVS Donau-Versicherung Vermittlungs- und Service-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%		4.038	457	2003	A1
Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Heimstätte Gesellschaft m.b.H.“, Wien	99,45%		52.188	5.545	2002	A3
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%		24.076	965	2003	VK
InterRisk Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,00%		11.338	1.278	2003	VK
Kapital & Wert Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	53,79%		22.130	1.023	2003	EK
KAPITOL pojist'ovaci a financni poradenstvi, a.s., Brünn	100,00%		7.790	1.560	2003	VK
Komunálna poisťovna, a.s., Banksá Bystrica	95,14%		8.620	1.768	2003	VK
Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien	100,00%		19.834	681	2003	VK
Prago-Immobilien, a.s., Prag	100,00%		65	11	2002	A1
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	60,00%		7.169	2.012	2003	VK

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

## BETEILIGUNGEN.

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital		Eigenmittel TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag TEUR	letzter Jahres- abschluss	Konzern
	insgesamt	direkt				
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	67,00 %		6.915	-650	2003	A1
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	100,00 %		-3.466	-287	2003	VK
St. Magdalen Projektentwicklungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	89,00 %		5.717	-220	2003	VK
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	60,00 %		39.029	162	2003	EK
<b>6. Ausschließlich indirekt gehaltene sonstige Beteiligungen an anderen Unternehmen ab 25 %</b>						
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	30,00 %					EK
Gemeinnützige Industrie- Wohnungsaktiengesellschaft, Linz	40,00 %					
Gewista-Werbe-gesellschaft m.b.H., Wien	33,00 %					EK
KDAG Data GmbH, Wien	39,52 %					
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	29,63 %					EK
mm Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien	26,67 %					
Privatklinik Graz Ragnitz GmbH, Wien	25,00 %					
Privatklinik Josefstadt GmbH, Wien	25,00 %					
Privatklinik Maria Hilf GmbH, Klagenfurt	25,00 %					
Privatklinik Wehrle Gesellschaft m.b.H., Salzburg	25,00 %					
Wagramer Straße Hotel-Betriebs-GmbH, Wien	50,00 %					

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Abkürzungen in der Spalte Konzern bedeuten:

VK	Vollkonsolidierte Unternehmen	A1	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 249 Abs. 2 HGB
QK	Quotenkonsolidierte Unternehmen	A2	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 263 Abs. 2 HGB
EK	Equitykonsolidierte Unternehmen	A3	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 248 HGB
		A4	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 249 Abs. 1 Zi. 2 HGB

## BESTÄTIGUNGSBERICHT.

### Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellten **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003** der

#### **WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,**

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen

Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt. Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten **Bestätigungsvermerk** gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Der Konzernabschluss entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.“

#### **KPMG Alpen-Treuhand GmbH**

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



**Dr. Walter Knirsch**  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



**Mag. Liane Karner**  
Steuerberaterin

Wien, am 29. April 2004



**Anlage 5**  
**Zwischenbericht der WIENER STÄDTISCHE zum 30.6.2004**

# AKTIONÄRSBRIEF 1. HALBJAHR 2004

**Sehr geehrte Aktionärin!**  
**Sehr geehrter Aktionär!**

Der vorliegende Aktionärsbrief informiert Sie im Detail über die Geschäftsentwicklung der Wiener Städtischen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft sowie der Gruppe der Wiener Städtischen im 1. Halbjahr 2004.

## Die Wiener Städtische AG im 1. Halbjahr 2004

IN EUR MIO.	1. HJ 2004	Veränderung zum Vorjahr
Abgegrenzte Prämien direkt	956,36	13,5%
Schaden/Unfall	412,09	8,7%
Kranken	139,93	2,6%
Leben	404,34	23,7%
Versicherungsleistungen direkt	577,93	1,5%
Aufw. f. Versicherungsbetrieb	201,59	-1,0%
Finanzergebnis	132,64	13,8%
Stand der Kapitalanlagen <sup>*)</sup>	7.280,46	3,5%

\*) ohne Fondsgebundene Lebensversicherung, Veränderung zum 31.12.2003

Über alle Sparten wurden im 1. Halbjahr 2004 von der Wiener Städtischen AG im direkten Geschäft **abgegrenzte Prämien** in der Höhe von EUR 956,36 Mio. erwirtschaftet. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bedeutet dies ein Plus von 13,5%. Damit lag die Wiener Städtische erneut deutlich über dem Wachstum des Versicherungsmarktes. Besonders in der Lebensversicherungssparte wurde mit einem Zuwachs der abgegrenzten Prämien von 23,7% der Versicherungsmarkt klar übertroffen. Das Gesamtprämienaufkommen der Wiener Städtischen setzt sich zu rund 43% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu rund 42% aus der Lebensversicherung und zu rund 15% aus der Krankenversicherung zusammen.

Die **Versicherungsleistungen** sind im 1. Halbjahr 2004 um 1,5% gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres gestiegen und liegen damit erneut deutlich unter dem Prämienwachstum. Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sanken um 1,0%.

Das **Finanzergebnis** im 1. Halbjahr 2004 fiel mit EUR 132,64 Mio. deutlich besser als im 1. Halbjahr 2003 aus. Dabei berücksichtigt ist bereits die Abschreibung der HVB-Aktien im Wertpapierportfolio der Wiener Städtischen zum Halbjahr. Diese Abschreibung wurde aufgrund des Kursverlustes der Aktie seit Jahresanfang

notwendig, ein beträchtlicher Teil der HVB-Aktien wurde zwischenzeitlich verkauft.

Der **Stand der Kapitalanlagen** zum 30.06.2004 von EUR 7.280,46 Mio. (+3,5% zum 31.12.2003) ist ohne den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung berechnet, die sich auf EUR 341,59 Mio. (+13,4% zum 31.12.2003) belaufen.

## Schaden- und Unfallversicherung

IN EUR MIO.	1. HJ 2004	Veränderung zum Vorjahr
Abgegrenzte Prämien direkt	412,09	8,7%
KFZ-Sparten	150,09	11,6%
NKS-Sparten	262,00	7,1%
Versicherungsleistungen direkt	282,25	10,7%

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wurde im 1. Halbjahr 2004 ein Prämienanstieg von 8,7% auf EUR 412,09 Mio. erzielt.

In der Kfz-Haftpflichtversicherung stiegen die abgegrenzten Prämien im 1. Halbjahr 2004 durch das erfolgreiche Neugeschäft um 12,1% auf EUR 97,33 Mio. Aufgrund des starken Neugeschäftes konnte im ersten Halbjahr 2004 in der Kaskosparte eine Prämiensteigerung um 10,6% verglichen mit dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf EUR 50,80 Mio. erreicht werden. In den NKS-Sparten kam es zu einem Anstieg der abgegrenzten Prämien um 7,1% auf EUR 262,00 Mio.

Die Versicherungsleistungen wurden im zweiten Quartal dieses Jahres vor allem durch einen Großschaden belastet. Bei einem Großbrand in einem holländischen Produktionsbetrieb eines österreichischen Unternehmens kam es im April dieses Jahres zu einem Gesamtschaden in Millionenhöhe. Die daraus von der Wiener Städtischen zu erbringende Eigenleistung ist jedoch aufgrund hoher Rückversicherung gering.

## Lebensversicherung

IN EUR MIO.	1. HJ 2004	Veränderung zum Vorjahr
Abgegrenzte Prämien direkt	404,34	23,7%
Laufende Prämie	255,11	12,1%
Einmalerlag	149,23	50,5%
Versicherungsleistungen direkt	196,62	-8,1%

Die abgegrenzten Prämien des direkten Geschäfts in der **Lebensversicherung** betragen im 1. Halbjahr 2004 EUR 404,34 Mio. und lagen damit um 23,7% über dem Prämienniveau des Vorjahres. Bei den laufenden Prämien konnte ein Prämienzuwachs von 12,1% erwirtschaftet werden, während im Einmalerslagsbereich sogar eine Steigerung der Prämien im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 um 50,5% erzielt werden konnte. Diese überproportionale Steigerung im Einmalerslagsbereich ist vor allem auf das relativ mäßige Niveau des 1. Halbjahres des Vorjahres zurückzuführen, über das gesamte Geschäftsjahr 2004 ist von einer Erhöhung der Einmalerslagsprämien deutlich unter 50% auszugehen.

Diese äußerst positive Entwicklung spiegelt die Produktionserhöhung im Einmalerslagsbereich, insbesondere die erhöhte Anzahl an Abschlüssen von Rentenversicherungen, wider. Auch die „Prämienpension“, das Produkt der Wiener Städtischen zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, verkauft sich im laufenden Jahr 2004 weiterhin sehr gut.

Die Versicherungsleistungen verringerten sich im 1. Halbjahr 2004 um 8,1% im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 auf EUR 196,62 Mio.

### Krankenversicherung

IN EUR MIO.	1. HJ 2004	Veränderung zum Vorjahr
Abgegrenzte Prämien direkt	139,93	2,6%
Versicherungsleistungen direkt	99,06	-1,6%

In der **Krankenversicherung** betragen die abgegrenzten Prämien des direkten Geschäfts im 1. Halbjahr 2004 EUR 139,93 Mio. Damit konnte im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 eine Steigerung von rund 2,6% erzielt werden.

Die Versicherungsleistungen der Krankenversicherung betragen EUR 99,06 Mio., was eine Verringerung im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres von 1,6% bedeutet.

### Die Gruppe der Wiener Städtischen im 1. Halbjahr 2004

Die Wiener Städtische Gruppe konnte auch im 1. Halbjahr 2004 ihr dynamisches Prämienwachstum beibehalten. Die verrechneten Prämien der gesamten Gruppe wurden um insgesamt 15,3% auf EUR 2.345,96 Mio. gesteigert. Dies setzt sich aus

einem Prämienwachstum von 10,2% bei den inländischen und von 29,2% bei den ausländischen Versicherungsgesellschaften zusammen.

### Gruppe Wiener Städtische im Inland

Zur inländischen Gruppe gehören neben der Wiener Städtischen AG auch die Donau Versicherung inklusive eines Anteils von 10% an der S-Versicherung, die BA-CA Versicherung und die Union Versicherung. Des Weiteren besteht eine Beteiligung an der Wüstenrot Versicherung im Ausmaß von 31,6%.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung der inländischen Versicherungsgruppe konnten die verrechneten Prämien im ersten Halbjahr 2004 insgesamt um 9,2% verglichen mit dem ersten Halbjahr 2003 auf EUR 769,08 Mio. gesteigert werden, wobei sowohl die Wiener Städtische als auch die Donau Versicherung Zuwachsraten über 9% erzielten.

Auch im Lebensversicherungsgeschäft ist die Prämienentwicklung der Gruppe im Inland weiterhin sehr erfreulich. Insgesamt konnten die verrechneten Prämien um 13,0% verglichen mit dem Vorjahreszeitraum auf EUR 727,03 Mio. erhöht werden.

### Gruppe Wiener Städtische im Ausland

Das hohe Prämienwachstum der verrechneten Prämien-einnahmen der ausländischen Versicherungsunternehmen der Gruppe konnte auch im 1. Halbjahr 2004 aufrecht erhalten werden. Insgesamt wurden bei den ausländischen Versicherungen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 um 29,2% mehr verrechnete Prämien als im Vergleichszeitraum des Vorjahres erwirtschaftet. Die Gesamtsumme der verrechneten Prämien belief sich für das 1. Halbjahr 2004 auf EUR 707,23 Mio.

Vor allem die tschechischen und slowakischen Gruppenmitglieder konnten ihr beeindruckendes Wachstum fortsetzen. In der tschechischen Republik wurde die Kooperativa Prag von der Kammer der Versicherungsmakler zur „Versicherung des Jahres 2003“ gewählt. Die Kooperativa Prag hat den prestigeträchtigen Titel bereits zum dritten Mal verliehen bekommen. Im Detail wurde der erste Rang in der Kategorie „Personenversicherung“, in der Kategorie „Unternehmens- und Industrieversicherung“ und bei der Zusammenarbeit mit den Maklern gewonnen. In den Kategorien „Unfallversicherung“ und „Kfz-Versicherung“ erreichte die Kooperativa Prag den zweiten Rang.

## GRUPPE WIENER STÄDTISCHE IM 1. HALBJAHR 2004

IN EUR MIO.	verrechnete Prämie		Nichtleben ohne KV		Leben	
	1. HJ 2004	+/- % VJ	1. HJ 2004	+/- % VJ	1. HJ 2004	+/- % VJ
Prämien der Gruppe <sup>1)</sup>	2.345,96	15,3	1.303,92	16,7	899,43	15,6
Gruppe Inland	1.638,73	10,2	769,08	9,2	727,03	13,0
Gruppe Ausland	707,23	29,2	534,84	29,5	172,40	28,1

<sup>1)</sup> Bei der Berechnung der Gruppenprämien wurden die Beteiligungsverhältnisse berücksichtigt.

Die ungarische Union Biztosito, die seit Jahresanfang in der Kfz-Versicherung tätig ist, erzielte unter anderem durch die exklusive Zusammenarbeit mit dem ungarischen Automobilklub eine Prämiensteigerung von fast 70%. Die Vienna Life in Liechtenstein, ein auf Lebensversicherungen spezialisiertes Unternehmen, konnte im ersten Halbjahr 2004 ihre Prämieinnahmen verglichen mit dem ersten Halbjahr 2003 fast verdoppeln. Auch die Anfang 2003 gegründete Wiener Städtische Belgrad in Serbien entwickelt sich im zweiten Jahr ihres Bestehens überaus dynamisch, verglichen mit dem ersten Halbjahr 2003 – wo bereits über dem Plan liegende Prämieinnahmen verzeichnet werden konnten - wurden die verrechneten Prämien um ein Vielfaches gesteigert.

Der Anteil der verrechneten Prämien der ausländischen Gruppenunternehmen an den Gesamtprämien der Gruppe betrug im Berichtszeitraum bereits fast ein Drittel.

### Aktuelles

#### Wiener Städtische erhält A-Rating von Standard & Poor's

Die Wiener Städtische hat sich erstmals für ein interaktives Rating durch die weltweit führende Ratingfirma Standard & Poor's entschieden. Nach einer intensiven Analyse bewerteten die unabhängigen Experten von Standard & Poor's die ausgezeichnete finanzielle Stabilität der Wiener Städtischen mit einem Financial Strength Rating und einem Credit Rating von „A“ bei einem stabilen Ausblick. Versicherungsunternehmen, die ein A-Rating erhalten, werden von Standard & Poor's als sicher (investment grade) mit einer sehr guten finanziellen Stabilität eingestuft. Besonders betont hat Standard & Poor's die ausgezeichnete Marktposition der Wiener Städtischen Gruppe in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik. Weiters wurde vor allem die niedrige Schadenquote des Konzerns, die qualitativ hochwertige

Kapitalveranlagung, die konservative Rückversicherungsstrategie und die gute Eigenmittelausstattung positiv hervorgehoben.

#### Wiener Städtische AG im Jahr 2003 größte Versicherung Österreichs

Wie in den Jahren zuvor war die Wiener Städtische auch im Jahr 2003 die mit Abstand größte Versicherung Österreichs, wie aus der im Sommer veröffentlichten offiziellen Statistik des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ([www.vvo.at](http://www.vvo.at)) hervorgeht. Der Marktanteil von 13,14% über alle Sparten konnte verglichen mit dem Geschäftsjahr 2002 (12,27%) sogar noch deutlich erhöht werden. Die Nummer Zwei am Markt erreichte einen Marktanteil von 9,42%. Die Donau Versicherung konnte mit einem Marktanteil von insgesamt 4,18% ihre Position am Versicherungsmarkt vom zehnten auf den neunten Rang verbessern, die UNION Versicherung erzielte in der Sparte Lebensversicherung mit einem Marktanteil von 5,23% den achten Rang.

#### Kooperation mit der s Bausparkasse

Die bereits bestehende Partnerschaft der Gruppe Wiener Städtische und der Erste Bank-Gruppe wurde weiter vertieft. Die Wiener Städtische hat einen Aktienanteil von zwei Prozent an der Bausparkasse der österreichischen Sparkassen (s Bausparkasse) erworben. Die Unterzeichnung des Vertrages fand am 21.4.2004 in Wien statt. Die Beteiligung beinhaltet auch ein Vertriebsabkommen, das den bevorzugten Verkauf von Bausparprodukten der s Bausparkasse durch die Wiener Städtische, und umgekehrt den bevorzugten Verkauf von Sachversicherungen der Wiener Städtischen Gruppe durch die s Bausparkasse, vorsieht. Zwischen der Wiener Städtischen und der Erste Bank gibt es bereits seit rund einem Jahr eine erfolgreiche Vertriebskooperation in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Die Wiener

Städtische arbeitet mit der Erste Bank außerhalb Österreichs in Tschechien, Kroatien und in der Slowakei im Sachversicherungsgeschäft zusammen.

#### **Neu aufgelegt: „Limited Edition Quattro“**

Mit 1. Juli 2004 hat die Wiener Städtische ein weiteres Kontingent der erfolgreichen „Limited Edition Quattro“ auf den Markt gebracht. Alle Produktmerkmale der erfolgreichen ersten Auflage der Einmaleralagslebensversicherung, wie Auszahlung ab dem sechsten Versicherungsjahr, garantierte Mindestverzinsung und 80% Höchststandsgarantie der Anleihe, konnten beibehalten werden. Die Verteilung zwischen Veranlagung in der Anleihe und in der aufgeschobenen Rente beträgt nun 53 Prozent zu 47 Prozent. Wie bei den bisherigen „Limited Edition“ Produkten ist auch bei der neuen „Limited Edition Quattro“ damit zu rechnen, dass das Produkt stark nachgefragt wird und daher in wenigen Monaten ausverkauft sein wird.

#### **Internationales Aktuariat**

Der Konzern Wiener Städtische wird noch in diesem Jahr ein Internationales Aktuariat einrichten. Mit diesem Schritt wird ein neuer Maßstab im internationalen Versicherungsmanagement gesetzt. Zu den Hauptaufgaben des Internationalen Aktuariats zählen neben allen Fragen der Versicherungsmathematik auch Wirtschaftlichkeitsanalysen, die alle Unternehmensbereiche betreffen werden. Die Leitung des Internationalen Aktuariats wird Kurt Ebner übernehmen. Weiters hat der Aufsichtsrat der Wiener Städtischen AG Dr. Martin Simhandl mit Wirkung 1. November 2004 als neues Mitglied in den Vorstand der Wiener Städtischen AG berufen.

#### **Preise für die Werbung**

Die Werbung der Wiener Städtischen ist weiter auf Erfolgskurs. Die Leser der Tageszeitung „Kurier“ wählten das Sujet „Flughafen“ zum Werbeliebbling des Monats Juli. Unter 530 Einreichungen errang das Prämienpensionsujet „Stiefel“ den Silbernen Print Oscar in der Kategorie „Dienstleistungen“. Der Spot „Flughafen“ ist auch im TV (Focus Top TV: der „Originellste“, in der Gesamtwertung erreichte er den hervorragenden zweiten Platz) und auf den Infoscreens in der Wiener U-Bahn (Focus Top Infoscreen: 2. Platz) sehr erfolgreich. Bei der Zeitschrift „Format“ wurde das Sujet „Flughafen“ zur Kampagne der Woche (22/04) gewählt.

#### **Neuer und attraktiver Tarif in der Krankenversicherung**

Gesünder und entspannter zu leben ist das Ziel vieler Menschen. Mit dem neuen Kundenhighlight "Wellness Plus" können alle Interessierten dem Ideal tatsächlich ein großes Stück näher kommen. „Wellness Plus“ vereinigt die verlockenden Leistungen von „Besser Leben“ mit einem finanziellen Trostpflaster von 60 Euro pro Tag und unterstützenden Assistance-Leistungen, wenn ein Krankenhausaufenthalt unvermeidlich ist. „Wellness Plus“-Kunden können sich dann auf die Hilfe der Wiener Städtischen verlassen. Es wird Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der häuslichen Versorgung und Erledigung unaufschiebbarer Behördenwege geboten. Weiters erhalten Kunden Kostenersatz für die Versorgung der Kinder und Haustiere. Damit sichert Wellness Plus ein Stück sorgenfreie Lebensqualität in jeder Lebenslage.

#### **Wiener Städtische Vorzugsstückaktie**

##### **Dividendenerhöhung**

Auf der 13. ordentlichen Hauptversammlung der Wiener Städtischen, die am 16. Juni 2004 unter Teilnahme vieler Kleinaktionäre im ehemaligen Börsegebäude am Wiener Ring stattfand, wurde eine Erhöhung der Dividende für die Vorzugsstückaktien von EUR 2,20 um 95 Cent auf EUR 3,15 je Aktie beschlossen. Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 28. Juni 2004.

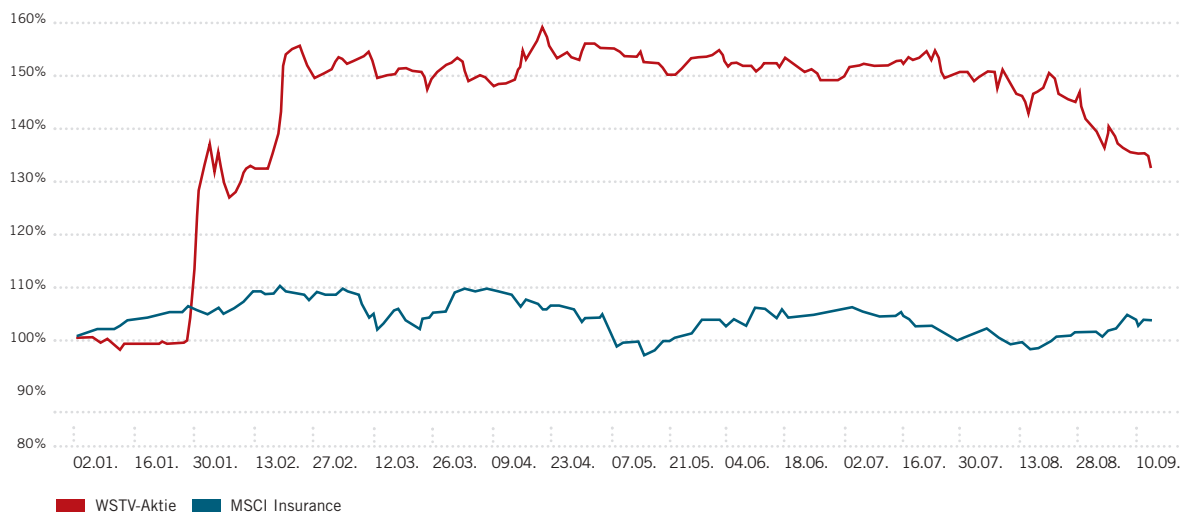
##### **Aktiensplit durchgeführt**

Die Vorzugsaktie der Wiener Städtischen wurde, wie zuvor auf der Hauptversammlung beschlossen, am 19. Juli 2004 im Verhältnis von 1:7 aufgeteilt. An Stelle einer alten Aktie sind damit sieben neue Aktien getreten. Der aktuelle Kurs beträgt nun ein Siebentel der bisherigen Notierung. Das Grundkapital der Wiener Städtischen wurde durch den Aktiensplit nicht verändert und beträgt weiterhin knapp EUR 90 Mio. Durch die Teilung wurden die Aktien leichter an der Börse handelbar und damit vor allem für Kleinaktionäre noch attraktiver.

Die Vorzugsstückaktie der Wiener Städtischen notierte am 10.9.2004 bei EUR 21,6. Seit Jahresanfang 2004 hat sie damit eine Wertsteigerung in der Höhe von 31,5% erzielt. Der MSCI Insurance Index (weltweiter Versicherungsindex) wurde damit seit Anfang 2004 um fast 30%-Punkte übertroffen.

## PERFORMANCE WSTV UND MSCI-INSURANCE

1. Jänner - 10. September 2004



Dr. Günter Geyer  
Generaldirektor

Dkfm. Karl Fink  
Generaldirektor-Stellvertreter

Mag. Christian Brandstetter  
Vorstandsdirektor

Kurt Ebner  
Vorstandsdirektor

Dr. Rudolf Ertl  
Vorstandsdirektor

Dr. Peter Hagen  
Vorstandsdirektor

Ing. Mag. Robert Lasshofer  
Vorstandsdirektor

Weitere Informationen:  
Mag. Wolfgang Unger, Telefon: (01) 531 39-1078, Fax: (01) 531 39-1066, E-mail: [generalsekretariat@staedtische.co.at](mailto:generalsekretariat@staedtische.co.at)  
Internet: <http://www.wienerstaedtische.at>

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:  
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, 1010 Wien, Schottenring 30

Gestaltung: Werbung – Wiener Städtische

17PG008/1H04 (04.09 – 20040301)

**Anlage 6**  
**Kapitalflußrechnung der WIENER STÄDTISCHE**

**1.1.2001 bis 31.12.2001**

**Mittelherkunft 2001**

<b>Erhöhung der Passiva</b>	<b>in EUR</b>
-----------------------------	---------------

versicherungstechnische RSt	211.350.557,14
RSt aus Fondgebundener LV	34.803.467,71
Verbindlichkeiten sonstige	6.896.595,77
Rechnungsabgrenzungen	10.329.163,09

**Mittelverwendung 2001**

<b>Erhöhung der Aktiva</b>	<b>in EUR</b>
----------------------------	---------------

Kapitalanlagen	225.683.716,25
Kapitalanlagen Fondgebundener LV	34.803.467,71
Forderung Versicherungsgeschäft	2.065.229,89
immaterielle VG	270.912,75
Rechnungsabgrenzungen	18.578.734,12

<b>Verminderung der Aktiva</b>	<b>in EUR</b>
--------------------------------	---------------

Forderung Zinsen	10.028.825,94
Forderungen sonstige	7.814.408,62
sonstige VG	15.539.916,35
Bankguthaben und Kassa	21.269.173,45

<b>Verminderung der Passiva</b>	<b>in EUR</b>
---------------------------------	---------------

Eigenkapital nicht versicherungstechnische RSt	6.311.759,12
Verbindlichkeiten Versicherungsgeschäft	6.735.824,89
	23.582.463,31

<b>Summe</b>	<b>318.032.108,05</b>
--------------	-----------------------

<b>Summe</b>	<b>318.032.108,05</b>
--------------	-----------------------



**Anlage 7**  
**Kapitalflußrechnung der WIENER STÄDTISCHE**

**1.1.2002 bis 31.12.2002**

**Mittelherkunft 2002**

<b>Erhöhung der Passiva</b>	<b>in EUR</b>
-----------------------------	---------------

Eigenkapital (inkl. unsteuerter RL)	7.015.601,23
versicherungstechnische RSt	178.703.343,90
RSt aus Fondgebundener LV	49.143.863,22
nicht versicherungstechnische RSt	2.973.277,99
Verbindlichkeiten Versicherungsgeschäft	18.919.060,08
Verbindlichkeiten sonstige	29.367.777,40

<b>Verminderung der Aktiva</b>	<b>in EUR</b>
--------------------------------	---------------

Forderung Zinsen	13.607.633,48
Forderungen sonstige	10.771.549,01
sonstige VG	20.385.145,71
Bankguthaben und Kassa	53.222.861,64

<b>Summe</b>	<b>384.110.113,66</b>
--------------	-----------------------

**Mittelverwendung 2002**

<b>Erhöhung der Aktiva</b>	<b>in EUR</b>
----------------------------	---------------

Kapitalanlagen	279.739.063,58
Kapitalanlagen Fondgebundener LV	51.528.461,77
Forderung Versicherungsgeschäft	29.595.293,46
immaterielle VG	16.316.099,33
Rechnungsabgrenzungen	3.001.889,29

<b>Verminderung der Passiva</b>	<b>in EUR</b>
---------------------------------	---------------

Rechnungsabgrenzungen	3.929.306,23
-----------------------	--------------

<b>Summe</b>	<b>384.110.113,66</b>
--------------	-----------------------



**Anlage 8**  
**Kapitalflußrechnung der WIENER STÄDTISCHE**

**1.1.2003 bis 31.12.2003**

**Mittelherkunft 2003**

<b>Erhöhung der Passiva</b>	<b>in EUR</b>
-----------------------------	---------------

Eigenkapital (inkl. unverteuerter RL)	16.737.489,14
versicherungstechnische RSt	200.289.643,14
RSt aus Fondgebundener LV	131.340.282,64
nicht versicherungstechnische RSt	37.592.144,54
Verbindlichkeiten Versicherungsgeschäft	32.920.547,17

**Mittelverwendung 2003**

<b>Erhöhung der Aktiva</b>	<b>in EUR</b>
----------------------------	---------------

Kapitalanlagen	163.029.072,39
Kapitalanlagen Fondgebundener LV	148.254.503,23
Forderung Versicherungsgeschäft	4.313.266,35
Forderung Zinsen	9.257.098,32
immaterielle VG	4.929.741,99
sonstige VG	27.237.075,32
Rechnungsabgrenzungen	19.274.783,36
Bankguthaben und Kassa	68.990.623,68

<b>Verminderung der Aktiva</b>	<b>in EUR</b>
--------------------------------	---------------

Forderungen sonstige	29.297.753,41
----------------------	---------------

<b>Verminderung der Passiva</b>	<b>in EUR</b>
---------------------------------	---------------

Verbindlichkeiten sonstige	764.327,26
Rechnungsabgrenzungen	2.127.368,14

<b>Summe</b>	<b>448.177.860,04</b>
--------------	-----------------------

<b>Summe</b>	<b>448.177.860,04</b>
--------------	-----------------------

**EMITTENTIN**

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft  
Schottenring 30  
1010 Wien

**LEAD MANAGER**

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG  
Graben 21  
1010 Wien

**CO-LEAD MANAGER**

Bank für Arbeit und Wirtschaft AG  
Seitzergasse 2-4  
1010 Wien

**RECHTSBERATER DER EMITTENTIN**

Riedl Rechtsanwälte  
Franz Josefs Kai 5  
1010 Wien

**RECHTSBERATER DES LEAD MANAGERS**

WOLF THEISS  
Schubertring 6  
1010 Wien

**WIRTSCHAFTSPRÜFER DER EMITTENTIN**

KPMG Alpen-Treuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft  
Kolingasse 19  
1090 Wien